



Geschäftsbericht
2024
MBB SE, Berlin

MBB in Zahlen

Geschäftsjahr	2024	2023	Δ 2024 / 2023
Ergebniszahlen (bereinigt*)	T€	T€	%
Umsatzerlöse	1.068.377	954.620	11,9
Betriebsleistung	1.066.431	954.413	11,7
Gesamtleistung	1.096.678	994.074	10,3
Materialaufwand	-584.128	-591.324	-1,2
Personalaufwand	-289.357	-252.726	14,5
EBITDA	149.046	80.216	85,8
<i>EBITDA-Marge</i>	<i>14,0%</i>	<i>8,4%</i>	
EBIT	103.043	38.208	169,7
<i>EBIT-Marge</i>	<i>9,7%</i>	<i>4,0%</i>	
EBT	103.695	39.778	160,7
<i>EBT-Marge</i>	<i>9,7%</i>	<i>4,2%</i>	
Konzernergebnis nach Nicht beherrschenden Anteilen	40.708	15.029	170,9
EPS in €	7,50	2,62	186,1
Durchschnittliche Anzahl im Umlauf befindlicher Aktien in Tsd.	5.431	5.735	-5,3
Ergebniszahlen (IFRS)	T€	T€	%
EBITDA	145.682	78.190	86,3
Konzernergebnis nach Nicht beherrschenden Anteilen	37.660	12.150	210,0
EPS in €	6,93	2,12	227,3
Bilanzzahlen (IFRS)	31.12. T€	31.12. T€	%
Langfristige Vermögenswerte	428.347	396.366	8,1
Kurzfristige Vermögenswerte	786.324	752.655	4,5
Darin enthaltene liquide Mittel**	616.168	529.635	16,3
Gezeichnetes Kapital	5.411	5.716	-5,3
Sonstiges Eigenkapital	777.770	758.192	2,6
Eigenkapital insgesamt	783.181	763.908	2,5
<i>Eigenkapitalquote</i>	<i>64,5%</i>	<i>66,5%</i>	
Langfristige Schulden	116.965	102.662	13,9
Kurzfristige Schulden	314.525	282.450	11,4
Bilanzsumme	1.214.671	1.149.020	5,7
Nettofinanzmittel (net cash (+) / net debt (-))**	553.857	475.293	16,5
Mitarbeiter (Stichtag)	3.982	3.782	5,3

* Hinsichtlich der Bereinigungen verweisen wir auf die Ausführungen innerhalb der Ertrags -, Finanz- und Vermögenslage des zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichts.

** Dieser Wert versteht sich inklusive des physischen Goldbestands und der Wertpapiere.

Inhaltsverzeichnis

MBB in Zahlen.....	1
Inhaltsverzeichnis	2
Grußwort der Geschäftsführung.....	3
Bericht des Verwaltungsrats.....	6
Zusammengefasster Lage- und Konzernlagebericht.....	9
Geschäfts- und Rahmenbedingungen.....	10
Marktentwicklung.....	11
Marktposition	14
Börsennotiz.....	15
Forschung und Entwicklung.....	15
Tochterunternehmen	16
Segmente.....	17
Mitarbeiter	21
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage.....	23
Steuerungssystem	30
Bericht über Chancen und Risiken	31
Grundzüge des Risikomanagement- und des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems.....	36
Erklärung zur Unternehmensführung (ungeprüft)	37
Bericht zur Corporate Governance	38
Angaben gemäß § 289a und § 315a HGB	40
Nicht-finanzielle Erklärung gemäß § 289b HGB und § 315b HGB (ungeprüft)	43
Prognosebericht	55
Kurzfassung des Jahresabschlusses 2024 der MBB SE	56
IFRS-Konzernabschluss 2024	57
Anhang des Konzernabschlusses 2024	63
I. Methoden und Grundsätze	63
II. Erläuterungen zur Konzernbilanz	85
III. Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung.....	102
IV. Segmentberichterstattung.....	107
V. Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung	110
VI. Ergänzende Angaben zu Finanzinstrumenten.....	111
VII. Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements.....	113
VIII. Sonstige Pflichtangaben.....	116
Versicherung der gesetzlichen Vertreter (ungeprüft).....	125
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers.....	126
Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.....	126
Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen	131
Übrige Angaben gemäss Artikel 10 EU-APrVO	132
Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks	133
Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer.....	133
Finanzkalender	134
Kontakt.....	134
Impressum.....	134

Grußwort der Geschäftsführung

Liebe Mitaktionäre,

im Geschäftsjahr 2024 hat MBB gleich mehrere Rekordmarken erstmals durchbrochen: Der Umsatz überstieg mit 1.068 Mio. € die symbolträchtige Marke von einer Milliarde Euro. Das EBITDA durchbrach die Marke von hundert Millionen Euro und stieg um 86 % auf 149 Mio. €. Die EBITDA-Marge lag mit 14 % mehr als 5 Prozentpunkte über Vorjahr sowie 1,5 Prozentpunkte über dem historischen Höchstwert und die Nettoliquidität überstieg die Marke von 550 Mio. €.

Diese Leistung von MBB hat sich konträr zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands entwickelt. Die zwei wesentlichen Gründe, weshalb sich MBB im letzten Geschäftsjahr gegen den konjunkturellen Trend ausgesprochen positiv entwickelt hat, ist einerseits die Fokussierung auf Wachstumstrends und andererseits die Diversifizierung der Gruppe. Insbesondere der Fokus auf die Energiewende und damit auf die hohen Investitionen in die deutsche Energieinfrastruktur hat sich im letzten Geschäftsjahr für MBB spürbar ausgezahlt.

Die hervorragend gefüllten Auftragsbücher des Energieinfrastrukturanbieters **Friedrich Vorwerk** führten zu einem Umsatzwachstum von 33 % auf 498 Mio. €. Gleichzeitig stieg das EBITDA um 152 % auf 80 Mio. €, was einer Marge von 16 % entspricht. Die Nettoliquidität des Unternehmens erreichte 154 Mio. € und lag damit 112 Mio. € über Vorjahr. In diesen Zahlen spiegelt sich die Geschäftsentwicklung wider, welche wir auf Grund der Energiewende seit dem IPO von Friedrich Vorwerk antizipieren. Sie werfen außerdem ein Schlaglicht auf unsere Entscheidung, in den vergangenen beiden Geschäftsjahren für rund 37 Mio. € Aktien von Friedrich Vorwerk zu erwerben und damit den Anteil der MBB am Unternehmen um 14 Prozentpunkte auszubauen.

Auch das zweitgrößte Unternehmen der MBB-Gruppe konnte 2024 Rekorde brechen: Der Automatisierungsspezialist **Aumann** erzielte mit 312 Mio. € den höchsten Umsatz der Unternehmensgeschichte. Das bereinigte EBITDA stieg mit einem Wachstum um 71 % auf einen neuen Höchstwert von 36 Mio. €. Der Auftragseingang ging jedoch auf Grund der Investitionszurückhaltung in der Automobilindustrie spürbar zurück. Mit einer Nettoliquidität von 138 Mio. € hat Aumann jedoch genügend Spielraum für organische und anorganische Wachstumsinvestitionen, die nun vor allem außerhalb der zyklischen Automobilindustrie gesucht werden. Zu diesem Zweck fokussiert sich das Unternehmen im neuen Geschäftssegment „Next Automation“ auf Automatisierungslösungen für Anwendungsbereiche wie Defence, Aerospace und Life Sciences.

Der IT-Security Anbieter **DTS** wurde nach einem starken ersten Halbjahr 2024, in dem Umsatz und Profitabilität deutlich zweistellig über Vorjahr lagen, im zweiten Halbjahr von Auftragsverschiebungen im öffentlichen Sektor überrascht und schloss das Geschäftsjahr mit einem Umsatz von 99 Mio. € und einem bereinigten EBITDA von 13 Mio. € leicht unter Vorjahr ab. Insbesondere die von DTS entwickelten Softwareprodukte DTS Cockpit, DTS Identity und DTS Monitoring verzeichneten jedoch sowohl relativ als auch absolut gesehen das größte Wachstum der Unternehmensgeschichte und ihr Anteil am Gesamtumsatz ist damit weiter deutlich gestiegen. Auch wenn die Nachfrage des öffentlichen Sektors zum Ende des letzten Geschäftsjahres vor dem Hintergrund des Regierungswechsels zurückhaltend war, erwartet DTS Nachholeffekte im neuen Geschäftsjahr.

Wachstumstrends am Standort Deutschland

Friedrich Vorwerk, Aumann und DTS sind ohne Zweifel die Zugpferde der MBB und trugen 2024 zusammen 910 Mio. € Umsatz und 130 Mio. € EBITDA zur Gruppe bei. Sie adressieren drei große Wachstumstrends, vielleicht sogar die größten drei Wachstumstrends am Standort Deutschland: Energiewende, Automatisierung und Sicherheit.

Die **Energiewende** in Deutschland gewinnt nach Jahren verzögerter Investitionen spürbar an Tempo. Der Aufbau leistungsfähiger Stromnetze geht voran und Friedrich Vorwerk zeigt mit der 300 Kilometer langen Stromautobahn A-Nord, in welcher Geschwindigkeit der Ausbau gelingen kann, wenn alle Beteiligten am gleichen (Kabel-)Strang ziehen. Auch der Aufbau eines Wasserstoffkernnetzes nimmt Fahrt auf. Das im Oktober 2024 genehmigte Netz soll bereits ab 2025 schrittweise in Betrieb gehen und bis 2032 Investitionen von 19 Mrd. € nach sich ziehen. Um auch während der sogenannten Dunkelflauten bezahlbaren Strom zu gewährleisten, muss auch die Gasinfrastruktur signifikant ausgebaut werden. Der Plan der CDU, innerhalb weniger Jahre 50 neue Gaskraftwerke zu bauen, erscheint

ambitioniert. Hohe Milliardeninvestitionen ins deutsche Gasnetz sind aber praktisch unumgänglich, um die Netzstabilität zu gewährleisten. Die im März 2025 verabschiedeten Sondervermögen für Infrastruktur geben den finanziellen Spielraum, der für diesen Ausbau nötig ist.

Der Trend zur **Automatisierung** gewinnt insbesondere durch den demografischen Wandel an Bedeutung und wird durch die neusten Entwicklungen im Bereich der Künstlichen Intelligenz signifikant beschleunigt. Nach Schätzungen des IW Köln fehlen der deutschen Wirtschaft bereits heute mehr als 530.000 Fachkräfte. Bis 2040 wird die Zahl der heimischen Arbeitskräfte laut Schätzungen der Bertelsmann Stiftung um weitere 4,5 Mio. Menschen zurückgehen. Um zu verhindern, dass der Wohlstand im gleichen Maße abnimmt, sind hohe Investitionen in Automatisierung notwendig. Der gezielte Einsatz von Künstlicher Intelligenz in Fertigungsprozessen und Serviceleistungen eröffnet neue Anwendungsfelder für Automatisierungslösungen und ermöglicht Unternehmen, ihre Wettbewerbsfähigkeit auch bei schrumpfenden Arbeitskräftepotentialen zu erhalten. Aumann wird als Vorreiter auf diesem Gebiet vom wachsenden Investitionsbedarf profitieren und kann die Erfahrungen aus der Automobilindustrie auf andere Sektoren übertragen, für die Automatisierung in der Vergangenheit entweder nicht möglich oder nicht nötig war. Nicht zuletzt kann auch die geplante Wiederherstellung der Verteidigungsfähigkeit Deutschlands, in die über die nächsten Jahre hunderte Milliarden Euro fließen werden, nicht ohne Automatisierung gelingen.

Das Thema **Sicherheit** rückt angesichts steigender geopolitischer Spannungen auch im Bereich der IT immer stärker in den Fokus. Europa sieht sich zunehmend komplexen Cyber-Bedrohungen ausgesetzt, die staatliche, industrielle und infrastrukturelle Ziele gleichermaßen gefährden. Vor diesem Hintergrund gewinnt die Absicherung digitaler Infrastrukturen nicht nur strategisch, sondern auch wirtschaftlich erheblich an Bedeutung. Unternehmen wie DTS stehen dabei im Zentrum der technologischen Antwort Deutschlands auf diese Herausforderungen. Die starke Zunahme an Cyberangriffen und die Verantwortung Europas, eine eigenständige IT-Sicherheitskompetenz zu entwickeln, schaffen enorme Marktpotenziale. DTS ist mit seinen innovativen Softwareprodukten und Dienstleistungen optimal positioniert, um von den anstehenden Investitionen der privaten und öffentlichen Hand nachhaltig zu profitieren.

Es gibt sie also noch, die Wachstumstrends am Standort Deutschland. Auch wenn wir die Herausforderungen nicht herunterspielen wollen, schließlich benötigt Deutschland dringend weitreichende Strukturreformen, wäre es zu kurz gegriffen, den Standort in Summe abzuschreiben. Eine ganze Reihe mittelständischer Unternehmen haben in den nächsten Jahren gewaltiges Wachstumspotenzial und keine diversifizierte Gruppe vereint so viele dieser Unternehmen wie MBB.

Zur erfolgreichen Diversifizierungsstrategie leisten auch die kleineren MBB-Unternehmen einen wesentlichen Beitrag. Dabei sind sowohl die Tissue-Produkte von Hanke als auch die Matratzen von CT Formpolster nicht nur rezessionssicher, sondern auf Grund der hohen Transportkosten auch weitgehend vor globalem Wettbewerbsdruck geschützt. Bei Hanke hat sich dies 2024 in einem Umsatzwachstum von 10 % auf 70 Mio. € und einer zweistelligen EBITDA-Marge widergespiegelt, während CT Formpolster einen Umsatzrückgang auf 24 Mio. € verzeichnete. Delignit statet mit seinen Systemlösungen auf Basis nachwachsender Rohstoffe nicht nur Nutzfahrzeuge und Reisemobile aus, sondern beliefert auch namhafte Hersteller von Schienenfahrzeugen. Auch wenn der Umsatz des Unternehmens 2024 auf 65 Mio. € zurückging, wird der Rohstoff Holz auf Grund seiner technischen und ökologischen Eigenschaften in den nächsten Jahren zahlreiche neue Anwendungsfelder auch im Bereich Defence erschließen können, an deren Entwicklung Delignit bereits heute beteiligt ist.

Eine mehr als solide Basis

Im Jahr ihres 30-jährigen Bestehens hat die MBB-Gruppe beste Voraussetzungen, ihren Wachstumskurs der letzten drei Jahrzehnte fortzusetzen. Dazu trägt auch die bilanzielle Stärke des Unternehmens bei. Zum Jahresende 2024 erreichte die Nettoliquidität der Gruppe 554 Mio. €, was einem Anstieg von 87 Mio. € gegenüber Vorjahr entspricht. Auf die Holding MBB SE entfielen davon 281 Mio. €. Im Laufe des Geschäftsjahres wurden 9 Mio. € Dividenden an die Aktionäre der MBB sowie an die Freefloat-Aktionäre der Tochterunternehmen gezahlt. Weitere 58 Mio. € hat die MBB-Gruppe in den Kauf von Aktien der eigenen Unternehmen investiert. Die Höhe der Rückkäufe und Dividenden einerseits und der ungeachtet dessen stattgefundene Liquiditätsaufbau andererseits belegen die Cashflow-Stärke der Gruppe.

Summiert über die letzten beiden Geschäftsjahre beliefen sich die Käufe von Aktien eigener Gruppenunternehmen auf 105 Mio. €. Der Marktwert dieser zurückgekauften Aktien hat sich bis Ende März 2025 mehr als verdoppelt. Vermutlich wäre es kaum gelungen, innerhalb von zwei Jahren eine

ähnliche Rendite durch die Akquisition eines neuen Unternehmens zu erzielen. Von den zahlreichen Akquisitionszielen, die wir in den letzten beiden Jahren intensiv untersucht haben, hatte keines ein ähnlich attraktives Wertsteigerungspotenzial wie die Unternehmen unserer eigenen Gruppe. Erfolgreiche Kapitalallokation bemisst sich in unseren Augen nicht danach, wie viele neue Unternehmen erworben werden, sondern danach, wie sich der Wert des eingesetzten Kapitals im Verhältnis zum Risiko entwickelt.

Während die bilanzielle Aufstellung der MBB eine unverrückbare Konstante bleibt, wird sich die personelle Aufstellung des Unternehmens 2025 verändern. Gründungsaktionär Dr. Christof Nesemeier sowie Torben Teichler werden die Gesellschaft ab Juli 2025 gemeinsam führen. Dr. Nesemeier wird als Executive Chairman zukünftig die Bereiche Strategie, M&A sowie Operations verantworten. Herr Teichler wird als CFO für die Bereiche Kapitalanlage, Finanzen und IR verantwortlich sein. Dr. Constantin Mang und Dr. Jakob Ammer haben entschieden, ihre zum 30. Juni 2025 auslaufenden Dienstverträge nicht zu verlängern. Constantin Mang war mehr als 10 Jahre zentraler Bestandteil des MBB-Teams und hat in seiner fast siebenjährigen Tätigkeit als Geschäftsführender Direktor und insbesondere in den vergangenen vier Jahren als CEO die Entwicklung der MBB entscheidend geprägt. Jakob Ammer hat seit seinem Einstieg 2020 und besonders in den vergangenen vier Jahren als COO die operative Weiterentwicklung der MBB-Tochterunternehmen, allen voran Friedrich Vorwerk, maßgeblich mitgestaltet. Dank ihres Einsatzes kann MBB sehr zuversichtlich auf das neue Geschäftsjahr 2025 blicken.

Der Blick auf 2025

Für das Geschäftsjahr 2025 erwarten wir innerhalb der MBB-Gruppe erneut die größten Wachstumsimpulse von Friedrich Vorwerk. Vor dem Hintergrund der prall gefüllten Auftragsbücher rechnet Friedrich Vorwerk mit einem weiteren Umsatzanstieg. Auch bei DTS sind alle Zeichen auf Wachstum gestellt. Aumann erwartet hingegen auf Grund der Investitionszurückhaltung in der Automobilindustrie einen deutlichen Umsatzrückgang. Delignit, Hanke und CT Formpolster rechnen in Summe mit einem moderaten Wachstum.

Als Gruppe erwarten wir für 2025 einen Konzernumsatz von 1,0 bis 1,1 Mrd. € bei einer bereinigten EBITDA-Marge zwischen 11 und 14 %. Unsere Fokussierung auf Wachstumstrends und eine mehr als solide bilanzielle Basis werden weiterhin die Grundpfeiler der Unternehmensgruppe bleiben. Wir glauben, damit über beste Voraussetzungen für weiteres Wachstum zu verfügen.

Zum 30. Jubiläum der MBB im Jahr 2025 schlagen wir der Hauptversammlung eine Basisdividende von 1,11 € und eine Jubiläumsdividende von 2,22 € vor - insgesamt also 3,33 € je Aktie. Wir danken unseren Aktionären für ihre Treue und freuen uns auf viele weitere Jahre Wertewachstum.

Berlin, den 27. März 2025

Die Geschäftsführenden Direktoren der MBB

Dr. Constantin Mang
Chief Executive Officer

Dr. Jakob Ammer
Chief Operating Officer

Torben Teichler
Chief Investment Officer

Dr. Christof Nesemeier
Executive Chairman

Bericht des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat hat sich im Geschäftsjahr gemäß den ihm nach Gesetz und Satzung sowie den Regelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex auferlegten Aufgaben und Zuständigkeiten kontinuierlich über die geschäftliche und strategische Entwicklung der Gesellschaft informiert, die Geschäftsführenden Direktoren beratend begleitet und die Geschäftsführung überwacht. So hatte der Verwaltungsrat stets Kenntnis über die Strategie, die Geschäftspolitik, die Planung, die Risikolage sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des MBB-Konzerns. Dies geschah sowohl in persönlichen Gesprächen der Verwaltungsratsmitglieder untereinander und mit den Geschäftsführenden Direktoren, durch regelmäßige Informationen der Geschäftsführenden Direktoren zum Gang der Geschäfte, als auch im Zuge der am 22. März, 26. Juni, 9. September und 19. Dezember 2024 durchgeführten ordentlichen Verwaltungsratssitzungen, an denen jeweils sämtliche Verwaltungsratsmitglieder persönlich oder per Videokonferenz teilgenommen haben.

Schwerpunkte der Beratungen und Beschlussfassung

Im Rahmen der einzelnen Sitzungen hat der Verwaltungsrat gemeinsam mit den Geschäftsführenden Direktoren die laufende Geschäftsentwicklung analysiert und über die strategische Ausrichtung beraten. Die Beratungen erstreckten sich sowohl auf die wirtschaftliche Lage des Unternehmens als auch auf die der einzelnen Tochtergesellschaften. Neben der operativen Entwicklung der Gruppe wurden auch Fragen der Kapitalanlage und M&A-Themen auf den Sitzungen des Verwaltungsrats diskutiert. Sofern einzelne Geschäfte gemäß Satzung oder aufgrund gesetzlicher Bestimmungen der Zustimmung des Verwaltungsrats bedurften, hat der Verwaltungsrat diese geprüft und über seine Zustimmung entschieden.

Ein wesentlicher Schwerpunkt der Beratungen zur Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2024 lag neben der strategischen Abwägung der zahlreichen Marktopportunitäten im Zuge der Energiewende bei Friedrich Vorwerk, auf der zwischenzeitlich gesunkenen Marktnachfrage bei Delignit und CT Formpolster sowie dem rückläufigen Auftragseingang bei Aumann. Zudem hat der Verwaltungsrat im Rahmen einer außerordentlichen Sitzung am 30. Oktober 2024 über den Einzug eigener Aktien sowie über den Rückkauf eigener Aktien beraten und jeweils die Durchführung beschlossen. Im Bereich der Kapitalanlage wurde insbesondere das volatile Kapitalmarktumfeld und die Anlage der liquiden Mittel erörtert. Im Bereich M&A wurde zu mehreren Investitionsoportunitäten und Due Diligence Ergebnissen beraten.

Ausschüsse und Zusammensetzung

Die Mitglieder des Verwaltungsrats waren:

- Dr. Christof Nesemeier (Vorsitzender und Geschäftsführender Direktor)
- Gert-Maria Freimuth (stellvertretender Vorsitzender)
- Anton Breitkopf
- Dr. Peter Niggemann (bis 26. Juni 2024)

Dr. Peter Niggemann ist auf eigenen Wunsch zur Hauptversammlung 2024 ausgeschieden, die verbliebenen Verwaltungsratsmitglieder danken ihm sehr herzlich für die langen Jahre vertrauter Zusammenarbeit. Der Verwaltungsrat besteht nunmehr aus drei Mitgliedern. Es besteht ein separater Prüfungsausschuss (Audit Committee), dem sämtliche Verwaltungsratsmitglieder angehören. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses ist Anton Breitkopf. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses hat die Prüfung des Konzernabschlusses der MBB für das Geschäftsjahr 2024 eng begleitet. Ferner besteht ein Nominierungsausschuss, welcher ebenfalls von sämtlichen Verwaltungsratsmitgliedern gebildet wird und dessen Vorsitzender Gert-Maria Freimuth ist. Für die Bildung weiterer Ausschüsse sieht der Verwaltungsrat aufgrund seiner Größe und Zusammensetzung derzeit keinen Bedarf.

Geschäftsführende Direktoren mit einer Laufzeit der Verträge bis 30. Juni 2025 sind:

- Dr. Constantin Mang (CEO)
- Dr. Jakob Ammer (COO)
- Torben Teichler (CIO)
- Dr. Christof Nesemeier (Executive Chairman)

Der Nominierungsausschuss hat sich im Dezember 2024 verständigt, dass der Nominierungsausschussvorsitzende mit den Geschäftsführenden Direktoren Gespräche zur Verlängerung ihrer Verträge ab 1. Juli 2025 aufnimmt und ein überarbeitetes Vergütungskonzept anbietet. Die Geschäftsführenden Direktoren Dr. Christof Nesemeier als Executive Chairman und Torben Teichler als Chief

Financial Officer haben ihre Verträge am 16. Januar 2025 für eine Laufzeit vom 1. Juli 2025 bis 31. Dezember 2029 verlängert. Dr. Constantin Mang und Dr. Jakob Ammer haben am selben Tag gegenüber dem Verwaltungsrat erklärt, dass sie keine weitere Amtszeit anstreben. Der Verwaltungsrat dankt beiden sehr herzlich für die erfolgreiche Zusammenarbeit.

Der Verwaltungsrat strebt weiterhin eine stärkere Vertretung von Frauen in Führungspositionen an.

Corporate Governance

In dem Bewusstsein, dass Corporate Governance einen wesentlichen Beitrag zu einer verantwortlichen, auf Wertschöpfung ausgerichteten Leitung und Kontrolle der Unternehmensführung leistet, hat sich der Verwaltungsrat auch im Jahr 2024 mit Themen und Fragen aus dem Bereich Corporate Governance beschäftigt. Der Verwaltungsrat gab zusammen mit den Geschäftsführenden Direktoren die jährliche Erklärung nach § 161 Aktiengesetz (AktG) zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex ab. Weitergehende Informationen zur Corporate Governance sind der zusammengefassten Erklärung zur Unternehmensführung nach § 315d HGB i. V. m. § 289f HGB zu entnehmen. Die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung enthält auch den von Geschäftsführenden Direktoren und Verwaltungsrat erstellten Corporate-Governance-Bericht sowie die Erklärung zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung ist auf der Website der MBB SE unter www.mbb.com dauerhaft zugänglich. Die Geschäftsführenden Direktoren und die Mitglieder des Verwaltungsrats legen etwaige Interessenkonflikte dem Verwaltungsrat gegenüber unverzüglich offen. Dem Verwaltungsrat lagen im Berichtsjahr keine Meldungen über bzw. Anzeichen für Interessenkonflikte von Geschäftsführenden Direktoren und Mitgliedern des Verwaltungsrats vor.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Der Verwaltungsrat hat den Prüfungsauftrag für den Jahres- und den Konzernabschluss sowie für den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht des Geschäftsjahres 2024 ordnungsgemäß an die von der Hauptversammlung vom 26. Juni 2024 zum Abschlussprüfer gewählte Nexia GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Düsseldorf, erteilt.

Der Abschlussprüfer ist der jährlichen Bestätigung der Unabhängigkeit gegenüber dem Verwaltungsrat und der fallbezogenen Berichtspflicht des Abschlussprüfers gegenüber dem Verwaltungsrat gemäß Aktiengesetz nachgekommen. Die Erklärung bestätigt, dass keine beruflichen, finanziellen oder sonstigen Beziehungen zwischen dem Prüfer, seinen Organen und Prüfungsleitern einerseits und dem Unternehmen und seinen Organmitgliedern andererseits bestehen, die Zweifel an seiner Unabhängigkeit begründen könnten.

Der Jahresabschluss der MBB SE zum 31. Dezember 2024 und der zusammengefasste Lagebericht für die MBB SE und den MBB-Konzern wurden nach handelsrechtlichen Grundsätzen, der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2024 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt und von der durch die Hauptversammlung gewählten und vom Verwaltungsratsvorsitzenden beauftragten Nexia GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk vom 27. März 2025 versehen.

Der Verwaltungsrat hat den von den Geschäftsführenden Direktoren aufgestellten Jahresabschluss, den zusammengefassten Lagebericht für die MBB SE und den MBB-Konzern, den Gewinnverwendungsvorschlag und den Konzernabschluss geprüft und mit dem Abschlussprüfer in der Sitzung am 27. März 2025 erörtert. Vor der Sitzung hat der Vorsitzende des Prüfungsausschusses die Ergebnisse der Abschlussprüfung mit dem Abschlussprüfer besprochen. Alle Fragen des Verwaltungsrats wurden vom Abschlussprüfer umfassend beantwortet. Den Bericht des Abschlussprüfers hat der Verwaltungsrat vor der Bilanzsitzung erhalten. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Verwaltungsrat vorgenommenen Prüfung sind gegen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Konzernabschluss keine Einwendungen zu erheben. Der Konzernabschluss wurde vom Verwaltungsrat am 27. März 2025 gebilligt. Der Jahresabschluss der MBB SE ist festgestellt.

Der Verwaltungsrat teilt die Lagebeurteilung der Geschäftsführenden Direktoren im gemeinsamen Lage- und Konzernlagebericht und schließt sich dem Vorschlag der Geschäftsführenden Direktoren über die Verwendung des Bilanzgewinns an.

Der Verwaltungsrat dankt den Geschäftsführenden Direktoren, den Geschäftsführungen der Tochterunternehmen und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des MBB-Konzerns für ihren Einsatz und die im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielten sehr guten Ergebnisse.

Berlin, den 27. März 2025

Der Verwaltungsrat

Dr. Christof Nesemeier

Vorsitzender des Verwaltungsrats

Zusammengefasster Lage- und Konzernlagebericht

Die MBB SE ist ein mittelständisches Familienunternehmen, das mit seinen Tochterunternehmen den MBB-Konzern bildet.

Der Einzelabschluss der MBB SE wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG), der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) einschließlich der Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) zu den IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Der zusammengefasste Lagebericht umfasst neben dem MBB-Konzern (nachfolgend auch der „Konzern“, die „Gruppe“ oder „MBB“) auch das Mutterunternehmen, die MBB SE mit Sitz in Berlin, Deutschland. Er wurde nach den Vorschriften des HGB sowie unter Anwendung des Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) Nr. 20 aufgestellt. Die Berichterstattung zur Lage des Konzerns entspricht grundsätzlich der Berichterstattung der MBB SE. Ergänzende Angaben zum Jahresabschluss der MBB SE sind in der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage aufgeführt.

In einem für den Standort Deutschland herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld erzielte MBB im Jahr 2024 einen Rekordumsatz und verzeichnete einen deutlichen Anstieg der EBITDA-Marge. Die Nettoliquidität der Gruppe konnte trotz signifikanter Anteilserhöhungen bei Friedrich Vorwerk sowie der Aktienrückkaufprogramme bei MBB und Aumann auf ein neues Rekordniveau gesteigert werden. Wesentlicher Treiber dieser positiven Entwicklung waren erneut Friedrich Vorwerk, deren Umsatz mit mehr als 498 Mio. € bei einer EBITDA-Marge von rund 16 % deutlich über den ursprünglichen Erwartungen lag, sowie Aumann, deren Umsatz um 7,9 % und bereinigtes EBITDA um 71,0 % auf 312,3 Mio. € bzw. 36,4 Mio. € anstieg.

Der MBB-Konzernumsatz belief sich 2024 auf 1.068,4 Mio. €, nach 954,6 Mio. € im Vorjahr. Das bereinigte EBITDA beträgt 149,0 Mio. € (vor Bereinigungen 145,7 Mio. €), während das Konzernergebnis nach Nicht beherrschenden Anteilen bei 40,7 Mio. € bzw. 7,50 € je Aktie (vor Bereinigungen 37,7 Mio. € bzw. 6,93 € je Aktie) liegt.

Im Geschäftsjahr wurde das EBITDA um Geschäftsvorfälle in Höhe von 3,4 Mio. € bereinigt, diese betreffen gänzlich die Bereinigungen des Personalaufwands aus den Aktienoptionsprogrammen der MBB SE und der Aumann AG.

Außerdem wurden Abschreibungen auf Vermögenswerte in Höhe von 0,6 Mio. € bereinigt, die im Rahmen von Kaufpreisallokationen aktiviert wurden. Bereinigungen unterhalb des EBIT betreffen mit -0,2 Mio. € Effekte aus der Bewertung von bedingten Gegenleistungen aus Put-Optionen, sowie mit -0,7 Mio. € Bereinigungen auf Nicht beherrschende Anteile und latente Steuern.

Zum 31. Dezember 2024 beträgt der Nettofinanzmittelbestand (Bankguthaben und Barmittelbestand, kurz- und langfristige Wertpapiere und physische Goldbestände abzüglich Bank-, Leasing- und sonstiger Darlehensverbindlichkeiten) 553,9 Mio. € (31. Dezember 2023: 475,3 Mio. €). Im Geschäftsjahr 2024 wurde eine erneut gestiegene Basisdividende in Höhe von 1,01 € pro Aktie bzw. 5,4 Mio. € gezahlt. Es wurde, wie in den Vorjahren, unvermindert in das Wachstum aller Tochtergesellschaften investiert.

Das Eigenkapital des MBB-Konzerns hat sich von 763,9 Mio. € zum 31. Dezember 2023 auf 783,2 Mio. € erhöht, die Bilanzsumme erhöhte sich um 5,7 % auf 1.214,7 Mio. €. Die Eigenkapitalquote sank von 66,5 % auf 64,5 %. Die Erhöhung des Eigenkapitals resultiert im Wesentlichen aus dem gesteigerten Gesamtergebnis, wobei die Effekte aus Anteilserwerben an Friedrich Vorwerk, dem Erwerb eigener Anteile sowie die Gewinnausschüttungen gegenläufig wirkten.

Der Verwaltungsrat und die Geschäftsführenden Direktoren schlugen der Hauptversammlung anlässlich des 30-jährigen Jubiläums der MBB eine Basisdividende von 1,11 € pro Aktie sowie eine Sonderdividende von 2,22 € pro Aktie, also insgesamt 3,33 € pro Aktie vor. Dies entspricht einer erneuten Erhöhung der Basisdividende, welche seit dem IPO der MBB noch nie gesunken und seit 2010 jedes Jahr gestiegen ist. Darüber hinaus wurden im Jahr 2024 in Summe 40,4 Mio. € durch Aktienrückkäufe an die Aktionäre zurückgeführt.

Alle Angaben in diesem Bericht beziehen sich, sofern nicht anders vermerkt, auf den 31. Dezember 2024 bzw. auf das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024. Bei Prozentangaben und Zahlen in diesem Bericht können Rundungsdifferenzen auftreten.

Allein aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher, weiblicher oder Sprachformen sonstiger Geschlechter verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten, sofern nicht anders dargestellt, für alle Geschlechter.

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

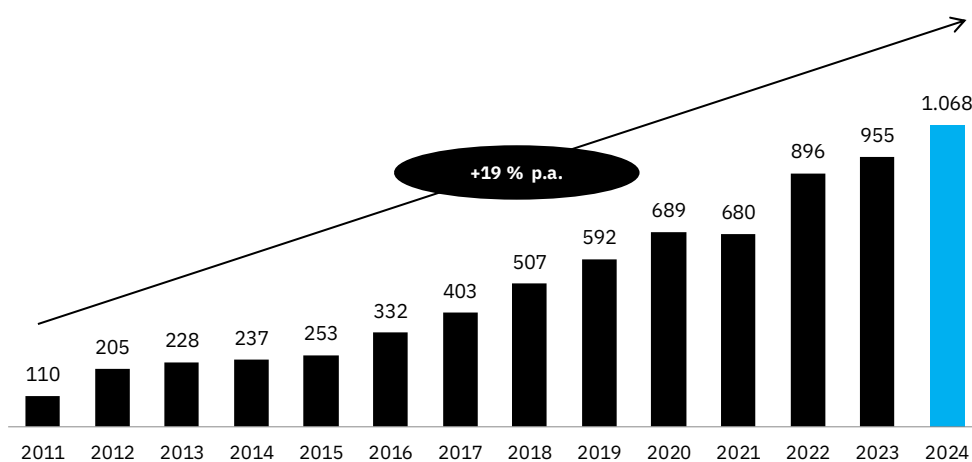
Strategische Ausrichtung

Die MBB SE ist ein mittelständisches Familienunternehmen, das auf den Erwerb und die Entwicklung mittelständischer Unternehmen mit hoher Technologie- und Ingenieurskompetenz fokussiert ist. Die außerordentliche Umsatz- und Wertentwicklung der MBB basiert auf sechs Erfolgsfaktoren:

Wachstum

Seit ihrer Gründung konnte MBB ein überdurchschnittliches Umsatz- und Gewinnwachstum erzielen. Gerechnet ab dem Börsengang im Jahr 2006 wuchs der Umsatz um durchschnittlich 19 % pro Jahr. Organisch und durch Kauf von Unternehmen will MBB diesen Wachstumskurs fortsetzen.

Entwicklung Konzernumsatz
in Mio. €



Technologiekompetenz

MBB steht für Messerschmitt-Bölkow-Blohm und ist heute das einzige unabhängige, unmittelbar aus dem ursprünglichen MBB-Konzern hervorgegangene Unternehmen, das diesen Namen trägt. MBB war im Nachkriegsdeutschland das Synonym für Ingenieurskunst. Dieser Tradition verpflichtet, verfügen unsere Unternehmen teils über Jahrhunderte an Erfahrungen in ihren Märkten. Wir streben auch heute nach überlegener Technologiekompetenz und sind überzeugt, dass der Standort Deutschland weltweit einmalige Rahmenbedingungen bietet, um sich damit auf den globalen Märkten zu behaupten.

Mittelstand

Unsere Unternehmen sind in selbständigen Einheiten organisiert und gehören dem deutschen Mittelstand an. Tradition, regionale Identität und Verpflichtung für Ausbildung, Mitarbeiter und das Gemeinwohl sind wesentliche Eckpfeiler für uns. 30 Jahre erstklassige mittelständische Referenzen sind unsere Visitenkarte bei der Suche nach neuen Tochterunternehmen.

Kapitalmarkt

Die MBB SE ist im Prime Standard der Deutschen Börse notiert und erfüllt damit höchste Transparenz- und Compliance-Anforderungen. Fast zwei Dekaden außerordentliche Aktienkurs- und Dividendenentwicklung haben MBB nicht nur einen großen internationalen Aktionärskreis erschlossen, sie erhöhen auch die Attraktivität von MBB als Arbeitgeber und Geschäftspartner. Die Börsennotiz bietet damit den idealen Rahmen für unsere außerordentlichen Wachstumspläne. Neben der MBB

SE sind mit Friedrich Vorwerk, Aumann und Delignit drei weitere Unternehmen der Gruppe börsen- gelistet. Die Breite dieser Kapitalmarktexpertise zeichnet MBB im deutschen Mittelstand aus.

Familienunternehmen

Gert-Maria Freimuth (Stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrats) und Dr. Christof Nese- meier (Executive Chairman) haben das Unternehmen 1995 gegründet und halten langfristig die Mehrheit des Aktienkapitals. Wir sind überzeugt, dass der persönliche Einsatz und die Kontinuität im Management wesentliche Eckpfeiler des Erfolgs der MBB sind und dem Unternehmen Verlässlichkeit und Identität stiften.

Nachhaltigkeit

In der Unternehmensstrategie der MBB spielt nachhaltiges und verantwortungsbewusstes Handeln eine zentrale Rolle. Dies äußert sich nicht nur in den langfristig orientierten Halteperioden unseres investierten Kapitals, sondern auch im fortwährenden Bestreben, bei sämtlichen unternehmerischen Entscheidungs- und Beteiligungsprozessen auf die Einhaltung ökologischer und sozialer Standards und Werte zu achten.

Marktentwicklung

Grundsätzlich ist der regionale Fokus der MBB der deutschsprachige Raum. Gleichwohl ist MBB durch weltweite Märkte und Kunden sowie ausländische Tochterunternehmen international aufge- stellt.

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im Jahr 2024 zeigte sich die Weltwirtschaft robust, jedoch mit deutlichen regionalen Unterschieden und erhöhten politischen Unsicherheiten. Das globale Wachstum lag in etwa auf dem Vorjahresni- veau, jedoch unter dem langfristigen Durchschnitt von 3,7 %. Während die Wachstumsdynamik in den Vereinigten Staaten aufgrund starken Konsums und Unternehmensinvestitionen positiv blieb, verlangsamte sich das Wachstum in China, Japan sowie Indien. Dabei belasteten geopolitischen Spannungen, einschließlich derjenigen im Nahen Osten, und sich verschärfende weltweite Handels- konflikte die Weltwirtschaft im Jahr 2024.

Der weltweite Inflationsrückgang war auch in 2024 zu beobachten. Die im Sommer 2024 in den gro- ßen fortgeschrittenen Volkswirtschaften eingeleiteten Zinssenkungen wurden in der zweiten Jah- reshälfte fortgesetzt.

Der Internationale Währungsfonds (IWF) geht für das Gesamtjahr 2024 von einem Zuwachs des weltweiten Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 3,2 % aus, wobei die konjunkturelle Entwicklung regio- nal und im Jahresverlauf sehr unterschiedlich ausfällt. Verglichen zum Vorjahr, in dem das BIP welt- weit noch um 3,3 % gewachsen war, ist die Wachstumsrate damit leicht gesunken. Die weltweite jährliche Inflationsrate wird für 2024 auf durchschnittlich 5,7 % beziffert und liegt damit deutlich unter dem hohen Vorjahreswert von 6,7 %.

Im Euroraum war das Wachstum mit einer geschätzten Steigerung des BIP im Vergleich zum Vorjahr um 0,9 % weiterhin verhalten, was vor allem auf die anhaltende Schwäche des verarbeitenden Ge- werbes und der Warenexporte zurückzuführen ist. Dennoch blieb der europäische Arbeitsmarkt stark und die Arbeitslosenquote mit 5,9 % zum Jahresende auf historischem Tiefstand. Die Inflationsrate im Vergleich zum Vorjahresmonat war bis September 2024 rückläufig und stieg danach wieder leicht an auf 2,7 % in der EU (Vorjahr: 3,4 %) sowie 2,4 % im Euroraum (Vorjahr: 2,9 %). Insbesondere sinkende Energiepreise trugen dabei zur Verringerung der Inflationsrate bei.

In Deutschland ging das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt 2024 um 0,2 % zurück, nach einem Rückgang von 0,3 % im Vorjahr. Im Verlauf des Jahres 2024 hat sich die Wirtschaftsleistung im We- sentlichen seitwärts bewegt. Die konjunkturelle Schwäche ist vor allem auf die schwache Güternach- frage zurückzuführen, auch bedingt durch den inflationsbedingten Kaufkraftverlust sowie einen spürbaren Verlust an Wettbewerbsfähigkeit des verarbeitenden Gewerbes vor allem auf außereuro- päischen Märkten. Die Verbraucherpreise in Deutschland haben sich im Jahresdurchschnitt 2024 um 2,2 % gegenüber 2023 erhöht. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilt, fiel die Inflat- ionsrate für 2024 damit geringer aus als im Jahr zuvor, als sie noch bei 5,9 % lag. Der Rückgang ist auch hier insbesondere auf gesunkene Preise für Energieprodukte zurückzuführen. Seit September 2024 ist jedoch ein kontinuierlicher Anstieg der Inflation auf 2,6 % verglichen zum Vorjahresmonat zu verzeichnen, der insbesondere durch deutlich erhöhte Preise für Dienstleistungen zurückzuführen

ist. Für das Jahr 2025 prognostiziert der IWF für Deutschland ein überschaubares Wirtschaftswachstum von 0,3 %.

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die für die MBB relevanten Teilmärkte entwickelten sich im Berichtsjahr unterschiedlich.

Energieinfrastruktur

Der Markt für Produkte und Dienstleistungen im Bereich der Energieinfrastruktur stand in 2024 weiterhin im Zeichen der fortschreitenden Energiewende. Nach Plänen der Bundesregierung soll bis 2030 der deutsche Bruttostromverbrauch zu mindestens 80 % aus erneuerbaren Energien gedeckt werden, um die Klimaschutzziele zu erreichen und unabhängig von fossilen Energieimporten zu werden.

Im Jahr 2024 setzte sich der Ausbau erneuerbarer Energien in Deutschland fort, mit einem Anstieg des Anteils der erneuerbaren Energien am Bruttostromverbrauch auf 55 %. Dies entspricht einem Zuwachs von 2 Prozentpunkten im Vergleich zum Vorjahr und ist wesentlich auf den Rekordzubau bei Photovoltaik sowie den Zubau und reduzierte Abregelungen bei Windkraft auf See zurückzuführen.

Aufgrund der ambitionierten Klimaziele sowie der veränderten geopolitischen Sicherheitslage infolge des Russland-Ukraine-Kriegs wird erwartet, dass die Nachfrage nach Dienstleistungen rund um Energieinfrastruktur weiterhin stark wachsen wird.

Hiervon ist insbesondere das Stromnetz betroffen, welches durch den veränderten Energiemix deutlich ausgebaut werden muss. Aber auch in die Infrastruktur für Gas muss kräftig investiert werden, um in Zeiten mit geringer Stromproduktion aus erneuerbaren Energien auf Ersatz zurückgreifen zu können.

Am 1. März 2024 hat die Bundesnetzagentur den Netzentwicklungsplan 2023-2037/2045 bestätigt, der im Vergleich zum geltenden Bundesbedarfsplan u.a. gut 4.800 zusätzliche Stromtrassenkilometer umfasst. Von den rund 9.600 Kilometern Stromleitungen, die in die Zuständigkeit der Bundesnetzagentur fallen, wurde im Jahr 2024 weitere 1.400 Kilometer genehmigt, so dass der Bau erfolgen kann. Bis Ende 2025 plant die Bundesnetzagentur mit der Genehmigung weiterer rund 1.700 Kilometer Stromleitungen.

Der Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft ist ein zentraler Baustein zum Gelingen der Energiewende. Gemäß dem Jahresbericht über die Energieversorgung 2024, die vom Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V. (BDEW) veröffentlicht wurde, befindet sich die Entwicklung einer klimaneutralen und dekarbonisierten Wasserstoffwirtschaft in Deutschland allerdings noch in einem Anfangsstadium. Der Großteil des produzierten Wasserstoffs stammt mit 93,7 % aus fossilen Quellen, während klimaneutral erzeugter Wasserstoff aus Wasserelektrolyse lediglich 0,4 % ausmachte.

Im Rahmen der Entwicklung einer nationalen Wasserstoffinfrastruktur wurde am 12. April 2024 die 3. Novelle des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) durch den Bundestag gebilligt. Das Gesetz sieht unter anderem eine turnusmäßige Netzentwicklungsplanung für Wasserstoff zusammen mit der Netzentwicklungsplanung für Erdgas sowie Regelungen zur grundsätzlich privatwirtschaftlich über Netzentgelte erfolgenden Finanzierung sowie eine Zeitplanerweiterung der Inbetriebnahme bis 2037 vor.

Am 22. Oktober 2024 hat die Bundesnetzagentur den Bau des 9.040 Kilometer langen Wasserstoff-Kernnetzes genehmigt, so dass mit dessen Realisierung begonnen werden kann. Das Kernnetz dient zuerst dem überregionalen Transport von Wasserstoff und bildet als erste Netzausbauphase ein deutschlandweites Grundgerüst. Zwischen 2025 und 2032 sollen die Wasserstoff-Leitungen dafür sukzessive in Betrieb gehen. Für ca. 60 % des Netzes können dabei bereits bestehende Erdgas-Leitungen umgerüstet werden, die restlichen ca. 40 % sollen neu gebaut werden. Insgesamt planen die Fernleitungsnetzbetreiber, 18,9 Mrd. € bis zum Zieljahr 2032 zu investieren.

Mit den am 18. März 2025 vom Bundestag beschlossenen Investitionspaketen dürfte die Nachfrage nach Infrastrukturbaumaßnahmen- und Energiedienstleistungen in Deutschland für viele Jahre auf hohem Niveau weiterwachsen.

Automobilbranche

Der in 2024 erzielte Absatz auf den internationalen Automobilmärkten ist regional differenziert zu betrachten. In Europa entwickelten sich die Neuzulassungen in einem schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfeld nur leicht positiv. Die Zahl der Zulassungen stieg gegenüber dem Vorjahr um 0,8 % auf 10,6 Mio. Fahrzeuge. In den USA stieg die Zahl der verkauften Fahrzeuge bedingt durch Kaufanreize der Automobilhersteller und eine höhere Fahrzeugverfügbarkeit um 2,2 % auf 15,9 Mio. Fahrzeuge. Der Marktanteil von Elektro- und Plug-in Hybrid-Fahrzeugen (PHEV) betrug dabei 9,8 % (Vorjahr: 9,4 %). Chinas Absatzzahlen lagen sowohl über dem Vorjahr als auch über dem Vorkrisen-niveau von 2019. Laut der China Association of Automobile Manufacturers (CAAM) wurden 2024 mit 31,4 Mio. Pkw etwa 4,5 % mehr Fahrzeuge verkauft als im Vorjahr. Die Zahl verkaufter elektrischer Fahrzeuge nahm dabei um fast 36 % zu.

Der deutsche Automobilmarkt zeigte sich 2024 angespannt. Die Nachfrageschwäche auf dem deutschen Pkw-Markt hält an, was auch auf die generelle wirtschaftliche Situation zurückzuführen ist, die viele Verbraucherinnen und Verbraucher von größeren Investitionen zurückhält. Die Auslieferungen und Neuzulassungen stabilisierten sich auf Vorjahresniveau, lagen jedoch jeweils unter dem Vorkrisenjahr 2019. Im Jahr 2024 wurden insgesamt 4,1 Millionen Pkw ausgeliefert, was dem Vorjahreswert entspricht. Die Auslieferungen aus deutschen Werken an Kunden weltweit stiegen um 2 % auf 3,2 Millionen Pkw. Der Inlandsmarkt verzeichnete im Jahresverlauf einen Zuwachs von 12 % bei den Auftragseingängen, während die ausländischen Bestellungen das Vorjahresniveau erreichten. Auf dem deutschen Pkw-Markt wurden insgesamt 2,8 Millionen Neufahrzeuge zugelassen, was einem leichten Rückgang um 1 % gegenüber dem Vorjahr entspricht und 22 % unter dem Niveau von 2019 liegt. Die Herstellung von Elektro-Pkw wurde um 7 % auf einen Rekordwert von 1,35 Mio. Stück gesteigert, wohingegen die Neuzulassungen von Elektro-Pkw um 18 % auf 572.700 Fahrzeuge zurückgingen. Dabei wiesen die Neuzulassungen rein batterie-elektrischer Fahrzeuge im Jahr 2024 einen Rückgang von 27 % auf 380.600 Neuzulassungen auf, wohingegen der Markt für PHEV um 9 % auf 191.900 Einheiten wuchs. Auf Ganzjahressicht war ca. jeder dritte hergestellte und jeder fünfte neu zugelassene Pkw in Deutschland entweder ein reines Elektrofahrzeug oder ein PHEV.

Der Markt für leichte Nutzfahrzeuge verzeichnete 2024 ein solides Wachstum. In der Europäischen Union stieg die Zahl der neu zugelassenen Fahrzeuge auf etwa 1,6 Millionen Einheiten. Der Anstieg von 8,3 % fiel jedoch geringer aus, als im Vorjahr (Vorjahr: Anstieg von 14,6 %). Haupttreiber des Wachstums waren die Märkte in Spanien mit einem Anstieg von 13,7 % und in Deutschland mit 8,4 %.

Für den deutschen Pkw-Markt erwartet der Verband der Automobilindustrie (VDA) für 2025 einen leichten Absatzanstieg von 1 %. Vor dem Hintergrund des CO₂-Zwischenziels der EU-Flottenregulierung wird für 2025 ein weiterer Zuwachs der Elektro-Pkw-Produktion um 24 % auf 1,67 Mio. Einheiten und eine Steigerung der Neuzulassungen um 53 % erwartet. Auf den internationalen Hauptmärkten wird hingegen ein moderates Absatzwachstum erwartet. So prognostiziert der Marktbeobachter Dataforce für 2025 ein Wachstum von 4,1 % auf dem europäischen Automobilmarkt. Der Anteil elektrischer Pkw an Neuzulassungen wird zwischen 22 % (Schmidt Automotive Research) und 28 % (International Council on Clean Transportation) prognostiziert. Die wesentlichen Treiber dieser Entwicklung sind die verschärfte CO₂-Flottengrenzwerte, stark fallende Batteriepreise sowie eine Vielzahl von attraktiven Premieren. Der Automarkt in China dürfte den Erwartungen des chinesischen Produzentenverbands CAAM zufolge 2025 um fast 5 % vergleichbar zum Vorjahr wachsen, wobei der Verkauf elektrischer Fahrzeuge um über 24 % zunehmen wird. Der US-Markt reiht sich in die positiven Erwartungen für 2025 ein. Die Nationale Vereinigung der Autohändler (NADA) erwartet 2025 einen Anstieg der US-Neuzulassungen um rund 2 % auf etwa 16,2 Mio. Fahrzeuge.

Maschinenbau

Nach einem rückläufigen Produktionsvolumen im Jahr 2024, für das ein Produktionsrückgang von 8 % erwartet wird, prognostiziert der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) für 2025 einen weiteren Rückgang von 2 %. Grund seien die derzeit von Unsicherheit geprägte weltwirtschaftliche Lage sowie ein durch Überregulierung und hoher Kostenbelastung betroffener deutscher Standort. Mehr als die Hälfte der Unternehmen der Branche rechnet aufgrund dieser Entwicklungen mit einem Abbau von Arbeitsplätzen.

IT-Sicherheit

Der deutsche Markt für IT-Sicherheitslösungen hat nach Einschätzung des Bundesverbands Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e. V. (bitkom) ein weiteres Wachstumjahr hinter sich. Laut einer Erhebung von Check Point Research (CPR) wurde im Jahr 2024 ein weltweiter Anstieg veröffentlichter Ransomware-Attacken von 11 % verzeichnet, wobei Deutschland im vierten Quartal auf Platz 4 der am häufigsten attackierten Länder lag. Bitkom schätzt, dass der deutschen Wirtschaft im Jahr 2024 ein Schaden von rund 267 Mrd. € durch Diebstahl von IT-Daten, Spionage und Sabotage entstand, ein Anstieg im Vergleich zu 206 Mrd. € im Vorjahr. Vor dem Hintergrund der angespannteren geopolitischen Sicherheitslage und dem rasanten Anstieg von Cyberangriffen sind die Ausgaben der deutschen Unternehmen für Hardware, Software und Services für IT-Sicherheit in 2024 um 13,8 % auf geschätzt 11,2 Mrd. € gestiegen. Den größten Anteil an den Ausgaben in 2024 haben mit etwa 5,8 Mrd. € Ausgaben für Sicherheitssoftware (+ 17 %), gefolgt von Aufwendungen für Dienstleistungen rund um IT-Sicherheit (4,4 Mrd. €, + 11 %). Weitere 1,0 Mrd. € entfielen mit einem Plus von 5 % auf IT-Sicherheits-Hardware. Der Markt für IT-Sicherheit wird auch 2025 wachsen. So geht bitkom aktuell davon aus, dass der deutsche Markt für Sicherheitssoftware in 2025 um 11 % wachsen wird.

Papierindustrie

Nach Angaben des europäischen Dachverbands der Papierindustrie Cepi sind die Produktion und der Gesamtverbrauch von Papier und Pappe in 2024 gegenüber 2023 um 5,2 % bzw. 7,5 % gestiegen. Die Produktion der Hersteller von Tissue-Papier stieg im Vergleich zu 2023 um etwa 3,5 % und machte 10,2 % der gesamten Papier- und Kartonproduktion von 77,8 Mio. Tonnen der europäischen Cepi-Mitgliedsländer aus. Die Nachfrage nach Hygienepapier nahm in 2024 um 5,8 % zu.

Marktposition

Die Position der MBB-Unternehmen in ihren jeweiligen Märkten hat sich 2024 in Summe verbessert. Friedrich Vorwerk profitierte von der Energiewende und konnte seine Profitabilität und Kapitalausstattung signifikant verbessern sowie zahlreiche richtungsweisende Großprojekte gewinnen. Diese führten zu einer Steigerung des Auftragsbestands um rund 19 %. Auch Aumann wies im vergangenen Geschäftsjahr ein deutliches Wachstum in Umsatz und Profitabilität auf. Neben den Wachstumsperspektiven im Bereich der E-Mobilität möchte Aumann künftig von den Wachstumschancen im Markt für Automatisierungslösungen bei Anwendungsbereichen wie Clean Tech, Aerospace und Life Sciences profitieren, während die Nachfrage nach Leistungen im Kerngeschäftsfeld Automotive in 2024 stark abgenommen hat. DTS konnte das sehr hohe Umsatzniveau des Vorjahres 2024 nicht erneut steigern, sieht sich jedoch sehr gut aufgestellt für weiteres nachhaltiges Wachstum in den Folgejahren.

Auch die Positionierung der MBB im Markt für Nachfolgelösungen ist hervorragend. Aufgrund der drei Jahrzehnte langen Unternehmenshistorie kann MBB für unterschiedlichste Szenarien beim Kauf mittelständischer Unternehmen Referenzen vorweisen. Diese Referenzen erstrecken sich auf Familienunternehmer und vormalige Gesellschafter, Führungskräfte, Arbeitnehmervertreter und Gewerkschaften, Kreditinstitute sowie Kernkunden und -lieferanten. Die MBB SE ist aufgrund dieses Erfahrungshintergrunds, des bestehenden Netzwerks, des Bestands profitabel wachsender Unternehmen und der Kapitalmarktnotierung eine führende Industrieholdinggesellschaft im deutschen Mittelstand. Im aktuellen Zinsumfeld hat die Eigenkapitalstärke der MBB zu einer weiteren Verbesserung der Marktposition für Nachfolgelösungen geführt.

Die Nettoliquidität im MBB-Konzern konnte im vergangenen Geschäftsjahr um 16,5 % gesteigert werden und beträgt zum Bilanzstichtag 553,9 Mio. €, von denen 280,8 Mio. € allein auf die Holding MBB SE entfallen. Mit dieser Liquiditätsausstattung verfügt MBB über eine solide Grundlage, um die Konzernunternehmen in die Zukunft zu führen. Zusammen mit den oben erwähnten Referenzen bietet die Liquiditätsausstattung außerdem gute Voraussetzungen für anorganisches Wachstum. Die Anzahl der Nachfolgeopportunitäten wird in Deutschland auf Grund des demografischen Wandels weiter zunehmen, was MBB zusätzliche Wachstumspotenziale eröffnet.

Börsennotiz

Die MBB SE ist seit 2006 an der Börse und seit 2008 im Prime Standard notiert. Die Gründer der MBB SE halten zum 31. Dezember 2024 nach wie vor mit über 70 % die Mehrheit des Aktienkapitals und sichern so eine nachhaltige, mittelständisch und unternehmerisch geprägte Entwicklung der MBB.

Der Kurs der MBB SE stieg in der ersten Jahreshälfte, gab dann jedoch insbesondere auf Grund der schwachen Konjunktur in Deutschland leicht nach. Zum Jahresende erholte sich der Börsenkurs jedoch wieder. Der XETRA-Schlusskurs zum 31.12.2024 lag bei 99,90 € und damit rund 6 % über dem Vorjahresschlusskurs in Höhe von 94,30 €.

Forschung und Entwicklung

Innovation, sowie ständige Weiterentwicklung unserer Produkte, Produktionstechnologien und -lösungen sind zentraler Bestandteil der Unternehmensphilosophie aller unserer Tochterunternehmen.

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten von Friedrich Vorwerk sind projektorientiert und werden in den meisten Fällen gemeinsam mit einem Kunden durchgeführt, um bestehende Lösungen zu optimieren oder neue Produkte und Lösungen für kundenspezifische Bedürfnisse zu entwickeln. Friedrich Vorwerks Bemühungen im Bereich Forschung und Entwicklung zielen darauf ab, Innovationen mit hoher Marktakzeptanz, schnellem Adoptionspotenzial und weitreichendem Upgrade-Potenzial für bestehende Infrastrukturen zu liefern. Um ihre Position als führender Anbieter von Energie-Infrastruktur zu festigen, arbeitet Friedrich Vorwerk an einer Reihe neuer Technologien wie wasserstofftauglichen Durchflussmess- und -regelsystemen, speziellen oberflächennahen HDD-Bohrverfahren, oder wasserstofftauglichen Sicherheits- und Regelarmaturen. In der im Jahr 2023 neu gegründeten Gesellschaft 5C-Tech GmbH bündelt Friedrich Vorwerk die Entwicklung im Bereich der automatisierten Schweißtechnik. Das aktuelle Projekt umfasst die Konzeption und Entwicklung eines innovativen Schweißroboters für den sogenannten Vorbau. Mit Hilfe der neuen Technologie können die Schweißarbeiten im Bereich des Pipelinebaus schneller und mit einer geringeren Fehlerquote durchgeführt werden, sodass insgesamt ein geringerer Ressourceneinsatz und eine höhere Umweltverträglichkeit erreicht wird. Das neu entwickelte Schweißsystem wurde Ende 2024 erstmalig für den Einsatz auf einem externen Kundenprojekt qualifiziert und kommt somit ab 2025 zum Einsatz. Im Jahr 2022 wurde zudem am Standort Wiesmoor zu Forschungs- und Entwicklungszwecken in den Aufbau eines innovativen Elektrolysesystems investiert. Die hierbei gewonnenen technologischen Erfahrungen mündeten zuletzt in einem Kundenprojekt des norwegischen Energieunternehmens Statkraft zur schlüsselfertigen Realisierung eines 10-Megawatt-Elektrolyseurs. Friedrich Vorwerk ist damit eines der technologisch führenden Unternehmen beim Aufbau einer sicheren und zukunftsorientierten Energieinfrastruktur.

Aumann arbeitet sowohl an Forschungs-, Technologie- und Systementwicklungen, die unabhängig von laufenden Kundenaufträgen erfolgen, als auch sehr eng mit Kunden zusammen, um Fertigungsanlagen und schlussendlich die mit ihnen hergestellten Produkte weiterzuentwickeln und zu verbessern. Dabei wird der Entwicklung von innovativen Produktionslösungen, Digitalisierung und Automatisierung ein hoher Stellenwert beigemessen. Die Neu- und Weiterentwicklung von Technologien im Segment E-mobility stellt hierbei einen wichtigen strategischen Fokus dar. In den letzten Jahren wurden hier insbesondere im Bereich der Batteriefertigung neue Automatisierungslösungen entwickelt. Nachdem Aumann in den letzten Jahren konsequent die wesentlichen Technologien des elektrischen Antriebsstrangs erschlossen hat und heute die Automatisierung der Fertigung komplexer Elektromotoren, Batteriesysteme und Inverter anbietet, sollen in den nächsten Jahren verstärkt Anwendungen außerhalb der Automobilindustrie in den Fokus rücken. Das bisherige Segment Classic wurde daher im November 2024 in „Next Automation“ umbenannt und konzentriert sich künftig auf Automatisierungslösungen für Anwendungsbereiche wie Clean Tech, Aerospace und Life Sciences. Mit dem im Jahr 2023 erfolgten Erwerb der unter dem Namen Aumann Lauchheim firmierenden LACOM hat Aumann einen neuen Entwicklungsschwerpunkt dazugewonnen, der den Eintritt in die Batteriezellproduktion ermöglicht.

Bei DTS liegt der Schwerpunkt der Forschungs- und Entwicklungstätigkeit auf der Entwicklung eigener IT-Softwareprodukte im Bereich IT-Security. DTS konnte dadurch mit seinen eigenen Softwareprodukten DTS Cockpit, DTS Identity, DTS Monitoring und Arp-Guard führende IT-Security-Lösungen zur Marktreife entwickeln. Hinzu kommen innovative Dienstleistungen im Bereich des Security Operations Centers (SOC), welches in Verbindung mit den eigenen Softwareprodukten eine maximale IT-Sicherheit gewährleistet.

Delignit beabsichtigt im Rahmen seiner Entwicklungstätigkeiten, die ökologischen Delignitwerkstoffe weiterzuentwickeln und für spezielle Anwendungen und Kundenanforderungen zu qualifizieren. In der im Juni 2024 verkündeten strategischen Partnerschaft mit Amorim Cork Composites wurde mit FiberCork ein innovatives Produktportfolio von nachhaltigen Lösungen für Elektrofahrzeugbatterien entwickelt. Deren einzigartige Produkteigenschaften heben sich durch die Verwendung neuer Materialien in Form von Kork und den widerstandsfähigen laubholzbasieren Delignitwerkstoffen ab und entsprechen gleichzeitig den strengen Anforderungen der Branche.

Auch in unseren anderen Tochterunternehmen verfolgen wir die kontinuierliche Weiterentwicklung von Produkten und Produktionstechnologien mit dem Ziel, den größtmöglichen Kundennutzen zu erreichen.

Wenn die Voraussetzungen des IAS 38 erfüllt sind, werden die Entwicklungskosten aktiviert und über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Im Geschäftsjahr wurden im MBB-Konzern Entwicklungskosten in Höhe von 3,5 Mio. € aktiviert, wovon 2,5 Mio. € auf Aumann und 1,0 Mio. € auf Friedrich Vorwerk entfallen. Bei Aumann liegt ein eindeutiger Fokus auf der Neu- und Weiterentwicklung von Technologien in den Segmenten E-mobility und Next Automation.

Tochterunternehmen

Zum Geschäftsjahresende 2024 verfügte die MBB SE über sechs unmittelbare Tochterunternehmen. Da die unmittelbaren Tochtergesellschaften der MBB SE jeweils wieder über Tochter- und Enkelgesellschaften verfügen, besteht der Konsolidierungskreis neben der MBB SE zum 31. Dezember 2024 aus insgesamt 43 Unternehmen. Die Gesellschaften werden im Folgenden unter Zuordnung zur jeweiligen Beteiligungslinie und der multiplikativ verknüpften Beteiligungsquote genannt:

Einbezogene Unternehmen Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligungs- quote in %
Verbundene Unternehmen (Vollkonsolidierung)	
Aumann AG, Beelen, Deutschland	48,53
Aumann Beelen GmbH, Beelen, Deutschland	48,53
Aumann Berlin GmbH, Beelen, Deutschland	48,53
Aumann Winding and Automation Inc., Clayton, USA	48,53
Aumann Lauchheim GmbH, Lauchheim, Deutschland	48,53
Aumann Espelkamp GmbH, Espelkamp, Deutschland	48,53
Aumann Immobilien GmbH, Espelkamp, Deutschland	48,53
Aumann Limbach-Oberfrohnna GmbH, Limbach-Oberfrohnna, Deutschland	48,53
Aumann Technologies (China) Ltd., Changzhou, China	48,53
CT Formpolster GmbH, Löhne, Deutschland	100,00
Delignit AG, Blomberg, Deutschland	60,37
Blomberger Holzindustrie GmbH, Blomberg, Deutschland	60,37
Hausmann Verwaltungsgesellschaft mbH, Blomberg, Deutschland	60,37
Delignit Immobiliengesellschaft mbH, Blomberg, Deutschland	60,37
Delignit North America Inc., Atlanta, USA	60,37
DHK automotive GmbH, Oberlungwitz, Deutschland	60,37
Delignit Technology (Beijing) Co., Ltd., China ¹	0,00
DTS IT AG, Herford, Deutschland	80,00
DTS CLOUD SECURITY MonEPE, Athen, Griechenland	80,00
DTS Systeme GmbH, Herford, Deutschland	80,00
DTS Systeme Münster GmbH, Münster, Deutschland	80,00
ISL Internet Sicherheitslösungen GmbH, Bochum, Deutschland	64,27
Friedrich Vorwerk Group SE, Tostedt, Deutschland	50,49
Friedrich Vorwerk Management SE, Tostedt, Deutschland	50,49
Friedrich Vorwerk SE & Co. KG, Tostedt, Deutschland	45,45
Bohlen & Doyen Anlagenbau Holding GmbH, Tostedt, Deutschland	45,45
Bohlen & Doyen Service und Anlagentechnik GmbH, Wiesmoor, Deutschland	45,45
Bohlen & Doyen Bau Holding GmbH, Tostedt, Deutschland	45,45

Einbezogene Unternehmen Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligungs- quote in %
Bohlen & Doyen Bau GmbH, Wiesmoor, Deutschland	45,45
EAS Einhaus Anlagenservice GmbH, Geeste, Deutschland	45,45
European Pipeline Services GmbH, Tostedt, Deutschland	45,45
Gottfried Puhlmann GmbH, Marne, Deutschland	45,45
Gottfried Puhlmann GmbH Havelländische Bauunternehmung, Ludwigsfelde, Deutschland	45,45
Gottfried Puhlmann Hamburg GmbH, Tostedt, Deutschland	45,45
Hempel Aluminiumbau GmbH, Storkow (Mark), Deutschland	45,45
KORUPP GmbH, Twist, Deutschland	45,45
Seyde und Coburg Kathodischer Korrosionsschutz GmbH, Tostedt, Deutschland	45,45
Vorwerk - ASA GmbH, Herne, Deutschland	45,45
Vorwerk-EEE GmbH, Tostedt, Deutschland	45,45
Vorwerk Pipeline- und Anlagenservice GmbH, Petersberg, Deutschland	45,45
Vorwerk Verwaltungs GmbH, Tostedt, Deutschland	45,45
5C-Tech GmbH, Tostedt, Deutschland	31,82
Hanke Tissue Sp. z o.o., Küstrin, Polen	94,08

¹ Für die in der Berichtsperiode gegründete Gesellschaft erfolgen die Kapitaleinlage und Geschäftsaufnahme in 2025.

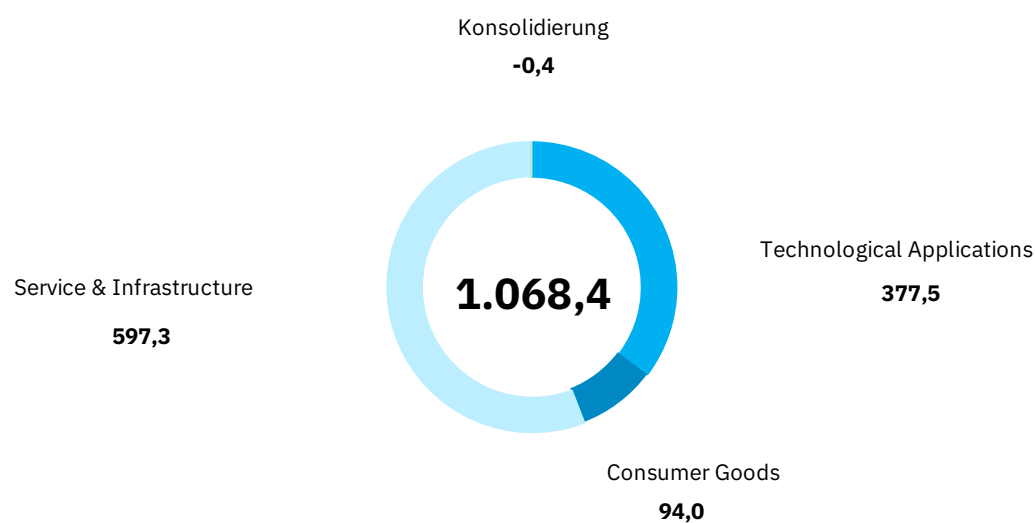
Segmente

Die einzelnen Segmente, in denen MBB-Gesellschaften tätig sind, haben unterschiedliche Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit, die im Folgenden kurz beschrieben werden. Um nachteilige Effekte auf die Geschäftstätigkeit der einzelnen Unternehmen auszuschließen, werden detaillierte Angaben zu einzelnen Tochtergesellschaften nicht veröffentlicht, wobei unsere börsennotierten Tochtergesellschaften ihren eigenen Veröffentlichungspflichten jeweils umfänglich nachkommen.

Die Zusammensetzung der Geschäftssegmente zum Bilanzstichtag ist wie folgt:

- Service & Infrastructure: DTS IT AG und Friedrich Vorwerk Group SE
- Technological Applications: Aumann AG und Delignit AG
- Consumer Goods: CT Formpolster GmbH und Hanke Tissue Sp. z o.o.

Konzernumsatz nach Segmenten
in Mio. €



Service & Infrastructure

Das Segment Service & Infrastructure umfasst die im Bereich der Energieinfrastruktur tätige Friedrich Vorwerk sowie die auf IT-Security spezialisierte DTS.

Friedrich Vorwerk ist mit rund 2.000 Mitarbeitern ein führender Anbieter im Bereich der komplexen Energieinfrastrukturlösungen und damit ein wesentlicher Profiteur der europäischen Energiewende. Seit nunmehr 60 Jahren steht der Name Friedrich Vorwerk für hohe technische Kompetenz, branchenweit führende Innovationskraft und disziplinierte Projektumsetzung in der Konzeption, Realisierung und Betriebsführung von Energieinfrastruktur in ihren drei Kernmärkten Erdgas, Strom und Wasserstoff. Durch einen ganzheitlichen Turnkey-Ansatz sowie eine Vielzahl proprietärer Komponenten und Systeme ist Friedrich Vorwerk in der Lage, ihren Kunden nachhaltige und maßgeschneiderte Lösungen aus einer Hand zu bieten. Zahlreiche Netzbetreiber, Energieversorger, Industrieunternehmen und Kommunen zählen aus diesem Grund bereits seit Jahrzehnten auf die Kompetenzen von Friedrich Vorwerk.

Als eines der leistungsfähigen deutschen Unternehmen in den Bereichen Planning & Design (Planung & verfahrenstechnische Auslegung), Energy Grids (Pipeline- und erdverlegter Stromkabelbau), Energy Transformation (komplexer Anlagenbau) sowie Service & Operations (Service & Betrieb) deckt Friedrich Vorwerk alle wesentlichen Stufen der Wertschöpfungskette ab. Damit unterstützt Friedrich Vorwerk ihre Kunden nicht nur dabei, verlässliche und sichere Energieinfrastruktur zu errichten und zu betreiben, sondern trägt auch maßgeblich zur energetischen Versorgungssicherheit in Europa bei.

Auch im Geschäftsjahr 2024 konnte Friedrich Vorwerk von seiner hervorragenden Positionierung im stark wachsenden Markt für Energieinfrastruktur profitieren und zahlreiche neue Projekte akquirieren. Im Segment Electricity zählt hierzu der gewonnene Auftrag zur Realisierung der landseitigen Erdkabelverbindungen der Offshore-Anbindungsprojekte BalWin3 und LanWin4, dessen Gesamtvolumen für Friedrich Vorwerk im deutlich dreistelligen Millionenbereich liegt. Im Segment Natural Gas konnte Friedrich Vorwerk unter anderem Großaufträge zur Realisierung von drei Baulosen der Süd-deutschen Erdgasleitung (SEL), sowie jeweils ein Los der Erdgaspipeline Etzel-Wardenburg (EWA) sowie der Erdgastransportleitung Wardenburg-Drohne (WAD) erhalten. Alle vorgenannten Pipelines sind bereits für den Transport von Wasserstoff ausgelegt, wobei die SEL-Pipeline als erste in Deutschland mit Anbindung an die europäischen Transportrouten ab 2030 Wasserstoff transportieren soll und damit wichtige Voraussetzungen für eine CO₂-neutrale Energieversorgung der Region Rhein-Neckar und des Großraums Stuttgart schafft. Weitere Aufträge umfassen zahlreiche Anlagenbauprojekte in den Segmenten Electricity (Umspannwerke) und Adjacent Opportunities (Biogaseinpeise- und Biogasaufbereitungsanlagen).

Insgesamt erzielte Friedrich Vorwerk einen Umsatz von 498,4 Mio. €, was 46,6 % des Konzernumsatzes (Vorjahr: 39,1 %) und einem Anstieg von 33,5 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (Vorjahr: 373,4 Mio. €) entspricht. Starker Treiber des Umsatzwachstums, ist das Großprojekt A-Nord, auf dem die Bauleistung im Laufe des Geschäftsjahres deutlich hochgefahren wurde. Das bereinigte EBITDA konnte auf 80,5 Mio. € deutlich gesteigert werden (Vorjahr: 32,0 Mio. €) und auch die EBITDA-Marge konnte auf 16,2 % nahezu verdoppelt werden (Vorjahr: 8,6 %). Treiber dieser hervorragenden Entwicklung ist der qualitativ hochwertige Auftragsbestand, für den im Zuge der sich beschleunigenden Energiewende ein weiteres Wachstum erwartet wird. Der Auftragseingang lag im Berichtszeitraum bei 685,2 Mio. €, wodurch der Auftragsbestand zum 31.12.2024 einen neuen Rekordwert von 1.187,7 Mio. € erreichte (Vorjahr: 1.000,8 Mio. €).

Die Kunden von **DTS** profitieren im Bereich IT-Security von spezialisierten Produkten und Dienstleistungen, welche die Sicherheit in Unternehmensnetzwerken erhöhen. Dazu zählt die Entwicklung eigener Softwareprodukte und die Bereitstellung des sogenannten Security Operations Center (SOC), in dem Sicherheitsspezialisten von DTS rund um die Uhr die Systeme der Kunden auf Anomalien und Angriffe überwachen. Dies ist besonders wichtig, da gerade nachts viele Netzwerkangriffe stattfinden, jedoch die meisten Unternehmen keine eigene 24/7-Überwachung gewährleisten können.

Das Stammhaus der DTS in Herford wurde 1983 gegründet und beherbergt das größte Rechenzentrum des Unternehmens. Mit Vertriebs- und Service-Büros in zahlreichen deutschen Großstädten wurde seit der mehrheitlichen Übernahme durch MBB im Jahr 2008 das Vertriebsnetz flächendeckend ausgebaut. Im August 2010 wurde die DTS Systeme Münster GmbH (vormals: ICSmedia GmbH) mit Sitz in Münster erworben, die dort ebenfalls ein Rechenzentrum betreibt und in enger Zusammenarbeit mit der DTS Systeme GmbH moderne Cloud-Computing-Lösungen auf höchstem

Qualitätsniveau und hochwertige Beratungsdienstleistungen anbietet. Im Jahr 2018 wurde das europäische Engagement mit der Gründung der DTS CLOUD SECURITY MonEPE in Athen erweitert. Mittlerweile über 33 hochspezialisierte Experten arbeiten von Griechenland aus mit ihren deutschen Kollegen in internationalen und interdisziplinären Teams zusammen, um die IT-Landschaften ihrer Kunden vor Angriffen zu schützen, Netzwerkaktivitäten zu analysieren und unmittelbar Gegenmaßnahmen einzuleiten, sollte ein Angriff entdeckt werden. Am Standort in Athen sind außerdem zahlreiche Softwareentwickler der Gruppe angesiedelt.

Im Februar 2019 erwarb die DTS IT AG 66 % der Gesellschaftsanteile an der ISL Internet Sicherheitslösungen GmbH und stockte diese im ersten Quartal 2021 auf 80,34 % auf. ISL ist ein führender deutscher Software-Hersteller im Bereich der IT-Security mit Fokus auf Netzwerkzugangskontrolle (NAC). Namhafte Unternehmen aus Industrie und Handel sowie Banken, Behörden und Forschungseinrichtungen setzen auf die von ISL entwickelte Software ARP-GUARD, um ihre IT-Infrastruktur vor dem unbemerkten Eindringen nicht autorisierter Geräte sowie vor internen Angriffen zu schützen. Innerhalb des Marktes für IT-Security gewinnt der Bereich Netzwerkzugangskontrolle immer größere Bedeutung. Ein wesentlicher Wachstumstreiber ist dabei das Internet of Things (IoT), welches die Anzahl der vorhandenen Geräte in Unternehmensnetzwerken deutlich ansteigen lässt.

Nach einem starken ersten Halbjahr 2024 machten sich ab dem dritten Quartal die herausfordernde konjunkturelle Lage und eine Investitionszurückhaltung der Kunden bemerkbar, so dass der Umsatz der DTS in 2024 um 8,5 % auf 99,1 Mio. € (Vorjahr: 108,4 Mio. €) zurückging. Das Unternehmen trägt damit 9,3 % (Vorjahr: 11,4 %) zum Umsatz des MBB-Konzerns bei. Die EBITDA-Marge von DTS bleibt mit 13,4 % (Vorjahr: 13,8 %) weiterhin auf einem hohen Niveau.

Die im Segment Service & Infrastructure getätigten Investitionen betragen im Berichtsjahr 45,7 Mio. € (Vorjahr: 41,5 Mio. €), wovon der weit überwiegende Teil auf Friedrich Vorwerk entfällt.

Friedrich Vorwerk blickt somit auf ein außerordentlich erfolgreiches Jahr zurück, während der Wachstumskurs der DTS temporär durch die herausfordernde konjunkturelle Lage unterbrochen wurde. Beide Unternehmen profitieren dabei von starken und nachhaltigen Wachstumstreibern, sei es die Notwendigkeit einer entschiedenen und schnellen Energiewende oder der wachsende Bedarf an IT-Sicherheit in einem geopolitisch unsicheren Umfeld. Im Geschäftsfeld der DTS besteht vor dem Hintergrund einer stark zunehmenden Zahl von Cyberangriffen weiterhin ein hoher Investitionsbedarf zahlreicher Unternehmen und Behörden in die Stärkung ihrer IT-Sicherheit. Durch den kontinuierlichen Ausbau ihres Produktportfolios und Entwicklungen im Bereich der DTS eigenen Security Software begegnet DTS gezielt den Marktanforderungen und wird auch im kommenden Geschäftsjahr ihr Umsatzpotenzial steigern. Aufgrund des soliden Auftragsbuchs und einer ungebrochenen Marktnachfrage strebt Friedrich Vorwerk für das Jahr 2025 ein leicht höheres Umsatz- und Margenniveau an. Der Vorstand von Friedrich Vorwerk erwartet einen Konzernumsatz von 540 bis 570 Mio. € bei einer EBITDA-Marge von 16 bis 17 % für das Geschäftsjahr 2025. Insgesamt sind unsere Wachstumsaussichten für das Service & Infrastructure Segment weiterhin sehr gut.

Technological Applications

In diesem Segment sind Tochterunternehmen mit technischen Produkten und industriellen Kunden zusammengefasst. Das Segment besteht aus den Gesellschaften der Aumann und der Delignit.

Aumann ist ein führender Hersteller von innovativen Spezialmaschinen und automatisierten Fertigungslinien mit Fokus auf Elektromobilität. Weltweit setzen führende Automobilhersteller auf Lösungen von Aumann zur Serienproduktion von Elektromotoren und Batteriesystemen für rein elektrische und hybride Fahrzeuge, sowie auf Lösungen zur Fertigungsautomatisierung. Aumann verfügt in Deutschland über Standorte in Beelen, Espelkamp, Limbach-Oberfrohna und Lauchheim. Seit Juni 2013 besteht daneben ein Standort in Changzhou (China). Ziel des chinesischen Standortes ist es, für Kunden der deutschen Aumann-Gesellschaften Anlagen für chinesische Produktionsstätten lokal herzustellen und zu warten. Zusätzlich bedient die lokale Gesellschaft asiatische Kunden, welche nicht zum Kundenkreis der deutschen Gesellschaften gehören, jedoch technologisch anspruchsvolle Anlagenlösungen zur Herstellung qualitativ hochwertiger Produkte benötigen.

Aumann zeichnet sich im Bereich E-mobility dadurch aus, hochautomatisierte Produktionslinien für die Gesamtmontage und die Herstellung aller wesentlichen Komponenten des elektrischen Antriebsstrangs aus einer Hand anbieten zu können: Batteriemodul, Batteriepack, Batteriewanne, Brennstoffzelle, Rotor und Stator. Daneben bietet Aumann im Bereich Next Automation automatisierte Fertigungslinien für die Produktion von Komponenten und Montagelösungen für die Bereiche

Luft- und Raumfahrt, Verbraucherelektronik, Cleantech und spezifische Lösungen für andere Sektoren an. Mit der im Jahr 2023 erfolgten Akquisition der LACOM konnten zudem vorgelagerte Prozesse in der Wertschöpfungskette von Batterie- und Brennstoffzellenherstellung als zukünftige Geschäftsfelder erschlossen werden.

Im Jahr 2024 ist der Umsatz von Aumann um 7,9 % auf 312,3 Mio. € (Vorjahr: 289,6 Mio. €) gestiegen. Dies entspricht einem Anteil von 29,2 % (Vorjahr: 30,3 %) am Konzernumsatz der MBB SE. Dabei erzielte Aumann eine signifikante Steigerung des bereinigten EBITDA auf 36,4 Mio. € (Vorjahr: 21,3 Mio. €) und der bereinigten EBITDA-Marge auf 11,7 % (Vorjahr: 7,3 %). Der Auftragseingang sowie der Auftragsbestand lagen mit 200,1 Mio. € bzw. 184,0 Mio. € deutlich unter den Rekordwerten des Vorjahres (Vorjahr: 339,4 Mio. € bzw. 303,2 Mio. €). Der Auftragseingang im E-mobility Segment hatte mit 163,5 Mio. € einen Anteil von knapp 82 % am gesamten Auftragseingang. Die schwächere Endkundennachfrage und ungewisse regulatorische Rahmenbedingungen führten zu einer spürbaren Investitionszurückhaltung der Automobilhersteller.

Für das Geschäftsjahr 2025 erwartet der Vorstand der Aumann vor dem Hintergrund der abgeschwächten Auftragslage einen Umsatzrückgang auf 210 bis 230 Mio. € bei einer EBITDA-Marge von 8 bis 10 %. Damit bleibt das Unternehmen trotz des schwächeren Umsatzniveaus deutlich profitabel. Zudem bieten die Liquiditätsposition in Höhe von 138,2 Mio. € sowie die Eigenkapitalquote von 61,9 % eine äußerst solide Grundlage für die weitere Unternehmensentwicklung.

Delignit entwickelt und fertigt seit 1799 ökologische, überwiegend laubholzbasierende Werkstoffe und Systemlösungen. Delignit ist anerkannter Entwicklungs- und Projektpartner sowie Serienlieferant für Technologiebranchen, wie die Automobil- und Schienenverkehrsindustrie. Die Produkte verfügen über besondere technische Eigenschaften und werden beispielsweise als Einbausysteme bei Nutzfahrzeugen, brandschutzsichere Gebäudeausstattungen oder als Innovation in der Fördertechnik eingesetzt. Der Delignit-Werkstoff basiert in der Regel auf Buchenholz, ist in seinem Lebenszyklus CO₂-neutral und somit nichtregenerativen Werkstoffen wie Kunststoff und Stahl ökologisch überlegen.

Der Umsatz der Delignit betrug im Berichtsjahr 65,1 Mio. € (Vorjahr: 86,1 Mio. €), was einem Anteil von 6,1 % (Vorjahr: 9,0 %) am Konzernumsatz der MBB SE und einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr von 24,3 % entspricht. Die Gesellschaft sah sich in einem zunehmend angespannten Marktumfeld mit einer deutlichen Nachfrageschwäche in wesentlichen OEM-Serienlieferverträgen konfrontiert. Besonders stark betroffen war der Produktbereich Reisemobile, der u.a. durch die bei einem Großkunden in der zweiten Jahreshälfte ausgesetzte Produktion erhebliche Umsatzeinbußen verzeichnete. Auch im Bereich der leichten Nutzfahrzeuge wurden die Vorjahres-Produktionsmengen der OEM-Kunden nicht erreicht, was u.a. auf die schwache Nachfrage nach elektrifizierten Fahrzeugmodellen sowie den verspäteten Anlauf eines in diesem Jahr akquirierten Neuauftrages zurückzuführen ist. Unterstützt durch ein zu Jahresbeginn initiiertes und kontinuierlich verschärftes Kostensparprogramm konnte Delignit im Geschäftsjahr 2024 trotz des konjunkturellen Gegenwindes eine EBITDA-Marge von 5,7 % (Vorjahr: 8,2 %) erreichen. Nach einem herausfordernden Geschäftsjahr 2024 zeichnet sich für das Jahr 2025 in den Endmärkten der Delignit eine schrittweise Erholung ab. Sowohl im Kernmarkt der Ausstattungen für leichte Nutzfahrzeuge, als auch im Markt für Reisemobile haben die Lieferabrufe seitens der wesentlichen OEMs wieder angezogen und gewinnen auf diesem Niveau zunehmend an Stabilität. Auch aus dem bereits im vergangenen Jahr deutlich gewachsenen Zielmarkt Technological Applications heraus erwartet das Management erneut zusätzliche Wachstumsimpulse. Gleichwohl bleibt das wirtschaftliche Umfeld in der europäischen Automobilindustrie angespannt, sodass es bei den Automobilherstellern weiterhin kurzfristig zu einem deutlich veränderten Abrufverhalten kommen kann.

Die im Segment Technological Applications getätigten Investitionen betragen im Berichtsjahr 8,9 Mio. € (Vorjahr: 7,0 Mio. €).

Für die Unternehmen des Segments Technological Applications rechnen wir im Geschäftsjahr 2025 in Saldo mit einem deutlichen Umsatzrückgang sowie einer leichten Verringerung der Profitabilität im Vergleich zum Vorjahr.

Consumer Goods

Das Segment Consumer Goods beinhaltet die Tochterunternehmen, deren Produkte vorwiegend von Privatverbrauchern genutzt werden. Dementsprechend fassen wir in diesem Segment die Tochterunternehmen Hanke und CT Formpolster zusammen.

Hanke produziert Tissue-Rohwatte sowie Servietten, Taschentücher, Toilettenpapier und Haushaltsrollen. Unter dem Namen „aha“ besteht im osteuropäischen Konsumgütermarkt eine eigene Verbrauchermarkte. Darüber hinaus werden weißes und farbiges Tissue-Papier und Endprodukte für zahlreiche Private-Label-Anbieter in Europa gefertigt.

Hanke hat seit der Übernahme durch MBB im Jahr 2006 hohe Investitionen in den Maschinenpark und die Gebäude getätigt. Dies hat dazu geführt, dass das Unternehmen deutlich wachsen konnte und seine Marktstellung ausgebaut hat. Durch kontinuierliche Investitionen soll in den nächsten Jahren insbesondere der Anteil konvertierter Endprodukte steigen, was sich mittelfristig positiv auf die Marge des Unternehmens auswirken wird.

Im Jahr 2024 hat Hanke mit 70,3 Mio. € (Vorjahr: 64,0 Mio. €) etwa 6,6 % (Vorjahr: 6,7 %) zum Konzernumsatz beigetragen. Nachdem die Profitabilität von Hanke im Geschäftsjahr 2023 aufgrund von über Marktniveau liegenden Energiesicherungsgeschäften belastet war, erreichte die EBITDA-Marge im Berichtsjahr wieder ein Niveau im deutlich zweistelligen Prozentbereich.

Für das Geschäftsjahr 2025 plant Hanke einen Umsatz auf Niveau des Vorjahres bei einer weiterhin zweistelligen EBITDA-Marge.

CT Formpolster fertigt Matratzen und andere Produkte aus Polyurethan-Schaumstoff. Seit der Übernahme durch MBB im Jahr 2010 hat sich CT Formpolster schrittweise zum One-Stop-Shop für Online-Matratzen-Händler entwickelt. Im Zuge des digitalen Umbruchs in der Matratzenbranche suchen zahlreiche Anbieter nach innovativen Angeboten, um den sich wandelnden Erwartungen der Kunden gerecht zu werden. CT Formpolster zeichnet sich dadurch aus, komplette Kundenprodukte zu entwickeln, in Serie herzustellen und innerhalb weniger Stunden oder Tage in kompakten Kartons an Händler oder direkt an Verbraucher zu liefern.

Der Umsatz von CT Formpolster verringerte sich von 34,3 Mio. € im Vorjahr auf 23,7 Mio. € im Berichtsjahr. Der Anteil der CT Formpolster am MBB-Konzernumsatz beträgt damit 2,2 % (Vorjahr: 3,6 %). Der Umsatzrückgang von 30,9 % ist insbesondere auf eine schwächere Marktnachfrage in der Matratzen- und Möbelindustrie zurückzuführen. Während viele Verbraucher in den Covid-Jahren Investitionen in Möbel und Matratzen zeitlich vorgezogen haben, scheinen die Verbraucher zuletzt solche Investitionen auf Grund der Inflation und gestiegenen Unsicherheit auf dem Arbeitsmarkt nach hinten zu verschieben. Nachfrageseitig befindet sich die Matratzenindustrie daher in einem doppelten Tal: zum einen durch die vorgezogenen Investitionen während Covid und zum anderen auf Grund der nun nach hinten geschobenen Investitionen angesichts gestiegener Preise. Dies belastete nicht nur den Umsatz, sondern insbesondere auch die EBITDA-Marge von CT Formpolster, welche unter dem Vorjahresniveau liegt. Im Geschäftsjahr 2025 wird mit einer Rückkehr auf den Wachstumspfad bei einer verbesserten EBITDA-Marge gerechnet.

Die im Segment Consumer Goods getätigten Investitionen betragen im Berichtsjahr 5,2 Mio. € (Vorjahr: 2,0 Mio. €).

Aufgrund der deutlich verbesserten Ergebnissituation von Hanke Tissue konnte das Segment Consumer Goods die Profitabilität im Geschäftsjahr 2024 gegenüber dem Vorjahr signifikant steigern. Das Umsatzniveau des Segments lag infolge einer temporär schwächeren Nachfrage im Möbel- und Matratzenmarkt leicht unter dem Niveau der Vorjahre. Für das kommende Jahr rechnen wir nachfragebedingt mit einer moderaten Umsatzsteigerung sowie einer stabilen Margensituation.

Mitarbeiter

Für die MBB SE waren Ende 2024 einschließlich der vier Geschäftsführenden Direktoren insgesamt elf Personen tätig. Neben den Geschäftsführenden Direktoren verteilen sich diese Mitarbeiter im Jahr 2024 auf die Bereiche Finanzen, M&A, Operations, Financial Funds sowie Office Management.

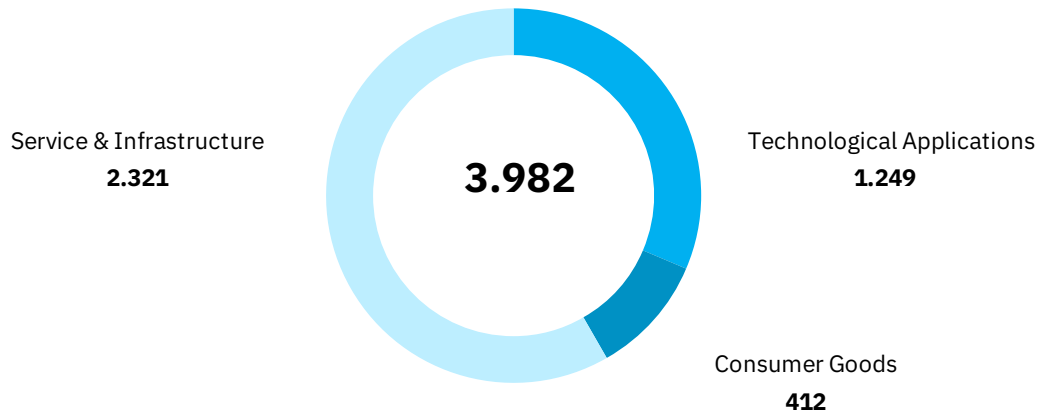
Ziel des Managements der MBB SE ist eine nachhaltige Wertentwicklung des MBB-Konzerns. Die Gründer Dr. Christof Nesemeier und Gert-Maria Freimuth halten zum 31. Dezember 2024 mehr als 70 % des ausstehenden Aktienkapitals der MBB SE. Angemessene Fixvergütungen werden durch am Erfolg orientierte kurz- und mittelfristige variable Bestandteile sowie langfristige Anreizprogramme ergänzt, die auch aktienbasiert sein können. Im Geschäftsjahr 2024 wurde das Aktienoptionsprogramm 2020 schlussgerechnet. Abfindungs- oder Pensionsvereinbarungen existieren nicht.

Der MBB-Konzern beschäftigte im Geschäftsjahr 2024 durchschnittlich 3.916 Mitarbeiter (ohne Auszubildende), der vergleichbare Wert des Vorjahres betrug durchschnittlich 3.645 Mitarbeiter.

Zum Stichtag 31. Dezember 2024 beschäftigte der MBB-Konzern 3.982 Mitarbeiter (Vorjahresstichtag: 3.782) in den folgenden Segmenten:

- Service & Infrastructure: 2.321 Mitarbeiter (Vorjahr: 2.038)
- Technological Applications: 1.249 Mitarbeiter (Vorjahr: 1.339)
- Consumer Goods: 412 Mitarbeiter (Vorjahr: 405)

Anzahl der Mitarbeiter nach Segmenten



Der Anstieg der Mitarbeiterzahlen ist auf den Geschäftsausbau und Neueinstellungen im Segment Service & Infrastructure, insbesondere bei Friedrich Vorwerk zurückzuführen.

Die Länderbetrachtung ergibt zum 31. Dezember 2024 (bzw. 31. Dezember 2023) die folgende Verteilung:

- 3.547 Mitarbeiter in Deutschland (Vorjahr: 3.344)
- 309 Mitarbeiter in Polen (Vorjahr: 300)
- 54 Mitarbeiter in China (Vorjahr: 84)
- 72 Mitarbeiter in Griechenland (Vorjahr: 54)

Die MBB sieht im Fördern und Fordern der Mitarbeiter einen bedeutenden Erfolgsfaktor. Das Management und leitende Mitarbeiter der Tochterunternehmen, die einen wesentlichen Einfluss auf den Erfolg der Geschäftstätigkeit haben, erhalten variable Gehaltsbestandteile, die ebenfalls von den erzielten Ergebnissen und dem Wertzuwachs der Unternehmen abhängig sind.

Die Mitarbeiterzahl im Konzern wird im Geschäftsjahr 2025 wachstumsbedingt über Vorjahresniveau erwartet, wobei es in den einzelnen Tochterunternehmen auslastungsbedingt zu unterschiedlichen Entwicklungen kommen kann.

Die Tochtergesellschaften der MBB SE verstehen sich traditionell als Ausbildungsbetriebe. So befinden sich zum 31. Dezember 2024 insgesamt 311 Personen in Ausbildung oder in einem dualen Studiengang (Vorjahr: 280). Dies sichert auch in Zeiten knapper werdender Verfügbarkeit von qualifizierten Kräften unseren Nachwuchs. Auch hinsichtlich des bestehenden Personals bemüht sich der MBB-Konzern ständig, die Qualität der Mitarbeiter durch Weiterbildungsmaßnahmen zu verbessern.

Im gesamten Konzern wird in Recruiting-Prozessen auf Diversität geachtet. Wir berücksichtigen stets Bewerber aller Geschlechter und stellen bei der finalen Besetzung die fachliche und persönliche Qualifikation der jeweiligen Person in den Vordergrund. Der Verwaltungsrat der MBB SE hat am 14. April 2021 beschlossen, mittelfristig einen Frauenanteil von 20 % für Mitglieder des Verwaltungsrats und des Geschäftsführenden Direktoriums zu erreichen. Ähnliche Zielgrößen verfolgen wir für unsere Tochterunternehmen, wobei die Aufsichtsräte der Friedrich Vorwerk Group SE, Aumann AG und Delignit AG bereits jeweils ein weibliches Mitglied haben.

Insgesamt ist die Entwicklung und Rekrutierung von qualifiziertem Personal ein wichtiger Fokusbereich für das Management im MBB-Konzern. Der MBB-Konzern investiert weiter mit höchster Priorität in den Ausbau eines überlegenen Personalmanagements als wesentlichen Eckpfeiler der Zukunftssicherung.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die MBB SE und der MBB-Konzern blicken auf ein sehr erfolgreiches und profitables Geschäftsjahr 2024 zurück. Der kontinuierliche Wertzuwachs der letzten 30 Jahre belegt den nachhaltigen Erfolg unseres Geschäftsmodells und die hohe Investitionsqualität. So ist beispielsweise das Eigenkapital von 15,5 Mio. € in 2005 auf 783,2 Mio. € in 2024 oder der Nettofinanzmittelbestände von -13,8 Mio. € (net debt) in 2005 auf 553,9 Mio. € (net cash) Ende 2024 gestiegen. Der hohe Finanzmittelbestand des MBB-Konzerns stützt das Geschäftsmodell und ermöglicht, auch zukünftig Unternehmenskäufe unabhängig und aus eigenen Mitteln zu tätigen. Deshalb ist auch weiterhin mit wertsteigernden Neuaquisitionen des MBB-Konzerns zu rechnen.

Im Folgenden wird zunächst auf die MBB SE und dann auf den MBB-Konzern näher eingegangen.

Erläuterungen zum Einzelabschluss der MBB SE (HGB)

Der Jahresabschluss der MBB SE für das Geschäftsjahr 2024 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) unter Beachtung der ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes (AktG) erstellt.

Ertragslage

Die MBB SE erzielte im Berichtsjahr Umsatzerlöse in Höhe von 1,8 Mio. € (Vorjahr: 2,0 Mio. €). Die Umsatzerlöse resultieren aus der Erbringung von Managementdienstleistungen an die Tochterunternehmen. Im Vorjahr führten Vergütungen für die Beratung in Zusammenhang mit M&A- und Kapitaltransaktionen zu einem leichten Anstieg der Umsatzerlöse.

Zudem erwirtschaftete die MBB SE Erträge aus Beteiligungen in Höhe von 3,2 Mio. € (Vorjahr: 3,3 Mio. €).

Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich auf 1,7 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €). Hierin enthalten sind im Wesentlichen Erträge aus Währungsumrechnungen von 1,4 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €).

Demgegenüber standen Personalaufwendungen in Höhe von 4,8 Mio. € (Vorjahr: 3,3 Mio. €), die die Vergütung des Managements und des Teams der MBB SE betreffen. Der Anstieg der Personalaufwendungen betrifft im Wesentlichen zusätzliche Aufwendungen in Höhe von 1,7 Mio. € für die Besteuerung des geldwerten Vorteils für im Geschäftsjahr 2024 ausgeübte Aktienoptionen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen sind in Höhe von 3,3 Mio. € (Vorjahr: 4,9 Mio. €) angefallen. Sie umfassen im Wesentlichen Aufwendungen aus dem Abgang von Wertpapieren in Höhe von 1,5 Mio. € (Vorjahr: 2,1 Mio. €), Aufwendungen für Miete und Leasing in Höhe von 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €), Rechts- und Beratungskosten in Höhe von 0,3 Mio. € (Vorjahr: 0,5 Mio. €), Aufwendungen für Versicherungen von 0,2 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €) sowie Aufwendungen aus Währungsumrechnungen von 0,0 Mio. € (Vorjahr: 1,3 Mio. €).

Aufgrund dieser Effekte und den Erträgen aus Wertpapieren (inklusive Zinsen auf Anleihen) verminderte sich das EBITDA von 13,1 Mio. € auf 9,5 Mio. €.

Abschreibungen sind im Berichtsjahr in Höhe von 2,1 Mio. € (Vorjahr: 8,4 Mio. €) angefallen. Sie beziehen sich mit 1,9 Mio. € (Vorjahr: 7,4 Mio. €) auf Wertberichtigungen von Vermögensgegenständen des Finanzanlagevermögens und mit 0,1 Mio. € (Vorjahr: 1,0 Mio. €) auf Wertberichtigungen von Wertpapieren des Umlaufvermögens. Demgegenüber stehen 23,5 Mio. € (Vorjahr: 15,7 Mio. €) an nicht realisierten Aktien- und Anleihenkursgewinnen, die nach HGB nicht erfasst sind.

Im Geschäftsjahr 2024 sind Erträge aus Wertpapieren in Höhe von 9,0 Mio. € (Vorjahr: 13,9 Mio. €) sowie Zinsen und ähnliche Erträge in Höhe von 5,8 Mio. € (Vorjahr: 5,5 Mio. €) realisiert worden. Nach Berücksichtigung des Steueraufwands von 1,2 Mio. € (Vorjahr: 0,6 Mio. €) ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 10,2 Mio. € (Vorjahr: 7,8 Mio. €).

Vermögenslage

Das Eigenkapital verringerte sich von 385,3 Mio. € im Vorjahr auf 354,7 Mio. € zum 31. Dezember 2024. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der Zahlung der Dividende an die Aktionäre der MBB sowie dem Erwerb eigener Anteile. Gegenläufig wirkten sich der Jahresüberschuss des laufenden Geschäftsjahres sowie Mittelzuflüsse aus der Ausübung von Aktienoptionen durch die Programmberechtigten aus. Die Eigenkapitalquote zum Stichtag beträgt 99,4 % (Vorjahr: 99,2 %).

Die Bilanzsumme hat sich von 388,4 Mio. € auf 356,8 Mio. € zum Bilanzstichtag verringert. Auf der Aktivseite resultiert der Rückgang im Wesentlichen aus der Nettoveränderung von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens. Die Entwicklung der Wertpapiere ist insbesondere auf Investitionen in Aktien (35,6 Mio. €) und Anleihen (32,6 Mio. €) zurückzuführen, denen Einzahlungen aus der Veräußerung von Aktien von 31,8 Mio. € und fälligen Anleihen in Höhe von 37,9 Mio. € gegenüberstehen. Auf der Passivseite resultiert die Bilanzverkürzung primär aus dem Rückgang des Eigenkapitals.

Finanzlage

Der Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten haben sich von 108,6 Mio. € auf 64,3 Mio. € zum 31. Dezember 2024 verringert. Dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von 7,9 Mio. €, der auch die erhaltenen Zinsen erfasst, stehen Zahlungsmittelabflüsse für Investitionen von -10,6 Mio. € sowie ein Cashflow aus Finanzierungstätigkeit von -41,6 Mio. € gegenüber.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit beinhaltet im Wesentlichen Auszahlungen für den Anteilserwerb von zusätzlichen 3,63 % an Friedrich Vorwerk von -11,9 Mio. € sowie Investitionen in Anleihen und Aktien von -68,2 Mio. €, denen Einzahlungen aus Aktien und fälligen Anleihen von 69,6 Mio. € gegenüberstehen.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit setzt sich insbesondere aus Auszahlungen für den Erwerb eigener Aktien von -40,4 Mio. € und gezahlten Dividenden von -5,4 Mio. € sowie Mittelzuflüssen aus der Ausübung von Aktienoptionen durch die Programmberechtigten von 4,5 Mio. € zusammen.

Der Finanzmittelbestand der MBB SE, inklusive der Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens sowie des Bestands an physischem Gold, betrug zum Geschäftsjahresende 252,5 Mio. € (Vorjahr: 293,5 Mio. €). Der Nettofinanzmittelbestand verringerte sich ebenfalls auf 252,5 Mio. € (Vorjahr: 293,5 Mio. €). Der Rückgang liegt im Wesentlichen an der Zahlung der Dividende an die Aktionäre der MBB, dem Anteilserwerb von zusätzlichen 3,63 % an Friedrich Vorwerk und dem Erwerb eigener Anteile. Die bis zum Bilanzstichtag kumuliert nicht realisierten Kursgewinne der physischen Goldbestände sowie der Wertpapiere sind in dieser Ergebnis- und Finanzmitteldarstellung nicht berücksichtigt, weshalb der Betrag von dem nach IFRS ausgewiesenen Nettofinanzmittelbestand der Holding MBB SE in Höhe von 280,8 Mio. € abweicht.

Im Geschäftsjahr wurde eine Dividende in Höhe von 1,01 € pro Aktie bzw. 5,4 Mio. € ausgeschüttet (Vorjahr: 1,00 € pro Aktie bzw. 5,7 Mio. €).

Insgesamt beurteilen die Geschäftsführenden Direktoren die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MBB SE im Geschäftsjahr positiv.

MBB-Konzern

Ertragslage

Der MBB-Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2024 Umsatzerlöse in Höhe von 1.068,4 Mio. € (Vorjahr: 954,6 Mio. €). Das Wachstum von 11,9 % ist insbesondere auf die stark erhöhte Nachfrage im Bereich der Energieinfrastruktur bei Friedrich Vorwerk zurückzuführen.

Konzernumsatz im Vergleich
in Mio. €



Die Konzern-Gesamtleistung erhöhte sich ebenfalls von 994,1 Mio. € im Vorjahr auf 1.096,7 Mio. € im aktuellen Geschäftsjahr. Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 24,2 Mio. € (Vorjahr: 24,9 Mio. €) beinhalten Erträge aus Wertpapieren (6,6 Mio. €), Erträge aus Erstattungen und öffentlichen Zuwendungen (3,8 Mio. €), Erträge aus aktivierten Eigenleistungen (3,5 Mio. €), Erträge aus der Verrechnung von Sachbezügen (3,3 Mio. €), Wechselkursgewinne (1,6 Mio. €), Erträge aus Vermietung und Verpachtung (1,4 Mio. €), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (1,1 Mio. €), Versicherungs- und andere Entschädigungen (0,7 Mio. €) sowie übrige sonstige Erträge (2,2 Mio. €).

Erträge aus at-equity Beteiligungen, welche die anteiligen Ergebnisse aus Arbeitsgemeinschaften umfassen, betragen im Geschäftsjahr 6,0 Mio. € (Vorjahr: 14,7 Mio. €). Hierzu hat die unterschiedliche Profitabilität der Einzelprojekte beigetragen.

Der Materialaufwand beläuft sich im Berichtsjahr auf 584,1 Mio. € (Vorjahr: 591,3 Mio. €). Die Quote des Materialaufwands zur Betriebsleistung ist von 62,0 % im Vorjahr auf 54,8 % gesunken.

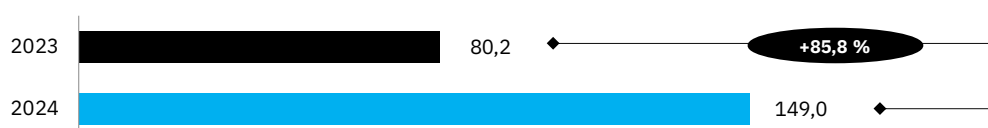
Der bereinigte Personalaufwand ist von 252,7 Mio. € auf 289,4 Mio. € in 2024 angestiegen. Der Anstieg resultiert insbesondere aus der höheren Mitarbeiteranzahl und gestiegenen Lohnkosten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 74,1 Mio. € (Vorjahr: 69,8 Mio. €). Hierin sind vor allem Instandhaltungsaufwendungen, Reisekosten, Rechts- und Beratungskosten, Mieten und Pachten, Werbekosten, Versicherungsprämien und Aufwendungen für Telekommunikation enthalten.

Der MBB-Konzern erzielte damit im Geschäftsjahr 2024 ein bereinigtes Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) in Höhe von 149,0 Mio. € (Vorjahr: 80,2 Mio. €). Die bereinigte EBITDA-Marge beträgt 14,0 % (Vorjahr: 8,4 %). Das EBITDA vor Bereinigungen beträgt 145,7 Mio. € (Vorjahr: 78,2 Mio. €).

Im Geschäftsjahr wurden Personalaufwendungen von 3,4 Mio. € (Vorjahr: 2,0 Mio. €) aus Aktienoptionsprogrammen der MBB SE und der Aumann AG bereinigt.

Bereinigtes Konzern EBITDA im Vergleich
in Mio. €



Bei den bereinigten Abschreibungen in Höhe von 46,0 Mio. € (Vorjahr: 42,0 Mio. €) handelt es sich im Wesentlichen um planmäßige Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen sowie auf immaterielle Vermögenswerte. Bereinigt wurden Abschreibungen auf Vermögenswerte in Höhe von 0,6 Mio. € (Vorjahr: 2,3 Mio. €), die im Rahmen von Kaufpreisallokationen aktiviert wurden.

Hieraus resultiert ein bereinigtes EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) in Höhe von 103,0 Mio. € (Vorjahr: 38,2 Mio. €). Dies entspricht einer bereinigten EBIT-Marge von 9,7 % (Vorjahr: 4,0 %). Das EBIT vor Bereinigungen beläuft sich auf 99,0 Mio. € (Vorjahr: 33,9 Mio. €).

Bereinigtes Konzern EBIT im Vergleich
in Mio. €



Das bereinigte Finanzergebnis beträgt 0,7 Mio. € gegenüber 1,6 Mio. € im Vorjahr. Neben Zinserträgen und Zinsaufwendungen enthält das Finanzergebnis die bereinigten Ergebnisanteile der Nicht beherrschenden Gesellschafter der Friedrich Vorwerk SE & Co. KG in Höhe von -3,8 Mio. € (Vorjahr: -0,4 Mio. €). Die Bereinigungen betreffen mit -0,2 Mio. € das Finanzergebnis aus der Neubewertung von bedingten Gegenleistungen aus Put-Optionen (Vorjahr: 0,7 Mio. €).

Das hieraus resultierende bereinigte Ergebnis vor Steuern (EBT) beträgt 103,7 Mio. € (Vorjahr: 39,8 Mio. €).

Der ausgewiesene bereinigte Steueraufwand beläuft sich im Geschäftsjahr auf 33,5 Mio. € (Vorjahr: 11,7 Mio. €) und entfällt im Wesentlichen auf laufende Ertragsteuern sowie latente Steuern. Die Bereinigung des Steueraufwands korrespondiert mit den oben erläuterten Bereinigungen.

Insgesamt ergibt sich ein bereinigtes Konzernergebnis in Höhe von 70,2 Mio. € (Vorjahr: 28,1 Mio. €).

Das bereinigte Konzernergebnis setzt sich aus dem Ergebnis der Anteilseigner der Muttergesellschaft in Höhe von 40,7 Mio. € (Vorjahr: 15,0 Mio. €) und dem Ergebnis Nicht beherrschender Gesellschafter in Höhe von 29,5 Mio. € (Vorjahr: 13,1 Mio. €) zusammen. Die Anzahl der durchschnittlich ausgegebenen Aktien im Berichtszeitraum beträgt 5.430.934 (Vorjahr: 5.735.490). Das bereinigte Ergebnis je Aktie beträgt 7,50 € (Vorjahr: 2,62 €) bzw. 6,93 € (Vorjahr: 2,12 €) vor Bereinigungen.

Das IFRS Gesamtergebnis des MBB-Konzerns von 80,7 Mio. € (Vorjahr: 45,7 Mio. €) setzt sich aus dem unbereinigten Ergebnis nach Steuern von 66,7 Mio. € (Vorjahr: 24,3 Mio. €) sowie aus dem Sonstigen Ergebnis von 14,0 Mio. € (Vorjahr: 21,5 Mio. €) zusammen. Im Sonstigen Ergebnis sind Gewinne aus der Aktienbewertung zum beizulegenden Zeitwert von 12,2 Mio. € (Vorjahr: 15,9 Mio. €) sowie aus der Bewertung von Anleihen und Gold von 1,7 Mio. € (Vorjahr: 2,8 Mio. €) enthalten. Davon entfallen auf die MBB SE 12,0 Mio. € Gewinne aus der Bewertung von Aktien (Vorjahr: 15,4 Mio. €) sowie Gewinne auf die Bewertung von Anleihen und Gold von 1,8 Mio. € (Vorjahr: 2,6 Mio. €).

Herleitung der bereinigten Ergebniskennzahlen

Wie im Kapitel Steuerungssystem beschrieben, bieten die bereinigten Ergebniskennzahlen einen transparenteren Blick auf die tatsächliche Unternehmensentwicklung. Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung der IFRS-Ergebniskennzahlen auf die bereinigten Ergebniskennzahlen.

		01.01. - 31.12.2024	01.01. - 31.12.2023
	Anhang	T€	T€
Umsatzerlöse	III.1.	1.068.377	954.620
Erhöhung (+) / Verminderung (-) des Bestands an unfertigen und fertigen Erzeugnissen		-1.946	-207
Betriebsleistung		1.066.431	954.413
Erträge aus Equity-Beteiligungen	III.2.	6.029	14.740
Sonstige betriebliche Erträge und Erträge aus Erstkonsolidierung	III.3.	24.218	24.922
Gesamtleistung		1.096.678	994.074
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		-339.542	-360.239

		01.01. -	01.01. -
Aufwendungen für bezogene Leistungen		-244.586	-231.086
Materialaufwand		-584.128	-591.324
Löhne und Gehälter		-234.858	-203.588
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-57.864	-51.163
Personalaufwand	III.4.	-292.722	-254.751
Sonstige betriebliche Aufwendungen	III.5.	-74.147	-69.808
Bereinigt um folgende Effekte:			
Nicht operative Aufwendungen für Aktienoptionen		3.364	2.025
Bereinigtes Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)		149.046	80.216
Abschreibungen	III.6.	-46.645	-44.272
Bereinigt um folgende Effekte:			
Abschreibungen auf im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Vermögenswerte		641	2.264
Bereinigtes Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		103.043	38.208
Finanzerträge	III.7.	9.425	6.095
Finanzierungsaufwendungen	III.8.	-4.721	-4.836
Ergebnisanteile Nicht beherrschender Gesellschafter		-3.764	-350
Finanzergebnis		939	908
Bereinigt um folgende Effekte:			
Zinsen aus nicht-operativen Geschäftsvorfällen		-247	704
Nicht beherrschende Anteile auf bereinigte Geschäftsvorfälle		-40	-42
Bereinigtes Ergebnis vor Steuern (EBT)		103.695	39.778
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	III.9.	-31.843	-9.687
Sonstige Steuern	III.9.	-1.403	-887
Bereinigt um folgende Effekte:			
Latente Steuern auf bereinigte Geschäftsvorfälle		-288	-1.081
Bereinigtes Ergebnis nach Steuern		70.161	28.124
./ Nicht beherrschende Anteile		29.071	12.104
Bereinigt um folgende Effekte:			
Nicht beherrschende Anteile auf bereinigte Geschäftsvorfälle		-382	-991
Bereinigtes Konzernergebnis nach Nicht beherrschenden Anteilen		40.708	15.029
Bereinigtes Ergebnis je Aktie (in €)	III.10.	7,50	2,62

Zielerreichung des Konzerns

Kennzahlen	Prognose	Prognose	Prognose	Ad-hoc	Erreicht
	2024	2024	2024	Veröffent-	
	publiziert	aktualisiert	aktualisiert	lichung vom	2024
	03/2024	08/2024	11/2024	16.01.2025	
Umsatz (Mio. €)	1.000	1.000	1.000	rund 1.060	1.068,4
Bereinigte EBITDA-Marge (%)	10	> 10	12	> 13	14,0

Im Vergleich zur ursprünglichen Prognose hat sich das Geschäftsjahr 2024 margenseitig bei der bereinigten EBITDA-Marge besser entwickelt als erwartet. Hierzu haben insbesondere Friedrich Vorwerk und Aumann beigetragen.

Vermögenslage

Das Eigenkapital beträgt zum 31. Dezember 2024 783,2 Mio. € (31. Dezember 2023: 763,9 Mio. €). Der Anstieg in Höhe von 2,5 % resultiert im Wesentlichen aus dem IFRS Gesamtergebnis des MBB-Konzerns, welches zum Teil durch den Anteilserwerb von zusätzlichen 3,63 % an Friedrich Vorwerk, den Erwerben eigener Anteile sowie Gewinnausschüttungen kompensiert wurde. Bezogen auf die Konzernbilanzsumme von 1.214,7 Mio. € beträgt die Eigenkapitalquote zum Bilanzstichtag entsprechend 64,5 % (Vorjahr: 66,5 %). Der MBB-Konzern verfügt nach Ansicht der Geschäftsführenden Direktoren über eine sehr gute Eigenkapitalausstattung.

Die immateriellen Vermögenswerte betragen zum Bilanzstichtag 70,0 Mio. € (Vorjahr: 69,8 Mio. €). Zugänge von 9,4 Mio. € wurden durch Abschreibungen (9,4 Mio. €) kompensiert. MBB hat die Geschäfts- und Firmenwerte einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen. Der Werthaltigkeitstest bestätigte die Werthaltigkeit aller aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte.

Das Sachanlagevermögen ist von 207,9 Mio. € zum 31. Dezember 2023 auf 228,3 Mio. € zum 31. Dezember 2024 angestiegen. Zugänge aus Investitionen und Nutzungsrechten von 60,8 Mio. € wurden teils durch planmäßige Abschreibungen (37,2 Mio. €) kompensiert.

Die Finanzanlagen haben sich von 100,0 Mio. € im Vorjahr auf 114,4 Mio. € zum 31. Dezember 2024 erhöht. Hierin enthalten sind im Wesentlichen Aktien (104,7 Mio. €) und die Anteile an Gemeinschaftsunternehmen, die at-equity bilanziert werden (9,3 Mio. €). Der Anstieg des Buchwertes der Finanzanlagen ist im Wesentlichen auf Nettoauszahlungen in den Aktienbestand von 3,5 Mio. €, die Bewertung von Aktien (12,2 Mio. €) sowie auf den Buchwertrückgang der Anteile an Gemeinschaftsunternehmen, die at-equity bilanziert werden (-1,3 Mio. €), zurückzuführen.

Die Vorräte betragen zum Bilanzstichtag 44,4 Mio. € (31. Dezember 2023: 54,4 Mio. €). Die Veränderung des Bestands ist maßgeblich auf den Rückgang geleisteter Anzahlungen bei Aumann sowie des Materialbestands bei Delignit und Hanke zurückzuführen.

Der Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, der Vertragsvermögenswerte sowie der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte von 257,5 Mio. € auf 230,5 Mio. € zum 31. Dezember 2024 geht hauptsächlich auf höhere, von den Vertragsvermögenswerten abgesetzte erhaltene Anzahlungen bei Kundenprojekten von Aumann sowie Friedrich Vorwerk zurück.

Die im kurzfristigen Vermögen ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte weisen zum Bilanzstichtag einen Buchwert von 121,4 Mio. € (31. Dezember 2023: 126,9 Mio. €) auf. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf Nettodesinvestitionen im Anleihenbestand von 10,2 Mio. € und die gegenläufigen Effekte aus der Bewertung von Anleihen und Goldbeständen im Ergebnis vor Steuern (3,1 Mio. €) und im sonstigen Ergebnis (1,7 Mio. €) zurückzuführen.

Bankguthaben und Barmittel haben sich im Berichtsjahr auf 390,1 Mio. € (31. Dezember 2023: 313,9 Mio. €) erhöht. Informationen zur Erhöhung des Bestands an liquiden Mitteln sind nachfolgend in der Finanzlage dargestellt.

Die im Konzern hauptsächlich bestehenden Verbindlichkeiten sind lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Genussrechten, Leasingverbindlichkeiten und Vertragsverbindlichkeiten sowie kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und aus Umsatzsteuer. Die auf Investitions- und Betriebsmittelkredite entfallenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden sowohl zu festen als auch zu variablen Zinssätzen zwischen 0,65 % und 4,26 % (Vorjahr: 0,65 % und 8,05 %) verzinst. Der gewichtete Durchschnittszinssatz für 2024 beträgt 2,26 % (Vorjahr: 1,79 %). Die Bank- und Leasingverbindlichkeiten im Konzern belaufen sich zum 31. Dezember 2024 auf 62,3 Mio. € (31. Dezember 2023: 54,1 Mio. €), wovon 28,1 Mio. € eine Fristigkeit von bis zu einem Jahr aufweisen. Der Aufnahme von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (20,6 Mio. €) und dem Abschluss neuer Leasingverhältnisse (9,4 Mio. €) standen Tilgungen von 21,7 Mio. € gegenüber. Den Gesellschaften des MBB-Konzerns stehen Avalkreditlinien in Form von Anzahlungs-, Vertragserfüllungs- und Gewährleistungsbürgschaften von 668,8 Mio. € zur Verfügung, von denen zum Bilanzstichtag 301,3 Mio. € ungenutzt sind. Zudem stehen ungenutzte Barkreditlinien in Höhe von 76,0 Mio. € zur Verfügung.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Nicht beherrschenden Gesellschaftern haben sich von 3,8 Mio. € im Vorjahr auf 7,0 Mio. € zum Bilanzstichtag erhöht. Dies liegt in den gestiegenen Gewinnanteilen der Kommanditisten der Friedrich Vorwerk SE & Co. KG begründet.

Vertragsverbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen haben sich von 97,9 Mio. € zum 31. Dezember 2023 auf 105,0 Mio. € zum Bilanzstichtag erhöht. Die Erhöhung ist vornehmlich bedingt durch

die bei Friedrich Vorwerk gestiegenen Auftragseingänge und die hiermit verbundenen erhaltenen Anzahlungen. Gegenläufig sanken die unter den Vertragsverbindlichkeiten bei Aumann ausgewiesenen erhaltenen Anzahlungen.

Die Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter haben sich von 37,3 Mio. € auf 45,1 Mio. € erhöht und betreffen überwiegend ausstehende Rechnungen in Höhe von 28,4 Mio. €, die überwiegend für Bauleistungen bei Friedrich Vorwerk bestehen, sowie personalbezogene Abgrenzungen für Urlaub und für Gleitzeit- und Vergütungskomponenten in Höhe von 16,6 Mio. €.

Die Pensionsrückstellungen haben sich insbesondere durch Änderungen der Bewertungsannahmen auf 20,1 Mio. € (Vorjahr: 18,9 Mio. €) erhöht.

Die sonstigen Rückstellungen haben sich von 22,4 Mio. € auf 28,4 Mio. € erhöht. Grund hierfür ist im Wesentlichen der Anstieg der Garantierückstellungen von 4,1 Mio. € auf 11,0 Mio. €, die überwiegend auf Aumann entfallen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten liegen zusammen mit 97,2 Mio. € zum Bilanzstichtag unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 102,1 Mio. €). Der Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wurde teils durch gestiegene Umsatzsteuerverbindlichkeiten kompensiert.

Der Nettofinanzmittelbestand (Bankguthaben und Barmittel, kurz- und langfristige Wertpapiere und physische Goldbestände abzüglich Bank-, Leasing- und sonstiger Darlehensverbindlichkeiten) beträgt somit zum Bilanzstichtag 553,9 Mio. € (Vorjahr: 475,3 Mio. €). Die Erhöhung des Nettofinanzmittelbestands ist vornehmlich auf einen positiven Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit in Höhe von 194,2 Mio. € zurückzuführen. Gegenläufig wirkten vor allem Nettoinvestitionen in die Sachanlagen (-47,9 Mio. €) und in die immateriellen Vermögenswerte (-8,5 Mio. €), Auszahlungen zur Erhöhung der Geschäftsanteile an Friedrich Vorwerk (-11,9 Mio. €), der Erwerb eigener Anteile durch die MBB SE (-40,4 Mio. €) sowie durch die Aumann AG (-6,0 Mio. €) sowie Gewinnausschüttungen an die Gesellschafter der MBB SE (-5,4 Mio. €) als auch an Nicht beherrschende Gesellschafter aus Eigenkapital (-3,1 Mio. €) sowie aus Fremdkapital bei Personengesellschaften (-0,6 Mio. €). Zusätzlich beeinflussten zahlungsunwirksame Effekte den Net Cash, wobei sich hier insbesondere der Abschluss neuer Leasingverträge und damit einhergehend erhöhte Leasingverbindlichkeiten (-9,4 Mio. €) sowie gegenläufig die Bewertung von Wertpapieren und Gold zum beizulegenden Zeitwert (13,9 Mio. €) auswirkten. Der MBB-Konzern verfügt nach Ansicht der Geschäftsführenden Direktoren damit nach wie vor über eine sehr gute Finanzmittelausstattung.

Finanzlage

Die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds beläuft sich im Berichtsjahr auf 76,2 Mio. € (Vorjahr: -48,7 Mio. €) und setzt sich wie folgt zusammen:

Der Nettomittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich von 126,4 Mio. € im Vorjahr auf 194,2 Mio. € im Berichtsjahr erhöht. Der Nettomittelzufluss setzt sich im Wesentlichen aus dem operativen Geschäft der Tochterunternehmen und den hieraus erfolgten Einzahlungen zusammen. Ferner sind hier die Veränderungen der Aktiva und Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzurechnen sind, enthalten. Die Zunahme resultiert maßgeblich aus einem Anstieg des EBITDA um 67,5 Mio. € und entfällt vornehmlich auf Friedrich Vorwerk und Aumann.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit beträgt -49,8 Mio. € (Vorjahr: -95,0 Mio. €). Er entsteht zum einen aus Nettoinvestitionen in immaterielle Vermögenswerte (-8,5 Mio. €) und in Sachanlagevermögen (-47,9 Mio. €). Zum anderen bestehen Investitionen in Aktien und Anleihen in Höhe von -68,2 Mio. € sowie Einzahlungen aus dem Verkauf von Aktien und aus fälligen Anleihen in Höhe von 75,0 Mio. €.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beläuft sich auf -68,2 Mio. € (Vorjahr: -80,1 Mio. €). Die wesentlichen Effekte setzen sich aus der Auszahlung von Dividenden an Aktionäre der MBB SE und an Nicht beherrschende Gesellschafter in Höhe von -5,4 Mio. € bzw. -3,6 Mio. €, dem Anteilsenerwerb von zusätzlichen 3,63 % an Friedrich Vorwerk Group SE (-11,9 Mio. €), dem Erwerb eigener Anteile durch die MBB SE (-40,4 Mio. €) und durch die Aumann AG (-6,0 Mio. €), sowie aus Tilgungen und Zinszahlungen in Bezug auf Kredit- und Leasingverpflichtungen von -26,0 Mio. € zusammen. Gegenläufig wirkte die Aufnahme von Kreditverbindlichkeiten (20,6 Mio. €) sowie Einzahlungen im Rahmen anteilsbasierter Vergütungen von 4,5 Mio. €.

Alle Konzerngesellschaften konnten im Berichtsjahr jederzeit ihren Zahlungsverpflichtungen vollumfänglich nachkommen.

Gesamtaussage

Die Geschäftsführenden Direktoren beurteilen die Entwicklung des MBB-Konzerns im Geschäftsjahr 2024 in Summe sehr positiv. Die Gruppe ist erlös- und ergebnisseitig stark gewachsen. Daneben wurden in den Tochterunternehmen wichtige Zukunftsinvestitionen getätigt.

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die Grundzüge der Finanzpolitik des Konzerns werden durch die Geschäftsführenden Direktoren festgelegt. Oberste Ziele unseres Finanzmanagements sind die Sicherung der Liquidität und die Begrenzung finanzwirtschaftlicher Risiken. Darüber hinaus ist es unser Ziel, aus der freien Liquidität des Konzerns eine Rendite zu erzielen. Insofern werden diese Mittel zum Teil in Wertpapieren angelegt, bis sie benötigt werden, um neue Akquisitionen zu finanzieren.

Innerhalb bestimmter Teilkonzerne werden die liquiden Mittel über Cashpools gesteuert.

Transaktionen innerhalb des Konzernkreises werden üblicherweise auf Euro-Basis durchgeführt. Da die Tochterunternehmen außerordentliche Fremdwährungspositionen selbstständig absichern, sind ungesicherte Positionen des operativen Geschäfts in bedeutendem Umfang auf Konzernebene bisher nicht aufgetreten. Der MBB-Konzern betreibt daher grundsätzlich keine wesentliche, aktive Kursicherung gegenüber anderen Währungen auf Konzernebene. In besonderen Konstellationen können Devisentermingeschäfte eingesetzt werden. Die Steuerung von Bonitätsrisiken unserer Vertragspartner obliegt ebenfalls den einzelnen Tochterunternehmen. Ein Monitoring auf Konzernebene sichert jedoch bei Bedarf rechtzeitige Interventionen.

Wesentliche Quelle der Unternehmensfinanzierung ist unsere Geschäftstätigkeit mit den daraus generierten Mittelzuflüssen. Langfristige Investitionen sind dabei jedoch mit langfristigen Darlehen finanziert.

Steuerungssystem

Die konsequente Ausrichtung des MBB-Konzerns auf die Steigerung des Unternehmenswertes spiegelt sich auch in unserem internen Steuerungssystem wider. Hierzu hat MBB ein Patenkonzept implementiert, bei dem jeweils ein Mitarbeiter oder Geschäftsführender Direktor der MBB SE als Pate eines oder mehrerer Tochterunternehmen agiert. In dieser Rolle ist der Pate erster Ansprechpartner für die jeweilige Geschäftsführung vor Ort und ist eng in die strategische, operative und finanzielle Ausrichtung des Tochterunternehmens eingebunden. Darüber hinaus werden alle relevanten Entwicklungen in den Tochterunternehmen und in der MBB SE in den mindestens monatlich stattfindenden Sitzungen der Geschäftsführenden Direktoren besprochen. Ferner werden in diesem Kreis potenzielle Investitionsmöglichkeiten sowie die Anlage der freien, zu Investitionszwecken verfügbaren liquiden Mittel diskutiert. Dabei wird die Entwicklung der bedeutsamsten Steuerungsgrößen Umsatzerlöse und bereinigte EBITDA (Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen) des Konzerns analysiert. Die MBB SE definiert den Konzernumsatz und das bereinigte Konzern-EBITDA als bedeutsamste, prognoserelevante finanzielle Leistungsindikatoren. Weitere weniger bedeutsame, nicht steuerungsrelevante finanzielle Leistungsindikatoren sind die Auftragseingänge und Nachhaltigkeitsinformationen der einzelnen Konzernunternehmen, die anlassbezogen analysiert werden.

In der Regel wird spätestens mit der Veröffentlichung des Geschäftsberichts auch die Prognose für das folgende Geschäftsjahr veröffentlicht. Diese basiert auf detaillierten Bottom-up-Planungen der einzelnen Konzerngesellschaften. Die veröffentlichte Prognose wird regelmäßig überprüft und bei Bedarf von den Geschäftsführenden Direktoren angepasst. Die Ergebniskennzahlen enthalten IFRS-bedingte Bewertungseffekte. Dazu zählen beispielsweise negative Unterschiedsbeträge aus Unternehmenszusammenschlüssen und –abgängen sowie Abschreibungen auf stille Reserven, die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen aufgedeckt werden. Diese Effekte werden durch nicht vorhersehbare (Des-)Investitionen ausgelöst und sind insofern nicht prognostizierbar. MBB prognostiziert daher ein um diese und sonstige nicht operative Erträge und Aufwendungen bereinigtes Ergebnis, das die operative Ertragskraft und Entwicklung des Unternehmens wesentlich transparenter und nachhaltiger widerspiegelt. Die im Prognosebericht enthaltene Ergebnisprognose für das Geschäftsjahr 2025 basiert ebenfalls auf den bereinigten Ergebniskennzahlen.

Zur Überwachung der Finanz- und Vermögenslage werden zudem als weniger bedeutsame Kennzahl zum einen der Saldo aus liquiden Mitteln (inkl. aller Zahlungsmitteläquivalente) und Finanzverbindlichkeiten (net cash bzw. net debt) und zum anderen der Cashflow herangezogen. Der operative Cashflow wird in Übereinstimmung mit IAS 7 nach der indirekten Methode erstellt. Zinsausgaben werden dem Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit zugerechnet, während Zins- und Dividendeneinnahmen im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit enthalten sind.

Zusätzlich zu den oben genannten finanziellen Kennzahlen des operativen Tagesgeschäfts stehen auch weniger bedeutsame nichtfinanzielle Indikatoren wie Arbeitnehmer-, Umwelt- und Sozialbelange anlassbezogen im Fokus. Im Geschäftsjahr 2024 gab es keine relevanten Anlässe.

Bericht über Chancen und Risiken

Die MBB SE unterliegt in ihrer Geschäftsentwicklung grundsätzlich den gleichen Chancen und Risiken wie der Konzern.

Risiken

Die MBB SE identifiziert und überwacht kontinuierlich relevante Risikokategorien und -faktoren. Nachfolgend werden die identifizierten Risiken dargestellt und bewertet.

Um die Bedeutung der Risikofaktoren im MBB-Konzern zu ermitteln, werden sie gemäß ihrer geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer potenziellen Auswirkungen bezogen auf die Geschäftsziele als „Hoch“, „Mittel“ oder „Gering“ klassifiziert.

Die Risikofaktoren werden entsprechend der folgenden Kriterien bewertet:

Eintrittswahrscheinlichkeit	Grad der Auswirkung		
	Beschreibung		Beschreibung
unter 20 %	Geringe Wahrscheinlichkeit	Unwesentlich	Geringfügige negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanzlage, Ertragslage und / oder Cashflow
20 % bis 80 %	Mittlere Wahrscheinlichkeit	Moderat	Spürbare negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanzlage, Ertragslage und / oder Cashflow
über 80 %	Hohe Wahrscheinlichkeit	Erheblich	Beträchtliche negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanzlage, Ertragslage und / oder Cashflow

Anhand dieser Kriterien erfolgt die folgende Risikoklassifizierung:

Eintrittswahrscheinlichkeit	Unwesentlich	Moderat	Erheblich
über 80 % (Hohe Wahrscheinlichkeit)	Gering	Hoch	Hoch
20 % bis 80 % (Mittlere Wahrscheinlichkeit)	Gering	Mittel	Hoch
unter 20 % (Geringe Wahrscheinlichkeit)	Gering	Mittel	Mittel

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über Risikofaktoren und die Risikostufen der Einzelrisiken. Die Bewertung erfolgte für den einjährigen Prognosezeitraum und auf Grundlage des Nettowerts der Risiken, d.h. nach Berücksichtigung der Umsetzung risikomindernder Maßnahmen. Soweit nicht anders vermerkt, betreffen die Risiken grundsätzlich alle Segmente des Konzerns.

Überblick über die Risikofaktoren	Eintrittswahrscheinlichkeit	Auswirkungen	Risikostufe
Ökonomische, politische, gesellschaftliche und regulatorische Risiken			
Gesamtwirtschaftliche Risiken	Mittel	Moderat	Mittel
Geopolitische Risiken	Mittel	Moderat	Mittel
Risiken aus neuen regulatorischen und gesetzlichen Anforderungen	Gering	Moderat	Mittel
Strategische Risiken			
Marktrisiken	Mittel	Moderat	Mittel
M&A Risiken	Gering	Moderat	Mittel
Operative Geschäftsrisiken			
Kunden- und Projektrisiken	Gering	Moderat	Mittel
Personalrisiken	Gering	Moderat	Mittel
IT-Risiken	Mittel	Moderat	Mittel
Risiken der Kapitalanlage und Finanzierung	Gering	Erheblich	Mittel
Umwelt- und Klimarisiken			
Elementare Risiken	Gering	Unwesentlich	Gering
Pandemien	Gering	Unwesentlich	Gering
Corporate-Governance- und Compliance-Risiken			
Corporate-Governance- und Compliance-Risiken	Gering	Moderat	Mittel

Im Folgenden sind die Risiken der jeweiligen relevanten Risikokategorien beschrieben. Dabei werden aus Gründen der Klarheit neben den jeweiligen Risikokategorien Einzelrisiken nur beschrieben, wenn sie gemäß ihrer Bewertung „Mittel“ oder „Hoch“ eingestuft werden. Nicht im Bericht erfasst werden im Übrigen Risiken, die für den MBB-Konzern und die MBB SE eine nur äußerst niedrige Eintrittswahrscheinlichkeit haben.

Ökonomische, politische, gesellschaftliche und regulatorische Risiken

Gesamtwirtschaftliche Risiken

Als international agierende Unternehmensgruppe ist die MBB verschiedenen gesamtwirtschaftlichen Risiken ausgesetzt. Globale – ebenso wie lokale – Wirtschafts- oder Finanzkrisen könnten Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die finanzielle Stabilität der MBB SE und der einzelnen Tochtergesellschaften haben. Insbesondere wirtschaftliche Krisen, die Kredit- und Liquiditätsmärkte beeinträchtigen, oder konjunkturelle Abschwächungen in wichtigen Absatzmärkten stellen Herausforderungen dar. Eine nachhaltig hohe oder erneut zunehmende Inflation und insbesondere eine sich festsetzende Lohn-/Preisspirale könnte zu einem Zeitverzug bei der Weitergabe von Preiserhöhungen führen und sich nachteilig auf das Profitabilitätsniveau auswirken.

Um diesen Risiken zu begegnen, beobachtet die MBB kontinuierlich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und passt sich flexibel an. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als mittel, die potenziellen Auswirkungen als moderat eingestuft. Insgesamt wird dem Risiko die Risikostufe Mittel beigemessen.

Geopolitische Risiken

Die MBB steht, wie die meisten international agierenden Unternehmen, vor geopolitischen Herausforderungen, die durch internationale Konflikte, politische Spannungen und militärische Auseinandersetzungen entstehen. Insbesondere der anhaltende Krieg in der Ukraine hat weitreichende wirtschaftliche Folgen, die sich unmittelbar auf die Geschäftstätigkeit auswirken können. Die politischen und wirtschaftlichen Sanktionen gegen Russland sowie Gegensanktionen haben Handelsströme verändert, Lieferketten gestört und zu einer Verknappung von Rohstoffen und Energieträgern geführt.

Darüber hinaus können geopolitische Unsicherheiten zu einer geringeren Investitionsbereitschaft in wichtigen Industriezweigen führen und haben das Potential das Wachstum in strategischen Märkten zu bremsen. Weiterhin bergen anhaltende oder eskalierende Konflikte – sei es in Osteuropa, dem Nahen Osten oder durch Spannungen zwischen China und Taiwan – zusätzliche Risiken für die globale Wirtschaftsordnung und die Handelsbeziehungen.

Angesichts der anhaltenden Unsicherheiten und deren wirtschaftlicher Folgen wird die Eintrittswahrscheinlichkeit als mittel und die potenziellen Auswirkungen als moderat eingestuft. Daraus ergibt sich die Risikostufe Mittel.

Strategische Risiken

Marktrisiken

Marktrisiken umfassen branchenbezogene Veränderungen in der Nachfrage, Wettbewerbssituation und Preisentwicklung. Schwankungen in den Marktbedingungen können die Umsatz- und Gewinnmargen des Konzerns beeinflussen. Die MBB ist mit ihren Tochtergesellschaften in unterschiedlichen Branchen tätig. Die Ausführungen zu den branchenbezogenen Rahmenbedingungen sind im Abschnitt Segmente enthalten.

Um den Marktrisiken entgegenzuwirken, verfolgt die MBB eine diversifizierte Marktstrategie. Das Unternehmen erweitert durch Akquisitionen und über die Tochtergesellschaften ihr Technologieportfolio, um sich an veränderte Marktbedingungen anzupassen und Innovationen voranzutreiben. Gleichzeitig wird gezielt in neue Wachstumsfelder auch außerhalb der angestammten Märkte investiert, um die Abhängigkeit von einzelnen Branchen zu verringern und langfristige Ertragssicherheit zu gewährleisten. Durch diese strategischen Maßnahmen stärkt die MBB ihre Wettbewerbsfähigkeit und schafft eine breitere Basis für nachhaltiges Wachstum. Die Eintrittswahrscheinlichkeit der Marktrisiken wird als mittel eingeschätzt, die potenziellen Auswirkungen insgesamt als moderat. Daraus ergibt sich die Risikostufe Mittel.

M&A Risiken

MBB prüft kontinuierlich die Möglichkeiten von Unternehmenszukäufen, seien es eigenständige Unternehmen oder als Ergänzung zu einer der Tochtergesellschaften. Derartige Transaktionen können strategische Vorteile bieten, bergen jedoch auch Risiken, die sich auf die operative und finanzielle Stabilität des Unternehmens auswirken können.

Mögliche Risiken bestehen insbesondere in falschen Annahmen oder unvollständigen Informationen während des Due-Diligence-Prozesses, die zu Fehleinschätzungen hinsichtlich finanzieller, rechtlicher oder operativer Herausforderungen führen können sowie Risiken aus Unternehmenskaufverträgen. Schwierigkeiten bei der Integration übernommener Unternehmen, Produkte oder Technologien, einschließlich der Anpassung an bestehende Geschäftsprozesse, können zu unerwarteten Kosten, Verzögerungen oder einer eingeschränkten Profitabilität führen. Zudem besteht das Risiko, dass übernommene Unternehmen nicht die erwarteten Synergien oder Marktchancen realisieren und, dass Kunden, Partner oder Mitarbeitende verloren gehen.

Um diese Risiken zu minimieren, führt die MBB umfassende technische, operative, finanzielle und rechtliche Due-Diligence-Prüfung durch und legt Maßnahmen zur Risikominimierung fest. Zudem wird der Integrationsprozess überwacht und gegebenenfalls zusätzliche Gegensteuerungsmaßnahmen ergriffen. Trotz dieser Vorkehrungen können einzelne Risiken nicht vollständig ausgeschlossen werden. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als gering, die potenziellen Auswirkungen als moderat eingestuft. Daraus ergibt sich die Risikostufe Mittel.

Operative Geschäftsrisiken

Kunden- und Projektrisiken

Kundenrisiken beziehen sich auf potenzielle negative Auswirkungen, die durch Veränderungen im Kundenverhalten oder in der Kundenbasis entstehen können. Projektrisiken ergeben sich entlang des typischen Projektverlaufs von der Angebotskalkulation über die Projektdurchführung bis zur Projektabschlussnahme.

Um diesen Risiken zu begegnen, setzt der Konzern auf eine umfassende Vertragsprüfung sowie ein aktives Vertragsmanagement während der gesamten Projektlaufzeit. Darüber hinaus wird die finanzielle Stabilität von Kunden sorgfältig analysiert, um Ausfallrisiken frühzeitig zu erkennen. Durch eine diversifizierte Kundenstruktur und die Erschließung neuer Märkte soll die Abhängigkeit von einzelnen Kunden reduziert werden.

Zur Absicherung wirtschaftlicher Risiken werden projektbezogene Anzahlungen und Meilensteinzahlungen gezielt eingesetzt, um Vorfinanzierungen bestmöglich zu vermeiden. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als gering bewertet, die potenziellen Auswirkungen als moderat eingestuft. Daraus ergibt sich die Risikostufe Mittel.

Personalrisiken

Das erfolgreiche Management von Personalrisiken ist essenziell für die langfristige Wettbewerbsfähigkeit des MBB-Konzerns. Risiken entstehen insbesondere durch Mitarbeiterfluktuation, den damit verbundenen Verlust von Know-how sowie Nachwuchsmangel in wichtigen Fachbereichen. Der zunehmende Wettbewerb um hochqualifizierte Fach- und Führungskräfte verstärkt diese Herausforderungen zusätzlich.

Um dem Risiko der Personalfuktuation entgegenzuwirken, setzt der Konzern auf eine leistungsgerechte Vergütung, attraktive Arbeitsbedingungen und vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten innerhalb der Unternehmensgruppe. Durch gezielte Weiterbildungsprogramme und innerbetriebliche Qualifizierungsmaßnahmen wird sichergestellt, dass Fach- und Führungskräfte kontinuierlich gefördert und langfristig an das Unternehmen gebunden werden. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als gering bewertet, die potenziellen Auswirkungen als moderat eingestuft. Daraus ergibt sich die Risikostufe Mittel.

IT-Risiken

Der MBB-Konzern ist zunehmend mit IT-Risiken konfrontiert, die durch die fortschreitende Digitalisierung und die wachsende Bedrohung durch Cyberkriminalität entstehen. Cyberattacken werden ausgefeilter und können zu Betriebsunterbrechungen, unbefugtem Zugriff auf vertrauliche Daten, Veruntreuung sensibler Informationen oder Reputationschäden führen. Auch der Ausfall kritischer IT-Systeme durch technische Störungen oder externe Angriffe kann erhebliche Auswirkungen auf die Geschäftsprozesse haben.

Um diesen Risiken entgegenzuwirken, setzt der Konzern auf ein umfassendes IT-Sicherheitskonzept, das fortlaufend weiterentwickelt und an aktuelle Bedrohungsszenarien angepasst wird. Dazu gehören der Einsatz moderner Verschlüsselungs- und Zugangskontrollsysteme, regelmäßige Sicherheitsupdates sowie Sensibilisierungs- und Schulungsmaßnahmen für Mitarbeitende. Zudem wird durch Notfall- und Wiederherstellungspläne sichergestellt, dass Geschäftsprozesse auch bei IT-Störungen möglichst reibungslos fortgeführt werden können. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als mittel bewertet, die potenziellen Auswirkungen als moderat eingestuft. Daraus ergibt sich die Risikostufe Mittel.

Risiken der Kapitalanlage und Finanzierung

Der MBB-Konzern und die MBB SE im Speziellen verfügen über einen bedeutsamen Bestand an liquiden Mitteln, die zur Kapitalanlage eingesetzt werden. Negative Entwicklungen der weltweiten Kapital- und Aktienmärkte und damit einhergehende Konjunkturrückgänge bergen daher Risiken für die angelegten liquiden Mittel. Ebenso können Währungskursschwankungen, geldpolitische Maßnahmen sowie etwaige derivative Geschäfte zu Risiken führen. Veränderungen der Zinssätze können zudem den Wert von festverzinslichen Wertpapieren beeinflussen.

Um diesen Risiken entgegenzuwirken, setzt die MBB auf eine aktive Steuerung des Wertpapierportfolios mit Fokus auf solide Werte und strukturelles Wachstum. Zudem werden Anleiheinvestitionen vorwiegend in kurz- bis mittelfristig laufende Anleihen und Festgelder getätigt. Für diese Risiken wird die Eintrittswahrscheinlichkeit als gering bewertet, die potenziellen Auswirkungen als moderat eingestuft. Daraus ergibt sich die Risikostufe Mittel.

Umwelt- und Klimarisiken

Klimarisiken umfassen die langfristigen Auswirkungen des Klimawandels auf die Geschäftstätigkeit der MBB. Dazu gehören auch physische Risiken wie steigende Temperaturen. Umweltrisiken betreffen die potenziellen negativen Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns durch Umweltveränderungen und -verschmutzungen. Ebenso gehören Risiken durch extreme Wetterereignisse wie Dürren, Überschwemmungen und Stürme, die Betriebsabläufe stören und zu Sachschäden führen können, in diese Kategorie. Übergangrisiken entstehen durch den Wandel zu einer kohlenstoffärmeren Wirtschaft, einschließlich der Bepreisung von CO₂-Emissionen und Änderungen in der Energiegesetzgebung. Den Umwelt- und Klimarisiken wird auch das Risiko aus Pandemien zugeordnet. Die weltweite Ausbreitung der COVID-19-Pandemie hat verdeutlicht, dass Pandemien spürbare wirtschaftliche Auswirkungen haben können. Auch in Zukunft kann die Ausbreitung einer Pandemie zu einer Reduzierung wirtschaftlicher Aktivitäten führen, was gesamtwirtschaftliche Risiken mit sich bringt.

MBB setzt auf umfassende Maßnahmen zur Risikominderung, einschließlich regelmäßiger Schulungen zum Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutz, um die Auswirkungen auf Mensch und Umwelt zu minimieren. Insgesamt ergibt sich für die den Umwelt- und Klimarisiken zugeordneten Risiken die Risikoeinstufung Gering.

Corporate-Governance- und Compliance-Risiken

Die MBB SE unterliegt als börsennotiertes Unternehmen umfangreichen gesellschaftsrechtlichen Anforderungen, insbesondere in den Bereichen Compliance und Corporate Governance. Verstöße gegen gesetzliche Vorschriften oder regulatorische Vorgaben können zu rechtlichen Konsequenzen, finanziellen Sanktionen und Reputationsschäden führen. Zudem unterliegt der Konzern den stetig steigenden Anforderungen an Transparenz, Berichterstattung und interne Kontrollsysteme, insbesondere im Hinblick auf Governance-Strukturen und nachhaltige Unternehmensführung.

Im Bereich Compliance bestehen Risiken durch die Nichteinhaltung von Kapitalmarktrechtlichen-, Kartell-, Wettbewerbs- und Antikorruptionsvorschriften sowie durch Verstöße gegen Berichtspflichten und regulatorische Anforderungen. Auch Änderungen in der Corporate Governance, etwa durch neue gesetzliche Regelungen oder verschärfte Anforderungen an Aufsichtsorgane, können Anpassungen in den internen Strukturen erfordern und zusätzlichen administrativen Aufwand mit sich bringen.

Zur Risikominimierung setzt der Konzern auf ein umfassendes Compliance-Management, regelmäßige Schulungen der Mitarbeitenden und eine transparente Unternehmensführung nach anerkannten Governance-Standards. Die Eintrittswahrscheinlichkeit für das Risiko wird als gering bewertet, die potenziellen Auswirkungen als moderat eingestuft. Daraus ergibt sich die Risikostufe Mittel.

Chancen

Soweit nicht anders vermerkt, betreffen die Chancen grundsätzlich alle Segmente des Konzerns. Dem MBB-Konzern bieten sich nach Einschätzung der Geschäftsführenden Direktoren zukünftig Chancen in nachfolgend ihrer Bedeutung nach gegliederten Bereichen:

Chancen aus Mergers & Acquisitions

Die MBB verfügt über eine äußerst solide finanzielle Basis mit einem hohen Finanzmittelbestand. Diese Mittel sollen auch in weiteres Wachstum durch Akquisitionen investiert werden. Derzeit bietet sich ein günstiges Marktumfeld für solche Zukäufe, da eine anhaltend hohe Anzahl mittelständischer Unternehmen zum Verkauf steht. Dies eröffnet MBB die Möglichkeit, durch wertsteigernde Akquisitionen im Erfolgsfall überdurchschnittliche Renditen zu erzielen, indem sie an der Wertsteigerung dieser Unternehmen partizipiert.

Darüber hinaus könnte sich die relative Marktposition von MBB beim Unternehmenskauf in einem restriktiveren Zinsumfeld verbessern. Eine geringere Anzahl potenzieller Käufer, fehlende Fremdfinanzierungen sowie Liquiditätsengpässe bei möglichen Zielunternehmen könnten MBB in eine stärkere Verhandlungsposition bringen.

Die langjährige profitable Entwicklung der MBB stärkt ihre Attraktivität in verschiedenen Rollen – sei es als Gesellschafter, Kreditnehmer oder Geschäftspartner. Dies wird die Bedeutung der MBB SE als Holdinggesellschaft für den Mittelstand in Deutschland weiter festigen. Ergänzend dazu bieten die Erfahrung und das etablierte Netzwerk des aktuellen Managements eine ausgezeichnete Ausgangslage für das zukünftige Wachstum des MBB-Konzerns.

Chancen aus Investitionen

Die ausgeprägte Investitionstätigkeit der Konzerngesellschaften schafft die Grundlage für anhaltendes profitables Wachstum. Dabei liegt der Fokus der Investitionen konsequent auf nachhaltigen und strukturellen Wachstumsfeldern sowie -märkten, was Chancen für ein überdurchschnittliches Wachstum verspricht. Mit der zunehmenden Substanz und dem Wachstum der Konzerngesellschaften steigt auch die Attraktivität ihrer Aktien für große, globale Kapitalanlagegesellschaften. Dies wiederum erhöht die Chancen attraktiverer Bewertungen der Aktien.

Chancen aus Diversifikation in strukturellen Wachstumsmärkten

Die Diversifikation des MBB-Konzerns wurde in den vergangenen Jahren deutlich ausgeweitet, wodurch mögliche Auswirkungen von abrupten Nachfrageveränderungen in Einzelmärkten auf den Gesamtkonzern signifikant verringert wurden und sich gleichermaßen bedeutsame Chancen bieten.

Friedrich Vorwerk ist ein wesentlicher Profiteur der Energiewende und dank seiner herausragenden technologischen Kompetenz, seiner exzellenten Reputation und Kundenbeziehungen sowie seines vollintegrierten Geschäftsmodells ideal positioniert, um von den signifikanten Investitionen in ihren Kernmärkten des erdverlegten Erdgas-, Wasserstoff und Stromleitungsbaus sowie der dazugehörigen Anlagenbauprojekte (z. B. GDRM-Anlagen, Verdichterstationen, Kavernenspeicher und Umspannwerke) nachhaltig zu profitieren. Ein wesentlicher Bestandteil der Energiewende ist der großflächige Ausbau von Stromerzeugungskapazitäten im Bereich der erneuerbaren Energien, primär von Wind- und Solarenergie. Für die Verteilung der erneuerbaren Energien insbesondere aus dem windreichen Norden in die Abnehmerregionen im Süden Deutschlands ist ein signifikanter Ausbau der Übertragungsnetze unabdingbar, der größtenteils erdverlegt realisiert werden soll.

Aumann ist ein Profiteur der Mobilitätswende, insbesondere im strategisch bedeutenden E-mobility Segment, und hat somit gute Chancen, mittelfristig wieder zu wachsen. Zudem ergeben sich aus der, auch rechtlich forcierten, Umstellung auf elektrische Antriebe signifikante Investitionsbedarfe auf Seiten der OEMs, welche Aumann durch seine hochtechnologischen Lösungen in dieser Transformation unterstützt.

DTS profitiert als Spezialist für IT-Security Lösungen von einer signifikanten Nachfrage nach spezialisierten Produkten und Dienstleistungen, welche die Sicherheit in Unternehmensnetzwerken erhöhen. Dazu zählt auch das sogenannte Security Operations Center (SOC), in dem Sicherheitsspezialisten von DTS rund um die Uhr die Systeme der Kunden auf Anomalien und Angriffe überwachen. Spätestens mit Beginn des Krieges in der Ukraine hat die Relevanz und der Bedarf an IT-Sicherheitslösungen nochmals zugenommen.

Gesamtbeurteilung der Chancen und Risiken

Die Gesamtbeurteilung der gegenwärtigen Chancen- und Risikosituation zum Bilanzstichtag ergibt, dass sich der MBB erhebliche Chancen aus der operativen Geschäftstätigkeit der einzelnen Tochterunternehmen sowie aus möglichen Erweiterungen des Unternehmensportfolios bieten und keine den Fortbestand des Konzerns und der MBB SE gefährdenden Risiken bestehen.

Grundzüge des Risikomanagement- und des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems

Der MBB-Konzern trägt den genannten Risiken durch ein Risikomanagementsystem Rechnung. Es werden frühzeitig Maßnahmen ergriffen, um Nachteile von den Konzernunternehmen abzuwenden. Hierzu zählen unter anderem:

- Ein integriertes Beteiligungscontrolling, das mittels eines monatlichen Businesscontrollings kontinuierlich Soll-, Ist- und Forecast-Daten auf Ebene der Tochterunternehmen sowie auf Ebene der MBB SE abgleicht,
- Ein Projektcontrolling, welches die Optimierungsmaßnahmen im Konzern und in jedem einzelnen Unternehmen definiert, weiterentwickelt und deren Umsetzung verfolgt,
- Regelmäßige Managementmeetings innerhalb der MBB SE und mit dem jeweiligen Management der Tochterunternehmen,
- Strukturierte Merger & Akquisition Werkzeuge, anhand derer der Anbahnungs- und Akquisitionsprozess organisiert und auf Erfolg geprüft wird sowie die Pflege und der kontinuierliche Ausbau des MBB-Netzwerks an M&A-Vermittlern und potenziellen Verkäufern,
- Ein Monitoring wesentlicher Vertragsrisiken oder Rechtsstreitigkeiten durch das Management der Teilkonzerne und bei Bedarf die Beauftragung qualifizierter Rechtsanwaltskanzleien.

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem ist ein integraler Bestandteil des Risikomanagements der MBB. Seine Hauptziele bestehen darin, die zutreffende Abbildung aller Geschäftsvorfälle in der Berichterstattung sicherzustellen und Abweichungen von internen oder externen Regelungen zu unterbinden. Bezogen auf die externe Rechnungslegung bedeutet das, die Konformität der Abschlüsse mit den jeweils geltenden Regelwerken zu gewährleisten. Dazu ist das interne Kontrollsystem wie das Risikomanagement entsprechend den Einheiten, die Rechnung legen, gegliedert. Es bestehen einheitliche Regelungen zur Rechnungslegung in den Tochterunternehmen des MBB-Konzerns, deren Einhaltung fortlaufend kontrolliert wird. Auf Konzernebene umfassen die spezifischen Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung die Analyse und ggf. Korrektur der durch die Konzerngesellschaften vorgelegten Einzelabschlüsse. Dafür sind bereits in den Reportingtools bzw. dem Konsolidierungssystem automatische Kontrollmechanismen und Plausibilitätsprüfungen hinterlegt. Zur Steuerung einzelner

Risiken der Rechnungslegung, zum Beispiel bei versicherungsmathematischen Bewertungen, werden fallweise externe Spezialisten hinzugezogen.

Erklärung zur Unternehmensführung (ungeprüft)

Der Verwaltungsrat berichtet gemäß Grundsatz 23 des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie gemäß § 315d HGB i. V. m. § 289f HGB über die Unternehmensführung sowie über die Corporate Governance. Die im Rahmen der Erklärung zur Unternehmensführung gemachten Angaben sind nicht Gegenstand der Abschlussprüfung.

Erklärung gemäß § 161 AktG

Am 27. März 2025 gab der Verwaltungsrat die jüngste Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG ab. Sie lautet:

Die Geschäftsführenden Direktoren und der Verwaltungsrat der MBB SE haben die letzte Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG am 22. März 2024 abgegeben und ihr mit den dort genannten Abweichungen entsprochen. Die nachfolgende Erklärung erneuert diese Entsprechungserklärung mit den unten dargestellten Besonderheiten aufgrund des monistischen Systems der MBB SE. Der Verwaltungsrat erklärt am 27. März 2025, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ (im Folgenden „Kodex“) in der Fassung vom 28. April 2022 mit folgenden Ausnahmen entsprochen wurde und auch zukünftig entsprochen wird:

Als europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea - SE) verfügt die Gesellschaft über eine monistische Führungs- und Kontrollstruktur. Der Verwaltungsrat leitet die Gesellschaft, bestimmt die Grundlinien ihrer Tätigkeit, überwacht deren Umsetzung und hat die weiteren, sich aus § 22 SEAG ergebenden Aufgaben und Befugnisse. Die Geschäftsführenden Direktoren führen die Geschäfte der Gesellschaft, indem sie die Grundlinien und Vorgaben umsetzen, die der Verwaltungsrat aufstellt.

Die MBB SE bezieht die für den Aufsichtsrat geltenden Regelungen des Kodex grundsätzlich auf den Verwaltungsrat und diejenigen betreffend den Vorstand auf die Geschäftsführenden Direktoren. Hier-von gelten, im Hinblick auf die gesetzliche Ausgestaltung des monistischen Systems, folgende Ausnahmen:

- *Gemäß § 22 SEAG obliegt dem Verwaltungsrat die Aufgabe der Entwicklung der strategischen Ausrichtung des Unternehmens.*
- *Gemäß § 40 SEAG können Mitglieder des Verwaltungsrats zu Geschäftsführenden Direktoren bestellt werden, sofern die Mehrheit des Verwaltungsrates weiterhin aus nicht-geschäftsführenden Mitgliedern besteht.*

Die Entsprechenserklärungen sind auf unserer Website unter <http://www.mbb.com/ir/corporate-governance.html> veröffentlicht und als Download verfügbar.

Zusammensetzung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat soll die beiden Gründer- und Mehrheitsaktionärsfamilien mit jeweils einem Sitz vertreten, die Expertise sehr wichtiger Managementmitglieder nach Ausscheiden dauerhaft sichern, mindestens ein unabhängiges Mitglied mit hoher Qualifikation für die Geschäftstätigkeit der MBB haben und die Diversität der Gesellschaft hinreichend repräsentieren. Die derzeitige Zusammensetzung des Verwaltungsrats erfüllt diese Zielsetzung. Die Dauer der Zugehörigkeit jedes Mitglieds zum Verwaltungsrat ist im Kapitel VIII.1 Gesellschaftsorgane des Anhangs zum Konzernabschluss dargestellt. Bei Neubesetzungen soll die angestrebte Frauenquote von 20 % sowie Nachhaltigkeitskriterien beachtet werden.

Die folgende tabellarische Qualifikationsmatrix gibt einen Überblick über das Kompetenzprofil des Verwaltungsrates:

	Dr. Christof Nesemeier	Gert-Maria Freimuth	Anton Breitkopf
Fachliche Kompetenz	Executive Chair- man	Stellvertretender Vorsitzender	Mitglied
Unternehmensführung und -kontrolle	x	x	x
Mergers & Acquisitions / Corporate Finance	x	x	x
Rechnungslegung und Abschlussprüfung	x	x	x

	Dr. Christof Nesemeier	Gert-Maria Freimuth	Anton Breitkopf
Personal & Soziales	-	x	x
Digitalisierung und IT	x	-	x
Nachhaltigkeit	x	x	-
Recht / Compliance / Corporate Governance	x	x	x

Im Geschäftsjahr 2020 wurde ein Prüfungsausschuss (Audit Committee) gebildet und im Geschäftsjahr 2021 ein Nominierungsausschuss (Nomination Committee). Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses ist Anton Breitkopf. Als ehemaliger CFO der MBB SE verfügt Herr Breitkopf über umfangreiche Erfahrungen in allen Fragen der Rechnungslegung, Abschlussprüfung und internen Kontrollverfahren. Sein Schwerpunkt im Prüfungsausschuss liegt auf der Abschlussprüfung. Die finale Freigabe aller Zahlungen, die die MBB SE tätigt, obliegt Herrn Breitkopf. Weiteres Mitglied des Prüfungsausschusses ist Dr. Christof Nesemeier mit den Schwerpunkten Prüfung der Rechnungslegung, Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und internes Revisionssystem. Diese implementierten Systeme werden als angemessen und wirksam erachtet. Darüber hinaus verfügt auch er, als Gründer und langjähriger CEO der MBB SE, über weitreichende Erfahrungen in der Wirtschafts- und Abschlussprüfung. Als treibende Kraft hinter der Ausrichtung des MBB-Portfolios auf die nachhaltigen Wachstumsfelder E-mobility, Energiewende und IT Security, ist Dr. Christof Nesemeier zudem designierter Nachhaltigkeitsexperte im Verwaltungsrat. Die Abschlussprüfung, Compliance-relevante Themen sowie nachhaltigkeitsbezogene Fragestellungen werden mit allen Verwaltungsratsmitgliedern diskutiert. Der Vorsitzende des Nomination Committees ist Gert-Maria Freimuth. Ihm obliegt die Verantwortung, dem Verwaltungsrat geeignete Kandidaten für dessen Vorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl von Verwaltungsratsmitgliedern zu benennen sowie die Realisierung der angestrebten Diversitätsziele im Verwaltungsrat.

Nachfolgeplanung

Die Altersgrenze für Mitglieder des Verwaltungsrats und des geschäftsführenden Direktoriums beträgt 85 Jahre. Das Geschäftsführungsgremium weist mit einem Durchschnittsalter von 42 ein vergleichsweise geringes Alter auf. Zudem ist MBB ein hoch attraktiver Arbeitgeber für qualifizierte und hochmotivierte Nachwuchskräfte. Der Verwaltungsrat sieht eine qualifizierte Besetzung des Geschäftsführungsgremiums zu jeder Zeit als gegeben an.

Selbstbestätigung

Der Verwaltungsrat sieht sich in seiner Arbeit durch den Erfolg des Unternehmens seit Gründung vor 30 Jahren bestätigt.

Bericht zur Corporate Governance

Aktienbestände von Organmitgliedern

Die Aktienbestände der Organmitglieder sind im Anhang des Jahresabschlusses und im Konzernanhang unter II. Erläuterungen zur Konzernbilanz, Ziffer 12.1 dargestellt.

Vermeidung von Interessenkonflikten

Im Berichtsjahr sind bei den Geschäftsführenden Direktoren und den Mitgliedern des Verwaltungsrats keine Interessenkonflikte aufgetreten. Hinzuweisen ist darauf, dass der Verwaltungsrat einen Beratungsvertrag mit Gert-Maria Freimuth abgeschlossen hat. Die vereinbarten Tätigkeiten gehen über den Umfang hinaus, der aufgrund der Organstellung ohnehin geschuldet ist. Für nähere Informationen verweisen wir auf den Vergütungsbericht.

Aktienrückkaufprogramm

Die MBB SE hat am 31. Januar 2024 beschlossen, von der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 12. Juni 2023 zum Erwerb eigener Aktien gemäß Art. 5 SE-VO i.V.m. § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG Gebrauch zu machen. Am 15. März 2024 hat MBB 393.522 eigene Aktien zum Kurs von 96,00 € zu einem Gesamtwert von 37.778.112,00 € zurückgekauft. Von den erworbenen eigenen Aktien wurden 113.299 für die Erfüllung des Aktienoptionsprogramms 2020 verwendet. Die restlichen 280.223 eigenen Aktien wurden zum Zwecke der Kapitalherabsetzung eingezogen.

Die MBB SE hat am 30. Oktober 2024 beschlossen, von der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 26. Juni 2024 zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG Gebrauch zu machen. Im Zeitraum vom 15. November 2023 bis zum 30. Dezember 2024 hat MBB 25.555 eigene Aktien zu einem Durchschnittskurs von 100,64 € zu einem Gesamtwert von 2.572.207,29 € über die Börse zurückgekauft. Das Aktienrückkaufprogramm, das den Erwerb eigener Aktien mit einem Volumen von maximal 15,0 Mio. € bis zu einem Preis von 120,00 € pro Aktie vorsieht, soll spätestens am 30. April 2025 enden.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die MBB SE erstellt den Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes. Der Konzernabschluss wird nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB geforderten Erläuterungen aufgestellt.

Der Lagebericht der MBB SE und der Konzernlagebericht wurden gemäß §§ 315 Abs. 5 und 298 Abs. 2 HGB zusammengefasst.

Der Verwaltungsrat der MBB SE hat den Prüfungsauftrag für den Jahresabschluss und den Konzernabschluss sowie für den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht des Geschäftsjahres 2024 ordnungsgemäß an die von der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer gewählte Nexia GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Düsseldorf, erteilt

Geschäftliche, finanzielle, persönliche oder sonstige Beziehungen zwischen der Prüfungsgesellschaft und ihren Organen und Prüfungsleitern einerseits und der MBB SE und ihren Organmitgliedern andererseits, die Zweifel an der Unabhängigkeit der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft begründen können, haben zu keinem Zeitpunkt bestanden. Auf Basis der Wahl des Abschlussprüfers durch die Hauptversammlung erteilt der Verwaltungsrat der MBB SE dem Abschlussprüfer den Prüfungsauftrag und trifft mit ihm die Honorarvereinbarung. Im Rahmen der Erteilung des Prüfungsauftrags vereinbart der Verwaltungsrat mit dem Abschlussprüfer auch die Berichtspflichten gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex.

Der Abschlussprüfer nimmt an den Beratungen des Verwaltungsrats über den Jahres- und Konzernabschluss teil und berichtet über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung.

Langfristiges Bonusprogramm/wertpapierorientierte Anreizsysteme

Wegen der Einzelheiten des laufenden langfristigen Bonusprogramms wird auf Punkt „VIII. Sonstige Pflichtangaben“, Kapitel „3. Bezüge der Organe“ des Konzernanhangs verwiesen.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht wurde in diesem Jahr gemäß § 162 AktG gesondert erstellt und wird mit der Einladung zur Hauptversammlung auf unserer Website unter <https://www.mbb.com/ir/hauptversammlung.html> einsehbar.

Angaben zu Unternehmensführungspraktiken

Die Mitglieder des Verwaltungsrats und die Geschäftsführenden Direktoren führen die Geschäfte des Unternehmens mit der Sorgfalt eines ordentlichen und gewissenhaften Unternehmensleiters nach Maßgabe der Gesetze, der Satzung der MBB SE, der maßgeblichen Geschäftsordnung, der Regelungen der für sie geltenden Anstellungsverträge sowie gefassten Beschlüsse. Darüber hinaus gehende, öffentlich zugängliche kodifizierte Unternehmensführungspraktiken bestehen bisher nicht.

Arbeitsweise von Geschäftsführenden Direktoren und Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat leitet die Gesellschaft, bestimmt die Grundlinien ihrer Tätigkeit, überwacht deren Umsetzung und hat die weiteren, sich aus § 22 SEAG ergebenden Aufgaben und Befugnisse. Die Geschäftsführenden Direktoren führen die Geschäfte der Gesellschaft, indem sie die Grundlinien und Vorgaben umsetzen, die der Verwaltungsrat aufstellt. Die Verträge der Geschäftsführenden Direktoren wurden vom Verwaltungsrat mit einer Laufzeit vom 1. Juli 2021 bis zum 30. Juni 2025 geschlossen. Der MBB-Konzern ist nicht mitbestimmt; alle Mitglieder des Verwaltungsrats sind daher Vertreter der Aktionäre.

Die einzelnen Tochtergesellschaften haben jeweils ein eigenständiges, operatives Management, das in einzelnen Fällen auch Gesellschaftsanteile hält. Das Management der MBB SE und das der Tochterunternehmen arbeiten bei der Entwicklung des betreffenden Unternehmens eng zusammen.

Diversitätskonzept

Bei der Besetzung von Positionen im Management der MBB SE sowie in den beiden Führungsebenen unterhalb des Geschäftsführenden Direktoriums wird auf Vielfalt geachtet und es werden stets Bewerber des männlichen, weiblichen und diversen Geschlechts berücksichtigt. Aufgrund der Struktur der MBB SE als Holdinggesellschaft mit einer flachen Hierarchie wird auf die Angabe einer Zielgröße für den Frauenanteil der beiden Führungsebenen unterhalb des Geschäftsführenden Direktoriums verzichtet. In erster Linie kommt es für den Verwaltungsrat den aktienrechtlichen Anforderungen entsprechend darauf an, dass der Kandidat die für die Arbeit der Geschäftsführung erforderlichen Fähigkeiten, Kenntnisse und Erfahrungen mitbringt.

Der Verwaltungsrat der MBB SE hat am 14. April 2021 beschlossen, mittelfristig einen Frauenanteil von 20 % für Mitglieder des Verwaltungsrats und ebenso des Geschäftsführenden Direktoriums zu erreichen.

Angaben gemäß § 289a und § 315a HGB

Gemäß §§ 289a und 315a HGB muss der Lagebericht die nachfolgenden Punkte beinhalten:

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das in der Bilanz zum 31. Dezember 2024 aus 5.436.169 auf den Inhaber lautenden, nennwertlosen Stückaktien bestehende Grundkapital in Höhe von 5.436.169,00 € ist voll eingezahlt. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Die Gesellschaft hält zum Bilanzstichtag 25.555 eigene, nicht stimmberechtigte, nicht dividendenberechtigte Aktien.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffend

Stimmrechts- und Übertragungsbeschränkungen bestehen nicht.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 vom Hundert der Stimmrechte überschreiten

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 vom Hundert der Stimmrechte überschreiten, sind im Anhang des Jahresabschlusses und im Konzernanhang unter II. Erläuterungen zur Konzernbilanz, Ziffer 12.1 dargestellt.

Inhaber von Aktien mit Sonderrechten

Aktien mit Sonderrechten wurden nicht ausgegeben.

Art der Stimmrechtskontrolle im Falle von Arbeitnehmerbeteiligungen

Entsprechende Arbeitnehmerbeteiligungen bestehen nicht.

Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Geschäftsführenden Direktoren und über die Änderung der Satzung

Geschäftsführende Direktoren werden gemäß §§ 84 f. AktG bestellt und abberufen. § 6 der Satzung regelt Bestellung und Abberufung der Geschäftsführenden Direktoren wie folgt:

„Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführende Direktoren. Einzelne Mitglieder des Verwaltungsrats können zu Geschäftsführenden Direktoren bestellt werden, sofern die Mehrheit der Verwaltungsratsmitglieder weiterhin aus nicht-geschäftsführenden Mitgliedern besteht.

Die Bestimmung der Anzahl sowie die Bestellung der Geschäftsführenden Direktoren, der Abschluss der Anstellungsverträge sowie der Widerruf der Bestellung erfolgen durch den Verwaltungsrat. Geschäftsführende Direktoren dürfen für eine Amtszeit von höchstens sechs Jahren bestellt werden und können jederzeit vor Beendigung dieser Amtszeit durch den Verwaltungsrat abberufen werden.

Falls mehrere Geschäftsführende Direktoren bestellt sind, kann der Verwaltungsrat einen Geschäftsführenden Direktor zum Sprecher oder Chief Executive Officer (CEO) ernennen. Der Verwaltungsrat kann auch stellvertretende Geschäftsführende Direktoren ernennen.

Die Geschäftsführenden Direktoren führen die Geschäfte gemeinschaftlich nach Maßgabe von Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung sowie den Weisungen des Verwaltungsrats. Sie setzen die Grundlagen und Vorgaben um, die der Verwaltungsrat aufstellt. Ist nur ein Geschäftsführender Direktor bestellt, führt er die Geschäfte nach diesen Maßgaben allein.

Die Geschäftsführenden Direktoren erhalten eine vom Verwaltungsrat gemäß § 87 AktG festzusetzende Vergütung.“

Gemäß § 179 Abs. 1 AktG bedarf jede Satzungsänderung eines Beschlusses der Hauptversammlung. Nach § 24 der Satzung benötigen Satzungsänderungen - soweit gesetzlich zulässig - eine einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen der Hauptversammlung, wobei Stimmenthaltung nicht als Stimmabgabe gilt.

Der § 11 Abs. 2 der Satzung regelt darüber hinaus: „Der Verwaltungsrat ist zur Vornahme von Satzungsänderungen berechtigt, die nur die Fassung betreffen. Insbesondere ist der Verwaltungsrat ermächtigt, die Fassung der Satzung nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals anzupassen.“

Befugnisse des Verwaltungsrats, insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Die Hauptversammlung vom 12. Juni 2023 hat die Gesellschaft ermächtigt, in dem Zeitraum bis zum 11. Juni 2028 eigene Aktien in einem Umfang von bis zu 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben.

Die Hauptversammlung vom 24. August 2020 hat die Gesellschaft zur Ausgabe von Aktienoptionen (Aktienoptionsprogramm 2020) und zur Schaffung eines neuen bedingten Kapitals 2020/I ermächtigt und dazu notwendige Satzungsänderungen beschlossen. Das Aktienoptionsprogramm ermächtigt den Verwaltungsrat bis zum 30. Juni 2025 bis zu 240.000 Bezugsrechte auf bis zu 240.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft an Bezugsberechtigte im Sinne des § 192 Abs. 2 Nr. 3 AktG zu gewähren (Details siehe im gesondert nach § 162 AktG erstellten Vergütungsbericht). Das Grundkapital der Gesellschaft wird um bis zu 240.000 € durch die Ausgabe von bis zu 240.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2020/I). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Erfüllung von Ansprüchen aus dem Eigenkapitalbasierten Aktienoptionsprogramm 2020.

Die MBB hat am 31. Januar 2024 beschlossen, von der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 12. Juni 2023 zum Erwerb eigener Aktien gemäß Art. 5 SE-VO i.V.m. § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG Gebrauch zu machen. Am 15. März 2024 hat MBB 393.522 eigene Aktien zum Kurs von 96,00 € zu einem Gesamtwert von 37.778.112,00 € zurückgekauft.

Von den im März 2024 im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms erworbenen eigenen Aktien wurden 113.299 für die Erfüllung des Aktienoptionsprogramms 2020 verwendet, womit dieses Programm abgeschlossen wurde. Der Verwaltungsrat der MBB hat am 30. Oktober 2024 beschlossen, die restlichen 280.223 eigenen Aktien zum Zwecke der Kapitalherabsetzung einzuziehen. Das Grundkapital der MBB SE beträgt nach Durchführung der Einziehung der eigenen Aktien und Wirksamwerden der Kapitalherabsetzung 5.436.169,00 € (vormals: 5.716.392,00 €) und ist in 5.436.169 Aktien (vormals 5.716.392 Aktien) auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 € je Aktie eingeteilt.

Die Hauptversammlung vom 26. Juni 2024 hat das Genehmigte Kapital 2023 aufgehoben und ein neues Genehmigtes Kapital 2024 geschaffen. Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 25. Juni 2029 einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt 2.500.000,00 € gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2024).

Die Hauptversammlung vom 26. Juni 2024 hat den Beschluss vom 12. Juni 2023 zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien aufgehoben und die Gesellschaft ermächtigt, in dem Zeitraum bis zum 25. Juni 2029 unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes (Art. 9 Abs. 1 lit. c. Ziff. ii) SE-VO i.V.m. § 53a AktG) eigene Aktien in einem Umfang von bis zu 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen Aktien, welche die Gesellschaft bereits früher erworben hat und noch besitzt oder die ihr nach den Art. 5 SE-VO i.V.m. §§ 71a ff. Aktiengesetz zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt 10 % des Grundkapitals übersteigen.

Die MBB SE hat am 30. Oktober 2024 beschlossen, von der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 26. Juni 2024 zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG Gebrauch zu machen. Im Zeitraum vom 15. November 2024 bis zum 30. Dezember 2024 hat MBB 25.555 eigene Aktien zu einem Durchschnittskurs von 100,64 € zu einem Gesamtwert von 2.572.207,29 € über die Börse zurückgekauft. Das Aktienrückkaufprogramm, das den Erwerb eigener Aktien mit einem Volumen von maximal 15,0 Mio. € bis zu einem Preis von 120,00 € pro Aktie vorsieht, soll spätestens am 30. April 2025 enden.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Solche Vereinbarungen bestehen nicht.

Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern

Solche Entschädigungsvereinbarungen bestehen nicht.

Für die nach § 160 AktG Abs. 1 Nr. 2 erforderlichen Angaben verweisen wir auf den Anhang des Jahresabschlusses und auf das Kapitel II.12.1 Eigenkapital im Anhang zum Konzernabschluss.

Nicht-finanzielle Erklärung gemäß § 289b HGB und § 315b HGB (ungeprüft)

Nachhaltigkeit ist eine zentrale unternehmerische Aufgabe für MBB. Entsprechend sind verschiedene Nachhaltigkeitsaspekte in die Unternehmensstrategie, das konzernweite Controlling und auch die regelmäßig stattfindenden Sitzungen der Geschäftsführenden Direktoren integriert. Wirtschaftlich orientiertes Handeln bei gleichzeitiger Verantwortung für Umwelt, Mitarbeiter und Gesellschaft prägen die Philosophie der MBB. In unserem täglichen Bestreben nach Höchstleistungen bringen wir nachhaltigkeitsbezogene Zielsetzungen mit den ökonomischen Aspekten in Einklang.

Aufgrund des Gesetzes zur Stärkung der nicht-finanziellen Berichterstattung (CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz) vom 11. April 2017 veröffentlicht die MBB hiermit die nicht-finanzielle Erklärung für die Gesellschaft und den Konzern gemäß § 289b HGB und § 315b HGB. Der Berichtszeitraum für die nicht-finanzielle Erklärung ist das Geschäftsjahr 2024. Die Angaben umfassen alle vollkonsolidierten Tochterunternehmen des MBB-Konzerns. Die im Rahmen der Nicht-finanziellen Erklärung gemachten Angaben sind nicht Gegenstand der Abschlussprüfung.

In Einklang mit § 289d HGB haben wir geprüft, welche nationalen, europäischen oder internationalen Rahmenwerke für die Erstellung der nicht-finanziellen Erklärung eingesetzt werden könnten. Aktuell wird auf die umfängliche Anwendung eines Rahmenwerks jedoch verzichtet, da dies für die Unternehmensstruktur der MBB in keinem sinnvollen Aufwand-Nutzen-Verhältnis stünde und wir die existierenden Rahmenwerke als nicht für uns geeignet betrachten.

Gemäß der EU-Taxonomie-Verordnung ist die MBB dazu verpflichtet, Angaben zu Umsatzerlösen, Investitionsausgaben (CapEx) und Betriebsausgaben (OpEx) zu machen, die mit ökologisch nachhaltigen Wirtschaftsaktivitäten verbunden sind. Gemäß Artikel 8 der EU-Taxonomie-Verordnung wird über die Umweltziele „Klimaschutz“, „Anpassung an den Klimawandel“, „Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen“, „Übergang zur Kreislaufwirtschaft“, „Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung“ und „Schutz sowie Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme“ berichtet. Für eine tabellarische Übersicht verweisen wir auf das Ende dieses Abschnitts.

Geschäftsmodell

MBB ist ein mittelständisches Familienunternehmen, das auf Erwerb und Management mittelständischer Unternehmen mit hoher Technologie- und Ingenieurskompetenz fokussiert ist. Weitere Informationen zum Geschäftsmodell sowie zu den einzelnen Segmenten und Tochterunternehmen sind im Abschnitt „Segmente“ innerhalb des zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichts 2024 der MBB zu finden.

Stakeholder

Familieneigentümer: Die Familiengeschafter Gert-Maria Freimuth und Dr. Christof Nesemeier sind die wesentlichen Eigenkapitalgeber der MBB SE. Ihr Fokus liegt auf verantwortungsvollem Handeln sowie nachhaltiger Wertsteigerung.

Investoren: Auch die übrigen Aktionäre erwarten von der MBB nachhaltiges und verantwortungsvolles Handeln, eine klare strategische Ausrichtung sowie eine transparente Berichterstattung.

Kunden der Tochterunternehmen: Die Kunden unserer Tochterunternehmen suchen verlässliche Partner, die ihnen zuverlässig mit innovativen Lösungen zur Seite stehen und dabei ihre ökologische und gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen.

Mitarbeiter: Unsere Mitarbeiter schätzen einen attraktiven und sicheren Arbeitsplatz, an dem sie ihre Fähigkeiten entsprechend ihrer Ausbildung einbringen können. Fortbildungen und Förderungen der Mitarbeiter gehören zur nachhaltigen Personalpolitik von MBB.

Mit allen Stakeholdergruppen steht MBB in regelmäßigem Austausch. Während die Familiengeschafter durch ihre Funktionen als Verwaltungsratsmitglieder und Geschäftsführender Direktor die Nachhaltigkeitsstrategie der MBB entscheidend mitbestimmen, werden die anderen Interessengruppen auf verschiedenen Wegen einbezogen, beispielsweise über den direkten Dialog, über die regelmäßige Finanzberichterstattung oder über Konferenzen und Roadshows.

Wesentlichkeitsanalyse

Im Rahmen der erstmalig im Jahr 2017 durchgeführten und regelmäßig aktualisierten Wesentlichkeitsanalyse wurden die Bereiche „Arbeitnehmerbelange“ und „Umweltbelange“ als Kernthemen der MBB-Nachhaltigkeitsstrategie identifiziert. Auf diese Aspekte wird nachfolgend detaillierter eingegangen. Ferner ist auf die Themenkomplexe „Sozialbelange“, „Achtung der Menschenrechte“ und „Bekämpfung von Korruption und Bestechung“ einzugehen. Da diese Themen zwar wichtig, aber aus unserer Sicht für die Nachhaltigkeitsstrategie der MBB von untergeordneter Bedeutung sind, werden diese Themen nur knapp behandelt. Für eine Übersicht wesentlicher nicht-finanzieller Kennzahlen verweisen wir auf die Tabelle am Ende dieses Abschnitts.

Umweltbelange

Der verantwortungsvolle Umgang mit natürlichen Ressourcen ist auf allen Ebenen der MBB-Gruppe ein wichtiges Thema, denn operative Entscheidungen in unseren Tochterunternehmen haben immer auch ökologische Folgen. Dies gilt für den Rohstoff- und Materialeinsatz sowie für die Energieeffizienz der einzelnen Tochterunternehmen, aber insbesondere auch für die Auswirkungen unserer Produkte und Dienstleistungen auf die Umweltschutzziele unserer Kunden. Viele MBB-Unternehmen leisten durch den verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen sowie durch eine hohe Energieeffizienz einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz und haben daher schon aus strategischen Erwägungen ein hohes Interesse an diesem Thema. Ein umweltbewusstes und verantwortungsvolles Verhalten sowie die Schonung natürlicher Ressourcen erwarten wir genauso von unseren Geschäftspartnern und Lieferanten.

Friedrich Vorwerk verfolgt in seinem Projektgeschäft einen ganzheitlichen Ansatz, indem sämtliche Phasen entlang des Projektzyklus bearbeitet werden und auch die langfristige Nutzung jenseits des Projektumfangs berücksichtigt wird. Da Infrastrukturprojekte per Definition Eingriffe in bestehende Strukturen zur Folge haben, beeinflussen unsere Aktivitäten Mensch und Umwelt unmittelbar. Um die resultierenden Belastungen so gering wie möglich zu halten, legen wir besonders großen Wert auf eine vorausschauende und umfassende Planung. Zu den Umwelteinflüssen gehören Flächenverbrauch, Bodenaushub, Eingriffe in den Wasserhaushalt, der Verbrauch von Energie, Wasser und Rohstoffen sowie das Entstehen von Lärm, Staub, Erschütterungen, Abwasser und Abfall. Diese Faktoren variieren je nach Art und Umfang eines Projekts, weshalb der Konzern nur einen begrenzten Einfluss auf die vorgenannten Faktoren hat. Diesen potenziellen Belastungen für die Umwelt begegnet Friedrich Vorwerk im Rahmen seines Umwelt- und Energiemanagements mit maßgeschneiderten Lösungen. Allen voran steht das Bestreben zum Einsatz energieeffizienter, emissionsarmer und innovativer Technologien. Als Spezialist im Horizontalbohrverfahren ist Friedrich Vorwerk zum Beispiel in der Lage, Stromtrassen minimalinvasiv zu verlegen und die Eingriffe in das bestehende Ökosystem so auf ein Minimum zu begrenzen. Ziel ist es, das natürliche Umfeld bestmöglich zu schützen und zu bewahren, indem die Besonderheiten jedes Projekts in ein individuelles Projektmanagement integriert werden. Eine Vielzahl grundlegender Aktivitäten im Umweltschutz, die bei den von Friedrich Vorwerk durchgeführten Großprojekten erforderlich sind, sind im Rahmen eines landschaftspflegerischen Begleitplans rechtlich verbindlich festgeschrieben. Dieser Plan stellt in Deutschland die Maßnahmen dar, die bei einem Projekt, das Eingriffe in die Natur und Landschaft erfordert, im unmittelbaren Bereich des Projekts oder seiner näheren Umgebung zur Kompensation oder Minimierung dieser Eingriffe geplant sind. Diese Maßnahmen sind Bestandteil der Planungsunterlagen, die zur Genehmigung eines Projekts erforderlich sind und mit Planfeststellungsbeschluss des Projekts rechtsverbindlich werden. Diese beinhalten unter anderem:

- Routenoptimierung: Auswahl der Trasse unter Berücksichtigung von ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Aspekten, um Eingriffe in geschützte Gebiete zu vermeiden.
- Erosionsschutz: Implementierung von Maßnahmen zur Verhinderung von Erosion während und nach dem Bau durch Begrünung.
- Boden- und Wasserschutz: Sicherstellung, dass keine schädlichen Stoffe in den Boden oder das Grundwasser gelangen, z.B. durch engmaschige Instandhaltung und Einsatz von biologisch abbaubaren Schmierstoffen.
- Fauna- und Flora-Schutz: Schutzmaßnahmen für bedrohte Arten und Lebensräume, wie z.B. Umsiedlungen oder temporäre Schutzzonen sowie Sperrzeiten während der Bauarbeiten.
- Monitoring: Regelmäßige Überwachung der Umweltbedingungen während und nach dem Bau, um mögliche negative Auswirkungen frühzeitig zu erkennen und zu beheben.
- Renaturierung: Wiederherstellung der ursprünglichen Landschaftsformen und -strukturen nach Abschluss der Bauarbeiten, einschließlich Aufforstung oder Rekultivierung.

Im durch Friedrich Vorwerk betriebenen integrierten Managementsystem wurden neben den Bereichen Qualität nach ISO 9001 und dem Arbeits- und Gesundheitsschutz nach SCC-Regelwerk auch die Bereiche Umwelt nach ISO 14001 und Energie nach ISO 50001 zertifiziert. Dieses System bildet den Rahmen für Bestrebungen nach stetiger Verbesserung.

Als eines der wesentlichen Ziele verfolgt Friedrich Vorwerk die Strategie, die Wirtschaftlichkeit und die Effizienz des Fuhrparks und der technischen Anlagen kontinuierlich zu steigern. So werden der Kraftstoffverbrauch und Stillstandzeiten stetig analysiert und das Flottenmanagement entsprechend angepasst. Es werden permanent alte Fahrzeuge, Maschinen und Geräte gegen neue leistungsfähigere und emissionsärmere ausgetauscht, wodurch sowohl Schadstoffausstoß als auch Geräuschemissionen reduziert werden. Des Weiteren werden stetig weitere Elektrolösungen im Dauereinsatz getestet, mit dem Ziel, zukünftig Emissionen vollständig vermeiden zu können. In ausgewählten Alltagssituationen können vereinzelt Geräte durch Elektrovarianten getauscht werden. Ein weiteres Beispiel hierfür ist der intern entwickelte und selbst gefertigte Kabelrohrschlitten (KaRoSch). Mit Hilfe des KaRoSch kann im Bereich des erdverlegten Stromkabelbaus eine um bis zu 25 % höhere Verlegegeschwindigkeit, gesteigerte Arbeitssicherheit sowie eine deutliche Reduktion des Ressourceneinsatzes erzielt werden. Nach seiner Fertigstellung kam das innovative Verlegesystem im Jahr 2023 auf verschiedenen Baustellen im erdverlegten Kabelbau im Einsatz. Im Projekteinsatz konnte unter Beweis gestellt werden, dass die konzipierten Verbesserungen in der Praxis auch tatsächlich erreicht werden können.

Bei der Beschaffung von Material werden Energieeffizienz und Nachhaltigkeit berücksichtigt und von unseren Lieferanten und Dienstleistern wird erwartet, dass sie die gleichen Umweltstandards wie wir einhalten. Dazu werden Umweltzertifikate und -kennzahlen im Einkaufsprozess von potenziellen Lieferanten angefordert und neben Qualität, Lieferzeit und Preis im Beschaffungsprozess bewertet.

Friedrich Vorwerk stellt durch regelmäßige Schulungen der Mitarbeiter aller Unternehmensbereiche sicher, dass diese über ein hohes Nachhaltigkeitsbewusstsein verfügen, Verbesserungspotenziale aufzeigen, die etablierten Systeme für Abfalltrennung und Entsorgung oder das Management von Gefahrstoffen beachten, grundsätzlich sparsam mit allen Ressourcen umgehen und die geltenden Richtlinien einhalten.

Bereits im Geschäftsjahr 2021 hat Friedrich Vorwerk mit der Planung und Entwicklung einer Anlage zur Wasserstoffelektrolyse am Standort Wiesmoor begonnen. Die mittels einer Photovoltaikanlage erzeugte regenerative Energie wird mittels Elektrolyse in grünen Wasserstoff transformiert und eingespeichert. Bei Bedarf wird der Wasserstoff wieder ausgespeichert und über ein Blockheizkraftwerk in Wärme umgewandelt. Im Jahr 2024 wurde die Errichtung der Anlage abgeschlossen und Teilsysteme in Betrieb genommen. Nach Abschluss von Restarbeiten im Jahr 2025 kann die Anlage voll in Betrieb genommen werden. Über das angeschlossene Wärmenetz werden das Verwaltungsgebäude sowie die Fertigungshallen geheizt. Überschüssiger Wasserstoff kann dann in den Wasserstofftanks gespeichert und zukünftig ggf. eingespeist werden.

Bei **Delignit** spielen strategische Erwägungen zum Umweltschutz ebenfalls eine zentrale Rolle: Holz ist als Werkstoff und Energierohstoff ökologisch einzigartig und stellt die Hauptrohstoffquelle für Delignit dar. Entsprechend unterstützt die Delignit die Initiative „Holz verantwortungsvoll nutzen“ des Verbands der Deutschen Holzwerkstoffindustrie e.V. Hierdurch und insbesondere auch bedingt durch den nachwachsenden Charakter dieses Hauptrohstoffs entspricht die Delignit der Definition von ökologischer Nachhaltigkeit in vorbildlicher Weise. Zudem ist der Einsatz von Holz als Substitut für Produkte aus nicht-nachwachsenden Rohstoffen aktiver Klimaschutz. So wiegt die Buche bei gleicher Bemessung nur 1/10 von Baustahl, hat aber 1/3 seiner Festigkeit. Der Einsatz von Delignit-Buchenholz in der Automobilindustrie vermindert somit den CO₂-Ausstoß fossiler Ressourcen. Für viele der Delignit-Kunden spielt die Umweltbilanz eine wesentliche Rolle. Stehen unterschiedliche Anwendungslösungen basierend auf verschiedenen Materialien und Werkstoffen zur Auswahl, kann die Nachhaltigkeit des Delignit-Produktes den Ausschlag geben. Im November 2023 wurde der Delignit in diesem Zusammenhang zudem eine Environmental Product Declaration (EPD) erteilt, durch die die Umweltauswirkungen von Delignit-Produkten nunmehr detailliert berechnet und ausgewiesen werden können. Dabei dient das Institut Bauen und Umwelt e.V. (IBU) als EPD-Programmmhalter. In der im vergangenen Geschäftsjahr geschlossenen strategischen Partnerschaft mit Amorim Cork Composites wurde mit FiberCork ein innovatives Produktportfolio von nachhaltigen Lösungen für Elektrofahrzeugbatterien entwickelt. Deren einzigartige Produkteigenschaften heben sich durch die Verwendung neuer Materialien in Form von Kork und den widerstandsfähigen Delignit-Werkstoffen ab und entsprechen den strengen Anforderungen der Branche.

Auch **Aumann** leistet einen erheblichen Beitrag zur Emissionsreduktion und zum Umweltschutz. Aumann bietet Spezialmaschinen und hochautomatisierte Fertigungslösungen, die Kunden unter anderem die hocheffiziente und technologisch fortschrittliche Massenfertigung eines breiten Spektrums von Einzelkomponenten und Modulen des elektrifizierten Antriebsstranges ermöglicht. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf Produktionslinien für die Herstellung von Energiespeicher- und Umwandlungssystemen wie der Batterie und der Brennstoffzelle, wo Aumann mit namhaften Kunden im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut anspruchsvolle Produktions- und Montagelösungen realisiert hat. Aufgrund von realisierten Produktionslinien für Premium-PKW und auch für vollelektrische Nutzfahrzeuge leistet Aumann hier einen wertvollen Beitrag zum klimaneutralen Transport von Waren und Gütern und treibt den Wandel hin zu einer nachhaltigen Zukunft weiter voran. Zudem hat Aumann sich im Bereich Automotive bereits seit 2007 erfolgreich mit der Brennstoffzellenproduktion beschäftigt und konnte diese Kompetenzen auch im Bereich der Elektrolyseure zur Wasserstoff-erzeugung umsetzen. Durch den Erwerb des Geschäftsbetriebs der LACOM GmbH im Geschäftsjahr 2023 erweitert Aumann im Bereich der Batteriesysteme sein Portfolio um Beschichtungsanlagen für die Elektrodenfertigung und ist im Bereich der Brennstoffzelle nun in der Lage, innovative Produktionslösungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette anzubieten. Aumann verfolgt das Ziel, bis 2030 seine deutschen Fertigungsstätten und Bürogebäude CO₂-neutral zu betreiben. Auf dem Weg dorthin wird bis Ende 2025 der vollständige Strombezug aus erneuerbaren Ressourcen angestrebt. Im Geschäftsjahr 2024 belief sich der Anteil an Strom aus Erneuerbaren Energien gemäß dem Deutschen Strommix auf 62,7%.

Nicht zuletzt aufgrund der steigenden Kundennachfrage leisten die übrigen Unternehmen unserer Gruppe ihren Beitrag für unsere Umwelt und werden damit der Forderung nach verantwortungsvollem Handeln und nachhaltigen Produkten gerecht. So sind die Schäume der **CT Formpolster** nach ÖkoTex 100, Klasse 1 für Babys zertifiziert. Darüber hinaus besitzen zahlreiche Schäume das Prüfzeichen „LGA tested“. Auch bei der Abfallverwendung und -beseitigung gehen unsere Tochterunternehmen mit gutem Beispiel voran. Der Großteil der Abfälle der CT Formpolster wird einer sinnvollen Verwendung, beispielsweise als Unterteppichmaterial, zugeführt. **Hanke** erarbeitet und implementiert kontinuierlich Maßnahmen zur Verringerung des Energie- und Wasserverbrauchs sowie zum Recycling von Ausschussmaterial.

Die **DTS**, als Betreiber von eigenen nach ISO 27001 zertifizierten Hochleistungsrechenzentren, legt ein besonderes Augenmerk auf eine effiziente Energienutzung. In der Vergangenheit wurden beispielsweise Anlagen zur Kälteerzeugung durch moderne hocheffiziente Turboverdichter ersetzt, welche den Energieverbrauch deutlich gesenkt haben. Bei jeder Erweiterung der eigenen Rechenzentrumskapazität werden die neuesten Erkenntnisse der Klimatechnik mit Blick auf maximale Effizienz berücksichtigt.

Wesentliche Umweltrisiken, die mit den Produkten und Dienstleistungen der Tochterunternehmen verbunden sind, resultieren aus unwahrscheinlichen, aber nicht komplett auszuschließenden Unfällen und Havarien. Dem theoretischen Fall eines Unfalls mit Auswirkungen auf Umweltaspekte begegnen wir durch etablierte Prozesse in den einzelnen Tochterunternehmen. Auf hohe Qualitätsanforderungen an unsere Lieferanten sowie hohe Qualitätsstandards legen wir besonderen Wert.

Gemessen am Umsatz sind 69,4 % der Tochterunternehmen der MBB nach ISO 50001 (Energiemanagement) und 88,4 % nach ISO 14001 (Umweltmanagement) zertifiziert und erfüllen damit die international anerkannten Grundprinzipien der Energie- und Umweltmanagementsysteme.

Arbeitnehmerbelange

Der Schutz von und der Respekt vor jedem Menschen hat im MBB-Konzern höchste Priorität. So ist die Einhaltung der international gültigen Menschenrechte und Arbeitsstandards für uns selbstverständlich. Wir verurteilen jegliche Form von Diskriminierung, etwa aus Gründen der ethnischen Herkunft, der Religion, der politischen Einstellung, des Geschlechts, der körperlichen Konstitution, des Aussehens, des Alters oder der sexuellen Gesinnung.

Die wichtigste Ressource unserer Unternehmensgruppe sind unsere Mitarbeiter. Daher ist die Gewinnung von neuen Mitarbeitern sowie eine hohe Zufriedenheit und Motivation als auch eine geringe Fluktuation der bestehenden Mitarbeiterschaft ein zentraler Bestandteil unserer Nachhaltigkeitsstrategie. Wir wollen für Mitarbeiter und Nachwuchskräfte ein attraktiver Arbeitgeber sein.

Die Gewinnung qualifizierter Mitarbeiter ist aus Sicht der MBB die größte Herausforderung, der wir aktiv begegnen. Neben klassischen Stellenausschreibungen und dem Einsatz von Personalberatern

gelingt uns dies zunehmend auch mittels sozialer Medien und der Positionierung von MBB und der einzelnen Tochterunternehmen als attraktive Arbeitgeber. Diesen Weg wollen wir auch in Zukunft weitergehen. Zum 31. Dezember 2024 waren 3.982 Mitarbeiter in unserer Gruppe angestellt. Darüber hinaus beschäftigten wir zum Bilanzstichtag 32 Leiharbeiter, von denen wir in der Vergangenheit regelmäßig – grundsätzliche Eignung vorausgesetzt – eine Vielzahl in ordentliche Beschäftigungsverhältnisse übernommen haben.

Die MBB sieht im Fördern und Fordern der Mitarbeiter einen bedeutenden Erfolgsfaktor. Die Qualifizierung unserer Mitarbeiter erfolgt durch eine Aus- und Weiterbildung in allen Konzernbereichen, sowie durch hohe Arbeitsschutzstandards und gezielte Förderung des Führungsnachwuchses. So beschäftigt MBB derzeit 311 Auszubildende bzw. Auszubildende in einem dualen Studiengang (Vorjahr: 280). Dabei ist die Verteilung pro Tochterunternehmen unterschiedlich, das Verhältnis der Auszubildenden zu den Festangestellten bei DTS liegt bei erfreulichen 18 %. Wir haben grundsätzlich das Ziel, alle Auszubildenden (inkl. derjenigen in einem dualen Studiengang), die ihre Ausbildung bei uns abgeschlossen haben, in ein festes Arbeitsverhältnis zu übernehmen. Dies spiegelt sich in beeindruckenden Ergebnissen wider: So rekrutieren sich beispielsweise bei DTS rund ein Drittel der Mitarbeiter aus ehemaligen Auszubildenden und dualen Studenten.

Um ein attraktiver Arbeitgeber zu bleiben, investieren alle unsere Tochterunternehmen in ihre Mitarbeiter, sei es durch direkte Förderung von Mitarbeiterweiterbildungen oder durch das moderne Ausbildungszentrum bei Aumann. Des Weiteren stellen einige Tochterunternehmen ihren Mitarbeitern kostenloses Obst zur Verfügung und bieten den Beschäftigten in Kooperation mit diversen Krankenkassen gesundheitsfördernde Workshops an. Am Friedrich Vorwerk-Standort Tostedt wurde zu Beginn des Jahres 2024 eine neue Kantine in Eigenregie in Betrieb genommen, um unseren Mitarbeitern gesundes Essen am Arbeitsplatz anbieten zu können.

In Deutschland hat jedes Elternteil einen gesetzlichen Anspruch auf bis zu drei Jahre Elternzeit zur Betreuung und Erziehung seines Kindes. Während der Elternzeit ruht das Arbeitsverhältnis, die Eltern können auf Wunsch Teilzeit arbeiten. Dabei besteht ein besonderer Kündigungsschutz. Ist die Elternzeit abgelaufen, besteht ein Anspruch auf Rückkehr zur früheren Arbeitszeit und zu den im Arbeitsvertrag getroffenen Vereinbarungen. Unternehmen der MBB-Gruppe fördern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf u.a. durch die Möglichkeit zum mobilen Arbeiten.

Ein besonderes Anliegen ist für uns die Gleichberechtigung der Geschlechter. Frauen, Männer und Intersexuelle haben in unseren Unternehmen die gleichen Chancen. Wir streben auf allen Hierarchieebenen ein ausgewogenes Verhältnis zwischen den Geschlechtern an. Aufgrund der geschäftsmodellinhärenten fachlichen Fokussierung auf technische Berufe sind Frauen sowohl im Studium als auch in den Bewerbungsverfahren immer noch unterrepräsentiert, weshalb Letzteres eine Herausforderung bei der Besetzung von Stellen darstellt.

Die Geschäftsführenden Direktoren achten bei der Auswahl von Führungskräften stets auf Vielfalt und berücksichtigen dabei männliche und weibliche Bewerber sowie Bewerber diverser Geschlechter. Bei der finalen Besetzung steht immer die fachliche und persönliche Qualifikation der jeweiligen Person im Vordergrund.

Der MBB-Konzern beschäftigt zum Bilanzstichtag 16,8 % weibliche Mitarbeiter. In der ersten Führungsebene ist eine Person weiblichen Geschlechts beschäftigt, während in der zweiten Führungsebene 19 Personen weiblichen Geschlechts beschäftigt sind.

Für MBB hat die Gestaltung einer sicheren Arbeitsumgebung, vor dem Hintergrund, dass ein Großteil der Tochterunternehmen im produzierenden Gewerbe tätig ist, einen sehr hohen Stellenwert. Mitarbeiter in der Produktion sind grundsätzlich einem erhöhten Gesundheitsrisiko ausgesetzt. Daher setzen wir hohe Maßstäbe bei der Sicherheit, insbesondere im Umgang mit Gefahrstoffen und weiteren Gefahrenquellen, an. Wir fördern die Kompetenzen und das Bewusstsein unserer Mitarbeiter für ein sicheres Arbeiten, indem wir regelmäßige Schulungen und Weiterbildungen anbieten.

Meldepflichtige Arbeitsunfälle werden in regelmäßigen Abständen erfasst und ausgewertet. Die Anzahl meldepflichtiger Arbeitsunfälle hat sich von 73 im Vorjahr auf 68 im abgelaufenen Geschäftsjahr gemindert. Die Anzahl tödlicher Arbeitsunfälle liegt wie im Vorjahr bei null. Unser Ziel ist es, die Anzahl von Arbeitsunfällen durch die Einführung neuer und Weiterentwicklung bestehender Sicherheitskonzepte zu reduzieren.

Bei Friedrich Vorwerk erfolgte bereits im Geschäftsjahr 2021 ein grundlegender Strategiewechsel im Bereich HSEQ mit einer Bündelung der Ressourcen in einer konzernweit agierenden HSEQ-Abteilung. Vorrangige Aufgabe dieser Abteilung ist die Pflege und Weiterentwicklung des gemeinsamen

integrierten Managementsystems und die Schaffung und Umsetzung einheitlicher Standards und Methoden in den Bereichen Qualität, Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie Umwelt und Energie. Zur Etablierung einer stärkeren Sicherheitskultur lässt sich Friedrich Vorwerk zudem SCL-zertifizieren: Der Safety Culture Ladder (SCL) ist eine Bewertungsmethode zur Messung des Sicherheitsbewusstseins und zum bewussten sicheren Handeln jedes einzelnen Mitarbeiters im Unternehmen.

Sozialbelange, Achtung der Menschenrechte und Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Sozialbelange: Der respektvolle und soziale Umgang mit unseren Stakeholdern auf Kunden- und Lieferantenseite stellt einen Grundsatz unseres Handelns dar. Wir sind der festen Überzeugung, dass kontinuierliche Produktinnovationen, der faire Umgang mit Lieferanten und der ständige Dialog mit unseren Kunden eine wichtige Voraussetzung für unseren Geschäftserfolg sind. Die Unternehmen der MBB engagieren sich in freiwilligen sozialen Projekten auf kommunaler Ebene. Neben der Rolle als Arbeitgeber tragen diese beispielsweise durch Kooperationen mit Schulen oder Sportvereinen zu einer Gemeinwohlsteigerung bei. Diese gesellschaftlichen Aktivitäten unterliegen keinem zentralen Steuerungsprozess, sondern werden dezentral von den Verantwortlichen der Tochterunternehmen organisiert.

Achtung der Menschenrechte: Die Tochterunternehmen der MBB sind tief in Deutschland und Europa verwurzelt und achten im Geschäftsalltag die Menschenrechte der Mitarbeiter, Lieferanten und Geschäftspartner. Risiken einer nicht marktüblichen Entlohnung, unangemessener Arbeitszeiten, der Einschränkung der Versammlungsfreiheit oder der Gleichberechtigung sehen wir weder bei unseren Tochterunternehmen noch bei deren Lieferanten. MBB bekennt sich zur Einhaltung international anerkannter Standards für Menschenrechte und toleriert keine Formen von Sklaverei, Zwangsarbeit, Kinderarbeit, Menschenhandel oder Ausbeutung in der eigenen Geschäftstätigkeit oder Lieferkette.

Bekämpfung von Korruption und Bestechung: Die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen und Richtlinien sowie das korrekte Verhalten im Geschäftsverkehr sehen wir schon immer als zentralen Bestandteil einer nachhaltigen Unternehmensführung. Um an dieser seit jeher gelebten Maxime festzuhalten, wurden in den Konzerngesellschaften Compliance Management Systeme etabliert, welche kontinuierlich weiterentwickelt werden. Die vorhandenen Verhaltenskodizes und die jeweils ggf. geltenden Antikorruptionsrichtlinien dienen als Rahmen, um den Umgang im Unternehmen und gegenüber Dritten zu regeln. Mittels zyklischer Berichtsstrukturen ist das jeweilige Management der verschiedenen Konzerngesellschaften verpflichtet, regelmäßig über die Effektivität des jeweiligen Compliance Management Systems und ggf. über eingetretene Vorfälle an die jeweiligen Aufsichtsräte bzw. die Geschäftsführenden Direktoren der MBB SE Bericht zu erstatten.

Negative Auswirkungen und Risiken aus der Geschäftstätigkeit

Nach unserer Einschätzung bestehen keine wesentlichen Risiken aus unserer Geschäftstätigkeit, unseren Produkten oder unseren Dienstleistungen, die schwerwiegende negative Auswirkungen für Arbeitnehmer, Umwelt- und Sozialbelange haben oder zu einer Verletzung von Menschenrechten und Korruption führen könnten.

Übersicht wesentlicher nicht-finanzieller Kennzahlen nach § 289 Abs. 3 HGB

	2024	2023
Arbeitnehmerbelange		
Anzahl weiblicher Führungskräfte (erste und zweite Führungsebene)	20	24
Anteil weiblicher Mitarbeiter an der Gesamtbelegschaft	16,8%	16,4%
Anteil Leiharbeiter im Verhältnis zu eigenen Mitarbeitern	0,8%	3,6%
Anzahl Auszubildende	258	232
Anzahl Auszubildende in einem dualen Studiengang	53	48
Meldepflichtige Arbeitsunfälle	68	73
Umweltbelange		
Energieintensität in MWh / Mio. € Umsatz	189	176
Gesamtwasserentnahmeintensität in m ³ / Mio. € Umsatz	309	320
Abfallintensität in t / Mio. € Umsatz	5,4	3,8
Sozialbelange		
Spenden und Sponsoring in T€ (Kultur, Bildung, Sport, Soziales)	99	26

EU Taxonomie

Gemäß der EU-Taxonomie-Verordnung sowie den ergänzenden delegierten Rechtsakten weist MBB nachfolgend den Anteil taxonomiefähiger und taxonomiekonformer konzernweiter Umsätze, Investitionen und Betriebsausgaben für das Geschäftsjahr 2024 bezogen auf die in der EU-Taxonomie ausgearbeiteten sechs EU-Umweltziele „Klimaschutz“, „Anpassung an den Klimawandel“, „Schutz von Wasser und Meeresressourcen“, „Übergang in eine Kreislaufwirtschaft“, „Eingrenzung der Umweltverschmutzung“ sowie „Schutz von Artenvielfalt und Ökosystemen“ aus.

Ziel der EU-Taxonomie ist es, Investitionsströme aus dem Finanzsektor an Unternehmen zu fördern, die sich mit ökologisch nachhaltigen Aktivitäten beschäftigen. Sie soll damit der EU helfen, den europäischen Green Deal, welcher eine Klimaneutralität bis 2050 verpflichtet, umzusetzen. Dabei soll die EU-Taxonomie ein gemeinsames Verständnis der ökologischen Nachhaltigkeit von Aktivitäten und Investitionen schaffen. Des Weiteren schafft die EU-Taxonomie eine Orientierung, ob Unternehmen mit ihren Wirtschaftsaktivitäten zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen. Die Verordnung verpflichtet Unternehmen zur Berichterstattung über diese Wirtschaftstätigkeiten.

Der MBB-Bericht basiert auf der Taxonomie-Verordnung (EU) 2020/852, die seit Juli 2020 in Kraft ist, sowie auf den Delegierten Verordnungen EU 2021/2139 (Artikel 10 und 11) und EU 2021/2178 (Artikel 8). Änderungen, die im Jahr 2023 (EU 2023/2485 und 2023/2486) vorgenommen wurden, darunter Anpassungen für die unten genannten Umweltziele (3) bis (6) sowie für die Klimaziele (1) und (2), wurden berücksichtigt.

Taxonomiefähige und taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten

Die EU-Taxonomie fungiert als einheitliches Klassifizierungssystem für ökologisch nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten. Die Verordnung beschreibt sechs zentrale Umweltziele:

- Klimaschutz
- Anpassung an den Klimawandel
- Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen
- Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft
- Vermeidung und Verminderung von Umweltverschmutzung sowie
- Schutz und Wiederherstellung von Biodiversität und Ökosystemen.

Nach den Vorgaben der EU-Taxonomie gelten Wirtschaftstätigkeiten als „ökologisch nachhaltig“, wenn sie die folgenden drei Hauptkriterien erfüllen:

1. Sie müssen einen wesentlichen Beitrag zu mindestens einem der sechs Umweltziele leisten („Substantial Contribution“).
2. Sie dürfen die Erreichung der übrigen Umweltziele nicht erheblich beeinträchtigen („Do No Significant Harm“, DNSH).
3. Soziale Mindeststandards müssen eingehalten werden („Minimum Safeguards“).

Die Bewertung der Kriterien „Substantial Contribution“ und „Do No Significant Harm“ erfolgt anhand technischer Bewertungskriterien, die von der EU definiert wurden.

Wirtschaftsaktivitäten gelten als „taxonomiefähig“, wenn sie im Aktivitätskatalog der EU-Taxonomie aufgeführt sind und wesentliche Beiträge zu mindestens einem der Umweltziele gemäß Artikel 10 ff. der Taxonomie-Verordnung (EU) 2020/852 leisten.

Für die Einstufung als „taxonomiekonform“ müssen die taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten zusätzlich die spezifischen technischen Kriterien sowie die sozialen Mindeststandards einhalten.

Identifikation taxonomiefähiger Aktivitäten:

Zur Ermittlung der Taxonomiefähigkeit wurden im ersten Schritt unter Bezugnahme auf die Definitionen in den Annexen 1 und 2 des Rechtsakts zur Verordnung (EU) 2020/852 referenzierten NACE-Codes die im MBB-Konzern taxonomiefähigen Aktivitäten ermittelt. Die Segmente der MBB wurden umfassend daraufhin analysiert, ob sie in den Anwendungsbereich der EU-Taxonomie fallen. Die Verordnung (EU) 2020/852 enthält eine detaillierte Übersicht technischer Bewertungskriterien anhand derer bestimmt werden kann, ob eine Wirtschaftstätigkeit einen wesentlichen Beitrag zum Umweltschutz leistet und welche erheblichen Beeinträchtigungen möglich sind. Anhand dieser Wirtschaftstätigkeiten können Aktivitäten als taxonomiefähig identifiziert werden. Die Verordnung beschreibt weiterhin, wie Wirtschaftstätigkeiten einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz leisten und welche erheblichen Beeinträchtigungen es geben könnte.

Folgende Wirtschaftsaktivitäten wurden den, für MBB als relevant identifizierten, Kategorien für Wirtschaftstätigkeiten nach EU-Verordnung 2020 / 852 zugeordnet:

Friedrich Vorwerk

- 3.1 Herstellung von Technologien für erneuerbare Energien
- 4.9 Übertragung und Verteilung von Elektrizität
- 4.14 Fernleitungs- und Verteilernetze für erneuerbare CO₂-arme Gase
- 4.15 Fernwärme- /Fernkälteverteilung
- 5.1 Bau, Erweiterung und Betrieb von Systemen der Wassergewinnung, -behandlung und -versorgung

Aumann

- 3.1 Herstellung von Technologie für erneuerbare Energien
- 3.4 Herstellung von CO₂ armen Verkehrstechnologien
- 3.6 Herstellung anderer CO₂ armer Technologien

Delignit

- 3.4 Herstellung von CO₂ armen Verkehrstechnologien

DTS

- 8.1 Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten
- 8.2 Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie

Analyse und Berechnung

Unternehmen sind gemäß der EU-Verordnung 2020 / 852 verpflichtet, folgende quantitative Angaben zu veröffentlichen:

- Anteil der Umsatzerlöse, die aus ökologisch nachhaltig eingestuften Wirtschaftsaktivitäten erzielt wurden
- Anteil der Investitionsausgaben („CapEx“), die mit ökologisch nachhaltig eingestuften Wirtschaftsaktivitäten verbunden sind
- Anteil der Betriebsausgaben („OpEx“), die mit ökologisch nachhaltig eingestuften Wirtschaftsaktivitäten verbunden sind

Die Definition der Umsatzerlöse gemäß der EU-Taxonomie entspricht den im IFRS-Konzernabschluss ausgewiesenen Umsatzerlösen.

Die Investitionsausgaben („CapEx“) gemäß der EU-Taxonomie beziehen sich auf nachstehende Posten des IFRS-Konzernabschlusses. Dazu zählen die Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten (IAS 38) und Sachanlagen (IAS 16) inklusive der Nutzungsrechte an Leasingvermögenswerten (IFRS 16). Wichtig ist zu beachten, dass die Zugänge vor Abschreibung und Neubewertung betrachtet werden müssen. Leasingverhältnisse, die nicht zu einer Anerkennung eines Nutzungsrechtes an dem Vermögenswert führen, werden nicht berücksichtigt. Taxonomiefähige Investitionsausgaben beziehen sich auf Vermögenswerte und Projekte, die mit den taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten

verbunden sind. Darüber hinaus wurden einzelne Investitionsausgaben aus dem Erwerb von Anlagen aus taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten und der Umsetzung von Einzelmaßnahmen zur Erreichung der Klimaziele berücksichtigt.

Die Definition der EU-Taxonomie für die Ermittlung der relevanten Betriebsausgaben („OpEx“) umfasst Aufwendungen für Forschung und Entwicklung, Gebäudesanierungsmaßnahmen, kurzfristiges Leasing, Wartung und Reparatur sowie andere direkte Aufwendungen im Zusammenhang mit der täglichen Wartung von Sachanlagen, die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen werden. Bei Friedrich Vorwerk wurde zur Ermittlung des Anteils der taxonomiefähigen Betriebsausgaben für ein Projekt, das taxonomiefähige Umsatzerlöse aufweist, die dazugehörigen Betriebsausgaben anteilig als taxonomiefähig angerechnet.

Bei der Bestimmung der relevanten Tätigkeiten wurden Aspekte der Wesentlichkeit berücksichtigt.

Technische Screening Kriterien determinieren die Taxonomiekonformität der jeweiligen Wirtschaftsaktivitäten. Informationen zur Prüfung und Bewertung dieser Kriterien liegen mit Ausnahme der Aumann Gruppe nicht vor, so dass die Taxonomiekonformität der betroffenen Wirtschaftsaktivitäten mit 0 % angegeben wurde.

Ergebnisse der Analyse

In den folgenden Tabellen werden die Taxonomie-Kennzahlen für den MBB-Konzern aufgeführt.

Prognosebericht

In Einklang mit den zuvor im Abschnitt Segmente beschriebenen Prognosen für die einzelnen Teilbereiche des MBB-Konzerns, erwartet die MBB SE für das Geschäftsjahr 2025 insgesamt einen Konzern-Umsatz von 1,0 bis 1,1 Mrd. € (2024: 1,07 Mrd. €) bei einer bereinigten EBITDA-Marge zwischen 11 und 14 % (2024: 13,98 %). Darüber hinaus sieht MBB für 2025 gute Chancen für weitere Unternehmenskäufe.

Berlin, den 27. März 2025

gez. Dr. Constantin Mang
Chief Executive Officer

gez. Dr. Jakob Ammer
Chief Operating Officer

gez. Torben Teichler
Chief Investment Officer

gez. Dr. Christof Nesemeier
Executive Chairman

Kurzfassung des Jahresabschlusses 2024 der MBB SE

Gewinn- und Verlustrechnung (HGB)	2024 geprüft T€	2023 geprüft T€
Umsatzerlöse	1.820	2.046
Sonstige betriebliche Erträge	1.671	429
Personalaufwand	4.788	3.289
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	46	51
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.254	4.949
Erträge aus Beteiligungen	3.174	3.318
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	8.960	13.851
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.806	5.495
Abschreibungen auf Wertpapiere	2.007	8.396
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1	1
Steuern	1.180	632
Jahresüberschuss (+) / -fehlbetrag (-)	10.155	7.820
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	357.488	362.523
Dividendenausschüttung	-5.376	-5.716
Einstellung in die Gewinnrücklagen	-26.901	-23.983
Entnahmen aus den Gewinnrücklagen	26.901	23.983
Ertrag aus der Kapitalherabsetzung	280	224
Einstellung in die Kapitalrücklage	-280	-224
Aufwand aus der Einziehung von Aktien	-280	-224
Kauf eigener Anteile	-39.931	-6.914
Einstellung aus Aktienoptionsausübung	4.395	0
Gewährte Aktienoptionen ohne Einzahlung	-31	0
Bilanzgewinn	326.420	357.488

Bilanz (HGB)	2024 geprüft T€	2023 geprüft T€
Aktiva		
Immaterielle Vermögensgegenstände	12	25
Sachanlagen	202	122
Finanzanlagen	178.165	158.288
Anlagevermögen	178.379	158.435
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	9.193	11.877
Wertpapiere	104.835	109.423
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	64.340	108.626
Umlaufvermögen	178.369	229.926
Rechnungsabgrenzungsposten	18	16
Summe Aktiva	356.765	388.377
Passiva		
Eigenkapital	354.671	385.304
Rückstellungen	1.636	2.831
Verbindlichkeiten	459	242
Summe Passiva	356.765	388.377

Ergebnisverwendung

Der handelsrechtliche Jahresüberschuss in Höhe von 10.155.229,19 € wird zusammen mit dem Gewinnvortrag in Höhe von 357.488.364,40 € und abzüglich der Abflüsse aus dem Kauf eigener Aktien in Höhe von 39.931.242,29 €, der Dividendenausschüttung von 5.376.098,70 €, dem Aufwand aus der Einziehung von Aktien in Höhe von 280.223,00 € sowie zuzüglich von Einstellungen aus der Aktienoptionsausübung in Höhe von 4.395.201,75 € abzüglich gewährter Aktienoptionen ohne Einzahlung (30.760,00 €) als Bilanzgewinn ausgewiesen. Der Verwaltungsrat und die Geschäftsführenden Direktoren werden der Hauptversammlung eine erneute Erhöhung der Basisdividende von 1,11 € pro Aktie sowie eine Sonderdividende von 2,22 € pro Aktie anlässlich des 30-jährigen Jubiläums der MBB, also insgesamt 3,33 € pro Aktie vorschlagen. Der restliche Bilanzgewinn soll auf neue Rechnungen vorgetragen werden.

IFRS-Konzernabschluss 2024

IFRS-Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	Anhang	01.01. - 31.12.2024	01.01. - 31.12.2023
		T€	T€
Umsatzerlöse	III.1.	1.068.377	954.620
Erhöhung (+), Verminderung (-) des Bestands an unfertigen und fertigen Erzeugnissen		-1.946	-207
Betriebsleistung		1.066.431	954.413
Erträge aus Equity-Beteiligungen	III.2.	6.029	14.740
Sonstige betriebliche Erträge	III.3.	24.218	24.922
Gesamtleistung		1.096.678	994.074
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		-339.542	-360.239
Aufwendungen für bezogene Leistungen		-244.586	-231.086
Materialaufwand	III.4.	-584.128	-591.324
Löhne und Gehälter		-234.858	-203.588
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-57.864	-51.163
Personalaufwand	III.5.	-292.722	-254.751
Sonstige betriebliche Aufwendungen	III.6.	-74.147	-69.808
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)		145.682	78.190
Abschreibungen	III.7.	-46.645	-44.272
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		99.037	33.919
Finanzerträge	III.8.	9.425	6.095
Finanzierungsaufwendungen	III.9.	-4.721	-4.836
Ergebnisanteile Nicht beherrschender Gesellschafter		-3.764	-350
Finanzergebnis		939	908
Ergebnis vor Steuern (EBT)		99.977	34.827
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	III.10.	-31.843	-9.687
Sonstige Steuern	III.10.	-1.403	-887
Ergebnis nach Steuern		66.731	24.253
davon entfallen auf:			
- Gesellschafter der MBB SE		37.660	12.150
- Nicht beherrschende Anteile		29.071	12.104
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	III.11.	6,93	2,12
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	III.11.	6,93	2,10

IFRS-Konzern-Gesamtergebnisrechnung	Anhang	01.01. - 31.12.2024	01.01. - 31.12.2023
		T€	T€
Ergebnis nach Steuern		66.731	24.253
Posten, die künftig in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können			
Zeitwertänderungen Anleihen und Gold	III.12	1.665	2.764
Währungsumrechnungsdifferenzen	II.12.4	725	1.579
Umgliederungen in den Gewinn oder Verlust		378	1.573
Posten, die künftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können			
Zeitwertänderungen Aktien	III.12	12.232	15.862
Rücklage Pensionen	II.12.4	-1.166	-286
darauf entfallende latente Steuern		134	-20
Sonstiges Ergebnis nach Ertragsteuern		13.968	21.473
Konzerngesamtergebnis		80.699	45.726
Davon entfallen auf			
- Gesellschafter des Mutterunternehmens		51.751	33.443
- Nicht beherrschende Anteile		28.948	12.283

Bilanz	Anhang	31.12.2024	31.12.2023
Aktiva (IFRS)		geprüft	geprüft
		T€	T€
Langfristiges Vermögen			
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	II.3.	21.083	21.094
Firmenwert	II.2.	48.899	48.726
Geleistete Anzahlungen	II.3.	0	4
Immaterielle Vermögenswerte		69.982	69.824
Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	II.4.	103.820	91.875
Technische Anlagen und Maschinen	II.4.	67.022	62.238
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	II.4.	45.545	37.130
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	II.4.	11.926	16.647
Sachanlagen		228.313	207.891
Equity-Beteiligungen	II.5.	9.297	10.578
Übrige Beteiligungen	II.5.	1	1
Wertpapiere des Anlagevermögens	II.5.	104.734	89.020
Sonstige Ausleihungen	II.5.	359	414
Finanzanlagen		114.391	100.012
Aktive latente Steuern	II.10.1	15.661	18.639
		428.347	396.366
Kurzfristiges Vermögen			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	II.6.	21.586	24.570
Unfertige Erzeugnisse	II.6.	8.121	9.285
Fertige Erzeugnisse und Waren	II.6.	11.016	9.775
Geleistete Anzahlungen		3.638	10.747
Vorräte		44.361	54.377
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	II.7.	83.242	81.962
Vertragsvermögenswerte	II.8.	118.721	149.563
Ertragsteuerforderungen	II.10.2	14.663	14.424
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	II.9.	13.834	11.542
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte		230.460	257.491
Gold	II.5.	6.492	4.808
Wertpapiere	II.5.	114.793	121.906
Derivative Finanzinstrumente	II.5.	69	172
Finanzielle Vermögenswerte		121.354	126.886
Kasse	II.11.	27	51
Bankguthaben	II.11.	390.122	313.850
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		390.149	313.901
		786.324	752.655
Summe Aktiva		1.214.671	1.149.020

Bilanz	Anhang	31.12.2024	31.12.2023
Passiva (IFRS)		geprüft	geprüft
		T€	T€
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	II.12.1	5.411	5.716
Kapitalrücklage	II.12.2	434.249	469.193
Gesetzliche Rücklage	II.12.3	61	61
Gewinn- und sonstige Rücklagen	II.12.4	120.801	80.355
Nicht beherrschende Anteile	II.12.5	222.659	208.582
		783.181	763.908
Langfristige Schulden			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	II.14.	22.947	23.044
Leasingverbindlichkeiten	II.17.	11.289	10.759
Verbindlichkeiten aus Genussrechten	II.14.	10.213	10.213
Vertragsverbindlichkeiten	II.14.	662	810
Verbindlichkeiten ggü. Nicht beherrschenden Gesellschaftern	II.14.	3.857	1.967
Sonstige Verbindlichkeiten	II.15.	797	2.769
Rückstellungen für Pensionen	II.13.	20.122	18.928
Sonstige Rückstellungen	II.16.	2.126	4.739
Passive latente Steuern	II.10.1	44.951	29.433
		116.965	102.662
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	II.14.	20.492	12.473
Leasingverbindlichkeiten	II.17.	7.583	7.865
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	II.14.	54.182	66.316
Vertragsverbindlichkeiten	II.14.	104.373	97.086
Verbindlichkeiten ggü. Nicht beherrschenden Gesellschaftern	II.14.	3.179	1.787
Sonstige Verbindlichkeiten	II.15.	42.222	33.028
Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter	II.16.	45.096	37.278
Ertragsteuerschulden	II.10.2	11.105	8.997
Sonstige Rückstellungen	II.16.	26.293	17.619
		314.525	282.450
Summe Passiva		1.214.671	1.149.020

Konzern- Kapitalflussrechnung	01.01. - 31.12.2024	01.01. - 31.12.2023
	T€	T€
1. Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit		
Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT)	99.037	33.919
Abschreibungen	46.645	44.272
Zunahme (+), Abnahme (-) der Rückstellungen	5.392	4.157
Verluste (+), Gewinne (-) aus Anlageabgängen	57	-79
Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	-6.029	-14.740
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-2.055	853
Berichtigungen um zahlungsunwirksame Vorgänge	44.009	34.463
Zunahme (-), Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen LuL sowie anderer Aktiva	37.533	10.403
Abnahme (-), Zunahme (+) der Verbindlichkeiten LuL sowie anderer Passiva	9.535	43.455
Veränderung des Working Capital	47.067	53.858
Gezahlte Ertragsteuern	-11.357	-18.252
Gezahlte sonstige Steuern	-1.403	-887
Erhaltene Zinsen	11.385	7.450
Einzahlungen aus Dividenden von Equity-Beteiligungen	7.183	15.834
Umgliederung in Erhaltene Zinsen und in den Cashflow aus Investitionstätigkeit	-1.730	-21
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	194.192	126.364
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Investitionen (-), Desinvestitionen (+) immaterielles Anlagevermögen	-8.525	-8.554
Investitionen (-), Desinvestitionen (+) Sachanlagevermögen	-47.937	-39.671
Investitionen in Finanzanlagen und Wertpapiere	-68.198	-152.663
Einzahlungen aus Finanzanlagen und Wertpapieren	75.009	106.208
Unternehmenserwerbe (abzgl. erhaltener finanzieller Mittel)	-126	-294
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-49.778	-94.975
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	0	7.989
Auszahlungen für erfolgsneutrale Transaktionskosten aus der Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten	0	-342
Gewinnausschüttung an Gesellschafter	-5.376	-5.716
Auszahlungen an Nicht beherrschende Gesellschafter	-3.628	-3.980
Erwerb eigener Anteile	-40.350	-7.002
Erwerb eigener Anteile in Tochterunternehmen	-5.972	-8.899
Einzahlungen aus Verkauf eigener Aktien im Rahmen anteilsbasierter Vergütungen	4.478	0
Auszahlungen für Zugänge (-), Einzahlungen (+) aus dem Abgang von Gesellschaftsanteilen ohne Änderung der Kontrolle	-11.924	-35.674
Zahlungseingänge aus der Aufnahme von Finanzkrediten	20.554	20.665
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten	-12.893	-34.522
Auszahlungen für Leasingverbindlichkeiten	-8.847	-9.196
Zinsauszahlungen	-4.286	-3.419
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-68.245	-80.097
Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensumme 1-3)	76.169	-48.707
Auswirkungen von Wechselkursänderungen (nicht zahlungswirksam)	78	-98
Finanzmittelfonds zu Beginn der Berichtsperiode	313.901	362.706
Finanzmittelfonds am Ende der Periode*	390.149	313.901

*Der Liquiditätsbestand beträgt zum Bilanzstichtag 616.168 T€ (Vorjahr: 529.635 T€) und umfasst auch den Gold- und Wertpapierbestand. Eine Überleitung des Finanzmittelfonds zum Liquiditätsbestand findet sich unter II.11. „Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten“ des Konzernanhangs.

Konzern Eigenkapitalveränderungsrechnung											
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gesetzliche Rücklage	Währungsumrechnungsdifferenz	Gewinn- und sonstige Rücklagen Rücklage für Zeitwertänderungen	Rücklage für Pensionen	Sonstige Rücklage	Gewinnrücklagen	Anteil der Aktionäre der MBB SE	Nicht beherrschende Anteile	Konzern Eigenkapital
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
01.01.2023	5.804	475.240	61	-2.548	21.063	678	-1.672	43.913	542.541	226.987	769.527
Zahlungen an Gesellschafter	0	0	0	0	0	0	0	-5.716	-5.716	-2.745	-8.462
Direkt im Eigenkapital erfasste Beträge	0	0	0	0	19.734	-68	0	0	19.666	227	19.893
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	1.627	0	0	0	0	1.627	-48	1.579
Ergebnis nach Steuern	0	0	0	0	0	0	0	12.150	12.150	12.104	24.253
Konzerngesamtergebnis	0	0	0	1.627	19.734	-68	0	12.150	33.443	12.283	45.726
Erwerb eigener Anteile	-88	-6.914	0	0	0	0	0	0	-7.002	0	-7.002
Erwerb eigener Anteile in Tochterunternehmen	0	0	0	2	109	49	0	-1.055	-896	-8.003	-8.899
Kapitalerhöhungen in Tochterunternehmen	0	0	0	-8	0	85	0	556	633	7.014	7.647
Kapitaltransaktionen mit Änderung der Beteiligungsquote	0	0	0	10	171	186	0	-8.873	-8.505	-27.169	-35.674
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	8	8
Sonstiges	0	867	0	0	0	0	0	-39	828	207	1.036
31.12.2023	5.716	469.193	61	-917	41.077	930	-1.672	40.936	555.326	208.582	763.908
Zahlungen an Gesellschafter	0	0	0	0	0	0	0	-5.376	-5.376	-3.058	-8.434
Direkt im Eigenkapital erfasste Beträge	0	0	0	0	13.973	-453	0	0	13.520	-278	13.243
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	571	0	0	0	0	571	155	725
Ergebnis nach Steuern	0	0	0	0	0	0	0	37.660	37.660	29.071	66.731
Konzerngesamtergebnis	0	0	0	571	13.973	-453	0	37.660	51.751	28.948	80.699
Erwerb eigener Anteile	-419	-39.931	0	0	0	0	0	0	-40.350	0	-40.350
Erwerb eigener Anteile in Tochterunternehmen	0	0	0	0	74	30	0	-835	-731	-5.241	-5.972
Kapitaltransaktionen mit Änderung der Beteiligungsquote	0	0	0	1	-10	16	0	-5.204	-5.198	-6.727	-11.924
Anteilsbasierte Vergütungen	113	4.987	0	0	0	0	0	0	5.101	154	5.254
31.12.2024	5.411	434.249	61	-345	55.114	523	-1.672	67.181	560.522	222.659	783.181

Anhang des Konzernabschlusses 2024

I. Methoden und Grundsätze

1. Grundlegende Informationen zur Bilanzierung

1.1 Informationen zum Unternehmen

Die MBB SE hat ihren Sitz in der Joachimsthaler Straße 34, 10719 Berlin, Deutschland. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichts Berlin-Charlottenburg unter der Nummer HRB 165458 eingetragen. Die MBB SE ist seit dem 9. Mai 2006 börsennotiert und seit dem 20. Juni 2008 im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse unter der Wertpapierkennnummer A0ETBQ notiert. Sie ist Muttergesellschaft des MBB-Konzerns.

Die MBB SE ist ein familiengeführter mittelständischer Konzern, der seit seiner Gründung durch organisches Wachstum und Kauf von Unternehmen nachhaltig wächst. Kern des Geschäftsmodells ist die langfristige Wertsteigerung der einzelnen Unternehmen und der Gruppe als Ganzes.

Der Konzernabschluss der MBB SE für das Geschäftsjahr 2024 wurde am 27. März 2025 durch den Verwaltungsrat der MBB SE gebilligt und wird am 31. März 2025 auf der Internetseite der MBB veröffentlicht und zum Unternehmensregister eingereicht.

1.2 Rechnungslegungsgrundsätze

Die MBB SE stellt aufgrund der Zulassung zum regulierten Markt ihren Konzernabschluss nach IFRS auf. Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2024 ist nach den am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, erstellt. Die Bezeichnung IFRS umfasst die noch gültigen International Accounting Standards (IAS), die International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie die Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC) und des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRS IC). Der Konzernabschluss stimmt mit den vom IASB herausgegebenen IFRS überein. Der Konzernabschluss wurde um einen zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht gem. § 315 HGB sowie um zusätzliche Erläuterungen gem. § 315e HGB ergänzt.

Alle Angaben in diesem Bericht beziehen sich, sofern nicht anders vermerkt, auf den 31. Dezember 2024 bzw. auf das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024. Bei Prozentangaben und Zahlen in diesem Bericht können Rundungsdifferenzen auftreten.

Anwendung von neuen und geänderten Standards

Im Geschäftsjahr 2024 gab es keine wesentlichen Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften, die sich auf diesen Konzernabschluss auswirken.

Folgende neue und geänderte Standards waren im Geschäftsjahr 2024 erstmalig anzuwenden.

Regelung	Bezeichnung	Auswirkungen
IAS 1	Änderung - Einstufung von Schulden als kurz- oder langfristig und Langfristige Schulden mit Nebenbedingungen	keine
IAS 7, IFRS 7	Änderung - Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen	keine
IFRS 16	Änderung - Leasingverbindlichkeiten aus Sale- und Leaseback-Transaktionen	keine

Nach dem Geschäftsjahr anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften

Die folgenden neu herausgegebenen Standards bzw. Standards, die endorsed wurden, oder Änderungen von Standards oder Interpretationen, die nicht verpflichtend anzuwenden waren, wurden im

vorliegenden Konzernabschluss nicht vorzeitig angewendet. Sofern die Änderungen die MBB betreffen, werden die künftigen Auswirkungen auf den Konzernabschluss noch geprüft oder sind nicht wesentlich.

Rege- lung	Bezeichnung	Anwen- dung	Auswirkungen
IAS 21	Änderung - Fehlende Umtauschbarkeit	1/1/2025	keine wesentlichen
	Jährliche Verbesserungen der IFRS - Ausgabe 11	1/1/2026	keine wesentlichen
IFRS9, IFRS 7	Änderung - Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumen- ten	1/1/2026	keine wesentlichen
IFRS9, IFRS 7	Änderung - Verträge über naturabhängige Stromversorgung	1/1/2026	keine wesentlichen
IFRS 18	Darstellung und Angaben im Abschluss	1/1/2027	wird noch geprüft
IFRS 19	Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht - An- gaben	1/1/2027	keine wesentlichen

Etwaige Standards, die in der Übersicht nicht aufgeführt sind, sind für die MBB von untergeordneter Bedeutung.

Auswirkungen des IFRS 18

Im April 2024 veröffentlichte das IASB IFRS 18 „Darstellung und Angaben im Abschluss“. IFRS 18 verlangt zusätzliche, definierte Zwischensummen in der Gewinn- und Verlustrechnung, Angaben zu von der Unternehmensleitung festgelegten Leistungskennzahlen, fügt neue Grundsätze für die Zusammenfassung und Aufteilung von Informationen hinzu und nimmt begrenzte Änderungen an IAS 7 „Kapitalflussrechnung“ vor. IFRS 18 ersetzt IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“. Der neue Standard ist für Geschäftsjahre beginnend am oder nach dem 1. Januar 2027 erstmalig anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Erstanwendung hat retrospektiv zu erfolgen. Die Auswirkungen der Erstanwendung auf den Konzernabschluss werden aktuell geprüft.

1.3 Unternehmenszusammenschlüsse

Im Geschäftsjahr wurde ein Unternehmenszusammenschluss im Segment Service & Infrastructure durchgeführt:

Seyde und Coburg Kathodischer Korrosionsschutz GmbH

Mit Datum vom 29. Februar 2024 wurde ein Kaufvertrag über den Erwerb von 100 % der Anteile an der Seyde und Coburg Kathodischer Korrosionsschutz GmbH, Ludwigsfelde, unterzeichnet. Seyde und Coburg erwirtschaftet jährlich profitable Umsatzerlöse im niedrigen Millionenbereich und erweitert die zunehmend wichtige Korrosionsschutz-Kompetenz des Konzerns. Die Erstkonsolidierung der Gesellschaft erfolgte zum 29. Februar 2024. Aus diesem Unternehmenszusammenschluss ist ein positiver Unterschiedsbetrag (Geschäfts- oder Firmenwert) in Höhe von 173 T€ entstanden.

Die Anschaffungskosten können den erworbenen Vermögenswerten und übernommenen Schulden, bewertet zu deren beizulegenden Zeitwerten, wie folgt zugeordnet werden:

Seyde und Coburg Kathodischer Korrosionsschutz GmbH	Buchwert vor Kaufpreis- allokation	Beizulegen- der Zeitwert gemäß PPA
in T€		
Vermögenswerte und Schulden		
Immaterielle Vermögenswerte	0	0
Sachanlagen	69	69
Kurzfristige Vermögenswerte	72	72
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	74	74
Schulden und Rückstellungen	186	186
Passive latente Steuern	2	2
Identifiziertes erworbenes Nettovermögen	27	27
Ermittlung des Unterschiedsbetrags		
Kaufpreis für erworbene Anteile		200
Gesamtkaufpreis		200
Identifiziertes erworbenes Nettovermögen (100 %)		27
Geschäfts- oder Firmenwert (+)		173
Nettoabfluss von Zahlungsmitteln aus dem Erwerb		126

Der Unternehmenszusammenschluss wurde unter Anwendung der Erwerbsmethode durchgeführt. Der Wert des neubewerteten Eigenkapitals betrug zum Erstkonsolidierungszeitpunkt 27 T€. Die im Rahmen der Transaktion übernommenen kurzfristigen Forderungen, die sich im Wesentlichen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Steuerforderungen zusammensetzen, haben einen beizulegenden Zeitwert von 17 T€, der gleichzeitig dem Bruttowert der Forderungen entspricht. Die im Erwerbszeitpunkt vorgenommene beste Schätzung der vertraglichen Zahlungsströme, deren Einbringlichkeit nicht erwartet wird, beläuft sich auf 0 T€. Des Weiteren lagen keine Eventualforderungen oder -verbindlichkeiten vor. Die Transaktionsnebenkosten beliefen sich auf 3 T€. Seit dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung wurden Umsatzerlöse in Höhe von 529 T€ und ein Verlust in Höhe von 82 T€ aus dem erworbenen Unternehmen erfasst. Wäre das Unternehmen bereits Anfang des Jahres 2024 in den Konzern einbezogen worden, wären nach Hochrechnungen Umsatzerlöse in Höhe von 538 T€ und ein Verlust in Höhe von 166 T€ aus diesem Unternehmen im Konzernabschluss enthalten. Der Kaufpreis für die erworbenen Anteile betrug 200 T€ und wurde vollständig in Zahlungsmitteln entrichtet.

Der entstandene Geschäfts- oder Firmenwert resultiert im Wesentlichen aus Effizienz- und Synergiegewinnen. Für den aus dem Erwerb resultierenden Geschäfts- oder Firmenwert wird keine steuerliche Abzugsfähigkeit erwartet.

Gesamtauswirkungen des Unternehmenszusammenschlusses

Im Konzernergebnis sind Verluste in Höhe von 82 T€ aus der im Geschäftsjahr erstmalig in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaft enthalten. Die Umsatzerlöse beinhalten 529 T€ aus dem im Geschäftsjahr erstkonsolidierten Tochterunternehmen. Wäre der Unternehmenszusammenschluss zum 1. Januar 2024 erfolgt, hätten sich nach Hochrechnungen der Konzernumsatz um 9 T€ erhöht und das Konzernergebnis um 84 T€ (vor nicht beherrschenden Anteilen) verringert.

Aus dem Unternehmenszusammenschluss wurde in Summe ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 173 T€ erfasst. Die Konsolidierung für erstmals einbezogene Unternehmen erfolgt zum Erwerbszeitpunkt oder zu einem zeitnahen Stichtag, sofern sich hieraus keine wesentlichen Änderungen gegenüber einer Einbeziehung zum Erwerbszeitpunkt ergeben.

1.4 Gesellschaftsrechtliche und strukturelle Änderungen in 2024

Die MBB hat am 31. Januar 2024 beschlossen, von der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 12. Juni 2023 zum Erwerb eigener Aktien gemäß Art. 5 SE-VO i.V.m. § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG Gebrauch zu machen. Am 15. März 2024 hat MBB 393.522 eigene Aktien zum Kurs von 96,00 € zu einem Gesamtwert von 37.778.112,00 € zurückgekauft.

Die Geschäftsführenden Direktoren und der Verwaltungsrat der MBB haben am 30. Oktober 2024 beschlossen, sämtliche, nach Zuteilung im Rahmen des Aktienoptionsprogramms zu diesem Zeitpunkt verbleibenden 280.223 eigene Aktien zum Zwecke der Kapitalherabsetzung einzuziehen. Das Grundkapital der MBB SE beträgt nach Durchführung der Einziehung der eigenen Aktien und Wirk-

samwerden der Kapitalherabsetzung 5.436 T€ (vormals 5.716 T€) und ist in 5.436.169 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 € je Aktie eingeteilt.

Die Geschäftsführenden Direktoren und der Verwaltungsrat der MBB SE haben am 30. Oktober 2024 beschlossen, von der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 26. Juni 2024 zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG Gebrauch zu machen. Im Zeitraum vom 15. November 2024 bis zum 30. Dezember 2024 hat die MBB SE 25.555 eigene Aktien zu einem Durchschnittskurs von 100,64 € mit einem Gesamtwert von 2.572 T€ zurückgekauft. Der Nennwert der erworbenen eigenen Aktien von 26 T€ wird vom gezeichneten Kapital abgezogen. Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten der eigenen Anteile und dem Nennwert der erworbenen eigenen Anteile wurde in Höhe von 2.546 T€ mit den Kapitalrücklagen verrechnet.

Die Aumann AG hat im abgeschlossenen Geschäftsjahr 348.272 eigene Aktien im Rahmen eines Aktienrückkaufprogramms mit einem Gesamtwert von 5.972 T€ erworben und hält zum 31. Dezember 2024 eigene Aktien im Umfang von 5,9 % am Grundkapital.

Die Aumann AG hat am 13. August 2024 ihr Optionsrecht auf die restlichen 5,1 % der Anteile an der Aumann Immobilien GmbH ausgeübt und diese zu einem Kaufpreis von 1,00 € erworben.

Für die in der Berichtsperiode gegründete Delignit Technology (Beijing) Co., Ltd., Peking, erfolgen die Kapitaleinlage und Geschäftsaufnahme in 2025.

Die MBB SE hat im Geschäftsjahr 2024 insgesamt 725.247 Aktien der Friedrich Vorwerk Group SE zu Anschaffungskosten von 11.924 T€ erworben. Die Anteilsbesitzquote der MBB an der Friedrich Vorwerk Group SE beträgt zum Bilanzstichtag 50,49 % (31. Dezember 2023: 46,86 %).

2. Konsolidierungskreis

Neben der MBB SE als Mutterunternehmen sind die unten aufgeführten Unternehmen im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen. Die Beteiligungsquoten werden durch Multiplikation der jeweiligen Gesellschaftsanteile ermittelt. Die in Fettdruck aufgeführten Unternehmen halten direkt oder indirekt Beteiligungen an den jeweils darunter genannten Gesellschaften.

Einbezogene Unternehmen Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligungs- quote in %
Verbundene Unternehmen (Vollkonsolidierung)	
Aumann AG, Beelen, Deutschland	48,53
Aumann Beelen GmbH, Beelen, Deutschland	48,53
Aumann Berlin GmbH, Beelen, Deutschland	48,53
Aumann Winding and Automation Inc., Clayton, USA	48,53
Aumann Lauchheim GmbH, Lauchheim, Deutschland	48,53
Aumann Espelkamp GmbH, Espelkamp, Deutschland	48,53
Aumann Immobilien GmbH, Espelkamp, Deutschland	48,53
Aumann Limbach-Oberfrohna GmbH, Limbach-Oberfrohna, Deutschland	48,53
Aumann Technologies (China) Ltd., Changzhou, China	48,53
CT Formpolster GmbH, Löhne, Deutschland	100,00
Delignit AG, Blomberg, Deutschland	60,37
Blomberger Holzindustrie GmbH, Blomberg, Deutschland	60,37
Hausmann Verwaltungsgesellschaft mbH, Blomberg, Deutschland	60,37
Delignit Immobiliengesellschaft mbH, Blomberg, Deutschland	60,37
Delignit North America Inc., Atlanta, USA	60,37
DHK automotive GmbH, Oberlungwitz, Deutschland	60,37
Delignit Technology (Beijing) Co., Ltd., China ¹	0,00
DTS IT AG, Herford, Deutschland	80,00
DTS CLOUD SECURITY MonEPE, Athen, Griechenland	80,00
DTS Systeme GmbH, Herford, Deutschland	80,00
DTS Systeme Münster GmbH, Münster, Deutschland	80,00
ISL Internet Sicherheitslösungen GmbH, Bochum, Deutschland	64,27
Friedrich Vorwerk Group SE, Tostedt, Deutschland	50,49
Friedrich Vorwerk Management SE, Tostedt, Deutschland	50,49
Friedrich Vorwerk SE & Co. KG, Tostedt, Deutschland	45,45
Bohlen & Doyen Anlagenbau Holding GmbH, Tostedt, Deutschland	45,45
Bohlen & Doyen Service und Anlagentechnik GmbH, Wiesmoor, Deutschland	45,45
Bohlen & Doyen Bau Holding GmbH, Tostedt, Deutschland	45,45
Bohlen & Doyen Bau GmbH, Wiesmoor, Deutschland	45,45
EAS Einhaus Anlagenservice GmbH, Geeste, Deutschland	45,45
European Pipeline Services GmbH, Tostedt, Deutschland	45,45
Gottfried Puhlmann GmbH, Marne, Deutschland	45,45
Gottfried Puhlmann GmbH Havelländische Bauunternehmung, Ludwigsfelde, Deutschland	45,45
Gottfried Puhlmann Hamburg GmbH, Tostedt, Deutschland	45,45
Hempel Aluminiumbau GmbH, Storkow (Mark), Deutschland	45,45
KORUPP GmbH, Twist, Deutschland	45,45
Seyde und Coburg Kathodischer Korrosionsschutz GmbH, Tostedt, Deutschland	45,45
Vorwerk - ASA GmbH, Herne, Deutschland	45,45
Vorwerk-EEE GmbH, Tostedt, Deutschland	45,45
Vorwerk Pipeline- und Anlagenservice GmbH, Petersberg, Deutschland	45,45
Vorwerk Verwaltungs GmbH, Tostedt, Deutschland	45,45
5C-Tech GmbH, Tostedt, Deutschland	31,82
Hanke Tissue Sp. z o.o., Küstrin, Polen	94,08

¹ Für die in der Berichtsperiode gegründeten Gesellschaft erfolgen die Kapitaleinlage und Geschäftsaufnahme in 2025.

Die folgende Tabelle zeigt die in den Konzernabschluss einbezogenen assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen. Die Beteiligungsquoten sind aus Sicht der jeweiligen Teilkonzernmutter angegeben.

Name der Gesellschaft	Beteiligungsquote in %
Gemeinschaftsunternehmen (Arbeitsgemeinschaften)	
ARGE Bavaria Loop Süd	33,33%
ARGE DOW Ohrensen K28	50,00%
ARGE EGL 442	58,00%
ARGE EmCo KÜA	50,00%
ARGE EWA	50,00%
ARGE BVM BalWin4 + LanWin1	50,00%
ARGE BVM CHC Emden	33,33%
ARGE ETL 178 Walle - Wolfsburg	50,00%
ARGE EUGAL Los 7+8	37,50%
ARGE Flugplatz WTM IT-Ltg	50,00%
ARGE Get H2 Lingen	10,00%
ARGE Kabeltrasse A310	50,00%
ARGE Kabeltrasse GSH	40,00%
ARGE Kabeltrasse Mehringen	45,00%
ARGE Kabeltrasse WMC	40,00%
ARGE Konverter A-Nord	33,33%
ARGE KÜA A310	50,00%
ARGE KÜA Beverbruch	50,00%
ARGE LNG Brunsbüttel	50,00%
ARGE NWKG - 3. BA	50,00%
ARGE NWKG K301/K603	50,00%
ARGE NWKG K302/K308	50,00%
ARGE RamBO SuedLink	50,00%
ARGE SEL 01	50,00%
ARGE SEL 02	50,00%
ARGE STORAG ETZEL VT 8 / VT 16	50,00%
ARGE VS Rehden II	40,00%
ARGE VS Würselen - MCC-I	45,00%
ARGE VS Würselen - Vorabmaßnahmen	50,00%
ARGE Werne-Schlüchtern	50,00%
ARGE Zeelink 3+5 (Beistellung)	50,00%
Dach-ARGE A310 Tunnel Henstedt	33,73%
Dach-ARGE AL Nonnendorf	50,00%
Dach-ARGE Ausbau Mantelrohre 2023/2024	50,00%
Dach-ARGE B3 MLK Brücke Los 2	58,10%
Dach-ARGE Baltrum Büsum	33,33%
Dach-ARGE BORWIN 5	50,00%
Dach-ARGE Elbchausee 1. BA	36,00%
Dach-ARGE Ersatzneubau Fernwärmetrasse 60 Passendorfer Wiesen Abschnitt A, Teil 2 Brücken-neubau	45,00%
Dach-ARGE Fehlstellensanierung	50,00%
Dach-ARGE Fehlstellensanierung 2021 - Stationssanierung AS Asbeck	50,00%
Dach-ARGE Fehlstellensanierung 2021 - Stationssanierung AS Frömern, AS Böttersen	50,00%
Dach-ARGE Fehlstellensanierung 2021 - Stationssanierung Campus Rehden	50,00%
Dach-ARGE Fehlstellensanierung 2021 - Umbau K 460 BASF	50,00%

Name der Gesellschaft	Beteiligungsquote in %
Dach-ARGE Fehlstellensanierung 2021 - Umhüllungen	50,00%
Dach-ARGE GDRM Anlagen Zeelink	50,00%
Dach-ARGE HD-Leitung Iserlohn	52,34%
Dach-ARGE HD-Leitung Kaisersesch	50,00%
Dach-ARGE Kabeltrasse A250 Mehringen	50,00%
Dach-ARGE Kabeltrasse A310	50,00%
Dach-ARGE Kabeltrasse Ganderkesee - St. Hülfe	50,00%
Dach-ARGE Kabeltrasse WMC	50,00%
Dach-ARGE L06035 HDD Querung A44 - Werl	90,00%
Dach-ARGE Mainka Puhlmann	50,00%
Dach-ARGE Ostwind 3 Los 1 Anlandung	33,33%
Dach-ARGE RamBo WMC Kabelzug	38,68%
Dach-ARGE RV Ruhrtalleitung BA 2+3	45,00%
Dach-ARGE Stadtbeleuchtung II	50,00%
Dach-ARGE TAV	50,00%
Dach-ARGE Technische Dienstleistung Gasunie Deutschland	33,30%
Dach-ARGE Thyssengas STEAG Leitung	63,70%
Dach-ARGE ZEELINK Los 3 - (bis) 5	25,00%
Dach-ARGE Zollvereinring	66,67%
JV Baltic Pipe	33,33%
Assoziierte Unternehmen zu fortgeführten Anschaffungskosten	
S.C. Cildro Plywood S.R.L., Drobeta Turnu Severin, Rumänien	24,00%
S.C. Cildro S.A., Drobeta Turnu Severin, Rumänien	17,90%
S.C. Cildro Service S.R.L., Drobeta Turnu Severin, Rumänien	17,90%

An der Aumann AG und der Friedrich Vorwerk Group SE bestehen wesentliche Nicht beherrschende Anteile. Zum Bilanzstichtag beträgt die Beteiligungsquote an der Aumann AG 48,53 % (Vorjahr: 48,53 %) und an der Friedrich Vorwerk Group SE 50,49 % (Vorjahr: 46,86 %).

Die zusammengefassten Finanzinformationen der Aumann Gruppe sowie der Friedrich Vorwerk Gruppe sind nachfolgend angegeben und entsprechen den Beträgen vor konzerninternen Eliminierungen.

	Friedrich Vorwerk		Aumann	
	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
	T€	T€	T€	T€
Langfristiges Vermögen	152.677	137.697	82.128	82.161
Kurzfristiges Vermögen	284.883	173.579	243.314	270.570
Langfristige Schulden	60.541	46.004	37.276	30.807
Kurzfristige Schulden	172.012	93.730	86.451	132.617
Nettovermögen	205.006	171.542	201.715	189.308

	Friedrich Vorwerk		Aumann	
	2024	2023	2024	2023
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	498.353	373.355	312.346	289.606
Ergebnis nach Steuern	35.703	10.273	21.506	9.583
<i>davon entfallen auf Nicht beherrschende Anteile</i>	<i>17.622</i>	<i>6.256</i>	<i>10.445</i>	<i>4.877</i>
Dividendenzahlungen an Nicht beherrschende Anteile	1.771	2.757	1.389	758
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	155.584	50.424	19.201	41.948
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-35.597	-29.473	-36	-15.084
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.872	-10.309	-13.014	-14.247

3. Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der MBB SE und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Abschlussstichtag aller in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen ist der 31. Dezember des jeweils geltenden Geschäftsjahres.

3.1 Tochterunternehmen

Tochterunternehmen sind die Unternehmen, über die die MBB SE Beherrschung ausübt. Beherrschung liegt vor, wenn ein Unternehmen Verfügungsgewalt über ein anderes Unternehmen hat. Dies ist der Fall, wenn Rechte bestehen, die die gegenwärtige Fähigkeit zur Lenkung der maßgeblichen Tätigkeiten verleihen. Maßgebliche Tätigkeiten sind die Tätigkeiten, die die Rendite eines Unternehmens wesentlich beeinflussen. Die Vollkonsolidierung der Tochterunternehmen beginnt zu dem Zeitpunkt, zu dem die Möglichkeit der Beherrschung besteht und sie endet, wenn die Beherrschungsmöglichkeit nicht mehr gegeben ist.

Die Kapitalkonsolidierung wird gemäß IFRS 3 nach der Erwerbsmethode durchgeführt. Ein Überschuss der Anschaffungskosten über den Zeitwert des auf den Konzern entfallenden Reinvermögens wird als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert.

Ist der Zeitwert des auf den Konzern entfallenden Reinvermögens höher als die Anschaffungskosten der Anteile, ergibt sich ein passivischer Unterschiedsbetrag, der, nach erneuter Überprüfung der Kaufpreisverteilung bzw. Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden, sofort erfolgswirksam zu erfassen ist. Falls nicht alle Anteile eines Tochterunternehmens erworben wurden, werden Nicht beherrschende Anteile zum Erwerbszeitpunkt zunächst mit ihrem entsprechenden Anteil am identifizierbaren Nettovermögen des erworbenen Unternehmens bewertet.

Die MBB SE konsolidiert die Aumann AG, obwohl der Anteil an der Gesellschaft unter 50 % liegt. Für die Entscheidung zur Vollkonsolidierung stellt IFRS 10 nicht nur auf die Beteiligungsquote, sondern auch auf die tatsächliche Beherrschung ab.

Im Falle der Aumann AG hält die MBB SE an dieser zum Bilanzstichtag 48,53 % der Anteile (Vorjahr: 48,53 %). Das Kriterium der Beherrschung ist nach IFRS 10 erfüllt, da die MBB SE bei der Hauptversammlung der Aumann AG die absolute Stimmrechtsmehrheit innehat. Die eigenen Aktien von Aumann sind nicht stimmberechtigt, so dass MBB zum Bilanzstichtag mehr als 50 % der stimmberechtigten Aktien an Aumann hält.

Im Falle der Friedrich Vorwerk Group SE war im Vorjahr das Kriterium der Beherrschung erfüllt, weil zwischen den beiden größten Aktionären, der MBB SE, die 46,86 % der Anteile zum 31. Dezember

2023 hielt, und der ALX Beteiligungsgesellschaft mbH, die 18,75 % der Anteile hielt, eine Vereinbarung zur einheitlichen Stimmrechtsausübung bestand. Zum Bilanzstichtag der Berichtsperiode hält die MBB mehr als 50 % der stimmberechtigten Aktien.

3.2 Nicht beherrschende Anteile

Nicht beherrschende Anteile werden zum Erwerbszeitpunkt zunächst mit ihrem entsprechenden Anteil am identifizierbaren Nettovermögen des erworbenen Unternehmens bewertet. Änderungen des Anteils des Konzerns an einem Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, werden als Eigenkapitaltransaktionen bilanziert.

3.3 Assoziierte Unternehmen

Unternehmen, an denen MBB zwischen 20,0 % und 50,0 % des Stammkapitals hält, werden als assoziierte Unternehmen klassifiziert, wenn MBB einen maßgeblichen, aber keinen beherrschenden Einfluss ausübt. In den Fällen eines beherrschenden Einflusses erfolgt die Vollkonsolidierung der jeweiligen Unternehmen (siehe in Kapitel 3.1). Assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Assoziierte Unternehmen, die aufgrund von Unwesentlichkeit nicht at-equity angesetzt werden, werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

3.4 Gemeinsame Vereinbarungen

Gemeinschaftsunternehmen sind solche, bei denen der Konzern gemeinsam mit einem dritten Unternehmen eine gemeinschaftliche Führung gemäß IFRS 11 ausübt. Gemeinschaftsunternehmen werden bei MBB nach der Equity-Methode bilanziert und unter dem Posten Finanzanlagen ausgewiesen. Gemeinschaftsunternehmen, die aufgrund von Unwesentlichkeit nicht at-equity angesetzt werden, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und ebenfalls unter dem Posten Finanzanlagen ausgewiesen.

Arbeitsgemeinschaften sind insbesondere in Deutschland üblich und hier am häufigsten im Baugewerbe zu finden. Gemäß einer Stellungnahme des deutschen IDW (Institut der Wirtschaftsprüfer) erfüllt die typische deutsche Arbeitsgemeinschaft die Voraussetzungen für eine Klassifizierung als Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture). Ergebnisse aus Arbeitsgemeinschaften werden anteilig unter dem Posten Erträge aus Equity-Beteiligungen ausgewiesen. Die Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitsgemeinschaften enthalten insbesondere Ein- und Auszahlungen sowie Leistungsverrechnungen und werden unter den Posten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bzw. unter den Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

4. Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

4.1 Allgemeines

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen denen des Vorjahres-Konzernabschlusses.

Der Konzernabschluss wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung und mit Ausnahme der Neubewertung von bestimmten Finanzinstrumenten auf Grundlage der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten aufgestellt. Historische Anschaffungs- oder Herstellungskosten basieren im Allgemeinen auf dem beizulegenden Zeitwert der im Austausch für den Vermögenswert erbrachten Gegenleistung.

Die Bilanz wurde nach kurz- und langfristigen Vermögenswerten und Schulden gegliedert. Die Gesamtergebnisrechnung wird zur Ermittlung des Konzernjahresergebnisses nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

4.2 Berichtswährung

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt, da den überwiegenden Konzerntransaktionen diese Währung zu Grunde liegt. Sofern nichts anders angegeben wird, werden sämtliche Werte entsprechend kaufmännischer Rundung auf Tausend (Tsd.) auf- oder abgerundet. Die Betragsangaben erfolgen in Euro (€), Tausend Euro (T€) und Millionen Euro (Mio. €).

4.3 Fremdwährungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt nach den Vorschriften des IAS 21.

Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung der funktionalen Währung des Konzernunternehmens bewertet.

Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zu dem am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet.

Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zu jedem Stichtag unter Verwendung des Stichtagskurses in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst.

Nicht-monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet.

Nicht-monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig ist.

Die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Geschäftsbetriebe werden zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Die Umrechnung von Erträgen und Aufwendungen erfolgt zum Durchschnittskurs des Geschäftsjahres. Die hieraus resultierenden Umrechnungsdifferenzen werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals erfasst.

Jegliche im Zusammenhang mit dem Erwerb eines ausländischen Geschäftsbetriebes entstehenden Geschäfts- und Firmenwerte und jegliche am beizulegenden Zeitwert ausgerichtete Anpassungen der Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden, die aus dem Erwerb dieses ausländischen Geschäftsbetriebes resultieren, werden zum Stichtagskurs umgerechnet.

Folgende Kurse wurden berücksichtigt (für 1,00 €):

	Stichtagskurs 31.12.2024	Durchschnittskurs 2024
Polnischer Zloty (PLN)	4,2750	4,3057
Chinesischer Renminbi (CNY)	7,5833	7,7862
US-Dollar (USD)	1,0389	1,0821
	Stichtagskurs 31.12.2023	Durchschnittskurs 2023
Polnischer Zloty (PLN)	4,3395	4,5421
Chinesischer Renminbi (CNY)	7,8509	7,6591
US-Dollar (USD)	1,1050	1,0816

4.4 Immaterielle Vermögenswerte

Ansatz und Erstbewertung immaterieller Vermögenswerte erfolgen gemäß den Kriterien des IAS 38 zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten und im Falle von Unternehmenszusammenschlüssen gemäß IFRS 3 zum beizulegenden Zeitwert.

Kosten für Forschungsaktivitäten werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst, wohingegen Entwicklungskosten bei kumulativem Vorliegen der Aktivierungskriterien des IAS 38 zu aktivieren sind.

Bei Nichterfüllung der Kriterien erfolgt eine Erfassung der Entwicklungskosten als Aufwand in der Periode ihrer Entstehung.

Die Folgebewertung immaterieller Vermögenswerte erfolgt nach dem Anschaffungskostenmodell gemäß IAS 38. Immaterielle Vermögenswerte (ohne Firmenwerte) werden linear über ihre geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben.

Der Konzern verfügt mit Ausnahme der Firmenwerte über keine immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer.

Die Anschaffungskosten neuer Software werden aktiviert und als ein immaterieller Vermögenswert behandelt, sofern diese Kosten kein integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware sind. Software wird über einen Zeitraum von drei bis zu fünf Jahren linear abgeschrieben.

Aktiviert Entwicklungsleistungen werden über einen Zeitraum von bis zu sieben Jahren linear abgeschrieben.

Patente werden über eine Nutzungsdauer von 10 Jahren abgeschrieben.

Kosten, die entstanden sind, um den zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen, den die Gesellschaft ursprünglich erwartet hatte, wiederherzustellen oder zu bewahren, werden als Aufwand erfasst.

Gewinne und Verluste aus dem Abgang immaterieller Vermögenswerte werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert abgeht, erfolgswirksam erfasst.

4.5 Geschäfts- oder Firmenwert

Die gemäß IFRS 3 bilanzierten Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenszusammenschlüssen ergeben sich als Residualgröße aus dem Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit („ZGE“) zugeordnet, deren Buchwert mindestens einmal jährlich entsprechend den Regelungen des IAS 36 auf ihre Wertminderung mittels eines Impairment-Tests überprüft wird.

Wird ein Tochterunternehmen veräußert, wird der auf das Tochterunternehmen entfallende Betrag des Geschäfts- oder Firmenwerts im Rahmen der Ermittlung des Abgangserfolges berücksichtigt.

4.6 Sachanlagen

Ansatz und Erstbewertung von Ausgaben für Sachanlagen erfolgen gemäß den Kriterien des IAS 16 zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten und im Falle von Unternehmenszusammenschlüssen gemäß IFRS 3 zum beizulegenden Zeitwert.

Abschreibungen werden linear über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer unter Annahme eines Restwertes von 0,00 € berechnet. Für die einzelnen Anlagegruppen werden folgende geschätzte Nutzungsdauern herangezogen:

- Gebäude- und Außenanlagen: 5 bis 50 Jahre
- Technische Anlagen und Maschinen: 1 bis 21 Jahre
- Computerhardware: 3 Jahre
- Sonstige Büroausstattung: 2 bis 25 Jahre

Grundstücke werden nicht abgeschrieben.

Geleistete Anzahlungen und im Bau befindliche Sachanlagen werden bis zur Fertigstellung nicht planmäßig abgeschrieben.

Werden Gegenstände des Sachanlagevermögens veräußert oder verschrottet, werden die entsprechenden Anschaffungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen ausgebucht; ein realisierter Gewinn oder Verlust aus dem Abgang wird erfolgswirksam erfasst.

4.7 Leasing

Die Identifizierung von Leasingverhältnissen erfolgt nach den in IFRS 16 genannten Bestimmungen. Die Bilanzierung von Leasingverhältnissen erfolgt durch Aktivierung eines Nutzungsrechts und Passivierung des Barwerts der Leasingzahlungen (Leasingverbindlichkeit).

Der Konzern nutzt als Leasingnehmer insbesondere Immobilien, Kraftfahrzeuge und sonstige technische Anlagen und Maschinen.

Die Leasingzahlungen werden mit dem Zinssatz abgezinst, der dem Leasingverhältnis implizit zugrunde liegt, sofern dieser bestimmbar ist. Ansonsten erfolgt eine Abzinsung mit dem Grenzfremd-

kapitalzinssatz. MBB wendet grundsätzlich den Grenzfremdkapitalzinssatz an. Dieser Grenzfremdkapitalzinssatz als risiko-adjustierter Zinssatz wird laufzeit- und währungsspezifisch abgeleitet und berücksichtigt darüber hinaus die Bonität der einzelnen Konzernunternehmen.

Zum Bereitstellungsdatum wird das Nutzungsrecht zunächst zu den Anschaffungskosten gemäß IFRS 16.24 bewertet. Die Folgebewertung erfolgt nach dem Anschaffungskostenmodell unter linearer Abschreibung des Nutzungsrechts und unter etwaiger Neubewertungen durch Wertminderungsaufwendungen bzw. Neubewertungen der Leasingverbindlichkeit aus Vertragsmodifikationen.

Bei Verträgen, die neben Leasingkomponenten auch Nicht-Leasingkomponenten enthalten, wird grundsätzlich eine Trennung dieser Komponenten vorgenommen.

Einige Leasingverträge, insbesondere von Immobilien, enthalten Verlängerungsoptionen. Bei der Bestimmung der Leasingvertragslaufzeit werden solche Optionen nur berücksichtigt, wenn sie hinreichend sicher sind. Die Beurteilung, ob die Optionen mit hinreichender Sicherheit ausgeübt werden, hat Auswirkungen auf die Laufzeit des Leasingvertrags und kann daher die Bewertung der Leasingverbindlichkeiten bzw. der Nutzungsrechte erheblich beeinflussen.

MBB macht von der IFRS 16-Regelung im Hinblick auf die Nichtbilanzierung von Nutzungsrechten und Leasingverbindlichkeiten im Rahmen von Leasingverträgen mit geringem Wert (d.h., der Wert des zugrundeliegenden Vermögenswerts beträgt bei Neuanschaffung 5.000 € oder weniger) und kurzfristigen Leasingverträgen (Restlaufzeit kürzer als zwölf Monate) Gebrauch. Die mit diesen Leasingverträgen verbundenen Leasingraten werden linear über die Laufzeit des Leasingvertrags als Aufwand erfasst.

In seltenen Fällen fungiert MBB als Leasinggeber. Diese Verträge sind für den Konzernabschluss der Gesellschaft unwesentlich.

4.8 Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind, es sei denn, die Fremdkapitalkosten fallen für den Erwerb, den Bau oder die Herstellung qualifizierter Vermögenswerte an. In dem Fall werden die Fremdkapitalkosten den Herstellungskosten dieser Vermögenswerte hinzugerechnet. Zinsaufwendungen werden für qualifizierte Vermögenswerte aktiviert.

4.9 Wertminderungen von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Nicht-finanzielle Vermögenswerte werden auf eine Wertminderung hin überprüft, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswertes nicht erzielbar sein könnte. Für die Werthaltigkeitsprüfung ist der gemäß IAS 16.6 definierte erzielbare Betrag („recoverable amount“) des Vermögenswertes bzw. der zahlungsmittelgenerierenden Einheit („ZGE“) zu ermitteln. Unterschreitet der erzielbare Betrag den Buchwert, erfolgt in Höhe der Differenz unmittelbar eine erfolgswirksame Abschreibung.

Nicht-finanzielle Vermögenswerte - außer Firmenwerte - werden unter den in IAS 36.110 genannten Voraussetzungen und den in IAS 36.117 bzw. IAS 36.122 genannten Wertansätzen und -grenzen ergebniswirksam zugeschrieben.

4.10 Finanzinstrumente – erstmalige Erfassung und Folgebewertung

Die Klassifizierung, Bewertung und Wertminderung von Finanzinstrumenten sowie die Abbildung von Ausbuchungen erfolgt nach den Regelungen des IFRS 9. Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und beim anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt.

1) Finanzielle Vermögenswerte

Erstmaliger Ansatz und Bewertung

Mit Ausnahme von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bewertet der Konzern finanzielle Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz zu ihrem beizulegenden Zeitwert. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die keine signifikante Finanzierungskomponente enthalten, werden mit dem gemäß IFRS 15 ermittelten Transaktionspreis bewertet.

Ein marktüblicher Kauf oder Verkauf finanzieller Vermögenswerte wird zum Handelstag, d.h. an dem Tag, an dem der Konzern die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswerts eingegangen ist, bewertet.

Beim erstmaligen Ansatz sind finanzielle Vermögenswerte für Zwecke der Folgebewertung gemäß den Kriterien des IFRS 9.4.1 zu klassifizieren. Weitere Informationen zu den Klassifikationskriterien und zur Folgebewertung werden nachfolgend dargestellt.

Folgebewertung

Für die Folgebewertung werden finanzielle Vermögenswerte in vier Kategorien klassifiziert:

- zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (Schuldinstrumente)
- erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete Vermögenswerte mit Umgliederung kumulierter Gewinne und Verluste (Schuldinstrumente)
- erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete Vermögenswerte ohne Umgliederung kumulierter Gewinne und Verluste bei Ausbuchung (Eigenkapitalinstrumente)
- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (Schuldinstrumente)

Der Konzern bewertet finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten, wenn die beiden folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- Der finanzielle Vermögenswert wird im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten, dessen Zielsetzung darin besteht, finanzielle Vermögenswerte zur Vereinnahmung der vertraglichen Cashflows zu halten.
- Die vertraglichen Zahlungsströme aus den finanziellen Vermögenswerten stellen ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag dar.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte werden in Folgeperioden unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet und sind auf Wertminderungen zu überprüfen. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn der Vermögenswert ausgebucht, modifiziert oder wertgemindert wird.

Die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte des Konzerns enthalten im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte (Schuldinstrumente)

Der Konzern bewertet Schuldinstrumente erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis, wenn die beiden folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- Der finanzielle Vermögenswert wird im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten, dessen Zielsetzung sowohl in der Vereinnahmung der vertraglichen Cashflows als auch in dem Verkauf finanzieller Vermögenswerte besteht, und
- die vertraglichen Zahlungsströme aus den finanziellen Vermögenswerten stellen ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag dar.

Bei Schuldinstrumenten, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertet werden, werden Zinserträge, Neubewertungen von Währungsumrechnungsgewinnen und -verlusten sowie Wertminderungsaufwendungen oder Wertaufholungen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und so wie bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten berechnet.

Die verbleibenden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Bei Ausbuchung wird der im sonstigen Ergebnis erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert.

Die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis erfassten Schuldinstrumente des Konzerns enthalten börsennotierte Anleihen mit Ausweis unter den kurzfristigen Wertpapieren.

Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte (Eigenkapitalinstrumente)

Beim erstmaligen Ansatz kann der Konzern unwiderruflich die Wahl treffen, seine Eigenkapitalinstrumente als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete Eigenkapitalinstrumente zu klassifizieren, wenn sie die Definition von Eigenkapital nach IAS 32 erfüllen und nicht zu Handelszwecken gehalten werden. Die Klassifizierung erfolgt einzeln für jedes Instrument.

Gewinne und Verluste aus diesen finanziellen Vermögenswerten werden niemals in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert. Dividenden werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als sonstiger Ertrag erfasst, wenn der Rechtsanspruch auf Zahlung besteht. Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete Eigenkapitalinstrumente werden nicht auf Wertminderung überprüft.

Der Konzern hat sich dafür entschieden, grundsätzlich seine börsennotierten Eigenkapitalinstrumente in diese Kategorie einzuordnen.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte enthält gemäß IFRS 9.4.1.4

- die nach der Definition des IFRS 9 „zu Handelszwecken gehaltenen“ finanziellen Vermögenswerte einschließlich der nicht als Sicherungsinstrumente designierten Derivate,
- finanzielle Vermögenswerte, die beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft werden, oder
- finanzielle Vermögenswerte, die zwingend zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte werden in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert erfasst, wobei die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts saldiert in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden. Diese Kategorie umfasst derivative Finanzinstrumente und zu Handelszwecken gehaltene börsennotierte Eigenkapitalinstrumente.

Ausbuchung

Ein finanzieller Vermögenswert wird hauptsächlich dann ausgebucht, wenn gemäß IFRS 9.3.2 die vertraglichen Rechte zum Bezug von Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert entweder erloschen sind oder diese übertragen wurden. Im Falle einer Übertragung führt die hiermit verbundene Übertragung wesentlicher Risiken und Chancen oder die Übertragung der Verfügungsmacht zu einer Ausbuchung des Vermögenswertes.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern erfasst bei allen Schuldinstrumenten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, eine Wertberichtigung für erwartete Kreditverluste gemäß IFRS 9.5.5.1 (ECL).

Der Bemessungszeitraum des erwarteten Kreditverlustes ist grundsätzlich von einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos seit erstmaligem Ansatz des Finanzinstruments abhängig. Er beruht auf dem erwarteten 12-Monats-Kreditverlust bei keiner signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos und auf der Restlaufzeit (Gesamtlaufzeit-ECL) bei Vorliegen einer signifikanten Erhöhung.

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerten wendet der Konzern das Bilanzierungswahlrecht zur generell anhand der Gesamtlaufzeit-ECL erfolgenden Risikovorsorge ohne Prüfung von Risikoveränderungen an. Der Konzern hat eine Wertberichtigungsmatrix erstellt, die auf seiner bisherigen Erfahrung mit Kreditverlusten basiert und um zukunftsbezogene Faktoren angepasst wird, sofern mit vertretbarem Aufwand für den Kreditnehmer und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen spezifische zukunftsbezogene Faktoren ermittelt werden können.

Bei Schuldinstrumenten, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertet werden und die ausschließlich aus börsennotierten Anleihen bestehen, wendet der Konzern die Vereinfachung für Finanzinstrumente mit geringem Kreditrisiko an. Dabei beurteilt er zu jedem Abschlussstichtag, ob das Schuldinstrument ein geringes Kreditrisiko aufweist. Der Konzern bewertet die erwarteten Kreditverluste bei diesen Instrumenten auf 12-Monats-Basis. Ist hingegen seit dem erstmaligen Ansatz das Kreditrisiko signifikant gestiegen, basiert die Wertberichtigung auf den Gesamtlaufzeit-ECL. Außerdem berücksichtigt er, dass ein signifikanter Anstieg des Kreditrisikos vorliegt, wenn vertragliche Zahlungen mehr als 30 Tage überfällig sind. Der Konzern stützt sich auf

die Credit Default Spreads der Emittenten um zu bestimmen, ob das Kreditrisiko bei einem Schuldinstrument signifikant gestiegen ist, und um die erwarteten Kreditverluste zu schätzen.

Der Konzern geht bei einem finanziellen Vermögenswert von einem Ausfall aus, wenn vertragliche Zahlungen 90 Tage überfällig sind und eine hierauf folgende Detailüberprüfung des Schuldners nicht zu anderen Erkenntnissen führt. Außerdem kann er in bestimmten Fällen bei einem finanziellen Vermögenswert von einem Ausfall ausgehen, wenn interne oder externe Informationen darauf hindeuten, dass es unwahrscheinlich ist, dass der Konzern die ausstehenden vertraglichen Beträge vollständig erhält, bevor alle von ihm gehaltenen Kreditbesicherungen berücksichtigt werden. Ein finanzieller Vermögenswert wird abgeschrieben, wenn keine begründete Erwartung besteht, dass die vertraglichen Cashflows realisiert werden.

II) Finanzielle Verbindlichkeiten

Erstmaliger Ansatz und Bewertung

Finanzielle Verbindlichkeiten werden beim erstmaligen Ansatz als finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Darlehen, als Verbindlichkeiten oder als Derivate, die als Sicherungsinstrument designed wurden und als solche effektiv sind, klassifiziert.

Sämtliche finanziellen Verbindlichkeiten werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet, im Fall von Darlehen und Verbindlichkeiten abzüglich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten.

Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns umfassen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Vertragsverbindlichkeiten, sonstige Verbindlichkeiten und Darlehen einschließlich Kontokorrentkrediten.

Folgebewertung

Die Folgebewertung finanzieller Verbindlichkeiten hängt folgendermaßen von deren Klassifizierung ab:

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten umfassen gemäß IFRS 9.4.2.1 und IFRS 9.4.2.2 die nach der Definition des IFRS 9 „zu Handelszwecken gehaltenen“ finanziellen Verbindlichkeiten sowie die bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifizierten finanziellen Verbindlichkeiten.

Diese Kategorie umfasst auch vom Konzern abgeschlossene derivative Finanzinstrumente, die nicht als Sicherungsinstrumente in Sicherungsbeziehungen gemäß IFRS 9 designed und als solche effektiv sind.

Gewinne oder Verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Der Konzern hat nur in geringem Umfang finanzielle Verbindlichkeiten, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert wurden.

Darlehen und Verbindlichkeiten

Nach der erstmaligen Erfassung werden diese finanziellen Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. In die Ermittlung des Effektivzinssatzes fließen zwischen den Vertragspartnern gezahlte Gebühren sowie Transaktionskosten, Agios und Disagios ein. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Verbindlichkeiten ausgebucht werden sowie im Rahmen der mittels Effektivzinsmethode erfolgenden Amortisation als Finanzierungsaufwendungen.

Ausbuchung

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird gemäß IFRS 9.3.3 ausgebucht, wenn die ihr zugrundeliegende Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder erloschen ist. Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substanziiell anderen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, so wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung

der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

III) Saldierung von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden saldiert und der Nettobetrag in der Konzernbilanz ausgewiesen, wenn zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Rechtsanspruch besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

4.11 Andienungsrechte von Nicht-beherrschenden Gesellschaftern

Nach IFRS 3.58 sind Andienungsrechte, sofern sie im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen entstehen und bedingte Gegenleistungen darstellen, zum Zeitpunkt des Unternehmenszusammenschlusses zum beizulegenden Zeitwert anzusetzen. Bedingte Gegenleistungen, die als Vermögenswert oder Schuld klassifiziert sind, sind zu jedem Berichtsstichtag zum beizulegenden Zeitwert mit Erfassung der Änderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung zu bewerten.

4.12 Derivative Finanzinstrumente

Der Konzern verwendet in geringem Umfang derivative Finanzinstrumente wie beispielsweise Devisenterminkontrakte, Zinsswaps oder Rohwarenswaps zur Sicherung gegen Rohstoff-, Wechselkurs- und Zinsänderungsrisiken aus bestehenden und zukünftigen Grundgeschäften und bilanziert sie nach IFRS 9. Diese derivativen Finanzinstrumente werden grundsätzlich zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und in Folgeperioden zum beizulegenden Zeitwert angesetzt bzw. neu bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als finanzielle Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als finanzielle Verbindlichkeiten, wenn er negativ ist. Diese derivativen Finanzinstrumente werden nicht als Sicherungsbeziehung designiert, sondern als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert.

4.13 Vorräte

Vorräte werden nach IAS 2 bilanziert und mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert (abzüglich notwendiger Vertriebskosten) unter Berücksichtigung der geplanten Verwendung angesetzt. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren werden zu Anschaffungskosten nach der Durchschnittspreismethode oder zu niedrigeren Marktpreisen am Bilanzstichtag bewertet. Für Bestandsrisiken aus der Lagerdauer und einer verminderten Verwertbarkeit wurden angemessene Wertabschläge vorgenommen. In die Herstellungskosten der unfertigen und fertigen Erzeugnisse sind neben den Kosten für Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen auch anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten unter der Annahme einer Normalauslastung eingerechnet.

4.14 Vertragsvermögenswerte und Vertragsverbindlichkeiten

Die Bilanzierung von Vertragsvermögenswerten und Vertragsverbindlichkeiten erfolgt nach IFRS 15. Werden aufgrund der Erfüllung einer vertraglichen Leistungsverpflichtung Umsatzerlöse erfasst, bevor die Voraussetzungen für eine Rechnungstellung vorliegen oder der Kunde eine Zahlung geleistet hat, wird der entsprechende Anspruch als Vertragsvermögenswert angesetzt.

Erfolgen Zahlungen durch Kunden beziehungsweise werden Forderungen an einen Kunden vertraglich bereits fällig, bevor eine vertragliche Leistungsverpflichtung erfüllt und somit Umsätze realisiert wurden, so sind die zukünftigen Umsatzerlöse nach IFRS 15 zu bemessen und als Vertragsverbindlichkeiten abzugrenzen. Die Vertragsverbindlichkeiten werden dann entsprechend der Erfüllung der vertraglichen Leistungsverpflichtungen den Umsatzerlösen zugeführt.

Wenn der Vertragsvermögenswert eines Kundenauftrags die hierauf erhaltenen Anzahlungen übersteigt, erfolgt der Ausweis aktivisch unter den Vertragsvermögenswerten. Im umgekehrten Fall erfolgt ein gesonderter passivischer Ausweis unter den Vertragsverbindlichkeiten.

Wenn es wahrscheinlich ist, dass die Herstellungskosten von Fertigungsaufträgen die erzielbaren Erlöse übersteigen, werden die erwarteten Verluste unmittelbar als Aufwand erfasst. In solchen Fällen wird bis zur Höhe des jeweiligen Vertragsvermögenswerts eine Wertminderung vorgenommen bzw. - bei Überschreiten des Vertragsvermögenswerts - auf der Passivseite unter den kurzfristigen

Rückstellungen eine Drohverlustrückstellung nach IAS 37 gebildet. Diese wird auf Basis einer Einzelfallbetrachtung mit dem zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung aus dem Kundenauftrag erforderlichen Betrag angesetzt.

Fertigungsaufträge im Bereich Energienetze (Segment Service & Infrastructure)

Bei Fertigungsaufträgen im Bereich der Energienetze (Pipeline- und erdverlegter Stromkabelbau) wird gemäß den Vorschriften des IFRS 15 grundsätzlich eine zeitraumbezogene Erlösrealisierung vorgenommen, da die Projekte auf Grundstücken der Kunden errichtet werden und diese somit stets die Kontrolle über die geschaffenen bzw. verbesserten Vermögenswerte haben. Die Realisierung erfolgt auf Basis von Einzelverträgen. Die Allokation des Transaktionspreises auf separate Leistungsverpflichtungen erfolgt auf Basis der Arbeitskalkulation. Für die Bestimmung des Transaktionspreises wird die mit dem Auftraggeber vereinbarte Auftragssumme herangezogen.

Die zeitraumbezogene Erlösrealisierung bei diesen Projekten erfolgt nach der Output-orientierten Methode auf Basis der bereits erbrachten Leistung. Die Ermittlung der erbrachten Leistung und der damit korrespondierenden Umsatzerlöse erfolgt auf Ebene der Einzelpositionen gemäß Arbeitskalkulation. Die direkte Ableitung des Leistungsfortschritts aus den tatsächlich geleisteten Arbeiten stellt aufgrund von unvorhergesehenen Abweichungen der Plankosten den besten Indikator dar. Die direkte Leistungsermittlung ist vom Projektteam monatlich zwingend durchzuführen.

Zahlungen für Bauaufträge erfolgen üblicherweise parallel zur Leistungserbringung auf Basis von regelmäßigen Abrechnungen. Anzahlungen vor Leistungserbringung sind teilweise im Anlagenbau üblich.

Die Ergebnisrealisierung bei Aufträgen, die in Arbeitsgemeinschaften ausgeführt werden, erfolgt zeitraumbezogen entsprechend der zum Bilanzstichtag tatsächlich erbrachten Leistung.

Noch nicht verbaute, aber bereits auf den Baustellen vorhandene Vorräte werden separat unter den Vorräten ausgewiesen. Bereits in Rechnung gestellte Teilleistungen werden als Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bilanziert.

Unter Nachträgen im Zusammenhang mit Bauaufträgen versteht man Leistungen, die aufgrund der bestehenden vertraglichen Vereinbarungen nicht verrechnet werden können, sondern über deren Verrechenbarkeit bzw. Anerkenntnis noch Einvernehmen mit dem Auftraggeber hergestellt werden muss. Während die Kosten sofort bei Anfall ergebniswirksam erfasst werden, erfolgt die Erlösrealisierung von Nachträgen grundsätzlich erst nach Vorliegen des schriftlichen Anerkenntnisses des Auftraggebers bzw. mit Bezahlung der Nachträge, falls der Zahlungseingang vor der schriftlichen Anerkenntnis erfolgt.

Erlöse im Anlagenbau (Segment Service & Infrastructure)

Eine zeitraumbezogene Umsatzrealisierung ist dann vorzunehmen, wenn durch eine vertragliche Vereinbarung ein Vermögenswert ohne alternative Nutzungsmöglichkeit für das Unternehmen erstellt wird und ein Vergütungsanspruch samt Gewinnmarge auf die erbrachte Leistung gegeben ist. Die Ausführungen zu den Fertigungsaufträgen im Bereich Energienetze gelten sinngemäß.

In diesem Segment sind Anzahlungen beim Anlagenbau vor Leistungserbringung projektindividuell üblich.

Fertigungsaufträge (Segment Technological Applications)

Bei langfristigen Fertigungsaufträgen im Segment Technological Applications wird grundsätzlich eine zeitraumbezogene Erlösrealisierung vorgenommen, wenn durch eine vertragliche Vereinbarung ein Vermögenswert ohne alternative Nutzungsmöglichkeit für das Unternehmen erstellt wird und ein Vergütungsanspruch samt Gewinnmarge auf die erbrachte Leistung gegeben ist. Die zeitraumbezogene Erlösrealisierung bei diesen Projekten erfolgt nach der Input-orientierten Methode. Dabei werden – wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrags verlässlich geschätzt werden kann – die Auftrags-erlöse und Auftragskosten in Verbindung mit diesem Fertigungsauftrag entsprechend dem Leistungsfortschritt (Fertigstellungsgrad) am Abschlussstichtag erfasst. Der Fertigstellungsgrad ergibt sich aus dem Verhältnis der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Auftragskosten zu den insgesamt zum Stichtag geschätzten Auftragskosten (cost-to-cost-Verfahren).

Die über einen Zeitraum bilanzierten Fertigungsaufträge werden entsprechend den zum Stichtag aufgelaufenen Auftragskosten zuzüglich des sich aus dem erreichten Fertigstellungsgrad ergebenden anteiligen Gewinns als Vertragsvermögenswert abzüglich hierauf erhaltener Anzahlungen er-

fasst. Auftragsänderungen, Nachforderungen oder Leistungsprämien werden insoweit berücksichtigt, wie sie mit dem Kunden bereits verbindlich vereinbart wurden. Wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrags nicht verlässlich schätzbar ist, werden wahrscheinlich erzielbare Umsätze bis zur Höhe der angefallenen Kosten erfasst. Die Auftragskosten werden in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

4.15 Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente und Zahlungsströme

In der Bilanz abgebildete Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben sowie kurzfristige Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als drei Monaten. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Der Finanzmittelfonds in der Konzern-Kapitalflussrechnung wird entsprechend der obigen Definition abgegrenzt.

Erhaltene Zinsen und Dividenden werden im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit, Zinsauszahlungen im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit dargestellt.

4.16 Eigenkapital

Die Bestandteile des Eigenkapitals werden nach den Vorschriften des IAS 32 – Finanzinstrumente: Darstellung bilanziert. Stammaktien sind als Eigenkapital klassifiziert.

Eigene Anteile werden als Abzug vom Eigenkapital bilanziert. Der Nennwert der eigenen Anteile wird vom Gezeichneten Kapital, die danach verbleibende Differenz zum Kaufpreis wird von der Kapitalrücklage abgezogen.

4.17 Rückstellungen

Rückstellungen nach IAS 37 werden für gegenwärtige Verpflichtungen aus einem vergangenen Ereignis, die künftig wahrscheinlich zu einem Ressourcenabfluss mit wirtschaftlichem Nutzen führen werden, in Höhe der zuverlässig schätzbaren Ausgaben gebildet.

Rückstellungen, die nicht schon im Folgejahr zu einem Ressourcenabfluss führen, werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die erwarteten Kostensteigerungen. Rückstellungen werden nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet, wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert erfasst, sofern der Zufluss der Erstattung so gut wie sicher ist.

Rückstellungen für Gewährleistungen werden in den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen und unter Berücksichtigung des bisherigen bzw. geschätzten zukünftigen Schadenverlaufs gebildet. Sie stellen keine separate Leistungsverpflichtung dar.

Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter werden für solche Verpflichtungen gebildet, bei denen ein Leistungsaustausch stattgefunden hat und die Höhe der Gegenleistung mit hinreichender Sicherheit feststeht. Der Ausweis der Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter erfolgt innerhalb der Verbindlichkeiten.

4.18 Aktienoptionsprogramm

Anteilsbasierte Vergütungen werden nach IFRS 2 bilanziert. Sofern sie durch Eigenkapitalinstrumente beglichen werden, werden sie im Zeitpunkt der Gewährung mit dem beizulegenden Zeitwert der bis dahin erdienten Eigenkapitalinstrumente angesetzt. Der beizulegende Zeitwert der Verpflichtung wird daher rätierlich über den Erdienungszeitraum, in dem die Berechtigten einen uneingeschränkten Anspruch auf die Optionen erwerben, als Personalaufwand erfasst und direkt mit der Kapitalrücklage verrechnet.

Die Verpflichtungen aus anteilsbasierten Vergütungen mit Barausgleich werden als sonstige Rückstellungen angesetzt und an jedem Abschlussstichtag zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Die Aufwendungen werden ebenfalls über den Erdienungszeitraum als Personalaufwand erfasst.

4.19 Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Die Pensionsverpflichtungen werden in Übereinstimmung mit IAS 19 erfasst. Zahlungen für beitragsorientierte Versorgungspläne werden als Aufwand erfasst. Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen wird die Verpflichtung als Pensionsrückstellung in der Bilanz erfasst. Die Pensionszusagen werden hierbei als „defined benefit plan“ angesehen und daher mittels der „projected unit credit method“ versicherungsmathematisch bewertet. Den Berechnungen liegen die biometrischen Grundwerte der Heubeck-Richttafeln 2018G zugrunde.

Die versicherungsmathematischen Gewinne bzw. Verluste werden im sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Der aus der Aufzinsung der Pensionen resultierende Zinsaufwand wird im Finanzergebnis berücksichtigt.

4.20 Ertragsrealisierung

Umsatzerlöse werden mit dem Betrag erfasst, der bei Übertragung der zugesagten Güter oder Dienstleistungen an den Kunden, der Gegenleistung entspricht, die das Unternehmen im Tausch für diese Güter oder Dienstleistungen voraussichtlich erhalten wird. Umsatzerlöse werden realisiert, wenn der Kunde die Verfügungsmacht über die Güter oder Dienstleistungen erhält.

Verkauf von Waren und Erzeugnissen sowie die Erbringung von Dienstleistungen der Delignit, DTS und im Segment Consumer Goods

Die Verfügungsmacht erhält der Kunde in der Regel mit Lieferung der Waren und Erzeugnisse bzw. mit der Endabnahme beim Kunden. Umsätze aus Dienstleistungsgeschäften werden nur dann erfasst, wenn es hinreichend wahrscheinlich ist, dass der mit dem Geschäft verbundene wirtschaftliche Nutzen zufließen wird. Dies erfolgt in der Bilanzierungsperiode, in der die jeweiligen Dienstleistungen erbracht werden, durch die der Kunde die Verfügungsmacht über die Dienstleistung erhält.

Erfüllen zugesagte Leistungsgegenstände das Kriterium der abstrakten bzw. konkreten Eigenständigkeit des IFRS 15.27 nicht, so hat gemäß IFRS 15.30 eine Zusammenfassung mit anderen zugesagten Gütern bzw. Dienstleistungen zu erfolgen, bis ein eigenständiges Bündel an Gütern und Dienstleistungen identifiziert wird. Für den Fall, dass die Umsätze der Teilleistungen bei Eigenständigkeit unterschiedlich zu realisieren wären, wird ein einheitliches Realisationsmodell auf den gesamten Vertrag anhand des sog. "predominant-deliverable-Modell" angewendet, d.h. die Umsatzrealisierung aller Teilleistungen folgt der vorherrschenden Teilleistung. So erfüllt die Lieferung von Hard- und Software als vorherrschende Teilleistung mit der vertraglich verknüpften Serviceleistung das Kriterium der zeitraumbezogenen Leistungsverpflichtung nicht und stellen zusammen eine zeitpunktbezogene Leistungsverpflichtung dar.

Fertigungsaufträge und Anlagenbau der Segmente Technological Applications und Service & Infrastructure

Umsatzerlöse aus langfristigen Fertigungsaufträgen sowie aus Anlagenbau werden gemäß den Vorschriften des IFRS 15 überwiegend zeitraumbezogen realisiert. Für weitere Details wird auf die Ausführungen zu den Vertragsvermögenswerten verwiesen.

Zinserträge

Zinserträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind (unter Verwendung des Effektivzinssatzes, das heißt des Kalkulationszinssatzes, mit dem geschätzte künftige Zahlungsmittelzuflüsse über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswertes abgezinst werden).

Dividenden

Erträge werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst.

4.21 Steuern

a) Tatsächliche Ertragsteuern

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende und die früheren Perioden werden nach IAS 12 mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung werden die Steuersätze und Steuergesetze zu Grunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten.

b) Latente Steuern

Latente Steuerschulden werden nach IAS 12 für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme der latenten Steuerschuld aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- und Firmenwertes.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede und nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge verwendet werden können.

Investitionsabhängige Steuergutschriften werden in analoger Anwendung der Vorschriften des IAS 12 bilanziert. Eine Verrechnung mit der entsprechenden Investition erfolgt nicht.

Aktive und passive latente Steuern werden saldiert, soweit sie künftigen Belastungen oder Minderungen desselben Steuerpflichtigen gegenüber derselben Steuerbehörde zuzuordnen sind. Eine Saldierung latenter Steuern erfolgt sachverhaltsbezogen je Gesellschaft. Eine Saldierung erfolgt vorwiegend auf latente Steuern aus IFRS 16 (Leasingverhältnisse) und IAS 28 (Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen).

Die Bemessung latenter Steuern erfolgt anhand der Steuersätze, welche die Anforderungen des IAS 12.47ff. erfüllen. Latente Steuern werden als Steuerertrag oder -aufwand in der Gesamtergebnisrechnung erfasst und, sofern sie sich auf erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Posten beziehen, ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

4.22 Eventualschulden und Eventualforderungen

Eventualschulden werden im Anhang separat angegeben, es sei denn, die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen ist unwahrscheinlich.

Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen werden Eventualschulden nach IFRS 3.23 passiviert, wenn der beizulegende Zeitwert verlässlich ermittelt werden kann.

Eventualforderungen werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden jedoch im Anhang angegeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

4.23 Zuwendungen der öffentlichen Hand

Erfolgsbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand werden planmäßig in den Perioden als Gewinn oder Verlust erfasst, in denen die entsprechenden Aufwendungen angesetzt werden und angemessene Sicherheit darüber besteht, dass die im Zusammenhang mit den Zuwendungen bestehenden Bedingungen erfüllt werden.

Sofern die Zuwendungen zukünftige Aufwendungen ausgleichen, werden die erhaltenen Zuwendungen in der Bilanz als passivischer Abgrenzungsposten unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen.

4.24 Bemessung des beizulegenden Zeitwerts

Die zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes verwendeten Inputfaktoren werden in die sog. „Fair-Value-Hierarchie“ des IFRS 13.72ff. eingeordnet, wobei den in aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden notierten (nicht berichtigten) Preisen (Inputfaktoren auf Stufe 1) die höchste Priorität zur Anwendung eingeräumt wird, während nicht beobachtbare Inputfaktoren die niedrigste Priorität erhalten (Inputfaktoren auf Stufe 3).

Wenn die zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes eines Vermögenswertes oder einer Schuld verwendeten Inputfaktoren in unterschiedliche Stufen der Fair Value-Hierarchie eingeordnet werden können, wird die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in ihrer Gesamtheit der Stufe der Fair Value-Hierarchie zugeordnet, die dem niedrigsten Inputfaktor entspricht, der für die Bewertung insgesamt wesentlich ist.

Angaben über den beizulegenden Zeitwert erfolgen nicht, sofern die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten entsprechen.

4.25 Klassifizierung von Aufwendungen

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen werden nach dem Gesamtkostenverfahren nach Art der Aufwendungen gegliedert.

Sonstige Steuern umfassen Steuern außerhalb von Ertragsteuern und werden separat im Posten "Sonstige Steuern" dargestellt.

5. Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Für die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS müssen vereinzelt Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden. Diese haben Einfluss auf die ermittelten Beträge von Vermögenswerten, Schulden und finanziellen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag sowie auf den Ausweis von Aufwendungen und Erträgen. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von diesen Schätzungen abweichen.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend erläutert.

a) Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Die Geschäfts- oder Firmenwerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich sowie bei Vorliegen entsprechender Anhaltspunkte auf Wertminderung überprüft. Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte werden auf Werthaltigkeit untersucht, wenn Hinweise vorliegen, dass der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt. Zur Schätzung des Nutzungswerts bewertet das Management die voraussichtlichen künftigen Cashflows des Vermögenswerts oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit und wählt einen angemessenen Abzinsungssatz, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln.

b) Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen zu Abzinsungssätzen, künftigen Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeit und den künftigen Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten.

c) Rückstellungen

Der Ansatz und die Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgt auf Basis einer Einschätzung der Wahrscheinlichkeit eines zukünftigen Nutzenabflusses sowie anhand von Erfahrungswerten und der zum Bilanzstichtag bekannten Umstände. Die tatsächliche Verpflichtung kann von den zurückgestellten Beträgen abweichen.

d) Aktive latente Steuern

Für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und auf temporäre Differenzen werden aktive latente Steuern in dem Maße gebildet, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine Ermessensausübung der Geschäftsführung bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich.

e) Erlöse aus Verträgen mit Kunden

Die Gesellschaften von Aumann und Friedrich Vorwerk tätigen einen großen Teil ihrer Geschäfte als zeitraumbezogene Fertigungsaufträge, bei denen die Umsätze entsprechend dem Fertigstellungsgrad und dem Leistungsfortschritt auszuweisen sind. Diese Methode erfordert eine Schätzung des Ausmaßes des Auftragsfortschritts. In Abhängigkeit von der Methode zur Bestimmung des Fertigstellungsgrads umfassen die wesentlichen Schätzungen die bereits erbrachten Leistungen, die gesamten Auftragskosten, die bis zur Fertigstellung noch anfallenden Kosten, die gesamten Auftrags Erlöse, die Auftragsrisiken und andere Beurteilungen. Die Schätzungen werden kontinuierlich vom

Management der Gesellschaft überprüft und gegebenenfalls angepasst. Gerade bei technisch komplexen und anspruchsvollen Projekten besteht das Risiko, dass die Einschätzung der Gesamtkosten von den tatsächlich anfallenden Kosten erheblich abweicht.

f) Bilanzierung der Goldbestände

Die MBB SE besitzt physische Goldbestände, die als Liquiditätsreserve gehalten und beim Liquiditätsbestand ausgewiesen werden. Kein IFRS Standard ist einschlägig: Eine Bilanzierung der Goldbestände nach IAS 2 scheidet aus, da die Goldbestände nicht für einen Produktionsprozess gehalten werden und auch IFRS 9 ist nicht einschlägig, da Gold nicht die Definition eines finanziellen Vermögenswertes nach IAS 32.11 erfüllt und dadurch nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 9 fällt.

Für die Bilanzierung von physischen Goldbeständen besteht somit nach IFRS eine Regelungslücke, die der Konzern durch analoge Anwendung der Regelungen des IFRS 9 schließt. Die physischen Goldbestände werden im Zugangszeitpunkt mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Für die Folgebewertung werden die Wertänderungen der Goldbestände erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst.

II. Erläuterungen zur Konzernbilanz

1. Langfristige Vermögenswerte

1.1 Anlagenspiegel des MBB-Konzerns zum 31. Dezember 2024

31.12.2024	Vortrag Anschaf- fungs- und Herstel- lungs- kosten	Vortrag Abschrei- bungen und Wert- berichti- gungen	Zugänge des Ge- schäfts- jahres	Zugänge aus Erst- konsoli- dierung	Umbu- chung	Abgänge des Ge- schäfts- jahres	Wäh- rungs- kursdiffer- enzen	Abschrei- bungen in ihrer ge- samten Höhe	Buchwert am Ende des Ge- schäfts- jahres	Buchwert am Ende des Vor- jahres	Ab- schreib- ungen des Ge- schäfts- jahres	Abgänge Abschrei- bungen	Wäh- rungs- kursdiffer- enzen auf kumulierte Abschrei- bungen
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
I. Immaterielle Vermögenswerte													
1. Konzessionen, gewerbliche Schutz- rechte und ähnliche Rechte und Werte	48.057	-39.307	6.965	0	0	-13	58	-46.724	8.345	8.750	-7.368	3	-53
2. Entwicklungskosten	20.113	-7.829	2.452	0	0	0	0	-9.854	12.711	12.284	-2.025	0	0
3. Auftragsbestand	10.702	-10.642	0	0	0	0	0	-10.675	28	60	-33	0	0
4. Firmenwert	48.726	0	0	173	0	0	0	0	48.899	48.726	0	0	0
5. Geleistete Anzahlungen	4	0	0	0	0	-4	0	0	0	4	0	0	0
	127.602	-57.778	9.417	173	0	-17	58	-67.253	69.982	69.824	-9.425	3	-53
II. Sachanlagen													
1. Grundstücke und Bauten einschließ- lich der Bauten auf fremden Grundstü- cken	122.582	-30.706	8.276	0	12.004	-3.168	260	-36.135	103.820	91.875	-6.858	1.362	-70
2. Technische Anlagen und Maschinen	144.966	-82.728	21.012	9	1.167	-9.678	689	-91.144	67.022	62.238	-16.993	9.174	-463
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Ge- schäftsausstattung	85.056	-47.926	21.597	60	939	-6.274	37	-55.869	45.545	37.130	-13.369	5.458	-28
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	16.699	-52	9.925	0	-14.110	-564	28	-52	11.926	16.647	0	0	0
	369.303	-161.413	60.811	69	0	-19.684	1.015	-183.201	228.313	207.891	-37.220	15.993	-561
Gesamt	496.905	-219.190	70.228	242	0	-19.700	1.073	-250.453	298.295	277.715	-46.646	15.997	-614

¹ Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Abschreibungen enthalten zusätzlich Zuschreibungen auf Schuldinstrumente in Höhe von 1 T€.

1.2 Anlagenspiegel des MBB-Konzerns zum 31. Dezember 2023

31.12.2023	Vortrag Anschaf- fungs- und Herstel- lungs- kosten T€	Vortrag Abschrei- bungen und Wert- berichti- gungen T€	Zugänge des Ge- schäfts- jahres T€	Zugänge aus Erst- konsoli- dierung T€	Umb- chung T€	Abgänge des Ge- schäfts- jahres T€	Wäh- rungs- kursdiffer- enzen T€	Abschrei- bungen in ihrer ge- samten Höhe T€	Buchwert am Ende des Ge- schäfts- jahres T€	Buchwert am Ende des Vor- jahres T€	Abschrei- bungen des Ge- schäfts- jahres ¹ T€	Abgänge Abschrei- bungen (Sonstige) T€	Wäh- rungs- kursdiffer- enzen auf kumulierte Abschrei- bungen T€
I. Immaterielle Vermögenswerte													
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	41.218	-30.444	6.180	166	451	-155	197	-39.307	8.750	10.774	-8.848	155	-170
2. Entwicklungskosten	16.930	-6.220	3.183	0	0	0	0	-7.829	12.284	10.710	-1.609	0	0
3. Auftragsbestand	10.702	-10.609	0	0	0	0	0	-10.642	60	93	-33	0	0
4. Firmenwert	48.726	0	0	0	0	0	0	0	48.726	48.726	0	0	0
5. Geleistete Anzahlungen	41	0	0	0	-38	0	0	0	4	41	0	0	0
	117.618	-47.273	9.364	166	413	-155	197	-57.778	69.824	70.344	-10.490	155	-170
II. Sachanlagen													
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	112.907	-26.179	7.494	0	2.754	-1.792	1.219	-30.706	91.875	86.728	-5.728	1.484	-283
2. Technische Anlagen und Maschinen	129.645	-67.348	13.599	32	1.389	-2.851	3.154	-82.728	62.238	62.297	-15.856	2.559	-2.083
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	73.543	-40.471	16.254	149	121	-5.129	117	-47.926	37.130	33.072	-12.092	4.727	-91
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	8.844	-50	13.695	0	-4.677	-1.196	33	-52	16.647	8.794	0	0	-1
	324.938	-134.048	51.042	182	-413	-10.968	4.522	-161.413	207.891	190.890	-33.676	8.770	-2.459
Gesamt	442.556	-181.321	60.405	348	0	-11.123	4.720	-219.190	277.715	261.234	-44.166	8.925	-2.629

¹Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Abschreibungen enthalten zusätzlich Abschreibungen auf Schuldinstrumente in Höhe von 106 T€.

2. Geschäfts- oder Firmenwert

Der Buchwert der Geschäfts- und Firmenwerte beträgt 48.899 T€ (Vorjahr: 48.726 T€).

Die Erhöhung des Geschäfts- oder Firmenwerts resultiert aus dem unter Punkt 1.3. beschriebenen Erwerb der Seyde und Coburg Kathodischer Korrosionsschutz GmbH. Die Zunahme von insgesamt 173 T€ ist dem Segment Service & Infrastructure zugeordnet.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden einer jährlichen Werthaltigkeitsprüfung unterzogen. Dabei werden die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE) zugeordnet. Die Zuordnung sowie verwendete Parameter für die Werthaltigkeitsprüfung zeigt die nachstehende Tabelle unten.

Die Werthaltigkeitsprüfung bestätigte die Werthaltigkeit der aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte.

Annahmen für die Werthaltigkeitsprüfung

Der erzielbare Betrag der ZGE wird auf Basis der Berechnung des Nutzungswerts unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt, die auf einer vom Management der jeweiligen ZGE für einen Zeitraum von fünf Jahren genehmigten Mittelfristplanung basieren. Im Anschluss an die Mittelfristplanung wird die Berechnung unter Berücksichtigung einer nachhaltigen Wachstumsrate von unverändert 1,0 % in die ewige Rente überführt. Bei der Ermittlung der Planzahlen werden gegenwärtige und zukünftige Wahrscheinlichkeiten, die erwartete wirtschaftliche Entwicklung sowie sonstige Umstände berücksichtigt. Die Abzinsung der prognostizierten Cashflows erfolgt mit einem Diskontierungszinssatz vor Steuern (WACC), dessen Werte und zugrundeliegenden Parameter die folgende Tabelle anzeigt.

ZGE je Segment	Geschäfts- oder Fir- menwert T€	Marktrisi- koprämie in %	Risikoloser Zinssatz in %	WACC vor Steuern in %	Umsatz- wachstums- rate* in %
Technological Applications					
Aumann Limbach-Oberfrohn (Vorjahr)	28.426 28.426	7,3 7,3	2,5 2,7	10,3 10,0	8,0 12,9
Aumann AUM (Vorjahr)	10.057 10.057	7,3 7,3	2,5 2,7	9,2 9,0	10,0 4,6
Service & Infrastructure					
ISL (Vorjahr)	4.149 4.149	7,5 7,5	2,5 2,8	16,6 16,7	12,5 15,8
Gottfried Puhlmann (Vorjahr)	3.812 3.812	7,5 7,5	2,5 2,7	8,7 11,1	3,7 4,4
DTS (Vorjahr)	1.180 1.180	7,5 7,5	2,5 2,8	14,5 16,9	10,0 10,0
Korupp (Vorjahr)	314 314	7,5 7,5	2,5 2,7	10,0 11,7	0,5 1,0
Hempel (Vorjahr)	151 151	7,5 7,5	2,5 2,7	9,6 11,7	-0,5 9,7
Seyde und Coburg (Vorjahr)	173 -	7,5 -	2,5 -	9,6 -	6,2 -
Consumer Goods					
Hanke Tissue (Vorjahr)	637 637	7,5 7,5	2,5 2,8	11,4 14,5	4,5 4,3

* Geplantes Wachstum der Umsätze einschließlich Bestandsveränderungen (operating performance), Durchschnitt der kommenden fünf Jahre

Die ZGE Aumann AUM umfasst die Gesellschaften Aumann Espelkamp GmbH und die Aumann Immobilien GmbH.

Bei der WACC-Ermittlung wird für die jeweiligen ZGE jeweils eine Peer Group gebildet, die sich auf die Ermittlung des Beta-Faktors sowie die Gewichtung der Eigen- und Fremdkapitalkosten auswirkt. Für die ZGE Hanke Tissue wird bei der Ermittlung des WACC eine Länderrisikoprämie von 0,85% (Vorjahr: 0,85%) berücksichtigt.

Schätzunsicherheiten bei der Werthaltigkeitsprüfung

Für die bei der Berechnung des Nutzungswerts der ZGE zugrunde gelegten Annahmen bestehen die größten Schätzunsicherheiten hinsichtlich:

- EBITDA-Margen
- Abzinsungssätze
- Umsatzentwicklungen

EBITDA-Marge: Die EBITDA-Margen basieren auf der Mittelfristplanung der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Ein Rückgang der EBITDA-Marge um 0,5 Prozentpunkte würde für keine der ZGE zu einer Wertminderung führen.

Abzinsungssätze: Die Abzinsungssätze stellen die Markteinschätzungen hinsichtlich der den ZGE jeweils zuzuordnenden spezifischen Risiken dar; hierbei werden der Zinseffekt und die spezifischen Risiken der Vermögenswerte, für die die geschätzten künftigen Cashflows nicht angepasst wurden, berücksichtigt. Die Berechnung des Abzinsungssatzes berücksichtigt die spezifischen Umstände des Konzerns und seiner Geschäftssegmente. Zur Ermittlung eines Abzinsungssatzes vor Steuern wird der Abzinsungssatz um den entsprechenden Betrag und Zeitpunkt steuerlicher Zahlungsströme bereinigt. Ein Anstieg des Abzinsungssatzes vor Steuern um 0,5 Prozentpunkte würde für keine ZGE zu einer Wertminderung führen.

Umsatzentwicklungen: Die prognostizierten Umsatzentwicklungen basieren auf Erfahrungen der Vergangenheit sowie auf Wachstumsannahmen der Zielmärkte der jeweiligen ZGE. Der Konzern erkennt an, dass mögliche neue Wettbewerber oder ein verändertes Marktumfeld die Annahmen der Umsatzentwicklungen wesentlich beeinflussen könnten. Solch eine Entwicklung könnte zu einer anderen nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Entwicklung für die ZGEs führen. Eine Abweichung von den prognostizierten Umsatzentwicklungen um 1 Prozentpunkt würde für keine ZGE zu einer Wertminderung führen.

3. Immaterielle Vermögenswerte

Bezüglich der Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte verweisen wir auf die Darstellung im Anlagenspiegel.

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der MBB Gruppe bestehen im Wesentlichen bei Aumann aus gezielten Technologie-, Prozess- und Systementwicklungen. Die im Geschäftsjahr in den immateriellen Vermögenswerten aktivierten Entwicklungsaufwendungen belaufen sich für den MBB-Konzern auf 2.452 T€ (Vorjahr: 3.183 T€).

4. Sachanlagen

Bezüglich der Entwicklung des Sachanlagevermögens verweisen wir auf die Darstellung im Anlagenspiegel. Weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr wurden Fremdkapitalkosten für qualifizierte Vermögenswerte aktiviert.

Die im Geschäftsjahr in den Sachanlagen aktivierten Entwicklungsaufwendungen belaufen sich für den MBB-Konzern auf 1.038 T€ (Vorjahr: 0 T€) und betreffen Entwicklungen im Bereich der automatisierten Schweißtechnik.

Nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die aktivierten Nutzungsrechte pro Anlagenklasse zum 31. Dezember 2024:

Nutzungsrechte	31.12.2024	31.12.2023
	T€	T€
Grundstücke und Gebäude	7.763	6.992
Technische Anlagen und Maschinen	2.358	3.722
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.412	3.719
Summe	13.533	14.433

Die hier separat dargestellten Nutzungsrechte sind ebenfalls im Anlagenspiegel in Absatz II.1 enthalten. Die Zugänge zu den Nutzungsrechten im Geschäftsjahr 2024 betragen 6.762 T€ (Vorjahr: 8.633 T€). Die Abgänge von Nutzungsrechten im Geschäftsjahr 2024 betragen 189 T€ (Vorjahr: 19 T€). Auf Nutzungsrechte sind im Geschäftsjahr 2024 Abschreibungen von 7.473 T€ entfallen (Vorjahr: 7.434 T€).

5. Finanzanlagen und Wertpapiere

Finanzanlagen	31.12.2024	31.12.2023
	T€	T€
Wertpapiere des Anlagevermögens	104.734	89.020
Equity-Beteiligungen	9.297	10.578
Sonstige Ausleihungen	359	414
Übrige Beteiligungen	1	1
Buchwert zum 31.12.	114.391	100.012

Die Entwicklung der Finanzanlagen ist in den folgenden Tabellen dargestellt.

Wertpapiere des Anlagevermögens	31.12.2024	31.12.2023
	T€	T€
Buchwert am 1.1.	89.020	66.039
Zugänge der Periode	35.596	54.162
Abgänge der Periode	-29.144	-36.013
Neubewertung	9.263	4.831
Buchwert am 31.12.	104.734	89.020

Die Abgänge der Periode betreffen die im Rahmen des aktiven Portfoliomanagements getätigten Verkäufe bei den Wertpapieren des Anlagevermögens. Der beizulegende Zeitwert der Wertpapiere zum Zeitpunkt der Ausbuchung betrug im Berichtsjahr 32.112 T€ (Vorjahr: 47.044 T€). Der kumulierte Gewinn aus der Veräußerung betrug im Berichtsjahr 3.979 T€ (Vorjahr: 11.084 T€).

Equity-Beteiligungen	31.12.2024	31.12.2023
	T€	T€
Buchwert am 1.1.	10.578	17.059
Anteilige Jahresergebnisse	5.903	9.353
Ausschüttungen	-7.183	-15.834
Buchwert am 31.12.	9.297	10.578

Angaben zu Arbeitsgemeinschaften

Im Konzern werden Bau-Arbeitsgemeinschaften als Gemeinschaftsunternehmen klassifiziert und deren Ergebnisse im Ergebnis aus Equity-Beteiligungen ausgewiesen. Für das Geschäftsjahr 2024 enthält die nachstehende Tabelle die in Bezug auf die Leistung zehn größten Arbeitsgemeinschaften.

Arbeitsgemeinschaften	Beteiligungsquote in %
(BRU) ARGE LNG Brunsbüttel	50,00%

Arbeitsgemeinschaften	Beteiligungsquote in %
(BAL) Dach-ARGE Baltrum Büsum	33,33%
(SE1) ARGE SEL 01	50,00%
(GH2) ARGE Get H2 Lingen	10,00%
(KT3) ARGE Kabeltrasse A310	50,00%
(EWA) ARGE EWA	50,00%
(HEN) Dach-ARGE A310 Tunnel Henstedt	33,73%
(DK3) Dach-ARGE Kabeltrasse A310	50,00%
(RTL) Dach-ARGE RV Ruhrtalleitung BA 2+3	45,00%
(OST) Dach-ARGE Ostwind 3 Los 1 Anlandung	33,33%

Finanzinformationen zu diesen Arbeitsgemeinschaften des Geschäftsjahres 2024 (jeweils zu 100 %):

ARGE	Umsatzerlöse T€	Vermögenswerte		davon liquide	Schulden	
		Langfristig T€	Kurzfristig T€	Mittel T€	Langfristig T€	Kurzfristig T€
(BRU)	65.786	0	365.989	4.901	0	347.940
(BAL)	41.088	250	76.714	2.322	0	75.948
(SE1)	37.839	0	50.926	5.562	0	50.648
(GH2)	32.959	0	33.686	727	0	32.959
(KT3)	13.712	28	27.459	1.192	0	27.487
(EWA)	13.706	7	22.814	8.846	0	20.982
(HEN)	13.503	0	19.798	562	0	19.799
(DK3)	11.547	0	30.099	309	0	30.123
(RTL)	9.710	0	19.880	263	0	19.880
(OST)	8.933	0	12.785	803	0	12.633

Angaben zu kumulierten Verlusten von Equity-Beteiligungen

Im Geschäftsjahr wurden alle anteiligen Verluste aus Equity-Beteiligungen ergebniswirksam erfasst.

Angaben zu Wertpapieren des kurzfristigen Vermögens

Die Entwicklung der Wertpapiere des kurzfristigen Vermögens ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

Wertpapiere des Umlaufvermögens	31.12.2024 T€	31.12.2023 T€
Buchwert am 1.1.	121.906	79.839
Zugänge der Periode	32.602	98.501
Abgänge der Periode	-42.813	-58.536
Bewertung aus Effektivzinsmethode ¹	1.762	464
Neubewertung zum Marktwert - Wechselkurseffekt	1.355	-142
Neubewertung zum Marktwert - Anleihenkurs	-19	1.781
Buchwert am 31.12.	114.793	121.906

¹ Die Bewertungseffekte aus der Anwendung der Effektivzinsmethode betragen in den Vorjahren kumuliert 82 T€ und wurden unter „Neubewertung zum Marktwert – Anleihenkurs“ ausgewiesen.

Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte des MBB-Konzerns beinhalten physische Goldbestände und Wertpapiere. Der Buchwert der physischen Goldbestände hat sich durch die Bewertung zum Marktpreis auf 6.492 T€ erhöht (Vorjahr: 4.808 T€). Die MBB hat diese Investments als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert designiert, weil diese nicht zum Zweck des Handelns, sondern in der Regel mit einer langfristigen Halteperspektive erworben werden.

Von den erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Wertpapieren, Aktien und Anleihen in Höhe von insgesamt 219.527 T€ (Vorjahr: 210.925 T€) werden 104.734 T€ (Vorjahr: 89.020 T€) im langfristigen Vermögen und 114.793 T€ (Vorjahr: 121.906 T€) im kurzfristigen Vermögen ausgewiesen. Die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewerteten Schuldinstrumente des Konzerns bestehen ausschließlich aus börsennotierten Anleihen, die seitens des Managements als Investitionen mit geringem Kreditrisiko angesehen werden. Für erwartete Kreditverluste auf Anleihen wurden Zuschreibungen von 1 T€ (Vorjahr: Wertminderungen von 106 T€) unter den Abschreibungen erfasst.

6. Vorräte

Vorräte	31.12.2024	31.12.2023
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	21.586	24.570
Fertige Erzeugnisse und Waren	11.016	9.775
Unfertige Erzeugnisse	8.121	9.285
Geleistete Anzahlungen	3.638	10.747
Buchwert zum 31.12.	44.361	54.377

Bei den Vorräten bestanden zum Stichtag Wertminderungen in Höhe von 2.085 T€ (Vorjahr: 1.479 T€). Im Geschäftsjahr hat sich die Einschätzung zur Vermarktungsfähigkeit von bestimmten Vorräten im Vergleich zum Vorjahr geändert. Daraus ergaben sich zum Stichtag Wertaufholungen auf Vorräte von 611 T€ (Vorjahr: 0 T€).

7. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2024	31.12.2023
	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	63.861	66.795
Forderungen gegen Arbeitsgemeinschaften	23.461	18.851
abzüglich Einzelwertberichtigungen	-3.997	-3.608
abzüglich Expected credit loss	-82	-77
Buchwert zum 31.12.	83.242	81.962

Der Gesamtbetrag der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist innerhalb eines Jahres fällig. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden bei Hinweisen auf Ausfallrisiken einzelwertberichtigt. Indikatoren für Wertberichtigungen sind ausbleibende Zahlungseingänge und Informationen über Änderungen der Bonität von Kunden. Eine nennenswerte Konzentration des Kreditrisikos besteht aufgrund der Breite des Kundenstammes nicht. Die Einzelwertberichtigungen betreffen mit 2.044 T€ (Vorjahr: 1.542 T€) die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und entfallen ansonsten überwiegend auf die Verrechnung von Forderungen der Friedrich Vorwerk gegenüber denjenigen Arbeitsgemeinschaften, die zum Bilanzstichtag kumuliert negative Ergebnisse erzielt haben.

8. Vertragsvermögenswerte und Vertragsverbindlichkeiten

Die Vertragsvermögenswerte umfassen die Vergütungsansprüche aus Bauaufträgen von Kunden und Anlagenbauprojekten für die am Stichtag bereits erbrachten Leistungen. Übersteigen die hierauf erhaltenen Anzahlungen den Vergütungsanspruch, erfolgt der Ausweis unter den Vertragsverbindlichkeiten.

	31.12.2024	31.12.2023
	T€	T€
Vertragsvermögenswerte brutto	718.732	569.512
hierauf erhaltene Anzahlungen	-600.011	-419.949
Vertragsvermögenswerte	118.721	149.563
Vertragsverbindlichkeiten (inkl. Anzahlungen)	105.035	97.896

Die Umsatzerlöse, die zu Beginn der Periode im Saldo der Vertragsverbindlichkeiten enthalten waren, beliefen sich im Geschäftsjahr 2024 auf 89.395 T€.

9. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Die sonstigen Vermögenswerte, deren Fristigkeit innerhalb eines Jahres liegt, gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2024	31.12.2023
	T€	T€
Forderungen aus sonstigen Steuern	3.641	2.121
Transitorische Rechnungsabgrenzungsposten	3.236	1.634
Forderungen gegen Personal	1.526	1.365
Forderungen aus Factoring	1.345	2.525
Zinsforderungen	977	1.071
Übrige sonstige Vermögenswerte	3.108	2.827
Buchwert zum 31.12.	13.834	11.542

Die Forderungen aus Steuern beinhalten Vorsteueransprüche von 3.641 T€ (Vorjahr: 2.121 T€). Die Forderungen gegen Personal beinhalten im Wesentlichen Arbeitnehmerdarlehen.

10. Ertragsteuern

10.1 Latente Steuern

Der Bestand an aktiven und passiven latenten Steuern aus temporären Differenzen zum 31. Dezember 2024 und zum 31. Dezember 2023 ergibt sich aus der nachfolgenden Aufstellung.

	31.12.2024	31.12.2023
	T€	T€
Aktive latente Steuern	15.661	18.639
Passive latente Steuern	44.951	29.433
Saldo	-29.290	-10.793

	31.12.2024	31.12.2023
	T€	T€
Temporäre Differenzen aus:		
Immateriellen Vermögenswerten	5.732	6.259
Verbindlichkeiten	5.602	6.264
Pensionsrückstellungen	3.112	3.060
Ungenutzten steuerlichen Verlustvorträgen	1.771	1.873
Rückstellungen	1.312	2.477
Steuervorteil aus Sonderwirtschaftszone	1.191	1.499
Sachanlagen	1.055	1.399
Forderungen	640	698
Vertragsvermögenswerten	122	325
Sonstigen Vermögenswerten	114	113

	31.12.2024	31.12.2023
Vorräten	57	145
Wertpapieren	4	5
Sonstigem	37	26
Saldierung	-5.088	-5.504
Aktive latente Steuern	15.661	18.639

	31.12.2024	31.12.2023
	T€	T€
Temporäre Differenzen aus:		
Vertragsvermögenswerten	34.743	18.474
Sachanlagen	6.417	6.787
Immateriellen Vermögenswerten	3.998	4.056
Finanzanlagen	3.158	3.334
Pensionsrückstellungen	1.100	1.359
Vorräten	394	557
Wertpapieren	93	105
Forderungen	92	205
Rückstellungen	42	30
Verbindlichkeiten	2	29
Saldierung	-5.088	-5.504
Passive latente Steuern	44.951	29.433

Der Steuervorteil aus der Sonderwirtschaftszone bei den Aktiven latenten Steuern betrifft die Hanke Tissue Sp. z o.o. in der Sonderwirtschaftszone Kostrzyn (Küstrin) in Polen. Die Sonderwirtschaftszone fördert Investitionen sowie die Schaffung von Arbeitsplätzen indem bis zu 50 % der Investitionssumme mit der fälligen Einkommensteuer auf Erträge, welche in der Sonderwirtschaftszone erwirtschaftet werden, verrechnet werden können.

Die Saldierung im Geschäftsjahr 2024 von 5.088 T€ resultiert im Wesentlichen aus Leasingverhältnissen in Höhe von 3.996 T€ (Vorjahr: 4.259 T€) und der Bilanzierung von Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 533 T€ (Vorjahr: 577 T€).

10.2 Tatsächliche Ertragsteuern

Die Ertragsteuerforderungen und Ertragsteuerschulden ergeben sich wie folgt:

	31.12.2024	31.12.2023
	T€	T€
Körperschaftsteuer	12.659	12.875
Gewerbesteuer	1.596	1.353
Sonstige Ertragsteuern	408	196
Ertragsteuerforderungen	14.663	14.424
Gewerbesteuer	5.683	4.073
Körperschaftsteuer	5.307	4.858
Sonstige Ertragsteuern	115	66
Ertragsteuerschulden	11.105	8.997

11. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Die Zusammensetzung des Finanzmittelfonds sowie die Überleitung zum Liquiditätsbestand sind der nachfolgenden Übersicht zu entnehmen.

Zusammensetzung des Finanzmittelfonds und Überleitung zum Liquiditätsbestand	31.12.2024 T€	31.12.2023 T€
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Kasse	27	52
Guthaben bei Kreditinstituten	390.122	313.850
Überleitung zum 31.12.		
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	390.149	313.901
Gold	6.492	4.808
Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens	219.527	210.925
Liquiditätsbestand am 31.12.	616.168	529.635

12. Eigenkapital

Bezüglich der Eigenkapitalentwicklung verweisen wir auf die Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung.

12.1 Grundkapital

Zum 31. Dezember 2024 beträgt das Grundkapital der MBB SE 5.436.169,00 € und ist voll eingezahlt. Es ist eingeteilt in 5.436.169 auf den Inhaber lautende Stückaktien (Stammaktien ohne Nennbetrag).

Erwerb eigener Aktien

Die Hauptversammlung vom 12. Juni 2023 hat die Gesellschaft ermächtigt, in dem Zeitraum bis zum 11. Juni 2028 eigene Aktien in einem Umfang von bis zu 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben.

Die MBB hat am 31. Januar 2024 beschlossen, von der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 12. Juni 2023 zum Erwerb eigener Aktien gemäß Art. 5 SE-VO i.V.m. § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG Gebrauch zu machen. Am 15. März 2024 hat MBB 393.522 eigene Aktien zum Kurs von 96,00 € zu einem Gesamtwert von 37.778.112,00 € zurückgekauft.

Die Hauptversammlung vom 26. Juni 2024 hat den Beschluss vom 12. Juni 2023 zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien aufgehoben und die Gesellschaft ermächtigt, in dem Zeitraum bis zum 25. Juni 2029 unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes (Art. 9 Abs. 1 lit. c. Ziff. ii) SE-VO i.V.m. § 53a AktG) eigene Aktien in einem Umfang von bis zu 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen Aktien, welche die Gesellschaft bereits früher erworben hat und noch besitzt oder die ihr nach den Art. 5 SE-VO i.V.m. §§ 71a ff. Aktiengesetz zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt 10 % des Grundkapitals übersteigen.

Von den im März 2024 im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms erworbenen eigenen Aktien wurden 113.299 für die Erfüllung des Aktienoptionsprogramms verwendet. Der Verwaltungsrat der MBB hat am 30. Oktober 2024 beschlossen, die restlichen 280.223 eigene Aktien zum Zwecke der Kapitalherabsetzung einzuziehen. Das Grundkapital der MBB SE beträgt nach Durchführung der Einziehung der eigenen Aktien und Wirksamwerden der Kapitalherabsetzung 5.436.169,00 € (vormals: 5.716.392,00 €) und ist in 5.436.169 Aktien (vormals 5.716.392 Aktien) auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 € je Aktie eingeteilt.

Die MBB SE hat am 30. Oktober 2024 beschlossen, von der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 26. Juni 2024 zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG Gebrauch zu machen. Im Zeitraum vom 15. November 2024 bis zum 30. Dezember 2024 hat MBB 25.555 eigene Aktien zu einem Durchschnittskurs von 100,64 € zu einem Gesamtwert von 2.572.207,29 € über die Börse zurückgekauft. Das Aktienrückkaufprogramm, das den Erwerb eigener Aktien mit einem Volumen von maximal 15,0 Mio. € bis zu einem Preis von 120,00 € pro Aktie vorsieht, soll spätestens am 30. April 2025 enden.

Genehmigtes Kapital und bedingtes Kapital

Die Hauptversammlung vom 24. August 2020 hat die Gesellschaft zur Ausgabe von Aktienoptionen (Aktienoptionsprogramm 2020), zur Schaffung eines neuen bedingten Kapitals 2020/I ermächtigt und dazu notwendige Satzungsänderungen beschlossen. Das Aktienoptionsprogramm ermächtigt den Verwaltungsrat bis zum 30. Juni 2025 bis zu 240.000 Bezugsrechte auf bis zu 240.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft an Bezugsberechtigte im Sinne des § 192 Abs. 2 Nr. 3 AktG zu gewähren. (Details siehe im gesondert nach § 162 AktG erstellten Vergütungsbericht). Das Grundkapital der Gesellschaft wird um bis zu 240.000 € durch die Ausgabe von bis zu 240.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2020/I). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Erfüllung von Ansprüchen aus dem Eigenkapitalbasierten Aktienoptionsprogramm 2020.

Die Hauptversammlung vom 26. Juni 2024 hat das Genehmigte Kapital 2023 aufgehoben und ein neues Genehmigtes Kapital 2024 geschaffen. Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 25. Juni 2029 einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt 2.500.000,00 € gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2024).

Die Geschäftsanteile der MBB SE werden wie folgt gehalten:

	31.12.2024		31.12.2023	
	in Stück	in %	in Stück	in %
MBB Capital Management GmbH ¹	2.149.205	39,535%	2.066.666	36,153%
MBB Capital GmbH ²	1.715.613	31,559%	1.900.613	33,248%
Anton Breitkopf	45.000	0,828%	45.000	0,787%
Dr. Constantin Mang	18.729	0,345%	7.200	0,126%
Dr. Jakob Ammer	4.483	0,082%	1.588	0,028%
Torben Teichler	1.550	0,029%	1.550	0,027%
Eigene Anteile	25.555	0,470%	0	0,000%
Sonstige ³	1.476.034	27,152%	1.693.775	29,630%
Gesamt	5.436.169	100,00%	5.716.392	100,00%

1 100 % der Anteile an der MBB Capital Management GmbH werden von Herrn Dr. Christof Nesemeier gehalten.

2 100 % der Anteile an der MBB Capital GmbH werden von Herrn Gert-Maria Freimuth gehalten.

3 Die im Vorjahr gesondert ausgewiesenen Anteile von Dr. Peter Niggemann sind in der Position „Sonstige“ enthalten.

12.2 Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt 434,2 Mio. € (Vorjahr: 469,2 Mio. €) und umfasst

- das der Gesellschaft zugeflossene Agio aus der Erstausgabe von Aktien im Jahr 2006
- Agien und Transaktionskosten, die aus Börsengängen von Tochterunternehmen entstanden sind
- Auswirkungen von Aktienrückkäufen sowie die Einziehung von Aktien
- Effekte aus der Bilanzierung der anteilsbasierten Vergütungen.

Im Berichtsjahr erhöhte sich die Kapitalrücklage durch die Aktienoptionsprogramme der MBB SE und der Aumann AG um 4.987 T€.

Gemindert wurde die Kapitalrücklage durch den Erwerb eigener Aktien im Jahr 2024. Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem Nennwert der erworbenen eigenen Anteile in Höhe von 39.931 T€ wurde mit den Kapitalrücklagen verrechnet.

Im Berichtsjahr erfolgte zudem die Einziehung eigener Aktien zum Zwecke der Kapitalherabsetzung. Weitere Ausführungen zur Einziehung eigener Aktien und der Kapitalherabsetzung sind im Kapitel Grundkapital enthalten.

12.3 Gesetzliche Rücklage

Aus dem Jahresergebnis 2006 des Mutterunternehmens erfolgte eine Einstellung in Höhe von 5 %.

12.4 Gewinn- und sonstige Rücklagen

Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung

Die Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung, die zum Bilanzstichtag in Höhe von -345 T€ (Vorjahr: -917 T€) besteht, ist Folge der Umrechnung nach der modifizierten Stichtagsmethode.

Die Differenz ergibt sich aus der Umrechnung der Posten der Gewinn- und Verlustrechnung der Fremdwährungsgesellschaften zum Durchschnittskurs sowie der Bilanzposten zum Stichtagskurs einerseits und des Eigenkapitals der jeweiligen Tochtergesellschaften zum historischen Kurs andererseits.

Rücklage für Zeitwertänderungen

Die Rücklage für Zeitwertänderungen resultiert aus der Bewertung finanzieller Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag. Für die Gesamtergebnisrechnung erfolgt im sonstigen Ergebnis eine Unterteilung danach, ob diese Bewertungsgewinne oder -verluste bei Realisierung in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden können.

Rücklage für Pensionen

Nach IAS 19 werden versicherungsmathematische Gewinne/Verluste (nach Berücksichtigung der damit verbundenen latenten Steuereffekte) in der Rücklage für Pensionen und im Sonstigen Ergebnis erfasst.

Sonstige Rücklage

Am 19. Februar 2019 hat die MBB SE über die DTS IT AG 66 % der Geschäftsanteile an der ISL Internet Sicherheitslösungen GmbH, Bochum, erworben. Im Rahmen der Transaktion wurden wechselseitig Put- und Call-Optionen über die restlichen 34 % der Geschäftsanteile vereinbart. Im ersten Quartal 2021 wurde die Erwerbsoption über den Erwerb weiterer Anteile an ISL vollzogen, sodass die Anteilsbesitzquote seitdem 80,34 % beträgt. Aus der Put-Option wurde eine finanzielle Verbindlichkeit erfasst, die zu Lasten des Eigenkapitals gebildet wurde. Nach Berücksichtigung von latenten Steuereffekten wurde eine sonstige Rücklage in Höhe von -2.090 T€ gebildet. Nach Berücksichtigung von Nicht beherrschenden Anteilen beträgt der Wert des Ausgleichspostens -1.672 T€.

Gewinnrücklagen

Diese Position enthält die vom Konzern erwirtschafteten Gewinne abzüglich der ausgeschütteten Gewinne. Die Gewinnrücklagen haben sich im Geschäftsjahr um insgesamt 26.245 T€ erhöht.

Die Erhöhung der Gewinnrücklagen ist auf das Konzernergebnis von 37.660 T€ zurückzuführen.

Gegenläufig wurden die Gewinnrücklagen durch die unter Ziffer I.1.4 (Gesellschaftsrechtliche und strukturelle Änderungen in 2024) beschriebenen Veränderungen von Anteilsbesitzquoten an Tochterunternehmen (-5.204 T€) sowie den Erwerb eigener Aktien durch die Aumann AG (-835 T€) gemindert. Im Geschäftsjahr 2024 wurde eine Dividende in Höhe von 5.376 T€ (1,01 € pro Aktie) an die Aktionäre der MBB SE ausgezahlt.

Der Verwaltungsrat und die Geschäftsführenden Direktoren werden der Hauptversammlung vorschlagen, aus dem Bilanzgewinn eine Basisdividende von 1,11 € pro Aktie sowie eine Sonderdividende von 2,22 € pro Aktie anlässlich des 30-jährigen Jubiläums der MBB, also insgesamt 3,33 € je dividendenberechtigter Aktie auszuschütten. Somit werden der Hauptversammlung Dividenden von insgesamt ungefähr 17,8 Mio. € vorgeschlagen.

12.5 Nicht beherrschende Gesellschafter

Anteile Nicht beherrschender Gesellschafter entstehen aus Beteiligungen an der Aumann AG, der Delignit AG, der DTS IT AG, der Friedrich Vorwerk Group SE und an der Hanke Tissue Sp. z o.o. Die Anteile Nicht beherrschender Gesellschafter haben sich im Geschäftsjahr um 14.076 T€ erhöht.

Die Erhöhung liegt insbesondere im den Nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehenden Anteil am Konzerngesamtergebnis von 28.948 T€ begründet. Die Nicht beherrschenden Anteile wurden gemindert durch die unter Ziffer I.1.4 (Gesellschaftsrechtliche und strukturelle Änderungen in 2024) beschriebenen Veränderungen von Anteilsbesitzquoten an Tochterunternehmen mit 6.727 T€, durch die von der Aumann AG erworbenen eigenen Aktien (5.241 T€) sowie durch Ausschüttungen von 3.058 T€.

Die Anteile der Nicht beherrschenden Gesellschafter der Friedrich Vorwerk SE & Co. KG werden gemäß IAS 32 nicht im Eigenkapital, sondern innerhalb der kurz- und langfristigen Schulden ausgewiesen.

13. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Aufgrund des Geschäftsmodells der MBB SE sind Ansprüche der Arbeitnehmer auf Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses nicht auf Konzernebene geregelt. Regelungen zu Pensionen erfolgen auf Ebene der einzelnen Tochtergesellschaften, was dazu führt, dass unterschiedliche Betriebsvereinbarungen bestehen. Gemeinsam ist allen Verpflichtungen, dass es sich um leistungsorientierte Pensionszusagen handelt und dass der Anspruch entsteht, wenn auch ein Anspruch auf die gesetzliche Rente besteht. Die Höhe der Leistungen ist abhängig von der Beschäftigungsdauer und der Entlohnung der Begünstigten in den Jahren vor dem Ruhestand. Die Pensionsverpflichtungen bestehen bei der Blomberger Holzindustrie GmbH, bei der CT Formpolster GmbH, bei der Aumann Beelen GmbH, der Aumann Limbach-Oberfrohn GmbH, der Friedrich Vorwerk SE & Co. KG und der Gottfried Puhlmann GmbH. Die Pensionsvereinbarungen sind geschlossen, d. h. bei Neueinstellungen werden keine betrieblichen Pensionsvereinbarungen mehr getroffen.

	31.12.2024			31.12.2023		
	DBO	Planvermögen	Bilanzansatz	DBO	Planvermögen	Bilanzansatz
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Stand 1. Januar	19.313	-385	18.928	19.035	-420	18.615
Inanspruchnahme	-861	40	-821	-870	40	-830
Dienstzeitaufwand	193	0	193	190	0	190
Zinsaufwand (+) / Zinsertrag (-)	674	-14	660	679	-12	667
Versicherungsmathematische Effekte	1.155	7	1.162	279	7	286
Stand 31. Dezember	20.474	-352	20.122	19.313	-385	18.928

Die versicherungsmathematischen Effekte resultieren zu 112 T€ aus erfahrungsbedingten Anpassungen, zu 1.043 T€ aus versicherungsmathematischen Anpassungen sowie zu -7 T€ aus dem Planvermögen.

Die leistungsorientierten Pensionszusagen belasten den Konzern mit versicherungsmathematischen Risiken, wie insbesondere einer steigenden Lebenserwartung, Zinsrisiken und künftigen Rentensteigerungen. Folgende versicherungsmathematischen Annahmen wurden zu Grunde gelegt:

	2024	2023
Rechnungszins	3,00 - 3,30%	3,64 - 3,69%
Gehaltstrend	0,00 - 2,00%	0,00 - 2,00 %
Rententrend	0,00 - 2,00%	0,00 - 2,00%

Die Leistungspläne sind nur teilweise kapitalgedeckt. Die Verbindlichkeiten entsprechen der Verpflichtung (DBO) abzüglich des Planvermögens.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen und Erträge stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2024	31.12.2023
	T€	T€
Zuführung zu Rückstellungen (service cost)	-193	-190
Zuführung zu Rückstellungen (interest cost)	-674	-667
Zinserträge aus Planvermögen	14	12
Summe	-853	-845

Die gemäß Gutachten erwarteten Pensionszahlungen aus den Pensionsplänen für 2025 betragen 1.566 T€. Den erwarteten Zahlungen liegt die Annahme zugrunde, dass alle Berechtigten auch ihre

bestehenden Ansprüche im Folgejahr vollständig geltend machen. Erfahrungsgemäß erfolgt die Inanspruchnahme jedoch erst ratierlich ab dem Eintritt ins Rentenalter.

Die Sensitivität der Gesamtpensionsverpflichtung auf Änderungen in den gewichteten Hauptannahmen gestaltet sich wie folgt:

	Veränderung der Annahme	Auswirkung auf die Verpflichtung	
		Erhöhung der Annahme	Verminderung der Annahme
Abzinsungssatz	0,25 %	-3,59%	3,81%
Künftige Rentensteigerung	0,25 %	2,39%	-2,22%
Lebenserwartung	+ 1 Jahr	4,61%	-

Bei der Berechnung der Sensitivität der leistungsorientierten Verpflichtung zu versicherungsmathematischen Annahmen wurde dieselbe Methode verwendet, mit der der Wert der Pensionsrückstellung in der Bilanz ermittelt wird. Die Sensitivitätsanalyse basiert auf der Änderung einer Annahme, während alle anderen Annahmen konstant gehalten werden. Es ist unwahrscheinlich, dass sich dies in der Realität ereignet. Veränderungen in einigen Annahmen können korrelieren.

Die gewichtete durchschnittliche Duration der leistungsorientierten Pläne beträgt 14 Jahre.

14. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten weisen folgende Fristigkeiten auf:

	bis zu 1 Jahr	mehr als 1 und bis zu 5 Jahren	über 5 Jahre	Gesamt
31.12.2024	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.492	16.037	6.910	43.439
Leasingverbindlichkeiten	7.583	9.518	1.771	18.872
Verbindlichkeiten aus Genussrechten	0	0	10.213	10.213
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	54.182	0	0	54.182
Vertragsverbindlichkeiten	104.373	662	0	105.035
Verbindlichkeiten ggü. Nicht beherrschenden Gesellschaftern	3.179	0	3.857	7.036
Sonstige Verbindlichkeiten	42.222	797	0	43.020
Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter	45.096	0	0	45.096
Stand 31.12.2024	277.127	27.014	22.751	326.893

	bis zu 1 Jahr	mehr als 1 und bis zu 5 Jahren	über 5 Jahre	Gesamt
31.12.2023	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.473	19.292	3.752	35.517
Leasingverbindlichkeiten	7.865	9.275	1.484	18.625
Verbindlichkeiten aus Genussrechten	0	0	10.213	10.213
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	66.316	0	0	66.316
Vertragsverbindlichkeiten	97.086	810	0	97.896
Verbindlichkeiten ggü. Nicht beherrschenden Gesellschaftern	1.787	0	1.967	3.754
Sonstige Verbindlichkeiten	33.028	2.769	0	35.797
Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter	37.278	0	0	37.278
Stand 31.12.2023	255.835	32.146	17.416	305.397

Die auf Investitions- und Betriebsmittelkredite entfallenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden sowohl zu festen als auch zu variablen Zinssätzen zwischen 0,65 % und 4,26 % (Vorjahr: 0,65 % und 8,05 %) verzinst. Der gewichtete Durchschnittszinssatz für 2024 beträgt 2,26 % (Vorjahr: 1,79 %).

Als Sicherheiten wurden Grundstücke und Gebäude, Technische Anlagen und Maschinen sowie Vorräte verpfändet. Der Buchwert der verpfändeten Vermögensgegenstände beträgt zum Abschlussstichtag 62.097 T€ (Vorjahr: 61.145 T€), davon beziehen sich 54.727 T€ auf Sachanlagen (Vorjahr: 53.838 T€) und 7.370 T€ auf Vorräte (Vorjahr: 7.307 T€).

Zum Bilanzstichtag wird ein Genussrechtskapital in Höhe von insgesamt 10.213 T€ (Vorjahr: 10.213 T€) ausgewiesen, das die Friedrich Vorwerk SE & Co. KG ausgegeben hat. Die Genussrechte gewähren eine Garantieverzinsung in Höhe von 2,5 % über dem jeweils gültigen 3-Monats-EURIBOR. Darüber hinaus partizipiert die Genussrechtsinhaberin in Form einer variablen Verzinsung an der Profitabilität des Friedrich Vorwerk Konzerns. Die Gesamtverzinsung der Genussrechte im Berichtsjahr beträgt 7,3 % (Vorjahr: 6,0 %). Die Genussrechte sind erstmalig mit Wirkung zum 31. Dezember 2039 kündbar.

Anteile Nicht beherrschender Gesellschafter an Personengesellschaften bestehen ausschließlich an der Friedrich Vorwerk SE & Co. KG. Die Verbindlichkeiten gegenüber Nicht beherrschenden Gesellschaftern setzen sich aus den Gewinnanteilen der Nicht beherrschenden Gesellschafter zusammen. Die entnahmefähigen Ansprüche werden kurzfristig ausgewiesen.

Die Vertragsverbindlichkeiten entsprechen im Wesentlichen den von Kunden erhaltenen Anzahlungen.

15. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2024	31.12.2023
	T€	T€
Kurzfristig		
Umsatzsteuer	23.647	13.867
ARGEN	6.627	8.946
Lohnsteuer	3.102	2.978
Sozialversicherung	1.677	1.202
Rechnungsabgrenzungsposten	1.616	278
Löhne und Gehälter	1.609	1.656
Kreditorische Debitoren	1.405	561
Bedingte Gegenleistungen aus Put-Optionen	1.384	0
Assoziierte Unternehmen	356	183
Derivative Finanzinstrumente	257	0
Provisionen	51	27
Kapitalertragsteuer	0	89
Übrige	490	3.240
	42.222	33.028
Langfristig		
Erhaltener Investitionszuschuss	744	790
Unterstützungskasse	53	82
Bedingte Gegenleistungen aus Put-Optionen	0	1.631
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	0	249
Übrige	0	16
	797	2.769
Summe	43.020	35.797

Im Rahmen des zum 19. Februar 2019 erfolgten Erwerbs von 66 % der Anteile an der ISL Internet Sicherheitslösungen GmbH, Bochum, durch die DTS IT AG, Herford, wurde vereinbart, dass die Altgesellschafter das Recht haben, ihre verbleibenden Anteile (34 %) der DTS IT AG anzudienen (Put-Option). Gleichzeitig hat die DTS IT AG das Recht, die Anteile der Altgesellschafter zu erwerben (Call-Option). Die Call- und die Put-Option haben eine identische Ausgestaltung. Die Ausübung der Option kann frühestens ab dem 1. Januar 2025 erfolgen. Der Ausübungspreis basiert auf dem durchschnittlichen EBIT der ISL.

Im ersten Quartal 2021 wurde die Erwerbsoption über den Erwerb weiterer Anteile an ISL vollzogen, sodass die Anteilsbesitzquote an ISL seitdem 80,34 % beträgt. Im ersten Quartal 2025 wurde die verbliebene Calloption von der DTS IT AG ausgelöst, so dass der Anteilsbesitz weiter auf 100 % gestiegen ist.

Aus der Put-Option wurde in Bezug auf die verbleibenden Minderheitenanteile eine finanzielle Verbindlichkeit erfasst, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird. Bei der Berechnung der finanziellen Verbindlichkeit wurde davon ausgegangen, dass die Option zum frühestmöglichen Zeitpunkt ausgeübt wird. Die Verbindlichkeit aus der Put-Option wird zum Bilanzstichtag mit 1.384 T€ bewertet (Vorjahr: 1.631) und ist unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

16. Rückstellungen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Rückstellungen während des Geschäftsjahres.

Die langfristigen Bonusrückstellungen enthalten im Wesentlichen den erwarteten Aufwand für den Steuerausgleich aus dem Aktienoptionsprogramm der Aumann AG (Vorjahr: MBB SE und Aumann AG) von insgesamt 1.155 T€.

Die Rückstellungen für nachlaufende Kosten betreffen Projekte von Aumann und Friedrich Vorwerk, die bereits abgeschlossen und schlussgerechnet sind, für die aber noch Kosten für die Nachbereitung und Mängelbeseitigung anfallen. Rückstellungen für Gewährleistungen wurden nach kaufmännischem Ermessen auf Basis des bisherigen bzw. geschätzten zukünftigen Schadenverlaufs in Höhe des voraussichtlichen Erfüllungsbetrags gebildet. Der Anstieg betrifft größtenteils Aumann und geht teilweise einher mit dem Umsatzanstieg.

Der Ressourcenabfluss für die kurzfristigen Rückstellungen wird im folgenden Geschäftsjahr erwartet.

in T€	1.1.	Erst- konsoli- dierung	Ver- brauch	Auf- lösung	Zu- führung	Wäh- rungs- effekte	31.12.
Geschäftsjahr 2024							
Langfristige Rückstellungen							
Bonusprogramm	3.380	0	-2.964	0	738	0	1.155
Altersteilzeit	1.112	0	-673	0	260	0	700
Jubiläen	236	0	-3	0	28	0	260
Sterbegeld	10	0	0	0	1	0	11
	4.739	0	-3.640	0	1.027	0	2.126
Kurzfristige Rückstellungen							
Ausstehende Rechnungen	20.582	0	-19.678	-55	25.762	4	26.614
Garantie (kurzfristig)	4.105	1	-652	-504	8.036	4	10.990
Nachlaufende Kosten	7.055	0	-6.824	0	9.834	39	10.104
Urlaub	8.061	0	-4.444	-87	4.050	4	7.586
Variables Gehalt und Provisionen	4.056	27	-3.894	-209	5.954	0	5.934
Gleitzeit	3.355	0	-583	0	1.030	0	3.802
Drohverluste	2.825	0	-2.743	0	981	1	1.064
Personalkosten	762	0	-162	-1	413	1	1.013
Jahresabschluss- und Prüfungskosten	830	1	-572	-33	764	0	990
Berufsgenossenschaft	758	1	-519	-146	694	0	789

in T€	1.1.	Erst- konsoli- dierung	Ver- brauch	Auf- lösung	Zu- führung	Wäh- rungs- effekte	31.12.
Rechtsstreitigkeiten und Scha- densbeseitigung	158	0	-129	-29	66	0	66
Erlösminderungen	3	0	-3	0	0	0	0
Sonstige	2.348	0	-580	-69	738	0	2.437
	54.897	30	-40.783	-1.132	58.322	53	71.388
Summe	59.636	30	-44.423	-1.132	59.350	53	73.514

in T€	1.1.	Um- glie- der- ung	Erst- kon- soli- dierung	Ver- brauch	Auf- lösung	Zu- führung	Wäh- rungs- ef- fekte	Zins- ef- fekt	31.12.
Geschäftsjahr 2023									
Langfristige Rückstellungen									
Bonusprogramm	2.398	0	0	0	-6	988	0	0	3.380
Altersteilzeit	1.047	0	0	-294	0	359	0	0	1.112
Jubiläen	251	0	0	-13	-10	5	0	2	236
Sterbegeld	13	0	0	0	-3	0	0	0	10
	3.709	0	0	-307	-18	1.352	0	2	4.739
Kurzfristige Rückstellungen									
Ausstehende Rechnun- gen	21.164	-29	0	-19.727	-170	19.343	1	0	20.582
Urlaub	7.414	0	116	-6.337	-39	6.888	19	0	8.061
Nachlaufende Kosten	4.435	0	0	-3.664	-76	6.408	-48	0	7.055
Garantie (kurzfristig)	3.613	0	0	-844	-122	1.466	-7	0	4.105
Variables Gehalt und Provisionen	3.164	0	162	-2.907	-369	4.006	0	0	4.056
Gleitzeit	3.094	0	0	-308	0	569	0	0	3.355
Drohverluste	2.496	29	0	-2.355	0	2.661	-6	0	2.825
Jahresabschluss- und Prüfungskosten	651	0	0	-521	-30	729	0	0	830
Berufsgenossenschaft	738	0	0	-554	-228	802	0	0	758
Personalkosten	621	0	0	-146	-13	303	4	-8	762
Rechtsstreitigkeiten und Schadensbeseitigung	252	0	0	-252	0	158	0	0	158
Erlösminderungen	54	0	0	-54	0	3	0	0	3
Bonusprogramm	70	0	0	-51	-20	0	0	0	0
Sonstige	1.759	0	0	-1.088	-135	1.812	0	0	2.348
	49.525	0	278	-38.808	-1.202	45.150	-37	-8	54.897
Summe	53.234	0	278	-39.115	-1.220	46.503	-37	-6	59.636

17. Leasingverhältnisse

Die Leasingverbindlichkeiten gliedern sich nach Nutzungsrecht und Fristigkeit wie folgt:

Leasingverbindlichkeiten nach Nutzungsrecht	31.12.2024	31.12.2023
	T€	T€
Grundstücke und Gebäude	8.038	7.138
Technische Anlagen und Maschinen	7.211	7.756

Leasingverbindlichkeiten nach Nutzungsrecht	31.12.2024	31.12.2023
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.623	3.730
Summe	18.872	18.625
Leasingverbindlichkeiten nach Fristigkeit	31.12.2024	31.12.2023
	T€	T€
Langfristig	11.289	10.759
Kurzfristig	7.583	7.865
Summe	18.872	18.625

Aus Leasingverhältnissen wurden folgende Beträge in der Gesamtergebnisrechnung erfasst:

In der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasste Beträge	2024	2023
	T€	T€
Abschreibungen	8.916	8.730
davon für Gebäude	2.926	2.477
davon für Technische Anlagen und Maschinen	3.685	4.127
davon für Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.305	2.126
Zinsaufwand	660	491
Aufwand für kurzfristige Leasingverhältnisse	13.743	10.304
Aufwand für geringwertige Leasinggegenstände	358	320
Summe	23.677	19.845

Die Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse (inklusive Zahlungen für kurzfristige und geringwertige Leasingverhältnisse) belaufen sich im Geschäftsjahr 2024 auf insgesamt 23.608 T€ (Vorjahr: 20.311 T€).

III. Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

1. Umsatzerlöse

Im Geschäftsjahr 2024 betragen die Umsatzerlöse 1.068,4 Mio. € (Vorjahr: 954,6 Mio. €). Von den Umsatzerlösen entfallen 839,9 Mio. € (Vorjahr: 689,6 Mio. €) auf zeitraumbezogene Verträge mit Kunden.

Zum 31. Dezember 2024 beträgt der Auftragsbestand der Friedrich Vorwerk 1.187,7 Mio. € (Vorjahr: 1.000,8 Mio. €) bei einem im Berichtsjahr erzielten Umsatz von 498,4 Mio. € (Vorjahr: 373,4 Mio. €). Der Auftragsbestand der Aumann beträgt zum Bilanzstichtag 184,0 Mio. € (Vorjahr: 303,2 Mio. €) bei einem im Berichtsjahr erzielten Umsatz von 312,3 Mio. € (Vorjahr: 289,6 Mio. €).

Die Entwicklung der Umsatzerlöse wird im zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht erläutert. Die Segmentberichterstattung enthält eine Gliederung, in der die Umsatzerlöse primär nach Geschäftssegmenten und sekundär nach geografischen Segmenten aufgeteilt sind.

2. Erträge aus Equity-Beteiligungen

	2024	2023
	T€	T€
Im Finanzanlagevermögen erfasstes Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	5.903	9.353
In Forderungen und Verbindlichkeiten erfasstes Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	126	5.387
Summe	6.029	14.740

Anteile des MBB-Konzerns an kumulierten Gewinnen von als Gemeinschaftsunternehmen eingestuft-ten Arbeitsgemeinschaften werden im Finanzanlagevermögen unter den Equity-Beteiligungen ausgewiesen. Erlöse des Konzerns aus Lieferungen und Leistungen an bzw. Leistungen für Arbeitsgemeinschaften werden unter den Umsatzerlösen erfasst. Das in eine Arbeitsgemeinschaft eingezahlte Kapital wird zusammen mit Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber den Arbeitsgemeinschaften nach Abzug von Kapitalentnahmen und kumulierten Verlusten unter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bzw., wenn sich per Saldo ein Passivposten ergibt, unter den Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

3. Sonstige betriebliche Erträge

	2024	2023
	T€	T€
Wertpapiere	6.597	3.824
Erstattungen und Zuwendungen der öffentlichen Hand	3.814	4.510
Aktivierete Eigenleistungen	3.482	4.252
Verrechnung von Sachbezügen	3.316	2.880
Währungskursgewinne	1.583	835
Vermietung und Verpachtung	1.373	1.291
Auflösung von Rückstellungen	1.132	1.198
Auflösung RAP für CO2-Emissionen	768	1.192
Versicherungsentschädigungen und Ersatzleistungen	745	585
Anlagenabgänge	209	500
Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	88	536
Fördermittel und Investitionszuschüsse	79	175
Periodenfremd	66	149
Sonstige	968	2.995
Summe	24.218	24.922

Die Erträge aus Erstattungen und Zuwendungen der öffentlichen Hand sowie die Erträge aus Fördermitteln und Investitionszuschüssen beinhalten erfolgsbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand in Höhe von 3.153 T€ (Vorjahr: 4.333 T€). Diese umfassen überwiegend Beihilfen für energieintensive Industrieunternehmen, von denen 2.940 T€ (Vorjahr: 3.946 T€) auf Hanke entfallen und im Vorjahr auch Zuschüsse des Bundes aus der Begrenzung von Strompreisen für Unternehmen der deutschen Industrie in Höhe von 112 T€ beinhalteten. Die übrigen erfolgsbezogenen Zuwendungen der öffentlichen Hand betreffen vorwiegend öffentliche Mittel zur Förderung der Elektromobilität, Forschung und Entwicklung sowie der Erwerbstätigkeit. Es gibt keine unerfüllten Bedingungen oder andere Erfolgsunsicherheiten, die mit den Zuwendungen verbunden sind.

4. Materialaufwand

	2024	2023
	T€	T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-339.542	-360.239
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-244.586	-231.086
Summe	-584.128	-591.324

5. Personalaufwand

	2024	2023
	T€	T€
Löhne und Gehälter	-234.858	-203.588
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-57.864	-51.163
Summe	-292.722	-254.751

Die Aufwendungen für Altersversorgung betragen im Berichtsjahr 466 T€ (Vorjahr: 339 T€). Die Aufwendungen für anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente, die im Eigenkapital erfasst wurden, betragen im Berichtsjahr 777 T€ (Vorjahr: 1.037 T€).

6. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2024	2023
	T€	T€
Instandhaltungsaufwendungen	-18.067	-16.960
Miete, Pachten, Leasing	-14.246	-10.829
Reise- und KFZ-Kosten	-9.170	-7.754
Sonstige personalbezogene Aufwendungen	-3.646	-2.250
Versicherungen	-3.318	-3.471
Recht und Beratung	-2.971	-3.047
Facility Management, Entsorgungs- und sonstige Dienstleistungen	-2.645	-2.855
IT- und Lizenzkosten	-2.564	-2.049
Aus- und Weiterbildung	-1.919	-1.679
Werbekosten	-1.683	-1.308
Gebühren und Beiträge	-1.608	-1.500
Aufwand aus Wertpapier-Geschäften	-1.455	-3.068
Telefon, Porto, Datenfernübertragung	-1.412	-1.283
Forderungsverluste und Wertberichtigungen auf Forderungen	-1.243	-1.625
Bürobedarf	-615	-702
Nebenkosten Geldverkehr	-542	-545
Aufwand aus dem Abgang von Anlagevermögen	-265	-421
Währungskursverluste	-193	-1.172
Periodenfremde Aufwendungen	-111	-59
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.474	-7.232
Summe	-74.147	-69.808

7. Abschreibungen

	2024	2023
	T€	T€
Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-46.786	-44.154
Wertminderungen (-), Zuschreibungen (+) auf Sachanlagen	140	-12
Wertminderung (-), Zuschreibung (+) finanzieller Vermögenswerte	1	-106
Summe	-46.645	-44.272

8. Finanzerträge

	2024	2023
	T€	T€
Zinsen und ähnliche Erträge	9.125	6.095
Erträge aus der Bewertung von Finanzverbindlichkeiten	300	0
Summe	9.425	6.095

Die Zinsen und ähnlichen Erträge von 9.125 T€ (Vorjahr: 6.095 T€) umfassen im Wesentlichen Zinserträge auf Bank- und Festgeldguthaben. Aus der Bewertung von bedingten Gegenleistungen aus Put-Optionen ergab sich im laufenden Berichtsjahr ein Ertrag von 300 T€, wohingegen im Vorjahr ein Aufwand von 704 T€ unter den Finanzierungsaufwendungen ausgewiesen war.

9. Finanzierungsaufwendungen

	2024	2023
	T€	T€
Bankzinsen	-1.804	-1.501
Zinsaufwand aus Genussrechten	-744	-609

	2024	2023
Zinsaufwand aus Pensionen	-674	-667
Zinsaufwand aus Leasing	-660	-457
Avalprovisionen	-388	-573
Aufwendungen aus der Bewertung von Finanzverbindlichkeiten	0	-704
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-449	-326
Summe	-4.721	-4.836

Die Aufwendungen aus der Bewertung von Finanzverbindlichkeiten enthalten im Vorjahr den Effekt aus der Bewertung von bedingten Gegenleistungen aus der Put-Option in Höhe von 704 T€.

10. Steuern

Einzelangaben zu den gebildeten aktiven bzw. passiven latenten Steuern sind dem Gliederungspunkt I.4.18 b) „Latente Steuern“ zu entnehmen.

Bei der Bildung der latenten Steuern wird der zukünftige lokale Ertragsteuersatz zu Grunde gelegt. Der Ertragsteuersatz in Polen liegt bei 19 %, in China bei 25 % und in Griechenland bei 22 %.

Zum 31. Dezember 2024 bestehen folgende steuerliche Verlustvorträge, für die im Geschäftsjahr analog zu den Vorjahren keine aktiven latenten Steuern angesetzt wurden:

	2024	2023
	T€	T€
Gewerbesteuer	61.844	50.652
Körperschaftsteuer	27.492	20.021

Nachfolgend ist die Überleitungsrechnung zwischen dem Ertragsteueraufwand und dem Produkt aus bilanziellern Periodenergebnis und dem anzuwendenden Konzernsteuersatz dargestellt. Der anzuwendende Konzernsteuersatz entspricht dem inländischen Steuersatz der MBB SE.

	2024	2023
	T€	T€
Latente Steuern	-18.651	1.647
Körperschaftsteuer (inkl. anrechenbare Kapitalertragsteuer)	-7.242	-6.909
Gewerbesteuer	-5.951	-4.425
Summe	-31.843	-9.687

	2024	2023
	T€	T€
Ergebnis vor Steuern (EBT)	99.977	34.827
Sonstige Steuern	-1.403	-887
Konzernergebnis vor Ertragsteuern und Nicht beherrschenden Anteilen	98.574	33.940
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-31.843	-9.687
Tatsächliche Ertragsteuerquote	32,3%	28,5%

	2024	2023
	T€	T€
Ergebnis vor Steuern (EBT)	99.977	34.827
Sonstige Steuern	-1.403	-887
Konzernergebnis vor Ertragsteuern und Nicht beherrschenden Anteilen	98.574	33.940

	2024	2023
Anzuwendender (gesetzlicher) Steuersatz	30,0%	30,0%
Erwarteter Ertragsteueraufwand	29.572	10.182
Effekte aufgrund der Änderung nicht bilanzierter Verlustvorräte	2.938	227
Besteuerung ausländischer Betriebsstätten	155	-788
Steuereffekt für steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	1.023	678
Effekte aus steuerfreien Erträgen	-908	-831
Periodenfremde Steuern	1.304	227
Effekte aufgrund von Abweichungen zum erwarteten Ertragsteuersatz	-588	105
(Außerbilanzieller) Betriebsausgabenabzug Aktienoptionsprogramm	-1.932	0
Sonstige Steuereffekte	279	-113
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	31.843	9.687

11. Ergebnis je Aktie

Bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien, die sich während des Jahres im Umlauf befinden, geteilt.

Zur Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird gemäß IAS 33.32 das Konzernergebnis um Aufwand und Ergebnis im Zusammenhang mit Verwässerungseffekten bereinigt und dann durch die Anzahl ausstehender Stammaktien inklusive Verwässerungseffekten geteilt.

Für die Berechnung der Auswirkungen des Aktienoptionsprogramms auf das verwässerte Ergebnis je Aktie fand die Treasury-Stock Methode Anwendung.

Das Aktienoptionsprogramm 2020 der MBB SE endete am 26. August 2024. Zum Bilanzstichtag des Berichtsjahres entspricht das unverwässerte dem verwässerten Ergebnis je Stammaktie. Etwaige Verwässerungseffekte des Vorjahres resultieren aus dem Aktienoptionsprogramm 2020 der MBB SE. Basierend auf der Ausgestaltung des Aktienoptionsprogramms 2020 waren zum Bilanzstichtag des Vorjahres von den 230.000 ausgegebenen Aktienoptionen unter Anwendung der Treasury-Stock Methode insgesamt 48.532 Optionsrechte als verwässernde potenzielle Stammaktien anzusehen. Diese werden der gewichteten durchschnittlichen Anzahl von Stammaktien hinzugerechnet.

	2024	2023
Den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis vor Bereinigungen (in T€)	37.660	12.150
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien zur Berechnung des Ergebnisses je Aktie (in Tsd.)	5.431	5.735
Ergebnis je Stammaktie (in €) - unverwässert	6,93	2,12
Den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis nach Bereinigungen (in T€)	37.660	12.150
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien zur Berechnung des Ergebnisses je Aktie - nach Verwässerungseffekten (in Tsd.)	5.431	5.784
Ergebnis je Stammaktie (in €) - verwässert	6,93	2,10

12. Sonstiges Ergebnis

Das IFRS Gesamtergebnis des MBB-Konzerns von 80.699 T€ (Vorjahr: 45.726 T€) setzt sich aus dem Ergebnis nach Steuern von 66.731 T€ (Vorjahr: 24.253 T€) sowie aus dem Sonstigen Ergebnis von 13.968 T€ (Vorjahr: 21.472 T€) zusammen. Im Sonstigen Ergebnis sind Gewinne aus der Aktienbewertung zum beizulegenden Zeitwert von 12.232 T€ (Vorjahr: 15.862 T€) sowie der Bewertung von Anleihen und Gold von 1.665 T€ (Vorjahr: 2.764 T€) enthalten. Davon entfallen auf die MBB SE Gewinne in Höhe von 11.958 T€ aus der Bewertung von Aktien (Vorjahr: 15.385 T€) sowie Gewinne in Höhe von 1.752 T€ (Vorjahr: 2.566 T€) auf die Bewertung von Anleihen und Gold.

Nachfolgende Übersicht zeigt Ertragsteuern, die in den jeweilig genannten Posten des Sonstigen Ergebnisses erfasst wurden.

Im Sonstigen Ergebnis erfasste Steuern	2024 T€	2023 T€
Zeitwertänderungen Anleihen und Gold	-10	-56
Posten, die künftig in die Gewinn- und Verlustrechnung um- gegliedert werden können	-10	-56
Zeitwertänderungen Aktien	-206	-52
Rücklage Pensionen	350	87
Posten, die künftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung um- gegliedert werden können	143	36
Summe	134	-20

IV. Segmentberichterstattung

1. Informationen nach Segmenten

Die Segmentberichterstattung wurde unter Anwendung von IFRS 8 (Geschäftssegmente) erstellt. Hiernach stellen Geschäftssegmente Komponenten eines Unternehmens dar, zu denen getrennte Finanzinformationen verfügbar sind und die regelmäßig durch die oberste Führungskraft des operativen Bereiches überprüft werden, um zu entscheiden, wie Ressourcen zu verteilen und deren Leistungsfähigkeit zu beurteilen ist. Im Rahmen der Berichterstattung werden die Aktivitäten des MBB-Konzerns nach Geschäftsbereichen und nach Regionen abgegrenzt. Die Abgrenzung orientiert sich an der internen Steuerung und berücksichtigt die unterschiedlichen Risiko- und Ertragsstrukturen der Geschäftsbereiche.

Die Zusammensetzung der Geschäftssegmente ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert und stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Technological Applications

In diesem Segment sind Tochterunternehmen mit technischen Produkten und industriellen Kunden zusammengefasst. Das Segment besteht aus den Gesellschaften von Aumann und Delignit.

Consumer Goods

Das Segment Consumer Goods beinhaltet die Tochterunternehmen, deren Produkte vorwiegend von Privatverbrauchern genutzt werden. Dementsprechend fassen wir in diesem Segment die Tochterunternehmen Hanke und CT Formpolster zusammen.

Service & Infrastructure

Das Segment Service & Infrastructure umfasst die Unternehmen von DTS, die auf IT-Security und Cloud-Dienstleistungen spezialisiert sind und die Unternehmen von Friedrich Vorwerk, einem führenden Anbieter im Bereich des Pipeline- und Anlagenbaus für Gas-, Strom- und Wasserstoffanwendungen.

Segment-Zahlen

Die angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden bei der Segmentberichterstattung entsprechen den unter Punkt I. 4 beschriebenen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Das Segmentergebnis basiert auf dem bereinigten EBITDA der einzelnen Segmente, da darüber die Steuerung der Segmente erfolgt. Die Verrechnungspreise zwischen den operativen Segmenten werden anhand der marktüblichen Konditionen unter fremden Dritten ermittelt.

Segmentzahlen - Berichtsjahr	2024	2023	Δ 2024 / 2023	
	T€	T€	T€	in %
Service & Infrastructure				
Umsatzerlöse	597.297	481.305	115.992	24,1%
EBITDA (bereinigt)	93.779	46.980	46.799	99,6%
Vermögenswerte des Segments	285.072	272.800	12.271	4,5%
Schulden des Segments	186.257	113.465	72.792	64,2%
Technological Applications				
Umsatzerlöse	377.478	375.656	1.822	0,5%
EBITDA (bereinigt)	40.201	28.350	11.851	41,8%
Vermögenswerte des Segments	209.633	241.389	-31.756	-13,2%
Schulden des Segments	105.027	151.223	-46.196	-30,5%
Consumer Goods				
Umsatzerlöse	93.973	98.354	-4.380	-4,5%
EBITDA (bereinigt)	9.794	5.926	3.868	65,3%
Vermögenswerte des Segments	60.532	58.977	1.554	2,6%
Schulden des Segments	17.874	21.710	-3.835	-17,7%
Überleitung - konzerninterne Umsatzerlöse				
Service & Infrastructure	-185	-527		
Technological Applications	-61	-40		
Consumer Goods	-126	-128		
Umsatzerlöse	-372	-695		
EBITDA (bereinigt)	5.272	-1.040		
Konzern				
Umsatzerlöse Dritte Service & Infrastructure	597.113	480.778	116.335	24,2%
Umsatzerlöse Dritte Technological Applications	377.417	375.616	1.801	0,5%
Umsatzerlöse Dritte Consumer Goods	93.847	98.225	-4.378	-4,5%
Umsatzerlöse	1.068.377	954.620	113.758	11,9%
EBITDA (bereinigt)	149.046	80.216	68.830	85,8%

Die Segmentvermögenswerte beinhalten keine aktiven latenten Steuern, kurzfristigen Finanzmittel und Finanzanlagen. Die Segmentschulden beinhalten keine passiven latenten Steuern, Steuerrückstellungen, Leasingverbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Überleitung EBITDA zum Konzernergebnis	2024	2023
	T€	T€
Summe EBITDA (bereinigt) der Segmente	143.774	81.256
Bereinigungseffekte EBITDA	-3.364	-2.025
Überleitung auf EBITDA des Konzerns	5.272	-1.040
EBITDA des Konzerns	145.682	78.190
Abschreibungen	-46.645	-44.272
Finanzergebnis	939	908
Ergebnis vor Steuern (EBT)	99.977	34.827
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-31.843	-9.687
Sonstige Steuern	-1.403	-887
Ergebnis nach Steuern	66.731	24.253
Nicht beherrschende Anteile	-29.071	-12.104
Konzernergebnis	37.660	12.150

Überleitung Vermögenswerte der Segmente zu Aktiva des Konzerns	2024	2023
	T€	T€
Segment Service & Infrastructure	285.072	272.800
Segment Technological Applications	209.633	241.389
Segment Consumer Goods	60.532	58.977
Summe Segmentvermögen	555.236	573.166
Aktive latente Steuern	15.661	18.639
Kurzfristige Finanzmittel	511.503	440.787
Finanzanlagen	114.391	100.012
Sonstige Aktiva	17.880	16.416
Summe Aktiva	1.214.671	1.149.020
Überleitung Schulden der Segmente zu Passiva des Konzerns	2024	2023
	T€	T€
Segment Service & Infrastructure	186.257	113.465
Segment Technological Applications	105.027	151.223
Segment Consumer Goods	17.874	21.710
Summe Segmentschulden	309.158	286.397
Eigenkapital	783.181	763.908
Passive latente Steuern	44.951	29.433
Steuerrückstellungen	11.105	8.997
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	43.439	35.517
Leasingverbindlichkeiten	18.872	18.625
Sonstige Passiva	3.964	6.144
Summe Passiva	1.214.671	1.149.020

Die „Bereinigungseffekte EBITDA“ umfassen im Geschäftsjahr 2024 im Wesentlichen Personalaufwendungen von 3.364 T€ (Vorjahr: 2.025 T€) aus Aktienoptionsprogrammen der MBB SE und der Aumann AG.

In der Überleitung zum Ergebnis (EBITDA) des Konzerns werden Konsolidierungseffekte zwischen den Segmenten sowie die Erträge und Aufwendungen der Holding, die nicht auf Geschäften mit Tochterunternehmen beruhen, erfasst. Dazu zählen insbesondere Erträge und Aufwendungen aus Wertpapieren sowie die Vergütung des Personals der Holding.

2. Informationen nach Regionen

2.1 Erlöse von externen Kunden

	2024	2023
	T€	T€
Deutschland	787.616	705.850
Europa	233.388	205.289
USMCA (Kanada, Mexiko, USA)	30.304	24.799
China	7.343	10.429
Übrige	9.726	8.253
Summe	1.068.377	954.620

2.2 Langfristige Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte des MBB-Konzerns befinden sich überwiegend in Europa und beinhalten die immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen. Die langfristigen Vermögenswerte in Deutschland betragen zum Bilanzstichtag 265.538 T€ (Vorjahr: 248.220 T€), die unserer Tochtergesellschaften in China und den USA betragen zum Jahresende 104 T€ (Vorjahr: 173 T€).

3. Informationen über Hauptkunden

Im Geschäftsjahr 2024 gab es zwei Kunden, die jeweils mehr als 10 % zum Konzernumsatz beigetragen haben.

In 2024 belief sich der Umsatzbeitrag des Kunden A auf 116,8 Mio. € und ist im Segment Technological Applications erfasst. Der Umsatzbeitrag des Kunden B belief sich auf 110,8 Mio. € und ist im Segment Service & Infrastructure erfasst.

In 2023 wurde mit keinem einzelnen Kunden mehr als 10 % des Konzernumsatzes erzielt.

V. Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist in einer gesonderten Rechnung dargestellt. Sie zeigt die Veränderungen des Finanzmittelfonds im MBB-Konzern. Die ausgewiesenen liquiden Mittel unterliegen keiner Verfügungsbeschränkung durch Dritte. Der Konzern hat keine Zahlungen für außerordentliche Geschäftsvorfälle geleistet. Zahlungen für Ertragsteuern und Zinsen sind gesondert ausgewiesen. Die Kapitalflussrechnung wurde in Übereinstimmung mit IAS 7 erstellt und gliedert die Veränderungen der liquiden Mittel nach Zahlungsströmen aus Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Dabei werden Zinseinzahlungen dem Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit zugeordnet. Die Darstellung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode.

Die folgende Tabelle stellt die Änderungen der Verbindlichkeiten aus der Finanzierungstätigkeit dar.

	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten T€	Leasingverbindlichkeiten T€	Sonstige Darlehen T€	Summe T€
Bilanz zum 01.01.2023	49.155	18.620	0	
Aufnahmen	19.265	0	1.400	20.665
Tilgungen	-33.322	-9.196	-1.200	-43.718
Zahlungswirksame Veränderungen	-14.057	-9.196	200	-23.053
Wechselkursänderungen	416	108	0	524
Neue Leasingverhältnisse	0	9.113	0	9.113
Ausbuchungen	0	-19	0	-19
Zinsabgrenzungen	3	0	0	3
Nicht zahlungswirksame Veränderungen	419	9.201	0	9.620
Bilanz zum 31.12.2023	35.517	18.625	200	
Bilanz zum 01.01.2024	35.517	18.625	200	
Aufnahmen	20.554	0	0	20.554
Tilgungen	-12.692	-8.847	-200	-21.740
Zahlungswirksame Veränderungen	7.861	-8.847	-200	-1.187
Wechselkursänderungen	65	27	0	93
Neue Leasingverhältnisse	0	9.429	0	9.429
Ausbuchungen	0	-362	0	-362
Zinsabgrenzungen	-4	0	0	-4
Nicht zahlungswirksame Veränderungen	61	9.095	0	9.156
Bilanz zum 31.12.2024	43.439	18.872	0	

VI. Ergänzende Angaben zu Finanzinstrumenten

Die folgende Übersicht zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente nach Klassen und IFRS 9-Bewertungskategorien. Zudem sind die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente in die durch IFRS 13 vorgesehene Fair-Value-Hierarchie eingeordnet. Die einzelnen Stufen dieser Hierarchie sind wie folgt definiert:

Stufe 1: Die Marktwertermittlung basiert auf Preisnotierungen aktiver Märkte (bspw. Börsenkurse).

Stufe 2: In die Marktwertermittlung gehen marktbeobachtbare Parameter in signifikantem Maße ein.

Stufe 3: Die Marktwertermittlung basiert auf Bewertungsverfahren, in die überwiegend nicht-marktbeobachtbare Inputfaktoren einbezogen werden.

Die nach IFRS 9 als zu Anschaffungskosten klassifiziert bilanzierten Vermögenswerte, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Nicht beherrschenden Gesellschaftern sowie sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Ihre Buchwerte entsprechen zum Bilanzstichtag näherungsweise ihren beizulegenden Zeitwerten. Auf eine Angabe ihres beizulegenden Zeitwertes wird in Anwendung des IFRS 7.29a verzichtet („n/a“).

31.12.2024	Bewertungskategorie nach IFRS 9 ¹	Buchwert	Beizulegender Zeitwert			Summe
			Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
T€						
Aktiva						
Wertpapiere des Anlagevermögens (31.12.2023)	FVTOCI	104.734	104.734			104.734
		89.020	89.020			89.020
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (31.12.2023)	AC	83.242				n/a
		81.962				
Sonstige finanzielle Vermögenswerte ² (31.12.2023)	AC	6.957				n/a
		7.788				
Wertpapiere (Schuldinstrumente) (31.12.2023)	FVTOCI	114.793	114.793			114.793
		121.906	121.906			121.906
Derivate ohne Hedge-Beziehung (31.12.2023)	FVTPL	69		69		69
		172		172		172
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten (31.12.2023)	AC	390.149				n/a
		313.901				
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (31.12.2023)	FLaC	43.439		43.143		43.143
		35.517		34.651		34.651
Verbindlichkeiten aus Genussrechten (31.12.2023)	FLaC	10.213		13.827		13.827
		10.213		13.845		13.845
Derivate ohne Hedge-Beziehung (31.12.2023)	FVTPL	257		257		257
		0		0		0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (31.12.2023)	FLaC	54.182				n/a
		66.316				
Verbindlichkeiten ggü. Nicht beherrschenden Gesellschaftern (31.12.2023)	FLaC	7.036				n/a
		3.754				
Bedingte Gegenleistungen aus Put-Optionen (31.12.2023)	FVTPL	1.384			1.384	1.384
		1.631			1.631	1.631
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten und Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter ²	FLaC	57.364				n/a

31.12.2024	Bewertungskategorie nach IFRS 9 ¹	Buchwert	Beizulegender Zeitwert			Summe
			Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
T€						
(31.12.2023)		53.192				
Aggregiert nach Bewertungskategorien						
Finanzielle Vermögenswerte	AC	480.348				n/a
Finanzielle Vermögenswerte	FVTOCI	219.527				219.527
Finanzielle Vermögenswerte	FVTPL	69				69
Finanzielle Verbindlichkeiten	FLaC	172.234				n/a
Finanzielle Verbindlichkeiten	FVTPL	1.642				1.642

¹ FVTPL: Fair Value through P&L (erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet); FVTOCI: Fair Value through OCI (erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet); AC: Amortized Cost (Bilanzierung zu fortgeführten Anschaffungskosten); FLaC: Financial Liabilities at amortized cost: Bilanzierung zu fortgeführten Anschaffungskosten.

² Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten umfassen alle sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte und sonstigen Verbindlichkeiten, die nicht aus Steuern und aktiven bzw. passiven Rechnungsabgrenzungen entstanden sind.

Für die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Wertpapiere basieren die Zeitwerte auf dem an einem aktiven Markt notierten Marktpreis. Die Investitionen in Eigenkapitalinstrumente werden überwiegend erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertet. Zum Bilanzstichtag bestanden ausschließlich erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Eigenkapitalinstrumente. Dieser Ausweis basiert auf dem Geschäftsmodell und der zugrundeliegenden Anlagestrategie.

Die beizulegenden Zeitwerte der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten aus Genussrechten sowie der Bedingten Gegenleistungen aus Put-Optionen werden als Barwerte der zukünftig erwarteten Cashflows ermittelt. Zur Diskontierung werden auf die entsprechenden Fristigkeiten und Bonitäten bezogene marktübliche Zinssätze verwendet.

Die Bedingten Gegenleistungen aus Put-Optionen resultieren aus dem Erwerb der Internet Sicherheitslösungen GmbH, Bochum, und wurden im Geschäftsjahr 2019 erstmalig erfasst. In der Berichtsperiode wurden Zinsaufwendungen in Höhe von 53 T€ (Vorjahr: 27 T€) aus der Aufzinsung der Bedingten Gegenleistungen sowie ein Ertrag aus der Neubewertung in Höhe von 300 T€ (Vorjahr: Aufwand von 704 T€) auf Grund des gesunkenen Zeitwertes der ausstehenden Anteile erfasst.

Ein Wechsel zwischen den Stufen hat weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr stattgefunden.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Bewertungstechniken, die bei der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte verwendet wurden.

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente

Finanzinstrument	Bewertungstechnik	Wesentliche nicht beobachtbare Inputfaktoren	Zusammenhang zwischen wesentlichen nicht beobachtbaren Inputfaktoren und der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert
Wertpapiere	Der beizulegende Zeitwert basiert auf dem Marktpreis der Eigenkapital- und Schuldinstrumente zum 31. Dezember 2024.	Nicht anwendbar	Nicht anwendbar
Zinsswaps	Der beizulegende Zeitwert wird ermittelt als Barwert der geschätzten künftigen Cashflows.	Nicht anwendbar	Nicht anwendbar

Finanzinstrument	Bewertungstechnik	Wesentliche nicht beobachtbare Inputfaktoren	Zusammenhang zwischen wesentlichen nicht beobachtbaren Inputfaktoren und der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert
Bedingte Gegenleistungen aus Put-Optionen	Diskontierte Cashflows auf Basis vertraglich fixierter Mechanismen	Performance der ISL Der beizulegende Zeitwert der Verbindlichkeiten aus bedingten Gegenleistungen würde sinken, wenn die Performance der ISL niedriger wäre.	Nicht anwendbar
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente			
Finanzinstrument	Bewertungstechnik		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten / Verbindlichkeiten aus Genussrechten	Abgezinste Zahlungsströme: Das Bewertungsmodell berücksichtigt den Barwert der erwarteten Zahlungen, diskontiert mit einem risikoadjustierten Abzinsungssatz.		

VII. Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

1. Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die im Konzern hauptsächlich bestehenden finanziellen Verbindlichkeiten sind lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Genussrechten, kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie lang- und kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten. Die von einem Ausfallrisiko betroffenen finanziellen Vermögenswerte des Konzerns bestehen im Wesentlichen aus liquiden Mitteln, Anleihen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte. Der Buchwert der im Konzernabschluss erfassten finanziellen Vermögenswerte abzüglich Wertminderungen stellt das maximale Ausfallrisiko dar. Er beträgt insgesamt 714.220 T€ (31.12.2023: 677.089 T€). Geschäftsverbindungen werden lediglich mit kreditwürdigen Vertragspartnern eingegangen. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen gegen eine Anzahl von auf unterschiedliche Branchen und Regionen verteilte Kunden. Hinsichtlich des finanziellen Bestands der Forderungen werden ständige Kreditbeurteilungen durchgeführt. Üblicherweise wird ein Zahlungsziel von 30 Tagen ohne Abzug gewährt. Für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, welche zum Bilanzstichtag überfällig waren, wurden keine Wertberichtigungen gebildet, wenn keine wesentlichen Veränderungen in der Kreditwürdigkeit der Kunden festgestellt wurden und mit einer Zahlung der ausstehenden Beträge gerechnet wird.

Zu den Fristigkeiten der finanziellen Verbindlichkeiten verweisen wir auf unsere Ausführungen unter den Gliederungspunkten II.14. „Verbindlichkeiten“ bzw. II.15. „Sonstige Verbindlichkeiten“ der Konzernanhangangaben.

Die Bewertung der finanziellen Vermögenswerte und Schulden der MBB-Gruppe ist unter dem Gliederungspunkt I.4.10 Finanzinstrumente – erstmalige Erfassung und Folgebewertung der Konzernanhangangaben dargestellt.

2. Kapitalrisikomanagement

Der Konzern steuert sein Kapital (Eigenkapital plus Schulden abzüglich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente) mit dem Ziel, durch finanzielle Flexibilität seine Wachstumsziele bei gleichzeitiger Optimierung der Finanzierungskosten zu erreichen. Die diesbezügliche Gesamtstrategie ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Das Management überprüft die Kapitalstruktur mindestens halbjährlich. Dabei werden die Kapitalkosten, die gegebenen Sicherheiten sowie die offenen Kreditlinien und Kreditmöglichkeiten überprüft.

Durch die Vereinbarung von mehreren Financial Covenants bei der Aufnahme von Darlehen sind einzelne Tochterunternehmen zur Einhaltung von bestimmten Eigenkapitalquoten angehalten.

Die Kapitalstruktur des MBB-Konzerns stellt sich zu den Bilanzstichtagen des 31. Dezember 2024 und 31. Dezember 2023 wie folgt dar:

	31.12.2024	31.12.2023
Eigenkapital in T€	783.181	763.908
- in % vom Gesamtkapital	64,5%	66,5%
Schulden in T€	431.490	385.112
- in % vom Gesamtkapital	35,5%	33,5%
Kurzfristige Schulden in T€	314.525	282.450
- in % vom Gesamtkapital	25,9%	24,6%
Langfristige Schulden in T€	116.965	102.662
- in % vom Gesamtkapital	9,6%	8,9%
Nettoverschuldungsgrad*	-0,7	-0,6

* Berechnet als Finanzverbindlichkeiten abzüglich flüssiger Mittel, Wertpapiere und physischer Goldbestände im Verhältnis zum Eigenkapital.

3. Finanzrisikomanagement

Die Überwachung des Finanzrisikos wird zentral durch das Management gesteuert. Die einzelnen Finanzrisiken werden mindestens vierteljährlich überprüft.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns umfassen Liquiditäts- und Kreditrisiken. Geschäftsverbindungen werden grundsätzlich nur mit kreditwürdigen Vertragspartnern abgeschlossen.

Zur Bewertung der Kreditwürdigkeit insbesondere von Großkunden werden Bewertungen von unabhängigen Ratingagenturen, andere verfügbare Finanzinformationen sowie eigene Handelsaufzeichnungen herangezogen. Darüber hinaus werden die Forderungsbeträge laufend überwacht, so dass der MBB-Konzern keinem wesentlichen Kreditrisiko ausgesetzt ist. Das maximale Ausfallrisiko ist auf den jeweiligen in der Bilanz ausgewiesenen Buchwert der Vermögenswerte begrenzt.

Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie auf Vertragsvermögenswerte werden unter Anwendung des vereinfachten Ansatzes bestimmt.

Der Konzern steuert Liquiditätsrisiken durch das Halten von angemessenen Rücklagen, Überwachung und Pflege der Kreditvereinbarungen sowie Planung und Abstimmung der Mittelzuflüsse und Mittelabflüsse.

4. Marktrisiken

Marktrisiken können sich aus Änderungen von Wechselkursen (Wechselkursrisiko) oder Zinssätzen (Zinsrisiko) ergeben. Wechselkursrisiken werden weitgehend dadurch vermieden, dass der Konzern im Wesentlichen in Euro bzw. lokaler Währung fakturiert. Zur auftragsbezogenen Absicherung wurden bei Aumann Devisentermingeschäfte zu Nominalwerten in Höhe von 591 TUSD abgeschlossen. Der Marktwert dieser Devisentermingeschäfte zum Bilanzstichtag beträgt -36 T€.

Der Konzern ist durch die Aufnahme von Finanzmitteln zu variablen Zinssätzen Zinsrisiken ausgesetzt. Das Risiko wird im MBB-Konzern durch ein angemessenes Verhältnis zwischen festen und variablen Zinsvereinbarungen gesteuert. Die Absicherung durch Derivate (z. B. Zinsswaps oder Zins-

termingeschäfte) erfolgt in Ausnahmefällen. Zum Abschlussstichtag bestanden variabel verzinsliche, nicht abgesicherte Verbindlichkeiten in Höhe von 7.768 T€ (Vorjahr: 7.362 T€). Absicherungsgeschäfte bestanden in Form von sechs Zinsswaps mit einem Nominalvolumen von 10.356 T€ und zwei Zinsfloors mit einem Nominalvolumen von 2.250 T€. Falls die Zinsen ceteris paribus bei Unterstellung einer entsprechenden durchschnittlichen Verschuldung 2 Prozentpunkte höher (niedriger) gewesen wären, wäre das Vorsteuerergebnis um 151 T€ niedriger (höher) ausgefallen.

5. Kursrisiko

Die börsennotierten Eigenkapital- und Schuldinstrumente, die vom Konzern gehalten werden, sind anfällig für Marktpreisrisiken, die sich aus der Unsicherheit künftiger Wertentwicklungen dieser Wertpapiere ergeben. Der Konzern steuert das Kursrisiko durch Diversifikation und durch Beschränkungen bei der Investition in einzelne Instrumente. Dem Management des Konzerns werden regelmäßig Berichte zum Portfolio zur Verfügung gestellt. Die Unternehmensleitung überprüft und genehmigt sämtliche Entscheidungen über die Investitionen in diese Instrumente.

6. Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt das Risiko, dass der Konzern nicht in der Lage ist, seine Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit zu erfüllen. Liquiditätsrisiken aus den finanziellen Verbindlichkeiten ergeben sich aufgrund des hohen Bestands an Zahlungsmitteln bzw. Zahlungsmitteläquivalenten nicht. In letzter Instanz liegt die Verantwortung für das Liquiditätsrisikomanagement bei den Geschäftsführenden Direktoren und bei den Vorständen und Geschäftsführern der Tochterunternehmen, die jeweils ein angemessenes Konzept zur Steuerung der kurz- und langfristigen Finanzierungs- und Liquiditätsanforderungen aufgebaut haben. Der Konzern und die Tochterunternehmen steuern Liquiditätsrisiken sowohl durch das Halten von angemessenen Rücklagen und durch ständiges Überwachen der prognostizierten und tatsächlichen Zahlungsströme als auch durch Abstimmung der Fälligkeitsprofile von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

IFRS 7 verlangt weiterhin eine Fälligkeitsanalyse für finanzielle Verbindlichkeiten. Die nachfolgende Fälligkeitsanalyse zeigt, wie die nicht diskontierten Cashflows im Zusammenhang mit den Verbindlichkeiten per 31. Dezember 2024 die zukünftige Liquiditätssituation des Konzerns beeinflussen.

31.12.2024	Buchwert 31.12.2024	Undiskontierte Zahlungsströme		
		bis zu 1 Jahr	mehr als 1 und bis zu 5 Jah- ren	über 5 Jahre
Art der Verbindlichkeit	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	43.439	21.063	17.648	7.476
Leasingverbindlichkeiten	18.872	8.204	10.518	2.161
Verbindlichkeiten aus Genussrechten	10.213	603	2.537	16.925
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	54.182	54.182	0	0
Verbindlichkeiten ggü. Nicht beherrschenden Gesellschaftern	7.036	3.179	0	3.857
Bedingte Gegenleistungen aus Put-Optionen	1.384	1.384	0	0
Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter	45.096	45.096	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	12.268	12.215	53	0
Summe	192.490	145.926	30.756	30.419

31.12.2023	Buchwert 31.12.2023	Undiskontierte Zahlungsströme		
		bis zu 1 Jahr	mehr als 1 und bis zu 5 Jah- ren	über 5 Jahre
Art der Verbindlichkeit	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	35.517	13.125	19.970	3.842
Leasingverbindlichkeiten	18.625	8.347	9.989	1.598
Verbindlichkeiten aus Genussrechten	10.213	637	2.481	17.736
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	66.316	66.316	0	0
Verbindlichkeiten ggü. Nicht beherrschenden Gesellschaf- tern	3.754	1.787	0	1.967
Bedingte Gegenleistungen aus Put-Optionen	1.631	0	1.702	0
Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter	37.278	37.278	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	15.913	15.815	98	0
Summe	189.248	143.306	34.240	25.143

Falls der Vertragspartner eine Zahlung zu verschiedenen Zeitpunkten abrufen kann, wird die Verbindlichkeit auf den frühesten Fälligkeitstermin bezogen. Die Zinsauszahlungen von Finanzinstrumenten mit variabler Verzinsung werden auf Basis von Terminzinssätzen ermittelt. Bei einer erfolgsabhängigen Verzinsung wird grundsätzlich von der Verzinsung des Berichtsjahres ausgegangen, es sei denn, es liegen bessere Erkenntnisse vor. Die Cashflows der Finanz- und Leasingverbindlichkeiten setzen sich aus deren nicht diskontierten Zins- und Tilgungszahlungen zusammen.

VIII. Sonstige Pflichtangaben

1. Gesellschaftsorgane

Die MBB SE wird unter Anwendung des monistischen Systems durch einen Verwaltungsrat und die Geschäftsführenden Direktoren vertreten. Bei einem monistischen System ist die Geschäftsleitung nicht institutionell von der Überwachung getrennt, sondern beide Funktionen können von dem Verwaltungsrat wahrgenommen werden.

Verwaltungsrat

- Dr. Christof Nesemeier, Diplom-Kaufmann, Vorsitzender und Executive Chairman (Verwaltungsrat seit dem 9. März 2015)
- Gert-Maria Freimuth, Diplom-Kaufmann, Stellvertretender Vorsitzender, Vorsitzender des Nominierungsausschusses (Verwaltungsrat seit dem 9. März 2015)
- Anton Breitkopf, Diplom-Betriebswirt, Vorsitzender des Prüfungsausschusses (Verwaltungsrat seit dem 18. Juli 2018)
- Dr. Peter Niggemann, Rechtsanwalt, Mitglied (bis 26. Juni 2024)

Dr. Christof Nesemeier ist Aufsichtsratsvorsitzender der Friedrich Vorwerk Group SE und der Friedrich Vorwerk Management SE.

Gert-Maria Freimuth ist Vorsitzender des Aufsichtsrats der Aumann AG, der Delignit AG und der DTS IT AG.

Anton Breitkopf ist stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der DTS IT AG und der Delignit AG.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats Dr. Christof Nesemeier, Gert-Maria Freimuth und Anton Breitkopf wurden durch die Hauptversammlung am 24. August 2020 neu bestellt. Ihre Bestellung läuft bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung des jeweiligen Mitglieds des Verwaltungsrats für das Geschäftsjahr 2025 beschließt, längstens jedoch bis zum 23. August 2026. Die Hauptversammlung vom 26. Juni 2024 hat beschlossen, die Anzahl der Mitglieder des Verwaltungsrats von vier auf drei Mitglieder zu ändern, nachdem Dr. Niggemann die Niederlegung seines Mandates mit Wirkung zur Hauptversammlung 2024 erklärt hatte.

Geschäftsführende Direktoren

- Dr. Constantin Mang, Ökonom, Chief Executive Officer (CEO)
- Dr. Jakob Ammer, Betriebswirt, Chief Operating Officer (COO)
- Torben Teichler, Betriebswirt, Chief Investment Officer (CIO)
- Dr. Christof Nesemeier, Diplom-Kaufmann, Executive Chairman

Dr. Constantin Mang verantwortet als CEO (Chief Executive Officer) die Bereiche Strategie, Mergers & Acquisitions, Finanzen, Investor Relations und IT. Dr. Jakob Ammer verantwortet als COO (Chief Operating Officer) die Entwicklung des Beteiligungsportfolios sowie die Prozessoptimierung. Torben Teichler verantwortet als CIO (Chief Investment Officer) die Bereiche Kapitalanlage, Treasury, Compliance und Recht.

Dr. Constantin Mang ist außerdem Mitglied des Aufsichtsrats der DTS IT AG.

Dr. Jakob Ammer ist außerdem Mitglied des Aufsichtsrats der AURETAS family trust GmbH.

2. Vergütungsbestandteile

Bezugnahme auf das Vergütungssystem und langfristige Unternehmensentwicklung

Die Vergütung der Geschäftsführenden Direktoren und des Verwaltungsrats der MBB SE basiert auf dem Vergütungssystem der MBB SE und wird damit nach den Vorgaben des Aktiengesetzes unter Berücksichtigung des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) festgesetzt. Die Struktur und Angemessenheit der Vergütung der Geschäftsführenden Direktoren der MBB SE werden regelmäßig vom Verwaltungsrat überprüft. Dabei wird auch die Vergütungshöhe von Vorständen, Geschäftsführern und Arbeitnehmern innerhalb des MBB Konzerns berücksichtigt. Verwaltungsratsmitglieder sind dabei für Entscheidungen, die die Höhe ihrer eigenen Vergütung betreffen, nicht stimmberechtigt.

Der Verwaltungsrat legt einen Schwerpunkt auf die Förderung der Geschäftsstrategie sowie die langfristige Unternehmensentwicklung. Dabei soll insbesondere der Unternehmenswert und damit der Wert für die Aktionäre langfristig gesteigert werden. Durch die Anknüpfung der variablen Vergütungsbestandteile an die Entwicklung des handelsrechtlichen Eigenkapitals, die Entwicklung des Aktienkurses der MBB SE sowie an Börsenpreise gehaltener Eigenkapitaltitel wird eine Kongruenz zwischen den Interessen und Erwartungen der Aktionäre und der Vergütung der Geschäftsführenden Direktoren hergestellt. Der Verwaltungsrat hat den Anteil der mehrjährigen Vergütungsbestandteile entsprechend hoch gewichtet, was dazu beiträgt, dass das Handeln der Geschäftsführenden Direktoren im laufenden Geschäftsjahr auch auf die langfristige Entwicklung der Gesellschaft ausgerichtet ist.

Vergütungsbestandteile der Geschäftsführenden Direktoren

Die Vergütungsbestandteile des Vergütungssystems umfassen für die Geschäftsführenden Direktoren der MBB SE:

Feste Vergütungsbestandteile

- Grundgehalt
- Nebenleistungen

Variable Vergütungsbestandteile

- Jährliche variable Vergütung
- Aktienbasiertes Long-Term Incentive Programm mit mehrjähriger Laufzeit (LTIP)

Eine Möglichkeit der Rückforderung jährlicher variabler Vergütungsbestandteile durch die MBB SE ist gemäß dem zugrundeliegenden Vergütungssystem nicht vorgesehen. Während der Laufzeit des aktienbasierten Long-Term Incentive Programms können auftretende Forderungen der MBB SE gegen Arbeitnehmer aufgrund von grober Pflichtverletzung mit den Ansprüchen aus dem Aktienoptionsprogramm verrechnet werden.

Grundgehalt und Nebenleistungen

Das Grundgehalt umfasst jährlich fixierte Bezüge, die in zwölf gleichen Teilbeträgen monatlich nachträglich gezahlt werden und schließt sozialversicherungsrechtliche Beträge ein. Die Sachbezüge umfassen die Nutzung eines Firmenwagens.

Die Geschäftsführenden Direktoren sind außerdem in der Gruppen-Unfallversicherung und der konzernweiten Vermögensschadenhaftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) eingeschlossen.

Jährliche variable Vergütung

Die jährliche variable Vergütung der Geschäftsführenden Direktoren ist vom Eigenkapitalzuwachs der MBB SE abhängig. Bemessungsgrundlage ist dabei ein Prozentsatz desjenigen Betrages, um den das Eigenkapital der MBB SE am Ende eines jeden Geschäftsjahres das Eigenkapital am Beginn des Geschäftsjahres übersteigt. Das Eigenkapital umfasst jeweils die Positionen des § 266 Abs. 3 A. HGB. Grundlage der Berechnung sind die testierten Jahresabschlüsse, wobei das Eigenkapital mit bestimmten Modifikationen berechnet wird. So werden beispielsweise Aktiva, die einen Börsenpreis haben, mit dem Börsenpreis angesetzt und Verkäufe von Aktiva, an denen MBB SE mehr als 5 % hält, werden nur in definierten Einzelfällen berücksichtigt.

Ist in einem oder mehreren Geschäftsjahren die Bemessungsgrundlage negativ, wird der sich ergebende Negativbetrag auf die folgenden Geschäftsjahre vorgetragen und gegen die künftigen Mehrbeträge verrechnet, bis die vorgetragenen Negativbeträge ausgeglichen sind.

Die Verteilungsquote ist für jedes einzelne Mitglied des Geschäftsführenden Direktoriums unter Orientierung an Vergütungssystem, Aufgaben, Verantwortung, Erfolg und Betriebszugehörigkeit vertraglich festgelegt. Die Feststellung von Anspruch und Höhe einer variablen Vergütung erfolgt nach billigem Ermessen durch den Verwaltungsrat, in der ersten Verwaltungsratssitzung, die dem Geschäftsjahresende folgt.

Der Verwaltungsrat kann für Erlöse aus Verkäufen von nicht-börsennotierten Beteiligungen oder Umpfplatzierungen im Rahmen von Börsengängen bei Unternehmen, an denen MBB SE mehr als 5 % hält, zusätzliche Anreize setzen.

Für das Geschäftsjahr 2024 fiel die Bonusbemessungsgrundlage negativ aus, folglich ist für das Geschäftsjahr 2024 kein jährlicher variabler Bonus an die Geschäftsführenden Direktoren geflossen.

Aktienbasiertes Long-Term Incentive Programm mit mehrjähriger Laufzeit (LTIP)

Das Geschäftsmodell der MBB SE baut wesentlich auf den Einsatz qualifizierter, engagierter Führungspersonen, die mit diesen Modellen einerseits einen langfristigen Anreiz erhalten sollen, den Wert der MBB dauerhaft und nachhaltig zu erhöhen und andererseits dem Unternehmen langfristig verbunden zu bleiben. Im Jahr 2020 hat die MBB SE ein eigenkapitalbasiertes Aktienoptionsprogramm 2020 aufgelegt, welches am 26. August 2024 endete. Die aus der Zuteilung des Aktienoptionsprogramms 2020 resultierende Vergütung ist im Kapitel „3. Bezüge der Organe“ dargestellt.

Nachfolgend sind die grundsätzlichen Regelungen des Programms beschrieben.

Mit Beschluss vom 24. August 2020 hat die Hauptversammlung den Verwaltungsrat ermächtigt, bis zum 30. Juni 2025 bis zu 240.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft an Bezugsberechtigte gemäß des § 192 Abs. 2 Nr. 3 AktG zu gewähren.

Das Optionsprogramm basiert auf der Kursentwicklung der MBB SE Aktie im Zeitraum des Aktienoptionsprogramms. Die Höhe der Ausübbarkeit von ausgegebenen Aktienoptionsrechten wird anhand eines Kurs-Kriterien-Modells ermittelt.

Das Aktienoptionsprogramm 2020 setzt sich aus einem Kriterium A (Überschreiten von Kurs-Schwellen) und einem Kriterium B (erreichter Durchschnittskurs) zusammen. Jedes Kriterium ermittelt eine prozentuale Ausübbarkeit bezogen auf die ausgegebenen Aktienoptionsrechte.

Das Kriterium A basiert auf dem Erreichen eines Kurs-Schwellenwertes. Der jeweilige Schwellenwert gilt als erfüllt, wenn dieser Wert innerhalb der Laufzeit des Aktienoptionsprogramms per 90 XETRA-Handelstagen (nicht zwingend aufeinander folgend und als gleitender Durchschnitt auf Basis des jeweiligen Tages-Schlusskurses) erreicht oder überschritten und in diesem Zeitraum in Summe mindestens 90.000 Aktien auf XETRA gehandelt wurden. Es gelten folgende Kurs-Schwellenwerte:

Kurs-Schwellenwert	Kumulierte prozentuale Ausübbarkeit ausgegebener Aktienoptionsrechte
77,00 €	1,8 %
88,00 €	4,8 %
99,00 €	9,0 %
111,00 €	14,4 %
122,00 €	21,0 %

133,00 €	28,8 %
144,00 €	37,8 %
155,00 €	48,0 %
166,00 €	60,0 %

Das Kriterium B bewertet am Ende des Aktienoptionsprogramms den erreichten Durchschnittskurs mit seiner Steigerung gemessen an der Zielvorgabe. Die Zielvorgabe ist ein Durchschnittskurs am Ende der Wartezeit in Höhe von 110,00 €, woraus sich eine Kurssteigerung in Höhe von 50,00 € zum initialen Ausübungspreis in Höhe von 60,00 € als weiterer Zielwert ergibt. Dividenden der MBB SE während der Laufzeit des Programms werden berücksichtigt, indem sie den Ausübungspreis reduzieren.

Die rechnerischen Ergebnisse beider Kriterien werden addiert, wobei die maximale Ausübbarkeit der ausgegebenen Aktienoptionen auf 100 % begrenzt ist.

Der geldwerte Vorteil der ausgeübten Aktienoptionsrechte wird durch die MBB SE versteuert.

Der absolute Höchstbetrag je Bezugsberechtigten für ausübbarere Aktienoptionsrechte beträgt 199,00 € abzüglich des Ausübungspreises je Aktie, danach multipliziert mit der Gesamtanzahl der jeweils dem Bezugsberechtigten zugeteilten Aktienoptionsrechte. Sofern die Voraussetzungen für die Ausübung der Optionsrechte vorliegen, können diese insbesondere nur dann ausgeübt werden, wenn ein zwölfmonatiges, unterbrechungsfreies und ungekündigtes Beschäftigungsverhältnis des Bezugsberechtigten mit der MBB SE vorliegt und die Wartezeit von vier Jahren zuzüglich eines Werktales beginnend ab dem Tag der Ausgabe abgelaufen ist. Ferner ist die Ausübung nur dann möglich, wenn der Verwaltungsrat die Ausübbarkeit, die Gesamthöhe der ausübbareren Aktienoptionsrechte sowie den Ausübungspreis durch Beschluss festgestellt hat.

Die Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses während der Laufzeit hat eine reduzierende Auswirkung auf die Höhe ausübbarer Aktienoptionsrechte.

Die Bezugsrechte wurden mit einer Monte-Carlo-Simulation unter Berücksichtigung der absoluten Erfolgsziele bewertet. Folgende Parameter sind in die Bewertung der Bezugsrechte eingeflossen:

Parameter	
Bewertungsstichtag	24. August 2020
Ausübungspreis	60,00 €
Aktienkurs	72,40 €
Risikoloser Zinssatz	-0,73 %
Dividendenrendite	1,32 %
Erwartete Volatilität	41,84 %
Laufzeit	4,1 Jahre
Beizulegender Zeitwert	16,57 €

Die Schätzungen für die erwartete Volatilität wurden aus der historischen Aktienkursentwicklung der MBB SE abgeleitet. Als Zeitfenster wurde die Restlaufzeit der Optionsrechte herangezogen.

Vergütungsbestandteile des Verwaltungsrats

Die Vergütung des Verwaltungsrats basiert auf dem Vergütungssystem der MBB SE und nimmt Bezug auf die Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Die Vergütungsbestandteile des Vergütungssystems umfassen für die Mitglieder des Verwaltungsrats der MBB SE:

- Jährliche Vergütung
- Sitzungsgelder
- Aufsichtsratsvergütung in der MBB Gruppe
- Beratungsleistungen
- Nebenleistungen

Jährliche Vergütung

Jedes Mitglied des Verwaltungsrats erhält eine jährliche Vergütung von 50.000,00 €. Das jeweilige Mitglied des Verwaltungsrats muss sich auf die vorstehende Vergütung sämtliche anderen Vergütungen anrechnen lassen, die es direkt oder indirekt von der Gesellschaft erhält (z.B. Vergütungen als Geschäftsführender Direktor, aus Beratungs- oder Dienstleistungsverträgen etc.), d.h. die Vergütung ist nur auszuzahlen, sofern und soweit sonstige Vergütungen 50.000,00 € pro Jahr unterschreiten.

Sitzungsgelder

Zusätzlich erhalten die Mitglieder des Verwaltungsrats eine feste Vergütung pro Sitzung. Das Sitzungsgeld beträgt für den Vorsitzenden 15.000,00 € pro Sitzung, für den Stellvertretenden Vorsitzenden 7.500,00 € pro Sitzung und für sonstige Mitglieder des Verwaltungsrats 5.000,00 € pro Sitzung, jeweils zuzüglich etwaiger Umsatzsteuer.

Aufsichtsratsvergütung in der MBB Gruppe

Die Verwaltungsratsmitglieder der MBB SE beziehen zum Teil zusätzliche Vergütungen aus ihrer Tätigkeit als Aufsichtsratsmitglieder bei Tochtergesellschaften der MBB SE, die unter dem Kapitel „Gesellschaftsorgane“ aufgeführt sind.

Aufsichtsratsvergütungen von Geschäftsführenden Direktoren für konzerninterne Mandate werden gemäß den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex mit der Vergütung aus der Eigenschaft als Geschäftsführender Direktor verrechnet. Dies gilt für alle ab dem 1. Juli 2021 und bis zum 31. Dezember 2024 neu abgeschlossenen Dienstverträge der Geschäftsführenden Direktoren.

Beratungsleistungen

Es besteht ein Beratungsvertrag mit Gert-Maria Freimuth für konkrete Einzelprojekte, die über den Umfang hinausgehen, der aufgrund der Organstellung ohnehin geschuldet ist. Herr Gert-Maria Freimuth erhält dafür einen Tagessatz in Höhe von 2.000,00 € bei einem Jahresbudgetrahmen von 140.000,00 €, zuzüglich etwaiger Umsatzsteuer.

Nebenleistungen

Der Verwaltungsrat ist eingeschlossen in der konzernweiten Vermögensschadenhaftpflichtversicherung (D&O-Versicherung).

3. Bezüge der Organe

Eigenkapitalbasiertes Aktienoptionsprogramm 2020

Der Verwaltungsrat stellte in seinem Beschluss vom 28. August 2024 fest, dass für das eigenkapitalbasierte Aktienoptionsprogramm 2020 die Wartezeit von zwölf Monaten für die im Programm explizit genannten Teilnehmer als erfüllt gilt, die Wartefrist am 26. August 2024, 24 Uhr abgelaufen ist, und die Aktienoptionsrechte durch das Erreichen der Kriterien A und B ausübbar sind.

Das Kriterium A (Kurs-Schwellenwert) wurde für die ununterbrochen beschäftigten Bezugsberechtigten mit 133,00 € erfüllt und resultierte in einer Ausübbarkeit von 28,80 %. Für die vorzeitig ausgeschiedenen Bezugsberechtigten galten gleiche bzw. geringere Werte, die pro-rata temporis reduziert wurden.

Das Kriterium B (Steigerung des Durchschnittskurses im Verhältnis zum Zielwert von 50,00 € gegenüber einem Ausgangswert von 60,00 €) wurde mit 89,57 % erreicht. Unter Berücksichtigung der Gewichtung von 60 % wurde für die ununterbrochen beschäftigten Bezugsberechtigten ein Endwert von 53,74 % erreicht. Für die vorzeitig ausgeschiedenen Bezugsberechtigten galten geringere Werte.

In Summe der prozentualen Ausübbarkeit der Kriterien A und B wurden insgesamt 152.711 Optionen als ausübbar festgelegt. Der zu zahlende Ausübungspreis belief sich auf 54,25 € je Aktienoption bzw. auf 60,00 € je Aktienoption bei vorzeitiger Beschäftigungsbeendigung.

Bezüglich des Ausübungspreises beschloss der Verwaltungsrat bereits am 26. Juni 2024, dass in Hinblick auf die Abwicklung des Programms die Programmteilnehmer anstelle der Zahlung des Ausübungspreises auch eine modifizierte Abrechnung als Variante wählen können. Dabei wurde der Gegenwert der Aktien abzüglich des ursprünglich zahlbaren Ausübungspreises ermittelt und ein zusätzlicher Abschlag angewendet. In der Variante war sodann kein Ausübungspreis zu zahlen.

Entsprechend den Annahmeerklärungen der Bezugsberechtigten wurden 30.760 Aktienoptionen zu einem Ausübungspreis von 0,00 € je Option, und 82.539 Aktien zu einem Ausübungspreis von 54,25 € je Option zugeteilt. Insgesamt war damit für die Ausübung der Optionen durch die Programmbe berechtigten ein Ausübungspreis von 4.477.741 € zu zahlen. Ausgeübt wurden folglich insgesamt 113.299 Optionen. Die Ausübung der Optionen und die Auslieferung der Aktien erfolgte zwischen dem 17. und 18. September 2024. Für die Programmberechtigten wurde im Rahmen der für das Aktienoptionsprogramm 2020 anwendbaren Nettolohnvereinbarung insgesamt ein Betrag von 4.707.633 € als übernommener geldwerter Vorteil durch die und auf Rechnung der MBB SE versteuert.

Die Anzahl der ausgeübten Aktienoptionen, der Ausübungspreis, der Aktienwert abzüglich des Ausübungspreises zum Ausübungszeitpunkt und der durch die MBB SE versteuerte geldwerte Vorteil für die Programmteilnehmer stellt sich wie folgt dar:

Aktienoptionsprogramm 2020	Zugeweilte Aktienoptionen			Beträge zum Ausübungszeitpunkt		Summe
	Anzahl	Ausübungspreis	Ausübungspreis	Aktienwert abzgl. Ausübungspreis	Versteuertes geldwertes Vorteil	
		Stück	€ je Stück			
Dr. Christof Nesemeier	82.539	54,25	4.477.741	3.578.066	2.491.940	6.070.005
Dr. Constantin Mang	18.479	0,00	0	1.803.550	1.408.091	3.211.642
Klaus Seidel	3.116	0,00	0	298.201	190.790	488.992
Dr. Jakob Ammer	3.695	0,00	0	360.632	277.722	638.354
Torben Teichler	3.695	0,00	0	360.632	236.120	596.752
Team	1.775	0,00	0	169.868	102.970	272.838
Gesamt	113.299		4.477.741	6.570.949	4.707.633	11.278.582

Der gewichtete Durchschnittsaktienkurs am Tag der Ausübung betrug 97,52 €.

Vergütung der Organe

Die folgende Tabelle stellt die Gesamtbezüge der Geschäftsführenden Direktoren und des Verwaltungsrats für das abgelaufene Geschäftsjahr sowie für das Vorjahr gemäß § 285 Nr. 9 HGB dar. Für weitere Details wird auf den gesondert nach § 162 AktG erstellten Vergütungsbericht verwiesen.

Gesamtbezüge der Organe	2024	2023
	T€	T€
Geschäftsführende Direktoren	11.629	1.051
Verwaltungsrat	311	339

4. Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Als nahestehende Unternehmen und Personen werden Unternehmen und Personen betrachtet, die über die Möglichkeit verfügen, den MBB-Konzern zu beherrschen oder einen maßgeblichen Einfluss auf dessen Finanz- und Geschäftspolitik auszuüben.

4.1 Nahestehende Personen

Die MBB SE berichtet gemäß IAS 24 auch über Geschäftsvorfälle mit ihr nahestehenden Personen und deren Familienangehörigen. Als nahestehende Personen im Sinne von IAS 24 wurden die Geschäftsführenden Direktoren, der Verwaltungsrat und deren Familienangehörige definiert. Geschäftsvorfälle mit Familienangehörigen lagen weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr vor.

Die nach IAS 24 anzugebende Vergütung des Managements in Schlüsselpositionen umfasst die Vergütung der aktiven Geschäftsführenden Direktoren und des Verwaltungsrats.

Diese wurden wie folgt vergütet:

	2024	2023
	T€	T€
Gehälter und sonstige kurzfristige Leistungen	1.423	1.390
Aktienbasierte Vergütungen	10.517	0
Summe	11.940	1.390

Geschäftsführende Direktoren und Verwaltungsrat

Es wird auf die Ausführungen im Vergütungsbericht der MBB SE verwiesen. Außer den genannten Bezügen wurden keine Geschäfte mit dem MBB-Konzern getätigt.

Mitteilung von Geschäften mit Aktien der MBB SE

Personen mit Führungsaufgaben, insbesondere die Geschäftsführenden Direktoren und die Mitglieder des Verwaltungsrats der MBB SE, sowie mit diesen in einer engen Beziehung stehende Personen sind verpflichtet, Geschäfte mit Aktien der MBB SE oder sich darauf beziehende Finanzinstrumente offen zu legen. Mitteilungen über entsprechende Geschäfte sind auf unserer Internetseite unter <https://www.mbb.com/investor-relations/corporate-governance.html> veröffentlicht.

4.2 Nahestehende Unternehmen

Die in den Konzernabschluss ein- und nicht-einbezogenen verbundenen Unternehmen sind als nahestehende Unternehmen zu betrachten. Geschäftsvorfälle zwischen dem Unternehmen und seinen Tochterunternehmen wurden im Wege der Konsolidierung eliminiert und werden in dieser Anhangangabe nicht erläutert bzw. sind von untergeordneter Bedeutung und branchenüblich. Als nahestehende Unternehmen sind Unternehmen zu betrachten, die als verbundene Unternehmen der bereits erwähnten nahestehenden Personen zu bezeichnen sind. Im Laufe des Jahres führten Konzerngesellschaften die folgenden Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen durch, die nicht dem Konzern angehören: Die MBB SE vergütet die Beratungstätigkeit von Gert-Maria Freimuth über die MBB Capital GmbH, Münster.

Hinsichtlich der Arbeitsgemeinschaften wird auf Absatz II.5 (Angaben zu Arbeitsgemeinschaften), Absatz II.7 (Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) und II.15 (Sonstige Verbindlichkeiten) verwiesen.

5. Arbeitnehmer

Die im Geschäftsjahr 2024 und im Vorjahr beschäftigten Mitarbeiter teilen sich wie folgt auf:

	2024	2023
Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl	Personenzahl	Personenzahl
Segment Service & Infrastructure	2.199	2.008
Segment Technological Applications	1.303	1.239
Segment Consumer Goods	414	398
Summe	3.916	3.645

	31.12.2024	31.12.2023
Zum Stichtag	Personenzahl	Personenzahl
Segment Service & Infrastructure	2.321	2.038
Segment Technological Applications	1.249	1.339
Segment Consumer Goods	412	405
Summe	3.982	3.782

Zum 31. Dezember 2024 sind 311 Personen (Vorjahr: 280) im MBB-Konzern in Ausbildung bzw. dualem Studium, welche in den oben genannten Mitarbeiterzahlen nicht enthalten sind.

6. Kosten Abschlussprüfer

Das für den Abschlussprüfer im Geschäftsjahr 2024 erfasste Honorar gliedert sich wie folgt:

	2024	2023
	T€	T€

	2024	2023
Abschlussprüfungsleistungen	597	563
Steuerberatungsleistungen	0	0
Andere Bestätigungsleistungen	0	0
Sonstige Leistungen	0	0
Summe	597	563

7. Eventualverbindlichkeiten und außerbilanzielle Geschäfte

In der Bauindustrie und im Anlagenbau ist die Ausstellung von verschiedenen Garantien zur Absicherung der vertraglichen Verpflichtungen üblich und notwendig. Diese Garantien werden üblicherweise von Banken bzw. Kreditversicherungsunternehmen ausgestellt und umfassen im Wesentlichen Vertragserfüllungs-, Anzahlungs- und Gewährleistungsgarantien. Im Fall der Garantiezuhaltung bestehen Regressansprüche der Banken gegenüber dem Konzern. Ein Risiko einer Garantieinanspruchnahme besteht nur dann, wenn den zugrundeliegenden vertraglichen Verpflichtungen nicht ordnungsgemäß nachgekommen wird. Der Konzern wurde weder im Geschäftsjahr noch in der Vergangenheit hieraus in Anspruch genommen.

Verpflichtungen bzw. wahrscheinliche Risiken aus solchen Garantien sind in der Bilanz als Verbindlichkeiten oder Rückstellungen berücksichtigt.

Darüber hinaus besteht branchenüblich bei Arbeitsgemeinschaften, an denen Gesellschaften des MBB-Konzerns beteiligt sind, eine gesamtschuldnerische Haftung mit den anderen Partnern.

8. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die außerbilanziellen Verpflichtungen bestehen hauptsächlich aus Kauf-, Miet- und Leasingverpflichtungen, die nicht nach IFRS 16 als Nutzungsrecht und Leasingverbindlichkeit erfasst wurden und stellen sich zum 31. Dezember 2024 wie folgt dar:

Sonstige finanzielle Verpflichtungen	31.12.2024	31.12.2023
	T€	T€
Innerhalb eines Jahres	9.250	4.614
Zwischen einem und fünf Jahren	151	476
Über fünf Jahre	0	34
Summe	9.401	5.124

Der Anstieg resultiert aus Kaufverträgen über Sachanlagen, deren Erfüllung erst im Folgejahr erfolgt.

9. Erklärung gemäß § 161 AktG i.V.m. § 314 Abs. 1 Nr. 8 HGB (ungeprüft)

Die MBB SE hat als börsennotierte Aktiengesellschaft gemäß § 161 AktG eine Erklärung abzugeben, inwieweit sie der Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entspricht. Der Verwaltungsrat hat diese Erklärung am 27. März 2025 letztmalig abgegeben. Sie ist im Internet unter <https://www.mbb.com/ir/corporate-governance.html> veröffentlicht.

Auch unsere börsennotierten Tochtergesellschaften Friedrich Vorwerk Group SE und Aumann AG haben jeweils im März 2025 eine Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben, die unter den unten angegebenen Internetadressen abrufbar sind.

- Entsprechenserklärung der Friedrich Vorwerk Group SE
<https://www.friedrich-vorwerk-group.de/de/investor-relations/corporate-governance/>
- Entsprechenserklärung der Aumann AG
<https://www.aumann.com/investor-relations/corporate-governance/>

10. Vorgänge nach Ende des Geschäftsjahres

Die DTS IT AG hat im ersten Quartal 2025 weitere 19,66 % der Geschäftsanteile der ISL Internet Sicherheitslösungen GmbH durch Ausübung der Kaufoption erworben und ihre Beteiligungsquote damit von 80,34 % auf 100,00 % erhöht.

Ferner hat die Aumann AG am 14. März 2025 beschlossen, den Aktionären den Rückkauf von bis zu 1.434.523 eigenen Aktien (ca. 10 % des Grundkapitals) im Rahmen eines an alle Aktionäre gerichteten freiwilligen öffentlichen Rückkaufsangebots anzubieten.

Dr. Christof Nesemeier, Gründungsaktionär und Executive Chairman, sowie Torben Teichler werden die Gesellschaft ab Juli 2025 gemeinsam als Geschäftsführende Direktoren führen. Dr. Nesemeier wurde vom Verwaltungsrat am 16. Januar 2025 für weitere 4,5 Jahre zum Geschäftsführenden Direktor bestellt und wird als Executive Chairman zukünftig die Bereiche Strategie, M&A sowie Operations verantworten. Zudem wurde Herr Teichler für eine weitere Amtszeit von ebenfalls 4,5 Jahren zum CFO der MBB bestellt und wird für die Bereiche Kapitalanlage, Finanzen und Investor Relations verantwortlich sein. Dr. Constantin Mang (CEO) und Dr. Jakob Ammer (COO) haben den Verwaltungsrat der MBB SE in der außerordentlichen Verwaltungsratssitzung vom 16. Januar 2025 über ihre Entscheidung informiert, ihre zum 30. Juni 2025 auslaufenden Dienstverträge nicht zu verlängern.

Berlin, den 27. März 2025

Die Geschäftsführenden Direktoren der MBB

gez. Dr. Constantin Mang
Chief Executive Officer

gez. Dr. Jakob Ammer
Chief Operating Officer

gez. Torben Teichler
Chief Investment Officer

gez. Dr. Christof Nesemeier
Executive Chairman

Versicherung der gesetzlichen Vertreter (ungeprüft)

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß der angewandten Grundsätze ordnungsgemäßer Konzernberichterstattung der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage des Konzerns so darstellt, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Berlin, den 27. März 2025

Die Geschäftsführenden Direktoren der MBB

gez. Dr. Constantin Mang
Chief Executive Officer

gez. Dr. Jakob Ammer
Chief Operating Officer

gez. Torben Teichler
Chief Investment Officer

gez. Dr. Christof Nesemeier
Executive Chairman

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die MBB SE, Berlin

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der MBB SE, Berlin und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Konzern-Anhang, einschließlich wesentlicher Informationen zu den Rechnungslegungs-methoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der MBB SE, Berlin, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, nachfolgend „Konzernlagebericht“ genannt, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Infor-mationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile haben wir in Einklang mit den deut-schen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2024 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt "Sonstige Informationen" genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernab-schlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte
- Umsatzrealisierung aus Fertigungsaufträgen und Bauaufträgen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt strukturiert:

1. Sachverhalt und Problemstellung,
2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse,
3. Verweis auf weitergehende Informationen.

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte

1. Im Konzernabschluss der MBB SE werden unter dem Bilanzposten "Immaterielle Vermögenswerte" Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 48,9 Mio. € ausgewiesen. Die Gesellschaft ordnet die Geschäfts- oder Firmenwerte den relevanten Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zu. Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden jährlich zum Bilanzstichtag oder anlassbezogen von der Gesellschaft einem Werthaltigkeitstest („Impairment Test“) unterzogen. Hierbei werden grundsätzlich den ermittelten Nutzungswerten jeweils die Buchwerte der entsprechenden Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten gegenübergestellt. Grundlage dieser Bewertungen ist regelmäßig der Barwert künftiger Zahlungsströme der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der der jeweilige Geschäfts- oder Firmenwert zuzuordnen ist. Den Bewertungen liegen die Planungsrechnungen der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugrunde, die auf den vom Management genehmigten Finanzplänen beruhen. Die Abzinsung erfolgt mittels der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße von der Einschätzung der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse durch die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sowie des verwendeten Diskontierungszinssatzes abhängig und daher mit einer erheblichen Unsicherheit behaftet, weswegen dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung ist.
2. Um dieses Risiko zu adressieren, haben wir die Annahmen und Schätzungen des Managements kritisch hinterfragt und dabei unter anderem die folgenden Prüfungshandlungen durchgeführt:
 - Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen haben wir uns ein Verständnis über den Prozess der Gesellschaft zum Impairment Test verschafft und das methodische Vorgehen zur Durchführung des Impairment Tests nachvollzogen.
 - Wir haben uns davon überzeugt, dass die den Bewertungen zugrundeliegenden künftigen Zahlungsmittelzuflüsse und die verwendeten Diskontierungszinssätze insgesamt eine sachgerechte Grundlage für die Impairment Tests der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bilden.
 - Bei unserer Einschätzung haben wir uns unter anderem auf einen Abgleich mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen sowie umfangreiche Erläuterungen des Managements zu den wesentlichen Werttreibern der Planungen sowie Abgleich dieser Angaben mit den aktuellen Budgets aus der vom Verwaltungsrat gebilligten Planung gestützt.
 - Mit der Kenntnis, dass bereits relativ kleine Veränderungen des Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten Nutzungswertes haben können, haben wir uns mit den bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parametern einschließlich der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten („Weighted Average Cost of Capital“) beschäftigt und das Berechnungsschema der Gesellschaft nachvollzogen.
 - Ferner haben wir ergänzend eigene Sensitivitätsanalysen durchgeführt, um ein mögliches Wertminderungsrisiko bei einer für möglich gehaltenen Änderung einer wesentlichen Annahme der Bewertung einschätzen zu können. Die Auswahl basierte auf qualitativen Aspekten und der Höhe der Überdeckung des jeweiligen Buchwerts durch den Nutzungswert.

Wir haben festgestellt, dass die jeweiligen Geschäfts- oder Firmenwerte und insgesamt die Buchwerte der relevanten Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zum Bilanzstichtag durch die diskontierten künftigen Cashflows gedeckt sind.

3. Die Angaben der Gesellschaft zu den Geschäfts- oder Firmenwerten sind in Textziffer I.4.5 und II.2. des Anhangs enthalten.

Umsatzrealisierung aus Fertigungsaufträgen und Bauaufträgen

1. Ein wesentlicher Teil der Geschäftstätigkeit des Konzerns wird über Fertigungsaufträge und Bauaufträge abgewickelt. Die Realisierung des Umsatzes nach IFRS 15 ist abhängig vom Grad der Erfüllung der Leistungsverpflichtung und muss auf Basis der zugrundeliegenden Verträge und der Leistungserfüllung evaluiert werden. Aufgrund der Komplexität der Umsatzrealisierung ist die Umsatzrealisierung ein Bereich mit einem bedeutsamen Risiko wesentlich falscher Darstellungen (einschließlich des möglichen Risikos, dass Führungskräfte Kontrollen umgehen) und damit ein besonders wichtiger Prüfungssachverhalt. Von den Umsatzerlösen entfallen 639,9 Mio. € auf zeitraumbezogene Verträge mit Kunden in 2024. Zum 31. Dezember 2024 sind 118,7 Mio. € Vertragsvermögenswerte und 104,4 Mio. € Vertragsverbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen und Bauaufträgen ausgewiesen.
2. Um dieses Risiko zu adressieren, haben wir die Annahmen und Schätzungen des Managements kritisch hinterfragt und dabei unter anderem die folgenden Prüfungshandlungen durchgeführt:
 - Im Rahmen unserer Prüfung haben wir uns mit den unternehmensintern festgelegten Methoden, Verfahren und Kontrollmechanismen des Projektmanagements in der Angebots- und Abwicklungsphase von Fertigungsaufträgen und Bauaufträgen auseinandergesetzt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und Wirksamkeit der rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollen durch Nachvollziehen von auftragsfertigungsspezifischen Geschäftsvorfällen von deren Entstehung bis zur Abbildung im Konzernabschluss sowie durch Testen von Kontrollen beurteilt.
 - Auf Basis risikoorientiert ausgewählter Stichproben haben wir die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Schätzungen und Annahmen im Rahmen von Einzelfallprüfungen beurteilt. Unsere Prüfungshandlungen beinhalteten unter anderem die Durchsicht der vertraglichen Grundlagen sowie Vertragskonditionen einschließlich vertraglich vereinbarter Regelungen über Teillieferungen beziehungsweise -leistungen, Kündigungsrechte, Verzugs- und Vertragsstrafen sowie Schadenersatz. Für die ausgewählten Projekte haben wir uns zur Beurteilung der periodengerechten Ertragsermittlung auch mit den zum Stichtag abrechenbaren Umsatzerlösen sowie den zugehörigen, erfolgswirksam zu buchenden Umsatzkosten unter Zugrundelegung des Fertigstellungsgrads befasst sowie die bilanzielle Abbildung zugehöriger Bilanzpositionen untersucht.
 - Ferner haben wir Befragungen des Projektmanagements (sowohl kaufmännische als auch technische Projektmanager) zur Entwicklung der Projekte, zu den Gründen bei Abweichungen zwischen geplanten Kosten und Ist-Kosten, zur aktuellen Beurteilung der bis zur Fertigstellung voraussichtlich noch anfallenden Kosten sowie zu den Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter zu möglichen Auftragsrisiken durchgeführt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen hinsichtlich der Umsatzrealisierung aus Fertigungsaufträgen und Bauaufträgen ergeben.

3. Die Angaben der Gesellschaft zu den im Rahmen der Bilanzierung von Fertigungsaufträgen und Bauaufträgen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen sind in Textziffer I.4.14; I.4.20, II.8 und III.1 des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Verwaltungsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die Erklärung zur Unternehmensführung,
- die nicht-finanzielle Erklärung nach § 315b HGB i.V.m. § 289b HGB sowie sämtliche Verweise auf diesen,

- die übrigen Teile des Geschäftsberichts (insbesondere der Bericht des Verwaltungsrats), mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks und
- die Versicherung der gesetzlichen Vertreter nach § 297 Abs. 2 Satz 4 HGB zum Konzernabschluss und die Versicherung nach § 315 Abs. 1 Satz 5 HGB zum Konzernlagebericht.

Der Verwaltungsrat ist für den Bericht des Verwaltungsrats verantwortlich. Für die Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Bestandteil der im Lagebericht enthaltenen Erklärung zur Unternehmensführung ist, sind die gesetzlichen Vertreter und der Verwaltungsrat verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab. Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Verwaltungsrates für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebes oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der

Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der beigefügten Datei [MBB_SE_IFRS_2024-2024-12-31-de] enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB

(IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätsmanagementsystem des IDW Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) angewendet.

Rechtsunsicherheit über die Konformität der Auslegung der einschlägigen europäischen Vorschriften

Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss ist aufgrund des von der Gesellschaft gewählten Konvertierungsprozesses hinsichtlich der Anhangsinformationen im iXBRL-Format („Blocktagging“) nicht vollumfänglich sinnvoll maschinell auswertbar. Die Rechtskonformität der Auslegung der gesetzlichen Vertreter, dass eine sinnvolle maschinelle Auswertbarkeit der strukturierten Anhangsinformationen von der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 beim Blocktagging des Anhangs nicht explizit gefordert wird, unterliegt einer bedeutsamen Rechtsunsicherheit, die damit auch eine inhärente Unsicherheit unserer Prüfung darstellt.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Verwaltungsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegiertenverordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäss Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung der Muttergesellschaft am 26. Juni 2024 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 14. November 2024 von Verwaltungsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2017 als Abschlussprüfer des Konzerns tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften Konzernlagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und Konzernlagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Katrin Peters.

Düsseldorf, den 27. März 2025

Nexia GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

gez. Dr. Grabs
Wirtschaftsprüfer

gez. Peters
Wirtschaftsprüferin

Finanzkalender

Quartalsbericht Q1 2025

13. Mai 2025

HAIB Stockpicker Summit 2025

14. bis 16. Mai 2025

Hauptversammlung 2025

17. Juni 2025

Halbjahresbericht 2025

14. August 2025

Quartalsbericht Q3 2025

13. November 2025

Deutsches Eigenkapitalforum

24. bis 26. November 2025

Ende des Geschäftsjahres

31. Dezember 2025

Der Geschäftsbericht 2024 ist eine Veröffentlichung der MBB SE und liegt auch in englischer Sprache vor. Im Zweifelsfall ist die deutsche Version maßgeblich.

Beide Sprachfassungen sind im Internet abrufbar unter:

<https://www.mbb.com/ir/berichte.html>

Kontakt

MBB SE

Joachimsthaler Str. 34

10719 Berlin

Tel.: 030- 844 15 330

Fax.: 030- 844 15 333

www.mbb.com

anfrage@mbb.com

Impressum

MBB SE

Joachimsthaler Str. 34

10719 Berlin

